

PROLOG WISSEN

FORT- UND WEITERBILDUNGEN

WEITERBILDUNGEN

Fachtherapeutin Unterstützte Kommunikation
Stimm- und Sprechtrainerin
Zertifizierter Dyslexietherapeut nach BVL
Zertifizierter Dyskalkulietherapeut nach BVL
DYSPHAGIE kompakt
FÜTTERN kompakt

SYMPOSIUM DYSPHAGIE

SPRACH- UND KOGNITIONSENTWICKLUNG UND IHRE STÖRUNGEN

INTERNATIONALE BEHANDLUNGSMETHODEN

NEUROGENE STÖRUNGEN UND REHABILITATION

STÖRUNGEN DER NAHRUNGS-AUFNAHME

STÖRUNGEN DES REDEFLUSSES

STIMMSTÖRUNGEN/STIMMHYGIENE

AUSGEWÄHLTE THEMEN

PROLOG KITA-WISSEN

2018



PROLOG

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie in jedem Herbst liegt Ihnen ein komplettes Jahr Lern-
erfahrung, Wissenszuwachs und beruflicher Kompetenz-
steigerung vor.

Wir haben uns viel Mühe gegeben, Ihnen auch diesmal
wieder Seminare anzubieten, die man schon als Klassiker
bezeichnen muss, »Evergreens« der Fortbildung, Ein-
führungen, Aufbau- und Spezialisierungsseminare, aber
auch beliebte und bewährte Weiterbildungen – berufs-
begleitende und curricular durchdachte Zusatzqualifizie-
rungen, die für die einzelne Teilnehmerin einen großen
Schritt in ihrem Berufsleben bedeuten.

Im ablaufenden Jahr konnten wir unsere ganz neuartige
Weiterbildung zur Stimm- und Sprechtrainerin starten und
stießen auf erfreulich starke Resonanz – wohl deswegen,
weil die Absolventinnen damit neue Wege außerhalb der
gesetzlichen Krankenversicherung gehen.

Auch diesmal freuen wir uns, Ihnen eine innovative und
spannende Neuentwicklung vorstellen zu können:
unsere speziell für Logopädinnen und Sprachtherapeuten
konzipierte Weiterbildung zur Fachtherapeutin Unter-
stützte Kommunikation. Mit diesem Format beschreiten wir
zum wiederholten Male Neuland, zweifeln aber nicht
an der Relevanz des Themas sowie am zukünftigen Erfolg
der Teilnehmerinnen.

Übrigens: Wussten Sie schon, warum Sie bei uns fachlich
bestens aufgehoben sind? Unter anderem deshalb,
weil bei ProLog und seinen angeschlossenen therapeuti-
schen Abteilungen ein Team von mittlerweile über
40 Therapeutinnen und Therapeuten unterschiedlichster
Couleur und Bildungsgeschichte arbeitet, jede/r mit
besonderen Interessen und Spezialisierungen, aber alle
mit dem Beweggrund, gute Arbeit rund um die Sprache
leisten zu wollen.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit herzlichen Grüßen im Namen des ProLog-Teams,

Sabine van Gemmeren, Frauke Bung,
Dr. Uwe Ender und Oliver Schmid

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung
männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Da die überwiegende
Anzahl unserer Kundinnen und Kunden weiblich ist, haben wir uns entschieden,
in unserem Katalog die weibliche Form zu gebrauchen. Sämtliche Personen-
bezeichnungen gelten selbstverständlich auch für das männliche Geschlecht.*

GESCHÄFTSLEITUNG



Dr. Uwe Ender
Klin. Linguist



Oliver Schmid
Dipl.-Wirtschafts-
informatiker

LEITUNG SEMINARINSTITUT



**Sabine
van Gemmeren**
Sprachtherapeutin

LEITUNG WEITERBILDUNG



Frauke Bung
Dipl.-Logopädin

KUNDENBETREUUNG UND SEMINARORGANISATION



Andrea Rath



Nina Brinkmann



Florence Speckhahn



Tanja Hornbacher

LEITUNG LANGUAGE ROUTE (SPRACHFÖRDERUNG)



Sarah Vormbaum
Dipl.-Logopädin



Sandra Göpel
Erzieherin/
Betriebswirtin

LEITUNG KITA-WISSEN



Begoña Talegón
staatl. anerkannte
Erzieherin

Mit Seminar-
übersicht zum
Herausnehmen!

PROLOG WEITERBILDUNGEN	2	NEUROGENE STÖRUNGEN UND REHABILITATION	
Fachtherapeutin Unterstützte Kommunikation, Stimm- und Sprechtrainerin, Zertifizierter Dyslexietherapeut (BVL) und Dyskalkulietherapeut (BVL), DYSPHAGIE kompakt, FÜTTERN kompakt		Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache	33
		Diagnostik und Therapie bei akuten und chronischen Aphasien	
SPRACH- UND KOGNITIONSENTWICKLUNG UND IHRE STÖRUNGEN		Erworbene Sprechstörungen	38
Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung	6	Diagnostik und Therapie bei Dysarthrie und Sprechapraxie, Fazialisparese	
Diagnostik und Therapie auf phonologischer, morphologischer, syntaktischer und lexikalischer Ebene, Late Talker, Sprachverstehen, Sensorische Integration, Erzählkompetenz		Geriatric/Degenerative Erkrankungen	40
Mundmotorik/Artikulation	13	Morbus Parkinson, Demenz, NEUROvitalis, Palliative Logopädie, UWS und MCS	
Myofunktionelle/Orofaziale Therapie, Verbale Entwicklungsdyspraxie, Artikulationstherapie, Taping		STÖRUNGEN DER NAHRUNGAUFNAHME	44
Auditive Störungen/Hörstörungen	19	Diagnostik und Therapie bei Dysphagien und Fütterstörungen, FEES, »DYSPHAGIE kompakt«, »FÜTTERN kompakt«, F.O.T.T.®, Atemtherapie, Trachealkanülenmanagement, Dysphagie bei MS und ALS, Elektrotherapie	
Hörstörungen bei Kindern, auditive Wahrnehmung/Verarbeitung, CI		STÖRUNGEN DES REDEFLUSSES	51
Sprache und Behinderung	20	Ansätze in der Stottertherapie bei Kindern, Jugendlichen und/oder Erwachsenen, Poltern	
»Fachtherapeutin Unterstützte Kommunikation«, Geistige Behinderung, Unterstützte Kommunikation, Kinder mit Down-Syndrom		STIMMSTÖRUNGEN/STIMMHYGIENE	55
Teilleistungs- und Lernstörungen	22	»Stimm- und Sprechtrainerin«, Ansätze in der Diagnostik und Therapie verschiedener Stimmstörungen bei Kindern und/oder Erwachsenen, Singsstimme, alternative Ansätze	
LRS, Dyskalkulie, Phonologische Bewusstheit, Lesesinnverständnis, »Zertifizierter Dyslexietherapeut bzw. Dyskalkulietherapeut (BVL)«, Grafomotorik, Aufmerksamkeit		AUSGEWÄHLTE THEMEN	68
Mehrsprachigkeit	27	Autismus, Mutismus, Manuelle Techniken, Kindeswohlgefährdung, Mediennutzung, Beratung und Gesprächsführung, Tiergestützte Therapie	
Diagnostik, Therapie, Elternberatung		FREIE SEMINARPLÄTZE 2017	72
INTERNATIONALE BEHANDLUNGSMETHODEN FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN	29	DOZENTEN VON A BIS Z	73
Padovan: Neurofunktionelle Reorganisation®, Castillo Morales: Orofaziale Regulationstherapie, die PROMPT®-Technik, das PNF-Prinzip und Fazialispareisen, das Bobath-Konzept, Taping		PROLOG KITA-WISSEN STELLT SICH VOR	87

Besuchen Sie unsere neue Homepage!

Unter www.prolog-wissen.de finden Sie nicht nur ausführliche Informationen zu unseren Fort- und Weiterbildungen, sondern auch **zu Rabatten, Fördermöglichkeiten, Seminarrücktrittsversicherung, Anfahrten und Übernachtungsmöglichkeiten** sowie die Anmeldung zum **ProLog-Newsletter** (mit Neuigkeiten wie Zusatzseminare, neue Produkte u.v.m.).

Sie haben ein spannendes Seminarthema?

Bewerben Sie sich bei uns als Dozentin! Wir freuen uns auf Ihr Angebot!

Telefoncoaching

Erstmals bietet ProLog WISSEN die Möglichkeit zu einem Telefon-Coaching an.

Jederzeit können Sie hierbei – ohne Reiseaufwand! – Ihre aktuellen Fragen zur Arbeit im Feld der Sensorischen Integration an unsere Expertin stellen.
Weitere Informationen auf Seite 7.

ProLog Kita-WISSEN

Seminare für pädagogische Kräfte ... und andere

Ab S. 87 finden Sie eine Auswahl aus unserem Seminkatalog für den Kita- und OGS-Bereich. Schauen Sie doch mal rein. Das eine oder andere Seminar ist auch für Logopädinnen und Therapeutinnen interessant.

Rabatte!!!

- 10% Vorort-Rabatt (auf Ware)
 - 20% Vielbucher-Rabatt
 - 20% Rabatt für Studierende und Schülerinnen
 - vergünstigte Seminarpakete
 - Team-Rabatt
- Lesen Sie ausführliche Informationen über unsere vielfältigen **Rabatt-Angebote auf Seite 21** oder auf www.prolog-wissen.de.

Unsere umfangreichen Weiterbildungsreihen inkl. Starttermine ...

... finden Sie auf den Seiten 2 bis 4.

- Fachtherapeutin Unterstützte Kommunikation **NEU!**
- Stimm- und Sprechtrainerin
- Dyslexietherapeut – zertifiziert nach BVL
- Dyskalkulietherapeut – zertifiziert nach BVL
- DYSPHAGIE kompakt
- FÜTTERN kompakt

Schnuppertag: Sie sind sich nicht sicher, ob die Weiterbildung zur Stimm- und Sprechtrainerin für Sie die richtige ist?

Hospitieren Sie unentgeltlich bei der Abschlussveranstaltung des ersten Kurses am 9./10. März 2018 und erleben Sie die Abschlusspräsentationen!

Fortbildungspunkte

Für die meisten Seminare können wir Fortbildungspunkte **in Höhe der Anzahl an Unterrichtseinheiten** vergeben. Leider ist dies in einigen wenigen Fällen jedoch nicht uneingeschränkt möglich, da Themen für den logopädischen/therapeutischen Bereich zwar äußerst relevant, jedoch nicht in den Heilmittelrichtlinien verankert sind (beispielsweise Teilleistungs- und Lernstörungen).

MIT WISSEN HOCH HINAUS ...

... DURCH IHRE WEITERBILDUNG

BEI PROLOG

- **STANDARDS** Theorie – Hospitation – Intervention/Supervision – Fallarbeit/Prüfung
- **INHALTE** Diagnostik/Bedarfsanalyse – Förderung – Beratung – Interdisziplinarität
- **ABSCHLUSS MIT ZERTIFIKAT** nach BVL/ Fachtherapeutin / ProLog Zertifikat
- **AUF WUNSCH** Listung in unserer Therapeutensuche auf der Homepage

Fachtherapeutin Unterstützte Kommunikation

NEU!

Mit unserer neuen umfangreichen Spezialisierungs-Weiterbildung zur **Fachtherapeutin Unterstützte Kommunikation** möchten wir Logopädinnen, Sprachtherapeutinnen und Sonderpädagoginnen mit Fachrichtung Sprache dazu befähigen, kleine und große Menschen ohne ausreichende Lautsprache auf dem Weg zu einer erfolgreichen Kommunikation zu unterstützen.

Aufbauend auf Ihrem vorhandenen sprachtherapeutischen Wissen erlernen Sie in acht Modulen, eine differenzierte Diagnostik durchzuführen und eine Intervention mit alternativen und unterstützenden Kommunikationsformen wie Gebärden, grafischen Symbolen und elektronischen Kommunikationshilfen zu planen. Sie erwerben außerdem systemische Beratungskompetenzen, die dabei helfen sollen, dass (unterstützte) Kommunikation möglichst häufig im Alltag der betroffenen Menschen gelingt.

Unabhängig davon, ob Sie sich diesen neuen Schwerpunkt für die Arbeit in der Praxis, in Frühförderung, Kita, Schule, Wohneinrichtungen oder Krankenhaus erarbeiten, werden Sie viele konkrete und praktische Beispiele kennenlernen.

mit 5-teiligem
Gebärdenkurs

Integraler Bestandteil der Weiterbildung ist ein fünfteiliger Gebärdenkurs, in dem Sie einen Grundwortschatz an Gebärden sowie Umsetzungsmöglichkeiten für die Therapie und Förderung lernen.

In den einzelnen Modulen werden folgende Inhalte vermittelt:

- aktueller Forschungsstand zum Thema UK
- Vorstellung und praktisches Erproben der verschiedenen körpereigenen, elektronischen und nicht-elektronischen alternativen Kommunikationsformen
- Diagnostik bei Menschen ohne ausreichende Lautsprache
- systemisch-lösungsorientierte Beratung und Runde Tische
- Logopädie & UK in kleinen und großen Systemen
- Hospitation, Intervention, Transferwerkstatt und ein Abschlussprojekt

Start der Weiterbildung: **29. Juni 2018**

Dauer: **2 Jahre, 192 Fortbildungspunkte**

4500,- €

Dozentinnen und Dozenten: Birgit Appelbaum (Akad. Sprachtherapeutin), Carolin Garbe (Dipl.-Sprachheilpädagogin), Dr. Barbara Giel (Akad. Sprachtherapeutin), Martin Gülden (Sonderschullehrer), Uta Hellrung (Dipl.-Logopädin), Dr. Andrea Liehs (Dipl.-Sprachheilpädagogin), Dr. Kerstin Nonn (Dipl.-Logopädin), Sabrina Schumnik (Akad. Sprachtherapeutin), Prof. Dr. Michael Wahl (Dipl.-Pathologin)



Stimm- und Sprechtrainerin

Die zweite Runde der Weiterbildung zur **Stimm- und Sprechtrainerin** wird im kommenden Jahr leicht modifiziert, mit etwas mehr praktischen Stunden, starten. Vertiefen und erweitern Sie Ihre bisherige Ausbildung und stimmen Sie Ihr Wissen auf Menschen ab, die ihre Stimme subjektiv für gesund halten.

In acht Modulen vermitteln Ihnen unsere Expertinnen das Handwerkszeug, um sprechenden Menschen in vielen beruflichen Alltagssituationen Unterstützung zu geben. Dies kann in der Wirtschaft, am Theater, im pädagogischen Umfeld oder in den Medien sein. Sie lernen, Gruppen gegenüber zu treten oder im Einzelcoaching zu intervenieren.

Reflektieren Sie Ihre eigenen stimmlichen Stärken und Schwächen, die sprecherische Ausdrucksweise und die Relevanz der Rhetorik. Richten Sie diese Fähigkeiten bewusst auf die jeweiligen Zielgruppen aus. Sie erwerben Kompetenzen, um Ihre neuen Ideen auf den Markt zu bringen und medial präsent zu sein. Sie hospitieren bei den Profis.

Mit einer Präsentationsmappe und einem Abschlussvortrag schließen Sie das Gelernte ab.

Sie sind sich nicht sicher, ob diese Weiterbildung die richtige für Sie ist? Hospitieren Sie unentgeltlich bei der Abschlussveranstaltung des ersten Kurses am 9./10.3.2018 und erleben Sie die Abschlusspräsentationen!

Start der Weiterbildung: 13. April 2018

Dauer: 1 Jahr

3700,- €

Dozentinnen: Ingrid Amon (Stimmexpertin, Unternehmerin), Karin Bartl-van Eys (Lehrlogopädin, Lehrerin), Sujata Maya Huestegge (Dipl.-Logopädin), Dr. Marita Pabst-Weischenk (Sprechwissenschaftlerin)



BVL-ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNGEN ZU TEILLEISTUNGSSCHWÄCHEN

LRs, Lese-Rechtschreibschwäche, Legasthenie, Dyslexie, Rechenschwäche, Rechenstörung, Dyskalkulie: Begrifflichkeiten, die in der Grundschule häufiger fallen und zu unterschiedlichen Reaktionen führen. Oft heißt es: »das wächst sich aus«, »das Kind braucht nur ein bisschen Zeit«. Dies kann bei leichten Fällen so sein, doch oft ist eine gezielte Förderung notwendig. Unsere vom BVL (Bundesverband für Legasthenie und Dyskalkulie) zertifizierten Weiterbildungen befähigen Sie zur individuellen zielgerichteten Einzelförderung bei Dyslexie und Dyskalkulie.



Wege des Schriftspracherwerbs ebnen – Dyslexietherapeut nach BVL

- Vermittlung des aktuellen Forschungsstands bzgl. allgemeiner theoretischer Grundlagen und Modelle des Lesens und Schreibens unter besonderer Berücksichtigung der Relevanz für den Schriftspracherwerb und seine Störungen
- Vorstellung und praktische Erprobung erfolgreicher und theoretisch begründbarer Methoden zur (Förder-)Diagnostik und zur Förderung bzw. Therapie von Lese-Rechtschreibproblemen
- Ergänzung von Kenntnissen im Wahlpflichtbereich mit speziellen und interdisziplinären Themen
- Umsetzung und Vertiefung der Kenntnisse durch supervidierte therapeutische Arbeit, Erweiterung von Handlungskompetenzen mit systemischen Sicht- und Arbeitsweisen, wie lösungs- und kurzeitorientierten Ansätzen

Start der Weiterbildung: 19. April 2018

Dauer: 2 Jahre, 72 Fortbildungspunkte

4000,- €

Dozentinnen und Dozenten: Sabrina Gerlach (Dipl.-Psychologin), Dr. Marion Grande (Linguistin), Prof. Dr. Stefan Heim (Psychologe), Dr. Reinhild Hofmann (Logopädin M. Sc.), Gero Hufendiek (Dipl.-Psychologe), Agnes Molnar (Logopädin), Julia Pape-Neumann (Dipl.-Logopädin), Christian Purgstaller (Gymnasiallehrer), Dr. Christiane Ritter (Lerntherapeutin), Dr. Carola Schnitzler (Logopädin M. Sc.), Cornelia Streb-Baumann (Pädagogin, Supervisorin), Johanna Zier (Juristin, Dipl.-Psychologin)

Wege in die Welt der Zahlen – Dyskalkulietherapeut nach BVL

Die Weiterbildung zum Dyskalkulietherapeuten nach BVL startet wieder Anfang 2019. Gerne können Sie sich auf eine Interessentenliste eintragen, dann informieren wir Sie, sobald die neuen Termine feststehen. Die genauen Inhalte der Weiterbildung finden Sie auf unserer Homepage.

Beide Weiterbildungen aus dem Bereich Teilleistungsstörungen können auch kombiniert werden. In diesem Fall reduziert sich der Aufwand der praktischen Stunden deutlich.



Kompetenzen erweitern

UNSERE KOMPAKT-WEITERBILDUNGEN IM BEREICH NAHRUNGS-AUFNAHME

DYSPHAGIE kompakt – Fachtherapeutin Dysphagie (Therapie mit Erwachsenen)

Auch in unserem Jubiläumsjahr starten wir die Seminarreihe DYSPHAGIE kompakt, um Sie zu befähigen, mit dysphagischen Patienten zu arbeiten.

10 Jahre
DYSPHAGIE kompakt!



Die Inhalte im Einzelnen:

- teilnehmerorientierte Auffrischung anatomischer und physiologischer Kenntnisse sowie klinische und apparative Untersuchungsmethoden und deren Interpretation
- differentialdiagnostische Abklärung und Therapie bei spezifischen Störungen des Schluckens
- Therapieplanung und praktische Erprobung verschiedener Therapieansätze
- Trachealkanülen-, Notfall- und Sekretmanagement sowie Beratung in der Dysphagiologie
- Integration logopädischer und physiotherapeutischer Methoden in der Behandlung von Schluckstörungen
- Hospitationen, Interventionen und eine Fallarbeit runden die Weiterbildung zur Fachtherapeutin ab.

Start der Weiterbildung: 16. Februar 2018

Dauer: 15 Monate, 156 Fortbildungspunkte

2700,- €

Dozentinnen und Dozenten: Ulrich Birkmann (Dipl.-Sprachheilpädagoge), Torsten Bur (Dipl.-Logopäde), Katrin Frank (Physiotherapeutin), Dr. Ulrike Frank (Dipl.-Patholinguistin), Sabina Hotzenköcherle (Klinische Logopädin M.Sc.), Christian Ledl (Neurophonetiker), Petra Pluschinski (Klinische Linguistin, BKL)

FÜTTERN kompakt – Fachtherapeutin Störungen der Nahrungsaufnahme bei Säuglingen und Kindern

In kaum einem Lebensalter gilt »Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen« so sehr wie bei Säuglingen und Kindern. Ohne eine entsprechende Ernährung können Kinder sich weder physisch noch psychisch entwickeln.

Die Weiterbildung umfasst Seminare zu folgenden Themen:

- anatomische Grundlagen; Symptomatik und Anamnese
- apparative Diagnostik und klinische Abklärung
- Umgang mit und Handling von Trachealkanülen und Sonden
- Trinkanbahnung und Aufbau der Breikost in allen Lebensjahren
- Hospitationen, Interventionen und eine Fallarbeit runden die Weiterbildung zur Fachtherapeutin ab.

Alle Seminare berücksichtigen stets die mit der Nahrungsaufnahme verbundenen grundlegenden Funktionen, zeigen jedoch dem Alter der Kinder entsprechend verschiedene Möglichkeiten der Behandlung.

Start der Weiterbildung: 13. April 2018

Dauer grundständig:

9 Monate, 96 Fortbildungspunkte

2000,- €

Dauer Aufbau für Dysphagiefachtherapeuten:

9 Monate (es entfällt jedoch die Fallarbeit),

82 Fortbildungspunkte

1700,- €

Dozentinnen: Dr. Chetana Aswathanarayana (Klinische Linguistin, BKL), Barbara Elferich (Ergotherapeutin), Dr. Nicole Hübl (Dipl.-Logopädin), Silke Winkler (Lehrlogopädin B.A.)



Ausführliche Beschreibungen aller Weiterbildungen finden Sie als pdf-Dateien zum Ausdrucken im Internet unter www.prolog-wissen.de.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung mit der *Language Route*

Die *Language Route* ist ein Konzept zur Umsetzung alltagsintegrierter Sprachbildung und -förderung im Elementarbereich. Seit vielen Jahren wird sie deutschlandweit erfolgreich in Kindertagesstätten eingesetzt. Eine wissenschaftliche Studie konnte nachweisen, dass das *Language Route*-Konzept wirksam ist und Kinder tatsächlich davon profitieren. Die *Language Route* zielt zunächst auf eine Bewusstseinsklärung der frühpädagogischen Fachkräfte: In täglichen Routinehandlungen

haben sie die Chance, wichtige Impulse für den Spracherwerb der Kinder zu geben. Daneben wird als weiterer Schwerpunkt der *Language Route* die Arbeit mit dem Vorlesezyklus eingeführt: Rund um ein speziell ausgewähltes Bilderbuch wird mit den Kindern ein bestimmtes Thema erarbeitet. Ausgewählte Kernwörter, dazu abgestimmte Gegenstände, Erzählwände und weitere Methoden unterstützen das aktive und begreifende Lernen der Kinder.

Ein besonderer Fokus liegt in der *Language Route* auf der Unterstützung von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache. Erzieherinnen erhalten Anregungen, wie sie auch Kinder mit nur geringen deutschen Sprachkenntnissen im Alltag sprachlich fördern können und werden für die Wertschätzung der Muttersprachen sowie für die Zusammenarbeit mit den Eltern sensibilisiert.



ORGANISATION: Unsere Fort- und Weiterbildungen im Bereich Sprachförderung werden aus konzeptuellen Gründen grundsätzlich vom kompletten pädagogischen Team einer Kindertageseinrichtung besucht. Um personelle und zeitliche Planungen zu erleichtern, bieten wir verschiedene, individuell auf die Wünsche der Einrichtung abgestimmte Schulungsmodelle an. Eine intensive Betreuung bei der Umsetzung der Fort- und Weiterbildungsinhalte (sog. Coachings) ist ein weiterer, wichtiger Bestandteil unseres Angebots. **Darüber hinaus bieten wir auf Anfrage auch Seminare zur alltagsintegrierten Beobachtung und Dokumentation von Sprache an.**

Ihre Ansprechpartnerin:
Sarah Vormbaum, Koordinatorin
info@languageroute.de

Weitere Informationen: www.languageroute.de

Das *Language Route*-Team ist über einen langen Zeitraum zusammengewachsen. Zum überwiegenden Teil besteht es aus Sprachtherapeutinnen, die nach diversen Arbeitserfahrungen und Zusatzqualifikationen hier einen neuen Platz gefunden haben. So sind z. B. fast alle Dozentinnen Lehr- und Forschungslogopädinnen und ausgebildete »Multiplikatorinnen SPRACHE« des Landes NRW. Doch auch zusätzliche Ausbildungen zur

Kinderkrankenschwester, zur Erzieherin und zur systemischen Beraterin gehören zum Bildungs-Portfolio dieses Teams. Gemeinsam sind allen ihre Affinität zum Elementarbereich und der Spaß an der Erwachsenenbildung. Ein regelmäßiger Austausch sowie professionelle kollegiale Beratungen und Supervisionen garantieren die fortwährende Weiterentwicklung sowohl des Teams als auch des *Language Route*-Konzepts.

KOORDINATION UND VERWALTUNG



Sarah Vormbaum



Sandra Göpel

DOZENTINNEN UND COACHES



Anika Alm



Ludmilla Dick



Laura Gerards



Stefanie Panzer



Nina Velmans



Im Paket günstiger!

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Früherfassung und Frühtherapie nach Barbara Zollinger

Köln Sem.-Nr. 1805-KB **2.-3. Februar** FR 9:00–16:30 → SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1841-KC **12.–13. Oktober** FR 9:00–16:30 → SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

290,- €

Sylvie Borel Lehrlogopädin B.A.

Unter Logopädinnen besteht inzwischen Konsens, dass Kinder mit Sprachauffälligkeiten früh erfasst und ggf. behandelt werden sollten. Nicht immer fällt es leicht, ein geeignetes Diagnostikverfahren auszuwählen und den richtigen Therapieansatz zu finden, zumal strukturierte Aufgaben bei Kindern unter drei Jahren oft nicht durchführbar sind und diese in der Regel auch wenig Aufschluss über zugrundeliegende Entwicklungszusammenhänge der Störung geben. Das Entwicklungs-

profil nach Zollinger ermöglicht neben der differenzierten Erfassung von Kindern ein Verständnis für die Störungsdynamik, sodass eine am Kind orientierte wirksame Therapie abgeleitet werden kann. In diesem Seminar werden zunächst die zentralen Entwicklungsschritte auf dem Weg in die Sprache beschrieben. Die frühe Sprachentwicklung steht dabei im engen Zusammenhang mit der Symbolspiel- und Individuationsentwicklung. Ausgehend von den Kenntnissen über die frühen Sprachentwicklungsschritte können Störungsdynamiken aufgezeigt werden.

Im zweiten Teil lernen die Teilnehmerinnen, die Diagnostik nach Barbara Zollinger durchzuführen und ein Entwicklungsprofil zu erstellen. Im dritten Teil wird besprochen, wie durch die Arbeit in den Therapiebereichen Symbolspiel, Individuationsentwicklung und Sprachentwicklung das Kind darin unterstützt wird, die Sprache zu entdecken. Videobeispiele veranschaulichen therapeutische Interventionen und Therapieverläufe.

NEU!

Diagnostik und Therapie von Kindern im Vorschulalter nach Barbara Zollinger (3–6 Jahre)

Köln Sem.-Nr. 1818-KB **5.–6. Mai** SA 9:30–16:00 → SO 9:30–16:00 **14 Fortbildungspunkte**

275,- €

Sylvie Borel Lehrlogopädin B.A.

Wird eine Sprachentwicklungsstörung diagnostiziert, erfolgt die Therapie in der Regel auf den einzelnen linguistischen Ebenen. Bei diesem sprachsystematischen Ansatz besteht die Gefahr, spracherwerbsbestimmende Prozesse, wie die symbolisch-kognitive und die sozial-kommunikative Entwicklung, zu übersehen und Zusammenhänge zwischen den einzelnen linguistischen Ebenen außer Acht zu lassen.

Die entwicklungspsychologische Sprachtherapie von Barbara Zollinger trägt diesen Entwicklungszusammenhängen Rechnung und zeigt auf, wie und warum für Kinder im Vorschulalter eine entwicklungspsychologische Sprachtherapie sinnvoll sein kann. Im ersten Teil des Seminars erfahren die Teilnehmerinnen, wie die symbolische und sozial-kommunikative Entwicklung bei Vorschulkindern verläuft und welche Zusammenhänge zur sprachlichen Entwicklung bestehen. Im zweiten Teil lernen die Teilnehmerinnen

diagnostische Möglichkeiten zur Einschätzung dieser Kompetenzbereiche kennen. Im dritten Teil werden schließlich therapeutische Methoden besprochen. Therapieableitungen und Interventionsmöglichkeiten im Spiel und über das Spiel werden aufgezeigt und über Videofallbeispiele veranschaulicht.

Voraussetzung: Besuch des Seminars »Früherfassung und Frühtherapie nach Barbara Zollinger«

Seminarpaket-Nr. 1805-KP **540,- €**

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Frühe Dialogtherapie – Anbahnung elementarer Kommunikationsfähigkeiten bei kleinen Kindern

Köln Sem.-Nr. 1835-KA **28. August** DI 9:00–18:15 **10 Fortbildungspunkte**

175,- €

Dr. Stephanie Kurtenbach

Klinische Sprechwissenschaftlerin

Aufgrund der zunehmend besseren Früherfassung werden Sprachtherapeutinnen immer häufiger vor die Aufgabe gestellt, sehr junge Kinder zu behandeln. Dies stellt eine große Herausforderung dar, denn in den meisten Fällen ist eine Intervention im Bereich der sprachspezifischen Fähigkeiten bei diesen Kindern noch nicht durchführbar, sondern basale kommuni-

kative Fähigkeiten sind anzubahnen. Diese Weiterbildungsveranstaltung beleuchtet wesentliche kommunikative Vorläuferfähigkeiten der Sprachentwicklung und zeigt ein systematisches Vorgehen im Bereich der frühen Intervention sprach- und kommunikationsauffälliger Kinder auf.

Es werden die folgenden Inhalte behandelt:

- Überblick über wichtige kommunikative Vorläuferfähigkeiten

- Diagnostisches Vorgehen bei fehlenden kommunikativen Vorläuferfähigkeiten anhand einer Checkliste
- Vorstellung therapeutischer Konzepte der frühen Intervention
- praktisch therapeutische Vorgehensweise der frühen Dialogtherapie (Therapeutische Entscheidungsfindung und strukturierte Behandlungsplanung)
- Rahmenplan der frühen Dialogtherapie



SIKiT Sensorische Integration in der Kindersprachtherapie

von Stephanie Kurtenbach und Denise Klein

Ein praxisorientiertes Buch, das Kindersprachtherapie systematisch mit der Sensorischen Integrationsbehandlung verknüpft! Im Theorieteil wird die Bedeutung der SI für die Sprachtherapie anschaulich und überzeugend vermittelt. Die umfangreichen praktischen Kapitel liefern einen Fundus bewegungs-, wahrnehmungs- und handlungsorientierter Therapieideen. Das Herzstück des Buches: ein Methodenkoffer mit zahlreichen Sprachübungsbereichen wie auch sensorischen Materialien, die individuell, vielfältig und vor allem schnell kombiniert werden können.

212 Seiten, broschiert, inklusive CD mit Therapiematerial und Poster mit Übersicht

Art.-Nr. 115342

39,90 €

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Sensorische Integration in der Kindersprachtherapie – Grundkurs

Köln Sem.-Nr. 1809-KA **2.–3. März** FR 11:00–18:30 – SA 8:30–16:00 **16 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1835-KB **29.–30. August** MI 11:00–18:30 – DO 8:30–16:00 **16 Fortbildungspunkte**

Im Paket günstiger!



275,- €

Dr. Stephanie Kurtenbach
 Klinische Sprechwissenschaftlerin

Kindliche Sprachstörungen treten häufig in Zusammenhang mit weiteren Entwicklungsverzögerungen auf und zeigen somit nicht selten den Charakter eines ganzen Syndromkomplexes, dessen ätiologische und symptomatologische Zuordnung, aber auch therapeutische Intervention eine schwierige Aufgabe darstellen. Das Konzept der Sensorischen Integration beleuchtet wesentliche Vorläuferfähigkeiten der

Sprachentwicklung und stellt ein ganzheitliches Therapieverfahren mit dem Schwerpunkt der basalen Wahrnehmungsförderung und -integration dar. In dieser Veranstaltung werden:
 1. die Grundlagen der Sensorischen Integrations-theorie vermittelt,
 2. die Basissinne in ihrer Bedeutung für Sprach-entwicklungsprozesse beleuchtet,
 3. sensorisch-integrative Dysfunktionen, die im Zusammenhang mit Sprachstörungen auftreten, anhand von Fallbeispielen verdeutlicht,

4. Kriterien zur Anamnese und Diagnostik vorgestellt,
 5. inhaltliche Aspekte der Sensorischen Integrations-behandlung in der sprachtherapeutischen Praxis vermittelt (Therapiebeispiele, Vorstellung der Therapiematerialien).

Anmerkung: 2015 ist von der Dozentin das kurs-ergänzende und vertiefende Buch »SIKiT – Sensorische Integration in der Kindersprachtherapie« erschienen (ProLog).

Sensorische Integration in der Kindersprachtherapie – Aufbaukurs

Köln Sem.-Nr. 1835-KC **31. August – 1. September** FR 11:00–18:30 – SA 8:30–16:00 **16 Fortbildungspunkte**

275,- €

Dr. Stephanie Kurtenbach
 Klinische Sprechwissenschaftlerin

Auf der Grundlage der Weiterbildung »Sensorische Integration in der sprachtherapeutischen Praxis« werden in diesem Aufbaukurs die folgenden Schwerpunkte behandelt.

Theoretische Grundlagen:
 ■ Wiederholung wesentlicher Grundlagen sensorisch-integrativer Behandlungsaspekte im sprachtherapeutischen Kontext
 ■ SI-Perspektive auf myofunktionelle Störungen, AVWS und kindliche Sprechapraxien
 ■ Ursachen für sensorische Integrationsstörungen

Praktische Anwendungen:
 ■ Erweiterung des Methodenrepertoires
 ■ Einblicke in einen Behandlungsverlauf
 ■ Fallsupervisionen: Anhand von Videoaufzeichnungen werden Therapiefälle aus der Praxis reflektiert (Störungsbild unter dem Gesichtspunkt SI, Methodenreflexion, Behandlungsplanung).

Voraussetzung: Besuch des Grundkurses

Seminarpaket-Nr. 1809-KPA (1. Seminar März) bzw. 1835-KP (1. Seminar August) **520,- €**

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Praxis der SEV-Therapie basierend auf der Sensorischen Integration

Köln Sem.-Nr. 1820-KA **18.–19. Mai** FR 10:00–16:30 – SA 9:00–15:45 **14 Fortbildungspunkte**

270,- €

Susanne Renk Logopädin

Dieses Praxis-Seminar beinhaltet konkrete Therapieanregungen, Spiele, Material-, Musik- und Literaturtipps, aufbauend auf folgenden Bereichen: taktile Wahrnehmung und Körperschema, auditive und visuelle Wahrnehmung, Mundmotorik und Lautanbahnung. Die Teilnehmerinnen sollten also Lust zum Spielen und Ausprobieren mitbringen. Das Wissen um die Sensorische Integration gibt vielen bekannten SEV-Therapieinhalten eine neue Richtung und weitet

die Grenzen der Sprachtherapie aus, ohne jedoch die speziell logopädischen Ziele aus dem Blick zu verlieren. Am ersten Tag bilden die oben genannten Bereiche jeweils eine Arbeits- (besser gesagt: Spiel-) Einheit, wobei immer der Zusammenhang zur Sprachförderung hergestellt wird. Am zweiten Tag wird ein Aspekt der taktilen Wahrnehmung und des Körperschemas vertieft, nämlich inwiefern Handmotorik im weitesten Sinne (Sensibilität, Handgeschick, Malentwicklung, Menschzeichnung) einen positiven Einfluss auf die Sprachentwicklung hat und wie diese in

der Therapie mit Hilfe der Sensorischen Integration umgesetzt werden kann. Ein Büchertisch gibt Überblick über die aktuelle Literatur.

Anmerkung: Am zweiten Tag wird die »Ideen-Kiste« geöffnet, zu der möglichst alle Teilnehmerinnen etwas aus ihrem Erfahrungsschatz beisteuern sollten: eine Spielidee, eine Bastelanleitung, einen Buchhinweis oder ähnliches. Die Anregungen vervielfältigen sich auf diese Weise.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Telefon-Coaching »Sensorische Integration«

Sem.-Nr. 1801-SI-COACH-30
Sem.-Nr. 1801-SI-COACH-60



30 Minuten: 40,- € **60 Minuten: 60,- €**

Dr. Stephanie Kurtenbach
 Klinische Sprechwissenschaftlerin

Dieses Telefon-Coaching wird für Teilnehmerinnen des Grund- und Aufbaukurses »Sensorische Integration in der Kindersprachtherapie« sowie für alle Therapeutinnen mit Erfahrungen in diesem Bereich angeboten.

Hier werden Sie in einem persönlichen Einzelgespräch am Telefon zu ganz individuellen Fragestellungen aus Ihrem beruflichen Alltag beraten. Beispielsweise können folgende Themen im Coaching bearbeitet werden:
 ■ Klärung von Verdachtsdiagnosen
 ■ Reflexion von Behandlungsverläufen
 ■ Konkretisierung von Behandlungszielen und -inhalten

■ Planung nächster Behandlungsschritte
 ■ Reflexion des eigenen Handelns
 ■ Klärung weiterer Behandlungsbedarfe
 Nach Anmeldung wird ein individueller Termin mit der Referentin vereinbart. Eine Coachingeinheit umfasst 30 oder bis zu 60 Minuten.



Im Paket günstiger!

280,- €

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Diagnostik und Therapie bei Kindern mit Late Talker-Profil

Köln Sem.-Nr. 1809-KD **2.-3. März** FR 11:00-17:30 → SA 9:00-15:30 **16 Fortbildungspunkte**
Wien Sem.-Nr. 1815-WA **13.-14. April** FR 11:00-17:30 → SA 9:00-15:30 **16 Fortbildungspunkte**

Patricia Pomnitz Akad. Sprachtherapeutin, Therapiewissenschaftlerin M.Sc.

Was sind die spezifischen Symptome eines Late Talkers? Wie und ab wann lassen sich diese Kinder diagnostizieren? Wie sieht eine sinnvolle Therapieplanung und -durchführung aus? Das Seminar bietet auf der Basis des aktuellen Forschungsstands praxisorientierte Antworten.

Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über den ungestörten Spracherwerb und mögliche Abweichungen. Das diagnostische Vorgehen zur Identifikation von LT wird praxisnah beschrieben. Ein weiterer Bau-

stein ist die therapeutische Entscheidungsfindung hinsichtlich des Zeitpunktes und der Art der Therapie (Elternberatung/-anleitung vs. Sprachtherapie). Es werden überblicksartig Evaluationsstudien und evidenzbasierte Konzepte zur sprachtherapeutischen Frühintervention bei LT vorgestellt. Schließlich stehen die Planung und Durchführung verschiedener Therapiemethoden im Fokus. Methodisch werden sowohl sprachrezeptiv als auch sprachproduktiv orientierte Methoden vorgestellt. Das Ziel der entwicklungsproximalen Therapie besteht darin, beim Kind ein Höchstmaß an eigendynamischer Entwicklung freizusetzen. Es werden konkrete Fragen zum auszu-

wählenden lexikalischen Material (welche Wörter zu welcher Zeit), der Lernrate (wie viele Wörter pro Sitzung) sowie der kindgerechten Umsetzung im Vordergrund stehen. Durch Videoillustrationen, Bearbeitung von Fallbeispielen und Übungen werden die Seminarinhalte praxisnah vermittelt. Anmerkung: Dieses Seminar kann inhaltlich gut mit dem Seminar »Eltern (von Late Talkern) professionell beraten« kombiniert werden, welches die Dozentin am selben Wochenende (So) durchführt. Bei einer »Paket-Buchung« erhalten Sie einen Rabatt.

Eltern (von Late Talkern) professionell beraten

Köln Sem.-Nr. 1809-KE **4. März** SO 9:15-16:45 **8 Fortbildungspunkte**
Wien Sem.-Nr. 1815-WB **15. April** SO 9:15-16:45 **8 Fortbildungspunkte**

Patricia Pomnitz Akad. Sprachtherapeutin, Therapiewissenschaftlerin M.Sc.

In unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren der kindliche Spracherwerb verstärkt als zentrale Dimension kindlicher Entwicklung in den Vordergrund geschoben. Nicht selten suchen besorgte oder interessierte Eltern von spät sprechenden Kindern (ohne Umweg über den Kinderarzt) fachkundlichen Rat hinsichtlich der Sprachentwicklung ihres Kindes. Elternarbeit nimmt somit eine immer wichtigere Rolle im Rahmen der sprachtherapeutischen Arbeit ein.

Ziel: Die Seminarteilnehmerinnen lernen, Eltern im Hinblick auf den frühkindlichen Spracherwerb zu

beraten, Verunsicherungen abzubauen und zu sprachförderlichen Verhaltensstrategien anzuleiten. Die Wissensvermittlung erfolgt in folgenden Kernbereichen:

- Den Eltern Wissen bzgl. des ungestörten und gestörten frühkindlichen Spracherwerbs verständlich vermitteln: Wie funktioniert der Spracherwerb und welche Rolle spielen ich als Bezugsperson? Was sind die Risikofaktoren für eine verzögerte oder auffällige Sprachentwicklung? Wann sollte therapiert werden und wann ist ein »watchful waiting« sinnvoll? Wie kann ich mein Kind beim Sprechenlernen unterstützen? U.v.m.

■ Anleitung der Eltern zu sprachförderlichem Verhalten und Vermittlung gezielter Sprachlernstrategien für das sprachauffällige Kind: 1) sprachförderliche Grundhaltung, 2) Optimierung des Sprachangebots in Alltagssituationen (u. a. dialogisches Bilderbuchlesen)

Anmerkung: Dieses Seminar kann inhaltlich gut mit dem Seminar »Diagnostik und sprachspezifische Intervention bei Kindern mit Late Talker-Profil« kombiniert werden, welches die Dozentin am selben Wochenende (Fr/Sa) durchführt. Bei einer »Paket-Buchung« erhalten Sie einen Rabatt.



170,- €

Seminarpaket-Nr. 1809-KPB (Köln) bzw. 1815-WP (Wien) **420,- €**

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Kindliche Sprachverstehensstörungen erfassen und behandeln – ein Praxisseminar insbesondere zur Sprachverstehenskontrolle

Köln Sem.-Nr. 1837-KB **14.-15. September** FR 13:00-19:00 → SA 9:00-17:30 **16 Fortbildungspunkte**

Alexandra Diem Dipl.-Logopädin
Petra Schmitz Logopädin M.Sc.

Welche Strukturen und Prozesse liegen dem Sprachverstehen zugrunde? Die Auseinandersetzung mit dieser Frage bildet den Ausgangspunkt des Seminars.

Aktuelle Diagnostikverfahren und Therapieansätze zur Erfassung bzw. Behandlung kindlicher Sprachverstehensstörungen werden im Überblick vorgestellt und auf die Strukturen und Prozesse des Sprachverstehens bezogen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vorstellung der Analyse kindlicher Sprachverstehenskontrollprozesse (ASVK, Schmitz 2012) sowie auf der Vorstellung und praktischen Umsetzung der Module zur Entwicklung von Sprachverstehenskontrolle (ME-SVK, Schmitz & Diem, 2007).

285,- €

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Wortschatzsammler: Lexikalische Strategietherapie im Kindesalter

Köln Sem.-Nr. 1804-KD **26.-27. Januar** FR 9:00-16:30 → SA 9:00-16:30 **16 Fortbildungspunkte**

Dr. Tanja Ulrich Dipl.-Logopädin

Der »Wortschatzsammler« stellt ein strategieorientiertes, evidenzbasiertes Therapiekonzept für lexikalisch gestörte Vorschul- und Schulkinder dar (Motsch et al. 2016). In der »Wortschatzsammler«-Therapie können bereits Kinder ab dem Vorschulalter lexikali-

sche Strategien erwerben, die es ihnen ermöglichen, ihren Wortschatz über die Therapiesituation hinaus zu erweitern. Für Kinder im Schulalter wurde das Therapiekonzept so modifiziert, dass es den besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten von älteren Kindern Rechnung trägt. Innerhalb des Seminars wird sowohl das »Wortschatzsammler«-Konzept für Vorschulkinder

als auch die Therapiemethode für Schulkinder vorgestellt. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die konkrete Umsetzung der »Wortschatzsammler«-Therapie. Diese wird anhand von Videobeispielen demonstriert und anschließend in Rollenspielen in Kleingruppen erprobt.

280,- €

Weitere Infos siehe Seite 21

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Wortschatzsammler – Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter

NEU!

■ München Sem.-Nr. 1829-MA **20.–21. Juli** FR 11:00–18:30 → SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**
■ Hamburg Sem.-Nr. 1849-HA **7.–8. Dezember** FR 11:00–18:30 → SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

280,– €
Dr. Dana-Kristin Marks Akad. Sprachtherapeutin

Die Erweiterung des Wortschatzes ein- und mehrsprachiger Kinder mit einer lexikalischen Störung ist sprachtherapeutisch betrachtet eine »never ending story«. Prof. Motsch hat mit dem »Wortschatzsammler« eine neue Strategietherapie entwickelt, welche lexikalisches Lernen sprachlerwerbsgestörter Kinder

(ab dem 4. Lebensjahr) zu deblockieren versucht und die Kinder wieder zu »lexikalischen Staubsaugern« macht. Im Mittelpunkt der evidenzbasierten Therapiemethode stehen dabei – im Gegensatz zu bestehenden Elaborationstherapien – nicht einzelne Wörter, sondern Strategien: Die Kinder lernen, wie sie lexikalische Lücken erkennen und füllen können. Sie verbessern ihre Fähigkeit, die neuen Wörter in das

eigene mentale Lexikon einzuspeichern, wieder abzurufen und mit anderen Wörtern zu verknüpfen.

Dieses Seminar versucht, den Teilnehmerinnen nach einer Vermittlung der Grundlagen und Essentials des Wortschatzsammlers im Vorschul- und Grundschulalter durch Rollenspiele in Kleingruppen und Videosequenzen Sicherheit für die Umsetzung der Therapie und Elternberatung zu vermitteln.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Therapie phonologischer Störungen bei Kindern

■ Köln Sem.-Nr. 1843-KA **26. Oktober** FR 10:00–18:30 **9 Fortbildungspunkte**

170,– €
Tanja Jahn Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin (dbl)

Die Teilnehmer werden zunächst mit der Einteilung kindlicher Aussprachestörungen nach Fox vertraut gemacht. Anschließend wird die Förderung der phonologischen Bewusstheit anhand des Entwicklungsmodells von Ziegler & Goswami (2005) vorgestellt.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Psycholinguistisch Orientierte Phonologie Therapie (P.O.P.T.) (Fox-Boyer 2016), welche mithilfe von Videobeispielen und praxiserprobtem Material veranschaulicht wird. Diese Methode wird durch Elemente aus der Minimalpaartherapie (Weiner 1981, Gierut 1990), dem Behandlungsansatz »Metaphon« (Howell & Dean

1994; Jahn 2006) sowie aus der indirekten Therapie (Dannenbauer 1992) ergänzt.

Anmerkung: Die Teilnehmer haben Gelegenheit, eigene Fallbeispiele einzubringen und ihre Kenntnisse in Kleingruppen zu vertiefen.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Praxisseminar: Therapie phonologischer Störungen – Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung

■ Köln Sem.-Nr. 1826-KB **29.–30. Juni** FR 13:00–19:00 → SA 9:00–16:30 **15 Fortbildungspunkte**

260,– €
Tabea Uwah Dipl.-Sprachheilpädagogin

Seminarziele: Kennenlernen zweier Konzepte aus der Phonologie-Therapie (Metaphon und P.O.P.T.), ihrer Verknüpfungsmöglichkeiten und Erfahrungswerte aus der Praxis. Unmittelbar praktisches Umsetzen der Seminarinhalte für die Teilnehmer.

Inhalte: In der praktischen Arbeit bei Kindern mit phonologischen Störungen beschäftigen uns u. a. Fragen wie: Mit welchem phonologischen Prozess beginne ich die Therapie? Wie gehe ich im Einzelnen vor? Mit welchen bereits bestehenden Materialien

kann ich die Therapieziele erreichen? Wie kann ich ökonomisch arbeiten?

Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen der regelhaften und gestörten phonologischen Entwicklung wird auf diese Fragen eingegangen. Dabei wird durch die phonologische Prozessanalyse eine einzelfallorientierte Therapieableitung ermöglicht. Die Vorstellung der Therapiemethoden wird durch einige Fallbeispiele und Videosequenzen aus der Praxis sowie Spielideen und Anregungen zur Materialverwendung angereichert. Anhand von Fallbeispielen soll in Gruppenarbeiten die eigenständige Auseinandersetzung

mit den vorgestellten Konzepten ermöglicht und zu eigenen Ideen in der Umsetzung angeregt werden. Der hohe Praxisanteil (Verhältnis Theorie zu Praxis: 1:3) soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, konkrete Schritte in der Therapie phonologischer Störungen unternehmen zu können und eine unmittelbare Anwendung der Seminarinhalte zu finden.

Anmerkung: Grundbegriffe der phonologischen Entwicklung und Störung werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer sind dazu eingeladen, Fallbeispiele mitzubringen.



LAUTer Hexerei **Basisspiel + Laute, Silben, Reime hexen** von Claudia Stöckl

Die Spielvariante des beliebten LAUTer Hexerei-Spiels, die die Phonologische Bewusstheit mit Silben, Reimen und Anlauten trainiert. Geeignet für alle Berufsgruppen, die in der Sprachförderung und -therapie arbeiten. Hier wird mit dem frechen Raben gereimt, gelacht und Spaß gemacht. Das Spiel motiviert durch vergnügliche Aufgabenstellungen, wunderschöne Illustrationen und eine stimmige Spieldurchführung.

Basisspiel: Spielplan mit einer Ausstattung für die Einlegetafel, 3er-Würfel, Spielfiguren (4 Hexen, eine Maus), 60 Plättchen, Hexenkessel, Anleitung.

Ergänzungsset: Sonderwürfel mit Klebepunkten, Extra-Spielanleitung, 55 Karten, Einlegetafel

Art.-Nr. 119816

37,⁹⁵ €



Im Paket günstiger!

280,- €

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen

Wien Sem.-Nr. 1845-WA 9.-10. November FR 11:00-17:30 → SA 9:00-15:30 16 Fortbildungspunkte

Patricia Pomnitz Akad. Sprachtherapeutin, Therapiewissenschaftlerin M.Sc.

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen phonetisch-phonologischer Störungen im Kindesalter. Wie und ab wann lassen sich aussprachegestörte Kinder diagnostizieren? Ist das Problem phonetischer oder phonologischer Natur? Wie sieht eine sinnvolle Therapieplanung und -durchführung aus? Das Seminar bietet – auf der Basis des aktuellen Forschungsstands – praxisorientierte Antworten. Die Teilnehmer erhal-

ten einen Überblick über die ungestörte phonologische Entwicklung sowie deren Störungen. Dabei steht vor allem die Abgrenzung von phonetischen und phonologischen Verzögerungen/ Störungen im Vordergrund. Anhand des Klassifikationsmodells nach Dodd (1995) werden die einzelnen Untergruppen und die daraus folgenden therapeutischen Konsequenzen erläutert. Das diagnostische Vorgehen zur Identifikation von aussprachegestörten Kindern wird praxisnah beschrieben. Dabei stehen die Analyse einzelner Befunde und die sich daraus ergebende Therapie-

ableitung im Vordergrund. Es geht um praxisrelevante Fragen wie »Mit welchem phonologischen Prozess beginne ich die Therapie?« oder »Welche Form der Aussprachestörung hat Priorität auf der Warteliste?« Anschließend steht die methodische Umsetzung in der Therapie mit aussprachegestörten Kindern im Vordergrund (u. a. nach P.O.P.T., Fox 2003). Ein hoher Praxisanteil mit Videoillustrationen, der Bearbeitung von Fallbeispielen und Übungen soll die unmittelbare Anwendung der Seminarinhalte ermöglichen.

Die Phonologische Bewusstheit in der sprachtherapeutischen Praxis

Wien Sem.-Nr. 1845-WB 11. November SO 8:00-16:45 9 Fortbildungspunkte

160,- €

Patricia Pomnitz Akad. Sprachtherapeutin, Therapiewissenschaftlerin M.Sc.

Die Phonologische Bewusstheit (PhB) gilt als wichtiger Prädiktor für die spätere Lese- und Rechtschreibentwicklung. Doch auch zu anderen sprachlichen Ebenen bestehen enge Zusammenhänge, wie etwa zum Wortschatzumfang. Es ist demnach von entscheidender Bedeutung, Auffälligkeiten in der PhB frühzeitig zu identifizieren und zu behandeln, um Folgedefizite

zu vermeiden. Doch was haben Sprachspiele mit Silben, Reimen und Lauten mit dem Schriftspracherwerb oder dem Wortschatz konkret zu tun? Wie kann man die PhB untersuchen? Und wie können eingeschränkte Fähigkeiten gefördert werden? In diesem Seminar werden Antworten auf diese Fragen diskutiert. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die ungestörte Entwicklung der phonologischen Bewusstheitsfähigkeiten. Auf dieser Basis werden schließlich Zusammenhänge zwischen PhB und anderen linguisti-

schen Ebenen erläutert. Zudem werden ausgewählte Untersuchungsverfahren (TPB und BISC) zur Überprüfung der phonologischen Bewusstheitsfähigkeiten vorgestellt. Schließlich werden therapeutische Konsequenzen für die Intervention abgeleitet und Trainingsmöglichkeiten erarbeitet. Ein hoher Praxisanteil mit Videoillustrationen, der Bearbeitung von Fallbeispielen und Übungen soll die unmittelbare Anwendung der Seminarinhalte ermöglichen.

Seminarpaket-Nr. 1845-WP 415,- €

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Evidenzbasierte Grammatiktherapie im Kindesalter

Hamburg Sem.-Nr. 1808-HA 23.-24. Februar FR 10:00-17:30 → SA 9:00-16:30 16 Fortbildungspunkte



260,- €

Dr. Stephanie Riehemann Sprachheilpädagogin, Sonderschullehrerin

Abweichend von allen bisherigen Annahmen stellt der Erwerb grammatischer Regeln eine lang andauernde und schwierige Entwicklungsaufgabe für alle

Kinder dar. Ausgehend von neuen, robusten Daten zum Grammatikerwerb im Kindesalter zeigt die Referentin evidenzbasierte Möglichkeiten auf, grammatische Störungen effektiv zu therapieren. Der Schwerpunkt der Fortbildung liegt auf der praktischen Umsetzung kontextoptimierter Grammatikthe-

rapie für alle syntaktischen und morphologischen Therapieziele. Neben dem Erwerb von Regeln wird die therapeutische Arbeit im Überschneidungsbereich grammatischer und lexikalischer Störungen (z. B. fehlerhafter Gebrauch von Artikeln) thematisiert.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Therapie von Sprachentwicklungsstörungen im Schulalter im Bereich der Semantik und Syntax

Zürich Sem.-Nr. 1823-ZA 8.-9. Juni FR 11:00-18:00 → SA 9:00-15:00 14 Fortbildungspunkte



280,- €

Dr. Elisabeth Wildegger-Lack Sprachheilpädagogin, Akad. Sprachtherapeutin

Im Vor- und Grundschulalter wird die Schriftsprache als sekundäres Sprachsystem mehr und mehr zu

einem wichtigen Therapiegegenstand. Mit Hilfe spezieller Übungen und Spiele werden semantische Inhalte vermittelt. So können die Vor- und Grundschulalter im Rahmen der Sprachtherapie ihre Laut- und Schriftsprache weiterentwickeln.

Das konkrete therapeutische Vorgehen wird anhand von vielen praktischen Beispielen veranschaulicht. Die Teilnehmer können viele Seminarinhalte gleich nach dem Seminar in ihrer Praxis umsetzen und verwenden.

Bestellen Sie auch unseren neuen Katalog für sprachtherapeutische Hilfsmittel!

WWW.PROLOG-SHOP.DE



Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Dysgrammatismustherapie – leichter als gedacht

Köln Sem.-Nr. 1809-KC 2.–3. März FR 9:00–17:30 – SA 9:00–16:00 16 Fortbildungspunkte

Berlin Sem.-Nr. 1837-BA 15.–16. September SA 9:00–17:30 – SO 9:00–16:00 16 Fortbildungspunkte

265,– €

Elisabeth Wilhelm Logopädin, Lehrlogopädin

Im theoretischen Teil des Seminars (ca. 40%, häufig schon mit Praxisbezug) geht es um folgende Fragen: Wie können grammatische Kategorien nach Schwierigkeitsgrad und damit Störanfälligkeit eingeschätzt

werden? Wie verläuft der normale Grammatikerwerb (Phasen nach Clahsen)? Was heißt überhaupt »Dysgrammatismus«? Wie kann er therapie relevant diagnostiziert werden? Welche Therapieansätze gibt es? Was hat der Ansatz »Kontextoptimierung« (nach Motsch) zu bieten? Der praktische Teil (ca. 60%) be-

schäftigt sich mit der Analyse kindlicher Äußerungen nach den fünf Phasen, um daraus Therapieziele ableiten zu können, mit dem Diagnostikverfahren *GraSp* und mit der Entwicklung eigener Therapiepläne anhand von Strukturierungshilfen nach dem Konzept »Kontextoptimierung«.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Praxisseminar zur Therapie grammatischer Störungen – Therapieableitung und Fallbeispiele

Köln Sem.-Nr. 1811-KD 16.–17. März FR 13:00–19:00 – SA 9:00–16:30 15 Fortbildungspunkte

260,– €

Tabea Uwah Dipl.-Sprachheilpädagogin

In der Therapie von Kindern mit grammatischen Störungen beschäftigen uns häufig Fragen wie »Womit beginne ich die Therapie?« oder »Was kommt eigentlich zuerst in der Entwicklung?« oder »Wie erreiche ich einen Transfer ohne die Satzmusterübungen?«. Nach einem theoretischen Überblick über die ungestörte und die gestörte grammatische Entwicklung sowie das Phasenmodell nach Clahsen (und seine aktuellsten Abwandlungen) beschäftigen wir uns in einer

Gruppenarbeit intensiv mit der Ableitung von Therapiezielen konkreter Fallbeispiele. Dabei werden die Bestimmungen des grammatischen Erwerbsstandes sowie daraus abzuleitende Therapiehierarchien im Vordergrund stehen. Darauf aufbauend wird das Konzept der Kontextoptimierung (Motsch 2004; 2006; 2010) ausführlich und praxisnah dargestellt. Die Vorstellung des Konzepts wird durch zahlreiche Videobeispiele sowie Spielideen und Anregungen zur Materialverwendung angereichert. Dabei werden die Teilnehmerinnen immer wieder in den Darstellungsprozess mit einbezogen.

Anhand von Fallbeispielen werden sich die Teilnehmerinnen in Gruppenarbeiten eigenständig mit dem Konzept auseinandersetzen, um dadurch eigene Spielideen zur praxisnahen Umsetzung entwickeln zu können.

Der hohe Praxisanteil des Seminars (Verhältnis Praxis zu Theorie: 3:1) soll den Teilnehmerinnen die unmittelbare Anwendung der Seminarinhalte ermöglichen. Die Teilnehmerinnen sind dazu eingeladen, Fallbeispiele mitzubringen!

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

**KONTEXTOPTIMIERUNG und ESGRAF 4-8
Evidenzbasierte Diagnose und Therapie grammatischer Störungen im Kindesalter**

Köln Sem.-Nr. 1823-KC 8.–9. Juni FR 12:30–19:00 – SA 9:00–16:45 16 Fortbildungspunkte

295,– €Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch
Sprachtherapeut

KONTEXTOPTIMIERUNG gehört nach zehnjähriger Forschungsarbeit inzwischen zu einer der wenigen evidenzbasierten Therapieformen im Rahmen der Sprachtherapie, d. h. die positiven Effekte dieser

Therapieform grammatischer Störungen sind hinreichend empirisch belegt. Prof. Motsch und Prof. Rietz haben 2016 die standardisierte und normierte ESGRAF 4-8 publiziert. ESGRAF 4-8 erfüllt alle psychometrischen Gütekriterien und liefert effizient therapie relevante Ergebnisse.

Die Veranstaltung versucht, die Teilnehmerinnen nach einer Vermittlung der Grundlagen und Essentials der Kontextoptimierung bei der Umsetzung in die Therapieplanung erster kontextoptimierter Therapieeinheiten auf der Basis der ESGRAF 4-8 zu begleiten und zu unterstützen.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Aus der Praxis für die Praxis: Materialien und Spielideen rund um die Behandlung syntaktischer und morphologischer Störungen bei Kindern

Köln Sem.-Nr. 1847-KA 23.–24. November FR 10:00–18:00 – SA 9:00–16:00 16 Fortbildungspunkte

Mannheim Sem.-Nr. 1816-MHA 20.–21. April FR 10:00–18:00 – SA 9:00–16:00 16 Fortbildungspunkte

inkl. CD **290,– €**Carmen Barth Lehrlogopädin,
Klinische Linguistin M.Sc., Erwachsenenbildnerin M.A.
Birgit Müller-Kolmstetter Lehrlogopädin M.A.

In den letzten Jahren wurden viele Materialien für die Therapie von Sprachentwicklungsstörungen, speziell für syntaktische und morphologische Probleme, auf den Markt gebracht. Im Seminar werden wir Ihnen eine Fülle von logopädischem Material vorstellen und es mit einer Vielzahl an effektiven und pfiffigen Spielideen unterfüttern. Dabei orientieren wir uns an aktuellen Behandlungskonzepten, z. B. natürlicher Grammatikerwerb (Kruise), Patholinguistische Therapie (Kauschke/Siegmüller), Duogramm (Schlag), Kon-*Lab* (Penner). Die theoretischen Grundlagen werden kurz angerissen, Grundkenntnisse in der Behandlung mor-

phosyntaktischer Störungen sind von Vorteil. Gängige Therapiemethoden (Input, Übung, Modellierung, Metasprache, Kontrastierung) werden beispielhaft vorgestellt. Bearbeitet werden im Bereich der Syntax die Mehrwortäußerung und die Verbstellung in Abhängigkeit vom Satztyp. Im Bereich der Morphologie beschäftigen wir uns mit der Flexion von Nomen und Verben. An den Schnittstellen zum Lexikon gehen wir ein auf die Genuszuweisung, den Aufbau des Verbschatzes und die Erarbeitung von Präpositionen. Neben den logopädischen Materialien stellen wir auch gängige Regelspiele vor und demonstrieren, wie sie in der Therapie sinnvoll und flexibel für unterschiedliche Ziele eingesetzt werden können. Es gibt die Möglichkeit, die Materialien zu sichten und auf Wunsch auch zu erproben.

Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt in der praktisch-methodischen Umsetzung für den Therapiealltag.

Darüber hinaus stellen wir aber auch effektive und praxisorientierte Möglichkeiten vor, morphosyntaktische Störungen zu diagnostizieren. Wenn Sie erfahren in der Behandlung von Kindern sind, neue Impulse suchen, einen Wiedereinstieg in die SES-Therapie planen oder auch wenn Sie sich eine praktische Umsetzung Ihrer theoretischen Kenntnisse wünschen, ist dieses praxisorientierte Seminar eine wertvolle Grundlage für Ihre Arbeit.

Anmerkung: Der Seminarpreis beinhaltet eine CD mit zahlreichen Spielideen.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Mit beliebten Spielen grammatische Zielstrukturen erarbeiten und festigen

Köln Sem.-Nr. 1811-KE 17. März SA 10:30–18:30 9 Fortbildungspunkte

150,- €

Debora Eisert Akad. Sprachtherapeutin, Dipl.-Rehabilitationspädagogin

Der Erfolg einer sprachtherapeutischen Behandlung wird neben der fachlichen Qualifikation des Therapeuten wesentlich von der Freude und dem Interesse der Beteiligten beeinflusst. Um Kindern mit einer SEV eine möglichst individualisierte Therapie auf morphologisch-syntaktischer Sprachebene anbieten zu können, benötigen Therapeuten eine große

Auswahl an Spielmaterial. Erfahrungsgemäß besteht in diesem Bereich lediglich ein begrenztes Angebot.

Durch das Seminar werden die Teilnehmenden ihr Repertoire an Spielen für die grammatische Sprachtherapie erweitern. Sie lernen, die Prinzipien der Kontextoptimierung (Motsch) auf vorhandene Regelspiele anzuwenden. Somit können viele Regelspiele für bestimmte Therapieziele modifiziert werden. Neben der Kontextoptimierung wird die Grammatik-

entwicklung nach Clahsen vorgestellt, um die wesentlichen Therapieziele herauszufiltern.

Anmerkung: Es wird großer Wert auf den Praxisteil gelegt, sodass viel Zeit zur Erprobung der Inhalte zur Verfügung steht. Deshalb ist es wichtig, dass jede Teilnehmende 3–5 beliebte Regelspiele ihrer Therapiekinder zum Seminar mitbringt. So können die erhaltenen Informationen direkt praktisch umgesetzt werden.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Textverstehen – Textproduktion: Erzählen, Instruieren, Argumentieren!

Leipzig Sem.-Nr. 1838-LA 21.–22. September FR 12:00–19:30 – SA 9:00–15:45 15 Fortbildungspunkte

260,- €

Antje Skerra Logopädin, Dipl.-Patholinguistin

Kinder müssen in der Schule Lehrtexte verstehen. Sie müssen instruieren, eine Beobachtung beschreiben, ihren Standpunkt vertreten und eine Geschichte erzählen oder interpretieren können. Hierfür ist neben Wortschatz und Weltwissen das grammatische Wissen entscheidend. Das Verstehen und Verwenden komplexer grammatischer Sätze fällt als letzter Entwicklungsschritt der grammatischen Entwicklung in die Vorschulzeit der Kinder. Er ist Grundlage für die

Zugänglichkeit von Kohäsionsmitteln zur Bildung kohärenter Texte. Die Fähigkeit, Texte zu produzieren und zu verstehen ist eine Schlüsselqualifikation, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Schulerfolg eines Kindes steht.

Das Seminar widmet sich den grammatischen Voraussetzungen für das Verstehen und die Produktion von Texten. So werden zunächst Grundlagen des Grammatikerwerbs aufgefrischt, um dann ihre Relevanz für die Verarbeitung von Texten zu erarbeiten (Makrostruktur und Mikrostruktur). Den Teilnehmerinnen

werden aktuelle Diagnostik- und Therapieverfahren für grammatische Störungen auf der Satz- und Textebene vorgestellt, um eine individuelle Therapie ableiten zu können.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der praktischen Umsetzung der diagnostischen Verfahren und der Therapieplanung verschiedener Therapieeinheiten. Dabei wird besonders auf die unterschiedlichen therapeutischen Möglichkeiten von Kindern im Vorschulalter und Schulalter eingegangen.

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Schnittstellentherapie: Therapie bei komplexen Störungsbildern

Köln Sem.-Nr. 1847-KB 23.–24. November FR 10:00–17:30 – SA 9:00–15:30 14 Fortbildungspunkte

NEU!

290,- €

Dr. Silke Kruse Klinische Linguistin (BKL), Logopädin, Lerntherapeutin (LRS)

Kinder, die Auffälligkeiten in mehreren Sprachbereichen haben, beschäftigen uns in diesem Seminar. Ein Einstieg in die Schnittstellentherapie kann bereits bei jungen Patienten erfolgen. Stärker im Blick haben wir aber Kinder im Übergang vom Vorschul zum Schulalter und Grundschulkindern. Diese haben bereits etliche Sprachfähigkeiten erworben, allerdings lückenhaft und nicht so sicher wie erwünscht. Grammatische Strukturen, Wortschatz, Phonetische Bewusstheit oder auch das Kommunika-

tionsverhalten können von den Auffälligkeiten betroffen sein.

In der Therapieplanung ergeben sich häufig Fragen, in welchem Bereich die Therapie beginnen sollte, wie sprachspezifisch oder allgemein fördernd die Therapie ausgerichtet sein sollte und ob die Therapie zu den einzelnen Sprachbereichen nacheinander oder zeitgleich erfolgen sollte. Hier kann die modellgeleitete Schnittstellentherapie Antworten liefern.

Die Arbeit an Schnittstellen bedeutet, dass mit einer therapeutischen Intervention mehrere Sprachbereiche gleichzeitig angeregt werden und so eine effektive Therapie angeboten wird. Welche Schnittstellen

in welchen Entwicklungsphasen besonders förderlich therapiert werden können, besprechen wir anhand von Beispielen aus der natürlichen und auffälligen Sprachentwicklung.

Zielgruppe: Logopädinnen, Sprachtherapeutinnen mit abgeschlossener Berufsausbildung

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des natürlichen Grammatik- und Wortschatzerwerbs werden vorausgesetzt: z. B. Seminar »Natürlicher Grammatikerwerb und Dysgrammatismus«, »Vom Late-Talker bis zu Wortfindungsstörungen« oder Literatur »S. Kruse: Kindlicher Grammatikerwerb und Dysgrammatismus«



Im Ordner und mit Hausaufgabenteil: Hier werden Eltern und Kinder aktiv einbezogen

Der große Grammatik-Gourmet-Ordner

von Elisabeth Wilhelm

Der Klassiker der Dysgrammatismustherapie liegt nun in einer im Umfang verdreifachten Fassung vor. Zusätzlich zu den Inhalten der zwei Vorgängerbände im Buchformat bietet dieser Ordner Kopiervorlagen mit ideenreichen Spielen und Übungen, die die Kinder durch Ausmalen, Basteln und Spielen aktiv in die Therapie einbeziehen, sowie eine Handreichung für Eltern, die dabei hilft, effizient die Inhalte der Stunde zu Hause zu vertiefen, ohne dass sie dabei die Rolle des Therapeuten übernehmen!

Sammlung von Therapievorschlügen, Übungsmaterial und Elternanleitungen mit 393 Seiten und an die 100 schwarz-weiß Illustrationen, im Ordner

Art.-Nr. 114705

59,⁹⁰ €

Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung

Erzähl doch mal – Sprechfreude und Erzählkompetenz

Köln Sem.-Nr. 1848-KC **30. November – 1. Dezember** FR 9:00–17:30 – SA 9:00–16:00 **16 Fortbildungspunkte**

275,- €

Elisabeth Wilhelm Logopädin, Lehrlogopädin

Eingeschränkte narrative Kompetenzen begleiten häufig andere logopädisch relevante Störungen. Aber auch hierfür gibt es therapeutische Ansätze. Im praktischen Teil (ca. 75%) werden Erzählspiele für ver-

schiedene Altersstufen erprobt. Dabei lernen die TeilnehmerInnen Aufwärmübungen und Ideen für Erzählanlässe kennen, bekommen Anregungen zum Aufbau und zur lebendigen Gestaltung von Geschichten und befassen sich mit dem Einsatz verschiedener Medien, z. B. Bilderbücher, Erzählkoffer etc.

Der theoretische Teil soll Kenntnisse über die Sprachförderung durch Erzählen vertiefen, Diagnostikverfahren, z. B. von Schelten-Cornish, bekannt machen und das Wissen über Erzählkompetenz erweitern.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Störungen/Verzögerungen der Sprachentwicklung** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

- Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen (P.O.P.T., Prof. Fox-Boyer)** Seite 18
- Praxisorientierte Sprachanbahnung bei geistig behinderten oder sprachentwicklungsverzögerten Kindern** Seite 20
- Frühdagnostik von Risikofaktoren für das Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen und gezielte präventive Förderung** Seite 22
- Förderung von Lesen und Leseverständnis bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen** Seite 25
- Seminare zu Aufmerksamkeitsproblemen** Seite 27
- Auf die Haltung kommt es an – Gelingende Kommunikation im logopädischen Alltag** Seite 71
- Kindeswohlgefährdung – Neue Herausforderungen für Angehörige der Medizinalfachberufe (Logopädinnen)** Seite 71

Mundmotorik/Artikulation

Die Verbale Entwicklungsdyspraxie und KoArt® – Grundseminar

Hamburg Sem.-Nr. 1806-HA **9.–10. Februar** FR 9:00–16:30 – SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1811-KF **16.–17. März** FR 14:00–19:45 – SA 9:00–17:00 **16 Fortbildungspunkte**
Wien Sem.-Nr. 1848-WA **1.–2. Dezember** SA 9:00–16:30 – SO 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

Im Paket günstiger!



280,- €

Ulrike Becker-Redding

Logopädin M.Sc., Speech Pathologist

Synonyme wie *verbale, artikulatorische* oder *kindliche Dyspraxie* oder *Sprechapraxie* bezeichnen die Unfähigkeit oder Störung des Kindes, willkürliche, adäquate Bewegungen zur Produktion von Phonemen und Phonemfolgen auszuführen. Dies führt zu einer schweren

Aussprachestörung und oft stark eingeschränkter Sprech- und Sprachentwicklung, die sich unter Behandlung mit den üblichen, aktuellen Therapieansätzen als fast therapieresistent zeigt. Dieses Seminar soll dazu beitragen, eine therapeutische Wissenslücke zu schließen, indem das differentialdiagnostische Erfassen sowie ein störungsspezifischer Therapieansatz praxisnah vermittelt werden. KoArt® gehört zu

den einzellautorientierten Ansätzen, beinhaltet aber auch Elemente anderer Vorgehensweisen. Hierbei werden die TeilnehmerInnen ermutigt und in die Lage versetzt, die Verbale Entwicklungsdyspraxie möglichst frühzeitig zu erkennen und einer Therapie auch bei sehr jungen Kindern positiv und kompetent gegenüber zu stehen. Es werden Vorgehen und Verlauf auch anhand von Videobeispielen demonstriert.

Die Verbale Entwicklungsdyspraxie und KoArt® – Aufbau-seminar

Köln Sem.-Nr. 1834-KB **25. August** SA 9:00–16:30 **8 Fortbildungspunkte**
Wien Sem.-Nr. 1848-WB **30. November** FR 9:00–16:30 **8 Fortbildungspunkte**

175,- €

Ulrike Becker-Redding

Logopädin M.Sc., Speech Pathologist

In dieser Veranstaltung soll nach kurzem Auffrischen der wichtigsten KoArt®-Strukturen auf folgende Schwerpunkte eingegangen werden: Aktuelle Aspekte der Differentialdiagnostik der Aussprachestörungen, Sprechapraxie/VED vs. Dysarthrie vs. Phonetische Störungen vs. Phonologische Störungen, Ergänzungs-

übungen während der fünf Hauptphasen von KoArt® Einbeziehen sprachlicher, besonders grammatischer Inhalte, parallele Therapieschwerpunkte bei Vorliegen von oraler Dyspraxie oder sonstiger orofazialer Probleme, spezifisches Vorgehen bei besonders hartnäckigen Lautbildungsproblemen, mögliches Vorgehen bei gemeinsamem Vorliegen verschiedener Aussprachestörungen, typische Probleme und Therapiefallen beim Vorgehen nach KoArt®, Demonstration

verschiedener Therapiestadien anhand von Videomaterial, prognostische Aussagen, Bearbeiten von Fragen der TeilnehmerInnen, gerne auch mit Audio-/Videobeispielen.

Voraussetzung: Teilnahme an einem Grundseminar KoArt®, erste Therapieerfahrungen bzw. -versuche mit diesem Ansatz sind sinnvoll.

Seminarpaket-Nr. 1811-KPA (Köln) 420,- €

Mundmotorik/Artikulation

Verbale Entwicklungsdyspraxie – Was ist das eigentlich?

Leipzig Sem.-Nr. 1834-LA **25. August** SA 9:30–17:00 **8 Fortbildungspunkte**



155,- €

Sinikka Föllner Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin

Zu Beginn des Seminars stehen die Störungsbilder »Verbale Entwicklungsdyspraxie« und »Kindliche Sprechapraxie« im Vordergrund. Es wird hierbei auf die unterschiedliche Terminologie, deren Ätiologie

und Prävalenz eingegangen. Darauf aufbauend werden die Leitsymptome und Begleitsymptome erarbeitet, wonach darauf basierend dann die Abgrenzung zu ähnlichen Störungsbildern erläutert wird. Im praktischen Block werden mit den TeilnehmerInnen unterschiedliche Diagnostikmateria-

lien erarbeitet. Anhand von Fallanalysen wird das Befunden und Erkennen einer möglichen VED geübt. Abschließend sollen mögliche therapeutische Vorgehensweisen betrachtet und anhand der Fallanalysen näher erläutert werden.

Mundmotorik/Artikulation

Verbale Entwicklungsdyspraxie – Erscheinungsbild und Diagnostik, Therapie nach VEDiT®

Berlin Sem.-Nr. 1806-BA 9.–10. Februar FR 15:00–18:30 – SA 9:00–17:00 13 Fortbildungspunkte

290,– €

Dr. Anne Schulte-Mäter

Logopädin, Sprachheilpädagogin

Die Verbale Entwicklungsdyspraxie (VED) ist eine – meist schwere – Sprechstörung bei Kindern. In diesem Seminar sollen diagnostische Verfahren aufgezeigt und eine Reihe symptomatischer Merkmale einer VED beschrieben werden, die als Anhaltspunkte zur Abgrenzung gegenüber anderen Störungen der Aussprache (z. B. phonologische Störungen) dienen. Kinder mit Verbaler Entwicklungsdyspraxie fallen

nicht selten durch ihre »Therapieresistenz« auf. Der Therapieansatz VEDiT®, der auf die speziellen Belange einer sprechdyspraktischen Störung ausgerichtet ist, wird im Rahmen dieser Fortbildung vorgestellt und anhand zahlreicher Fallbeispiele, die in Videosequenzen dargestellt werden, verdeutlicht. VEDiT® hat sich auch bei anderen Störungen der Artikulation als sehr effizient erwiesen. Wesentlicher Bestandteil der Therapie nach VEDiT® ist das PMS (phonembestimmtes Manualsysteem), das eingehend als sprachtherapeutische Maßnahme erläutert wird.

Anmerkung: Sie haben während des Seminars die Möglichkeit, das Booklet »VEDiT®: Therapie bei Verbaler Entwicklungsdyspraxie und anderen schweren Störungen der Artikulation mit Arbeitsblättern und Testvorlagen für Therapie und Diagnostik« für 20,– € zu erwerben. Diese Möglichkeit besteht exklusiv für Seminararteilnehmerinnen. Ein Kauf ist jedoch nicht zwingend notwendig, um den Therapieansatz durchführen zu können.

Mundmotorik/Artikulation

Verbale Entwicklungsdyspraxie und die Assoziationsmethode nach McGinnis

Hamburg Sem.-Nr. 1845-HA 9.–10. November FR 16:00–20:00 – SA 9:00–16:30 12 Fortbildungspunkte

260,– €

Cornelia Reuß Lehrlogopädin (dbl)

Kinder mit dyspraktischen Problemen haben Schwierigkeiten, Artikulationsbewegungen gezielt und willkürlich zu planen.

Die Sprech- und auch Sprachstörung zeigt sich in unverständlicher Sprechproduktion mit inkonsequenten Aussprachefehlern und betrifft manchmal Phoneme, aber vor allem Phonemfolgen. Die Sprachentwicklung ist oft eingeschränkt (z. B. Wortfindungsstörungen)

und fällt auf durch ihre Therapieresistenz. Wird diese hartnäckige Störung nicht erkannt, kann ein Therapieerfolg lange auf sich warten lassen. Ziel des 1. Teils des Seminars ist es, die Symptome der verbalen Entwicklungsdyspraxie sowie differentialdiagnostische Merkmale zur Abgrenzung zu anderen Aussprachestörungen zu erkennen. Im 2. Teil wird der Therapieansatz nach McGinnis vorgestellt. Modifiziert ist dieser Ansatz auch für »nichtsprechende Kinder«, junge Kinder und/oder Kinder

mit besonderen Bedarfen (auch ohne VED) geeignet, um ihnen den Weg in die Sprache zu öffnen. Anhand von Videobeispielen werden Symptome und Therapiebeispiele verdeutlicht.

Ein Skript mit Vorschlägen zum Therapiematerial steht den Teilnehmenden zur Verfügung.

Zielgruppe: Logopäden und Sprachtherapeuten

Anmerkung: Die Teilnehmerinnen werden gebeten, einen roten und einen blauen Stift mitzubringen.

Mundmotorik/Artikulation

Ideenkoffer – Therapie der verbalen Entwicklungsdyspraxie ganz praktisch

Köln Sem.-Nr. 1828-KE 13.–14. Juli FR 10:00–17:30 – SA 9:00–15:00 14 Fortbildungspunkte

270,– €

Anja Dahl-Kümmel Dipl.-Sprachheilpädagogin

Petra Klindtworth Dipl.-Sprachheilpädagogin

Die Therapie der Verbalen Entwicklungsdyspraxie (VED) zeichnet sich unter anderem durch die sehr hohe Wiederholungsrate der zu erlernenden Laute und Lautverbindungen zur Automatisierung der

Artikulationsbewegungen aus. Die Referentinnen haben im Laufe ihrer Arbeit mit Kindern mit VED die vorhandenen logopädischen Spiele und Spielideen im Hinblick auf dieses besondere therapeutische Vorgehen modifiziert. Das Seminar gibt einen Überblick über die derzeitigen diagnostischen Möglichkeiten und bestehenden

Therapiemethoden. Die Symptome der VED sowie mögliche Behandlungsbausteine im Verlauf der Therapie werden ausführlich besprochen und anhand von zahlreichen Videobeispielen illustriert. Durch das Kennenlernen und eigene Ausprobieren der vorgestellten Therapiematerialien erleben die Teilnehmerinnen ein dynamisches und praxisnahes Seminar.

Ein Tag mit Teddy Pitt Basistraining Mundmotorik

von Stephanie Kurtenbach und Holle Fedrowitz-Claashen

Um mundmotorische Übungen für kleine Kinder dieses Alters interessant zu gestalten, sind diese in kleine Zoo-Geschichten eingebettet. In jeder Geschichte vollführt eines der Zootiere kleine mundmotorische Kunststücke. Der Teddy ist von diesen begeistert und versucht die Handlungen zu imitieren.

Die Sprachförderkraft kann in jeder Förderstunde mit dem Kind/den Kindern gemeinsam eine Geschichte ansehen und zu entsprechenden Übungen, die der Teddy nachahmt, motivieren, indem sie die Übungen erst einmal vormacht und im Anschluss spielerisch anleitet. Am Ende einer jeden Geschichte ist ein »Tipp von Teddy Pitt« platziert. Dieser Tipp ist auch als Kopiervorlage (auf CD-ROM) für die Mitgabe nach Hause zu finden.

14 Büchlein (13x13 cm) in zwei Boxen. Box 1: Manual und Hefte 1–7, Box 2: Hefte 8–14 + CD in Papierhülle



Art.-Nr. 117050

49,90 €

Mundmotorik/Artikulation

Myofunktionelle orofaziale Störungen – Anamnese, Diagnostik und Therapie vom 4. Lebensjahr bis zum Erwachsenenalter

Köln Sem.-Nr. 1816-KD **20.–21. April** FR 11:00–18:00 → SA 9:00–16:00 **16 Fortbildungspunkte**
München Sem.-Nr. 1847-MA **23.–24. November** FR 14:00–19:00 → SA 9:00–18:00 **16 Fortbildungspunkte**

Ariane Kallus Logopädin

Ziel des Seminars ist es, ein Konzept für die systematische Therapie myofunktioneller orofazialer Störungen vorzustellen, das sofort in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen angewendet werden kann. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Durchführung von Anamnese, Diagnostik,

Therapie und Nachkontrolle. Insbesondere werden alle Zungen-, Lippen-, Ansaug- und Schluckübungen gründlich erarbeitet, um eine sichere Umsetzung im therapeutischen Alltag zu ermöglichen. Darüber hinaus werden Entscheidungskriterien für die patientenspezifische Auswahl von Übungen definiert sowie die Themen »Motivation« und »Transfer« erörtert. Ergänzend dazu wird das erforderliche Hintergrund-



265,- €

wissen anschaulich vermittelt (physiologisches Schluckmuster, Erscheinungsformen gestörter orofazialer Myofunktion, Bedeutung von korrekter Zungenruhelage und Nasenatmung, Zähne, orofaziale Muskulatur, Befundbericht, Elternberatung etc.).

Anmerkung: Bitte bringen Sie einen (aufstellbaren) Spiegel und einen Korken mit!

Myofunktionelle orofaziale Störungen – Was tun außer Mundmotorik?

Köln Sem.-Nr. 1837-KC **14.–15. September** FR 11:00–18:00 → SA 9:00–16:00 **16 Fortbildungspunkte**

Ariane Kallus Logopädin

Ziel des Seminars ist die Erweiterung des therapeutischen Blicks auf Aspekte der Diagnostik und Behandlung myofunktioneller orofazialer Störungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die über die Untersuchung des Mund-Gesichts-Bereichs und reine Mundmotorik hinausgehen. Nach einem Überblick über Erscheinungsformen und Ursachen von myofunktionellen Störungen, am Schlucken beteiligte anatomische Strukturen sowie verschiedene Schluckmuster befassen wir uns mit dem Verhältnis von ganzkörperlicher Haltung, Tonus und Perception zum Schlucken. Das Seminar hat einen hohen Praxisanteil, in dem Diagnostik- und Therapieschritte gemeinsam unter-

einander erprobt werden. Wir gehen auf Möglichkeiten zur ganzkörperlichen und orofazialen Wahrnehmungsförderung sowie auf Methoden zur Mobilisierung und Eutonisierung ein (z. B. Modifizierung von Haltung und Tonus, manuelle Techniken, K-Taping). Hierbei werden auch Kombinationen mit orofazialen Übungen ausprobiert und die sich daraus ergebenden Wechselwirkungen beobachtet. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit dem Zusammenhang zwischen Schluck- und Artikulationsmustern und entwickeln Kriterien für die Diagnostik und Therapie von Dyslalien. Ebenso werden Entscheidungsmerkmale zur individuellen Behandlungsplanung und Übungsauswahl erarbeitet und die Themen Motivation und Transfer erörtert.

Anmerkung: Bitte einen (aufstellbaren) Spiegel mitbringen.

Das Seminar ist ein Folgeseminar zu dem Seminar »Myofunktionelle orofaziale Störungen – Anamnese, Diagnostik und Therapie vom 4. Lebensjahr bis zum Erwachsenenalter«. Die vorherige Teilnahme daran ist nicht zwingend erforderlich, es werden jedoch Kenntnisse der »klassischen« MFT-Übungen (Zungen-, Lippen-, Ansaug- und Schluckübungen) sowie Therapieerfahrungen vorausgesetzt. Eigene Novafongeräte können gerne mitgebracht werden.

Seminarpaket-Nr. 1816-KP (Köln) 500,- €

Mundmotorik/Artikulation

MFT in der Praxis – oder: Wie lerne ich eine neue Gewohnheit?

Köln Sem.-Nr. 1824-KD **15. Juni** FR 9:30–17:30 **9 Fortbildungspunkte**
Berlin Sem.-Nr. 1847-BA **21. November** MI 9:30–17:45 **9 Fortbildungspunkte**

Viola Koch Logopädin, Kinderkrankenschwester

Ein ungewünschtes Verhaltensmuster zu löschen und ein neues zu lernen, stellt eine Herausforderung für jeden Menschen dar. Oft werden mundmotorische Übungen durchgeführt, eine dauerhafte Veränderung tritt jedoch nicht ein. In diesem Seminar soll aufgezeigt werden, wie wir durch die Behandlungsgestaltung die Wahrscheinlichkeit für ein solches Umlernen erhöhen können. So soll es vor allem um den praktischen Aufbau der Therapie gehen. Es wird nach dem Konzept von Anita

Kittel gearbeitet, wobei die Grundlagen der MFT als bekannt vorausgesetzt werden. Zu Beginn erfolgt ein anschaulicher Überblick zu Erscheinungsformen, Ursachen und Kurzdiagnostik mit Bild- und Videobeispielen. Weitere Inhalte: Wie strukturiere ich bereits ab dem ersten Termin eine möglichst effektive MFT? Was hilft bei der Generalisierung? Wie schaffe ich Motivation? Anregungen zur Arbeit mit Zweier-Gruppen. Kurzer Einblick in die Face Former-Anwendung. Die Dozentin zeigt auf, wie die Stunden mit Kindern ab ca. 7 Jahren bis zum Erwachsenenalter möglichst

effektiv und spielerisch gestaltet werden können und was hilfreich ist, um das neue Verhalten (korrekte Zungenruhelage, neues Schluckmuster) in den Alltag zu übertragen. Es werden Spielideen und Hilfsmittel vorgestellt, die zum Teil leicht selber herzustellen sind. Geplant ist auch ein Austausch der Teilnehmerinnen über eigene hilfreiche Therapieerfahrungen, sodass jeder am Ende der Fortbildung viele neue Anregungen erhält, die auch bei der Behandlung anderer Störungsbilder von Nutzen sein können. Der Workshop soll noch einmal frischen Wind in die MFT bringen.

165,- €

Aussprache-Buffer

Handlungsorientierte Spielesammlung für die Therapie von Aussprachestörungen von Maja Ullrich

Die umfassendste Sammlung therapeutischer Ideen für die Behandlung phonetisch-phonologischer Aussprachestörungen. Zu jedem Laut gibt es detaillierte Therapie- und Spielideen für alle möglichen Lautpositionen und relevanten Lautverbindungen. Die Übungen und Spiele erlauben die Benutzung auch bereits vorhandener Materialien und sind auf einzelne große und stabile Karteikarten gedruckt. Eine nie endende Inspirationsquelle für alle, die an Lautbildung und Aussprache arbeiten!

380 Karten mit spezifischen Übungen zu allen Lauten, im stabilen Holzkasten



Art.-Nr. 114860

149,- €



Mundmotorik/Artikulation

Crashkurs – Myofunktionelle Therapie (Modul 1)

Wien Sem.-Nr. 1825-WA 22. Juni FR 10:00–17:15 8 Fortbildungspunkte

155,- €

Viola Neuwald-Fernández Logopädin

Wann beginne ich mit der Therapie des Sigmatismus? Ein auf dem Therapiekonzept von Garliner basierendes Vorgehen soll dargestellt werden, in dem Kinder/Jugendliche ihr Schluckmuster

umstellen lernen, bevor sie »therapiemüde« geworden sind.

Anmerkung: Bitte bringen Sie einen Handspiegel mit.

Wie kann myofunktionelle Therapie schneller wirken? Welche mundmotorischen Übungen sind nötig?

Artikulationstherapie bei myofunktionellen Störungen (Modul 2)

Wien Sem.-Nr. 1825-WB 23. Juni SA 9:00–16:15 8 Fortbildungspunkte

155,- €

Viola Neuwald-Fernández Logopädin

Am zweiten Kurstag wird auf die Anbahnung der einzelnen Laute (t/d, l, n, ch, sch, s, und f) eingegangen. Nur wenn sie korrekt angebahnt und auto-

matisiert sind, kann das Kind/der erwachsene Patient den Laut in die Spontansprache übernehmen.

Diese Seminare ergänzen sich sehr gut, können aber auch unabhängig voneinander gebucht werden.

Seminarpaket-Nr. 1825-WP 295,- €

Mundmotorik/Artikulation

Ein ganzheitlicher Therapieansatz orofazialer Muskeldysfunktion und Möglichkeiten des Einsatzes bei Artikulationsstörungen

Hamburg Sem.-Nr. 1836-HB 8. September SA 9:30–17:45 9 Fortbildungspunkte

160,- €

Martina Fischer Logopädin

regulierende, koordinative und motorische Ansätze, die vorgestellt werden. Der Schwerpunkt in diesem Seminar liegt auf den praktischen therapeutischen Möglichkeiten, sodass gemeinsam entsprechende Übungen durchgeführt werden. Aus den reichhaltigen, praktischen Angeboten können auch Ideen innerhalb der Artikulationstherapie eingesetzt werden.

Hinweise zur Anbahnung des korrekten Schluckmusters/der Ruhelage werden ebenfalls ein Teil der Fortbildung sein.

Anmerkung: Bitte bringen Sie Socken, Decke und ein Kissen mit.

Im Seminar geht es um die Veränderung der Fehlfunktion von Zunge, Lippen und einigen Muskelgruppen im orofazialen Bereich. Der Weg zur Gesundung von Myofunktionsproblematik und Artikulationsauffälligkeit führt über taktil-kinästhetische, tonus-



Mundmotorik/Artikulation

Aktionsraum Mund – Myofunktionelle Therapie kompakt. Theorie und Praxis der Myofunktionellen Therapie für Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis ins Erwachsenenalter

Köln Sem.-Nr. 1836-KH 7. September FR 9:00–17:00 8 Fortbildungspunkte

160,- €

Sabine Berndsen Dipl.-Sprachheilpädagogin, Patholinguistin

sowohl die physiologischen Funktionen als auch die Fehlfunktionen im orofazialen System aus der Sicht relevanter medizinischer Disziplinen erörtert:

Der praktische Teil besteht aus der Vorstellung eines myofunktionellen Behandlungskonzepts sowie der Analyse und Durchführung der einzelnen Übungssequenzen.

Anmerkung: Bitte bringen Sie einen Handspiegel mit.

Ziel des Seminars ist die Verdeutlichung der Zusammenhänge von Formentwicklung und Funktionen im orofazialen System und die Darstellung der Abhängigkeiten zu korrespondierenden Abläufen im Gesamtorganismus. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden

- Muskeln und Funktionen des orofazialen Systems
- Ursachen, Anamnese, Diagnose
- Auswirkung von MF-Pathologien auf Sprache, Kauen, Schlucken, Zahnstellung, Kieferform, Schmerzen und andere Fehlfunktionen

Mundmotorik/Artikulation

Die Integrierte Myofunktionstherapie nach Passon in enger Zusammenarbeit mit Zahnärzten und Kieferorthopäden

Köln Sem.-Nr. 1838-KC 23. September SO 10:00–18:00 8 Fortbildungspunkte

160,- €

Laura Hahn Logopädin B.Sc.

Fotoapparat und iPad erläutert. Zudem wird gezeigt, wie unter Einbezug von aus Kinesiologie, Verhaltenstherapie, Meditation und Systemik entlehnten Technikeinsätzen beim Patienten die Wahrnehmung und Achtsamkeit für dauerhafte Funktionsveränderungen erzielt werden können. Videoaufnahmen dienen dabei der Verdeutlichung. Vor allem wird an vielen Fallbeispielen und spezifischen Übungen erläutert, welche Ergebnisse zu erwarten sind, wenn die IMT fachgerecht am Patienten

eingesetzt wird. Dieses Wissen soll den Therapeuten und auch dem teilnehmenden Zahnmediziner die Möglichkeit eröffnen, professionell und auf Augenhöhe interdisziplinär miteinander zu agieren.

Anmerkung: Bitte einen aufstellbaren Spiegel mitbringen.

Hinweis: Eine Bepunktung für Zahnärzte ist nach den Leitlinien von BZÄK und DGZMK möglich.

Inhalt der Fortbildung ist die Darstellung des Gesamtkonzepts der IMT, die Anwendung in der Therapie mit Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen findet. Die Teilnehmerinnen bekommen Einblick in die eng verzahnte Arbeit zwischen Ärzten, Therapeuten, Patienten und Angehörigen. Es wird ein spezifischer Diagnosebogen vorgestellt, die Patientendokumentation über Medieneinsatz wie

SEMINARPAKET

Weitere Infos siehe Seite 21

Mundmotorik/Artikulation

Behandlung orofazialer Dysfunktionen: Face Former-Therapie und orale Stimulationsplatten

inkl. 1 Faceformer

Berlin Sem.-Nr. 1845-BA **9. November** FR 9:00–17:00 **9 Fortbildungspunkte**
185,- €
Dr. Klaus-Jürgen Berndsen Patholinguist

Anhand des Cranio-Cervikalen-Myo-Funktionsmodells (CCMF nach Berndsen/Berndsen) werden den Teilnehmern die physiologischen interaktiven Myofunktionen von Kopf und Hals sowie der Körperstatik anschaulich dargestellt. Sie lernen auf der Basis des CCMF, gestörte Funktionsabläufe zu erkennen und in ein diagnostisches Schema zu übertragen. Wichtige Indikationen für die Face Former-Therapie und OSP-Anwendung werden daraus abgeleitet. Darüber hinaus werden Anwendungen und Übungen von Face Former-Therapie und OSP umfassend erklärt und praktisch erprobt. Abschließend besteht Gelegenheit, mit dem Referenten eigene Fallbeispiele zu beraten.

Zusammenhang: Aktuelle Ergebnisse der Hirnforschung führen zu zahlreichen Neuorientierungen bei der medizinischen Diagnose und Therapie von Störungen und Erkrankungen. Vor allem Behandlungsmethoden auf der Basis neurophysiologischer Erkenntnisse gewinnen zunehmend an Bedeutung. Unter Berücksichtigung dieser Forschung entwickelten Berndsen/Berndsen das »Cranio-Cervikale-Myo-Funktionsmodell«, auf welches sich ihre Behandlungsmethoden, die Face Former-Therapie, die Anwendung Orale Stimulations-Platten (OSP) und die NCS-Therapy (Neuro-Cell-Stimulation-Therapy nach Berndsen/Berndsen) stützen. Die Ansätze sehen vor, dass Patienten auf einfache Art und Weise, ohne belastende Übungsvielfalt und

großen Zeitaufwand eine effektive Trainingstherapie lernen und durchführen. Zu den Hauptzielen der Therapie gehören die Harmonisierung der orofazialen Muskulatur (Kau-, Schluck-, mimische und kopfbalancierende Muskulatur) mit Ausdehnung auf das gesamte cranio-cervikale Muskelfunktionsssystem und die Körperstatik sowie die Bahnung neurophysiologischer Muster bei gleichzeitiger Extinktion habitualisierter Dyskinesien.

Zielgruppe: Logopäden, Sprachtherapeuten, Muskelfunktionsbehandler, Zahnärzte, Kieferorthopäden, HNO-Ärzte, Pulmologen, Allgemeinärzte

Anmerkung: Die Seminargebühr beinhaltet 1 Face Former!

Mundmotorik/Artikulation

Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie

Berlin Sem.-Nr. 1823-BA **9. Juni** SA 11:00–18:30 **8 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1824-KC **17. Juni** SO 11:00–18:30 **8 Fortbildungspunkte**
Mannheim Sem.-Nr. 1842-MHA **20. Oktober** SA 11:00–18:30 **8 Fortbildungspunkte**
175,- €
Anne Tenhagen Logopädin B.Sc.

Das elastische Tape hat je nach Anlageart unterschiedliche Wirkweisen und kann daher bei einer Vielzahl logopädischer Störungsbilder unterstützend zur herkömmlichen Therapie eingesetzt werden. Sie können damit zu einem schnelleren Therapieerfolg führen. Im Seminar werden Tapes aus den Bereichen der Myofunktionellen Therapie (Mundschluss), Stimme (Haltung, Atmung und Tonusregulation

v. a. Nacken) und Neurologie (Fazialisparese, Schlucken) beigebracht.

Das Seminar bringt den theoretischen Hintergrund über die Wirkungsweisen elastischer Tapes sowie deren praktische Anwendung näher. Hierbei soll vor allem auf Muskel- und Indikationsanlagen aus dem logopädischen Alltag eingegangen werden.

Als Teilnehmerin sollen Sie in die Lage versetzt werden, über Indikation und individuell ausgerichtete Anlagentechnik zu entscheiden. Neben der Darstellung

der aktuellen Studienlage wird die Anleitung von Bezugspersonen zur Tapeanlage im häuslichen Umfeld beigebracht.

Anmerkung: Alle Teilnehmer sollen die Anlagen praktisch ausprobieren können. Daher vermeiden Sie bitte starkes Make-up und fetthaltige Cremes. Es empfiehlt sich ebenfalls eine bequeme Oberbekleidung (für Atem- und Haltungstape am Oberkörper).

Mundmotorik/Artikulation

Aufbauseminar: Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie

NEU!
Köln Sem.-Nr. 1847-KD **25. November** SO 11:00–18:30 **6 Fortbildungspunkte**
150,- €
Anne Tenhagen Logopädin B.Sc.

Das Seminar richtet sich an all diejenigen, die bereits das Seminar »Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie« bei Frau Tenhagen besucht haben. Gesammelte Erfahrungen sollen besprochen

und offene Fragen geklärt sowie neue Anlagen, vor allem aus dem Fachbereich Neurologie, vermittelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars soll auf den Einsatzmöglichkeiten des Crosstapes/Gitterpflaster liegen. Einsatzmöglichkeiten in logopädie-relevanten Feldern werden präsentiert.

Anmerkung: Alle Teilnehmer sollen die Anlagen praktisch ausprobieren können. Daher vermeiden Sie bitte starkes Make-Up und fetthaltige Cremes. Es empfiehlt sich ebenfalls eine bequeme Oberbekleidung (für Atem- und Haltungstape am Oberkörper).

Sind noch Plätze im Seminar frei?

WWW.PROLOG-WISSEN.DE


Mundmotorik/Artikulation

Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen (P.O.P.T.)

Köln Sem.-Nr. 1812-KC 23.–24. März FR 13:00–20:00 → SA 9:00–17:00 16 Fortbildungspunkte

Wien Sem.-Nr. 1839-WA 28.–29. September FR 13:00–20:00 → SA 9:00–17:00 16 Fortbildungspunkte

Im Paket günstiger!



325,- €

Kerstin Schauß-Golecki

Logopädin B.A., Lehrlogopädin (dbl)

Phonetische Störungen, phonologische Störungen, Dyspraxie, phonologische Verzögerung, Inkonsequenz – viele verschiedene Termini sind bekannt im Bereich der kindlichen Aussprachestörungen. Alles dasselbe – viele verschiedene Probleme – Synonyme, Definitionen?

Für Studierende und Therapeuten ist es nicht leicht, sich in der Vielzahl der Begrifflichkeiten und der damit verbundenen Konzepte zu orientieren. Daher hat das angebotene Seminar auf der Basis des aktuellen internationalen Forschungsstandes folgende Ziele:

1. Vermittlung von theoretischen Grundlagen und Definitionen zu den genannten Begriffen mit praktischen Übungen
2. Vermittlung von Klassifikationsmöglichkeiten / Einteilungen von Aussprachestörungen und den damit verbundenen Störungsebenen
3. Vermittlung des diagnostischen Vorgehens: Durchführung und Auswertung anhand von Fallbeispielen – insbesondere der Prozessanalyse
4. Darstellung verschiedener therapeutischer Vorgehensweisen (Wann setzt man welche Ansätze am effektivsten ein?)
5. Vermittlung des P.O.P.T.-Ansatzes anhand von Fallbeispielen, praktischen Übungen und Videos
6. Vermittlung der Inkonsequenztherapie

Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld ein Vorbereitungsskript und Übungen mit Lösungen, die bestimmte Aspekte vorbereiten sollen.

Das Seminar »Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen (P.O.P.T.)« wird aufgrund der großen Nachfrage von drei unterschiedlichen Referentinnen gehalten: A. Fox-Boyer, K. Schauß-Golecki, I. Groos. Frau Schauß-Golecki und Frau Groos sind die einzigen von Frau Fox-Boyer lizenzierten Referentinnen für das Seminar in Deutschland. Seminarinhalt und -ablauf sind identisch. Die Referentinnen arbeiten seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Aussprachestörungen eng zusammen.

Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen (P.O.P.T.) – Fortsetzungsseminar/Fallseminar

Köln Sem.-Nr. 1812-KD 25. März SO 9:00–17:00 8 Fortbildungspunkte

Kerstin Schauß-Golecki

Logopädin B.A., Lehrlogopädin (dbl)

Die Umsetzung von Therapiemethoden in den logopädischen Alltag wirft immer wieder Fragen auf. So auch in der Behandlung von kindlichen Aussprachestörungen.

Mit welchem Prozess fange ich bei diesem Kind an? Wie genau sieht mein Vorgehen bei diesem Kind aus? Warum geht es nicht vorwärts? Welche Möglichkeiten habe ich jetzt mit diesem Kind? Diese und weitere Fragen sollen geklärt werden. Ziel des Fortsetzungsseminars ist daher neben einer kurzen Auffrischung relevanter Grundlagen eine

Vertiefung der störungsspezifischen Therapieansätze anhand von Fallbeispielen. Gerne können Fallbeispiele von Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingereicht werden.

Voraussetzung: Besuch eines Grundseminars

NEU!

190,- €

Seminarpaket-Nr. 1812-KP (Köln) 490,- €

Mundmotorik/Artikulation

LAT-AS-Konzept (Behandlung von lateralen Aussprachestörungen)

Kassel Sem.-Nr. 1815-KSA 14. April SA 10:00–18:00 9 Fortbildungspunkte

Nicole Gyra-Brandt Logopädin B.Sc.

Empfinden Sie die Therapie von lateralen Schetismen und Sigmatismen häufig als sehr hartnäckig? Reichen Ihnen mundmotorische Übungen zur Behandlung dieser phonetischen Aussprachestörungen nicht aus? Möchten Sie ein Konzept kennenlernen, das eine schrittweise Anbahnung des Ziellautes ermöglicht? In diesem Seminar werden im kurzen, theoretischen Teil die Begrifflichkeiten unter phonetischer Betrachtung

ungsweise erläutert, die Artikulationsstellen der Laute /t/, /s/, /sch/ und /ch1/ verglichen und geklärt, ob ein Zusammenhang zwischen Kiefer-/Bissfehlstellungen und phonetischen Störungen gezogen werden kann. Der große Praxisteil des Seminars beinhaltet die Anamnese und Diagnostik von lateralen Aussprachestörungen, den Stellenwert rezeptiver Übungen im LAT-AS-Konzept sowie ausgewählte mundmotorische und grobmotorische Übungen, die der Unterstützung der Lautanbahnung dienen.

Kernstück des LAT-AS-Konzepts ist die Lautanbahnung von /sch/ und /s/ über die Ableitungsmethode von /t/, die mit den Teilnehmern schrittweise durchgeführt wird. Zum Schluss werden Übungen zur Festigung der angebahnten Laute besprochen und der Aspekt des Transfers in die Spontansprache anhand bisher untersuchter Transferfaktoren diskutiert. Diese sollen neue Impulse für diesen Therapieabschnitt setzen.

erNEUT!

160,- €

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Mundmotorik/Artikulation** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

Taping für Logopäden Seite 29

Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation – Modul 1: Körperübungen Seite 30

PROMPT® Einführungsseminar – Theorie und Praxis der PROMPT®-Behandlungstechnik Seite 32

Das Bobath-Konzept in der logopädischen Behandlung frühkindlicher Ess- und Trinkstörungen Seite 31

Feldenkrais-Spezial: Kiefer und Co. Seite 65

Temporomandibulargelenk und Tinnitus: Vertiefungsseminar zu »Craniosacrale und Muskelfasziens-Arbeit in der Logopädie« Seite 68

Auditive Störungen/Hörstörungen

Kommunikationsorientiert-sprachspezifische Therapie bei Kleinkindern und Kindern mit Hörschädigung

Köln Sem.-Nr. 1825-KE 23.–24. Juni SA 10:00–18:15 → SO 8:30–16:00 17 Fortbildungspunkte

Karen Reichmuth Dipl.-Logopädin

Immer mehr Kinder haben durch Früherkennung und -versorgung ihrer Hörschädigung nach Neugeborenen-Hörscreening eine gute Chance auf eine erfolgreiche Lautsprachentwicklung. Diese vollzieht sich allerdings nicht ohne Hürden. Das Seminar sensibilisiert Sprachtherapeuten für Stärken und spezifische, audiogen bedingte Stolpersteine der frühen Lautsprachentwicklung dieser Kinder mit Hörschädigung aller Schweregrade vom Kleinkind- bis ins frühe Schulalter (2–8 Jahre) (mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten/CI versorgt). Die Vorstellung der Sprachdiagnostik mithilfe spezifischer Untersuchungsverfahren anhand von Fallbeispielen und die gemeinsame Interpretation der Ergebnisse, ermöglichen einen Einblick in Ähnlichkeiten und besondere Unterschiede des Lautspracherwerbs im Vergleich zu dem hörender Kinder. Zusätzlich werden Indikatoren für günstige und abweichende Entwicklungsverläufe mit CI dargelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Seminar liegt auf der Vermittlung des sprachtherapeutischen Vorgehens zur lautsprachlichen Förderung sowie der kontinuierlichen Elternarbeit nach dem kommunikationsorientiert-sprachspezifischen Ansatz (Reichmuth 2017). Die Leitgedanken sind dabei einerseits, die Kinder bei den besonderen audiogen bedingten Herausforderungen des Lautspracherwerbs früh sprachtherapeutisch zu unterstützen, und andererseits, Eltern begleitend in ihrer Interaktion mit ihrem Kind zu stärken und zu entwicklungsangepasster Sprachanregung im Alltag zu beraten. Das Konzept nutzt für die gezielte Sprachförderung zum einen bekannte Vorgehensweisen der Sprachtherapie. Zum anderen ergänzt es sie um spezifische Aspekte für Kinder mit Hörschädigung, zum Beispiel durch Verknüpfung sprachauditiver, phonologischer und morphologischer Förderung sowie durch Einsatz von Visualisierungshilfen und metasprachlichem Wissen. Das Vorgehen ist dabei alters- und entwicklungspezifisch ausgerichtet.


285,- €

Die Ableitung von Zielen aus der Diagnostik und das Vorgehen in der Sprachtherapie sowie Inhalte und Vorgehen in der Elternarbeit werden im Seminar praktisch erarbeitet und dargelegt. Zahlreiche Fallbeispiele auf Video und Gruppenarbeit ermöglichen den Einblick in die Praxis und die Vernetzung mit der Theorie. Aspekte der Förderung der Identitätsentwicklung sowie Chancen und Grenzen von Inklusion lautsprachlich kommunizierender Kinder mit Hörschädigung werden beleuchtet. Abschließend wird das frühzeitige Erkennen der Grenzen einer reinen Lautsprachförderung an Beispielen vermittelt und ein verantwortungsvoller Umgang damit diskutiert. Dazu wird ein kurzer theoretischer Überblick zur Gebärdensprache und Gebärden als Hilfsmittel in der Fachpädagogik und Sprachtherapie gegeben.

Voraussetzung: Abgeschlossene/s Studium/Ausbildung in Logopädie/Sprachtherapie/Sprachheilpädagogik, Hörgeschädigtenpädagogik

Bausteine in der Therapie mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen

Köln Sem.-Nr. 1836-KC 8.–9. September SA 10:00–17:30 → SO 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

Dr. Claudia Häußinger Sprachheilpädagogin

Die Sprachtherapie mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen stellt Sprachtherapeuten stets vor neue herausfordernde Aufgaben. Aufgrund der großen Heterogenität kindlicher Entwicklung im Zusammenhang mit einer Hörschädigung gestalten sich sowohl das Einschätzen der sprachlichen Fähigkeiten als auch die Auswahl geeigneter Ansätze und passenden Materials im sprachtherapeutischen Alltag oftmals schwierig. Zudem ist eine sensible und kompetente Herangehensweise in der Arbeit mit den Eltern sehr wichtig. Dieses Seminar vermittelt Grundlagen der Sprachtherapie mit hörgeschädigten Kindern ab dem Kindergarten- bis ins Jugendalter. Die Basis hierbei bildet der Zusammenhang zwischen Hörstatus, Audiogramm und verschiedenen Hörhilfen. Ausgehend vom physiologischen Hör- und Spracherwerb und Sprachent-

wicklungsstörungen bei hörenden Kindern werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Kindern mit einer Hörschädigung herausgearbeitet. Darauf aufbauend wird die Anwendbarkeit gängiger sprachdiagnostischer Verfahren diskutiert. Der zweite Teil des Seminars befasst sich mit der Auswahl und der Anpassung sprachtherapeutischer Vorgehensweisen und Materialien an die besonderen Bedürfnisse hörgeschädigter Kinder nach dem Konzept »Die Wort-S(ch)atz-Lupe« (Häußinger 2017). Das Konzept bietet aufgrund seines Baukastenprinzips und der Aufteilung in Basis-, Hilfs- und Therapiebausteine die Möglichkeit, die Therapie individuell an die heterogene Gruppe hörgeschädigter Kinder und auch Jugendlicher mit unterschiedlichsten Hör- und Lautsprachkompetenzen anzupassen. Der Hilfsbaustein »kompensatorische Hilfen« beinhaltet hierbei u. a. die Bausteine »Selbsthilfestrategien«, »visuelle kompensatorische Hilfen:

Einsatz von Gebärden, Absehen und Schrift« oder »angepasste Therapeutesprache«. So kann die Therapie nicht nur für Kinder mit früh erkannter Hörschädigung und guter Versorgung ausgearbeitet werden, sondern lässt sich beispielsweise auch an die Bedürfnisse von Kindern mit starken Verzögerungen oder Problemen im (Laut-)Spracherwerb oder von Kindern mit Hörschädigung und zusätzlichem Förderbedarf anpassen. Durch die Erarbeitung und Erprobung der unterschiedlichen kompensatorischen Hilfen im Seminar wird anhand verschiedener Bausteine die Therapie in den Bereichen Hörtraining, Wortschatz und Grammatik skizziert. Zudem werden immer wieder Bezüge zwischen theoretischen Grundlagen, der praktischen Arbeit mit den Kindern und der Beratung der Eltern hergestellt. Fallbeispiele, Videoausschnitte und Gruppenarbeiten verstärken übergreifend den Theorie-Praxis-Bezug.

Seminarpaket-Nr. 1825-KPA 530,- €

Auditive Störungen/Hörstörungen

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) im Vorschulalter

Berlin Sem.-Nr. 1834-BA 24.–25. August FR 12:30–18:30 → SA 9:00–14:00 12 Fortbildungspunkte

Manfred Flöther Sprachheilpädagoge, Sonderschullehrer

Leistungen der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung bilden die Grundlage für Spracherwerb und -verarbeitung einschließlich schriftsprachlicher Kompetenzen. Um die sensiblen Phasen der Hörentwicklung im Vorschulalter zu nutzen, wird eine frühe

Erfassung und Intervention angestrebt. Auf der Basis eines theoretischen Grundmodells der Hörvorgänge werden Möglichkeiten und Grenzen der Diagnostik aufgezeigt und Übungen zur therapeutischen und pädagogischen Arbeit mit Kindern im Vorschulalter vorgestellt, exemplarisch erarbeitet und kritisch verglichen. Dabei wird eine mehrdimensionale Sichtweise angestrebt, Beziehungen zu laut- und schriftsprachlichen

Leistungen werden hergestellt, differenzialdiagnostische Fragestellungen erörtert. Theoretische und praktische Anteile werden dabei gleichmäßig miteinander verwoben – die Einbeziehung der Erfahrungen der Teilnehmerinnen ist erwünscht. Diese sollen Sicherheit im Umgang mit der Terminologie, den diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten und in der interdisziplinären Vernetzung gewinnen.

275,- €

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Auditive Störungen/Hörstörungen** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

Seminare zu auditiven Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen Seite 21

**Achtung
Weiterbildung!!**

Haben Sie in Ihrem sprachtherapeutischen Alltag mit Menschen zu tun, die nicht oder nur unzureichend über Lautsprache verfügen? Wünschen Sie sich Kompetenzen, um diese Menschen auf dem Weg zu einer erfolgreichen Kommunikation zu unterstützen?

Dann ist unsere **neue Weiterbildung zur Unterstützten Kommunikation** das Richtige für Sie. Lernen Sie alternative Kommunikationsformen anwenden. Unabhängig davon, für welchen Arbeitsbereich Sie sich diesen Schwerpunkt erarbeiten, werden Sie von der praxisnahen und umfangreichen Ausbildung profitieren.

Werden Sie **Fachtherapeutin Unterstützte Kommunikation**.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 2 und auf www.prolog-wissen.de.



Sprache und Behinderung

Praxisorientierte Sprachanbahnung bei geistig behinderten oder sprachentwicklungsverzögerten Kindern

Köln Sem.-Nr. 1807-KC **16.–17. Februar** FR 13:00–19:00 – SA 9:00–16:30 **15 Fortbildungspunkte**
Berlin Sem.-Nr. 1826-BA **29.–30. Juni** FR 13:00–19:00 – SA 9:00–16:30 **15 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1845-KB **9.–10. November** FR 13:00–19:00 – SA 9:00–16:30 **15 Fortbildungspunkte**

280,- €

Simone Homer-Schmidt Logopädin

Durch die Kombination verschiedener Therapiekonzepte und die dadurch implizierte multimodale Stimulation werden geistig behinderte oder entwicklungsverzögerte Kinder an das Sprechen herangeführt. Hierzu werden unter verhaltenstherapeutischen Aspekten An-

regungen aus den Konzepten von Zvi Penner, GuK, VSL sowie der Assoziationsmethode mit Lauthandzeichen gegeben und Mund- und Körperübungen in Anlehnung an B. Padovan vermittelt. Die Teilnehmer werden durch konkrete Anleitung und viele Spielideen befähigt, ihre Patienten in den folgenden Bereichen zu fördern: Tonusregulation, Verbesserung der Mundfunk-

tionen, Erweiterung des Lautrepertoires und Sprachverständnisses, Aufbau eines Grundwortschatzes. Die vorgestellten Techniken werden in der Gruppe erarbeitet und anhand von Videobeispielen vertieft.

Anmerkung: Bitte bringen Sie Socken und ein Handtuch zum Seminar mit.

Sprache und Behinderung

Sprachtherapeutische Förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung am Beispiel Down-Syndrom – SF-KiDS in Praxis, Kita und Schule

Köln Sem.-Nr. 1828-KB **13.–14. Juli** FR 11:00–17:30 – SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

275,- €

Dr. Barbara Giel Sprachtherapeutin

Nach einer Einführung in den Themenkomplex »Kinder mit geistiger Behinderung« und »Kinder mit Down-Syndrom« werden drei Schwerpunkte thematisiert: Beeinflussung der kommunikativen Kompetenz, Hilfestellungen beim (Laut-)Spracherwerb, Unterstützungen beim Trinken und Essen. Das SF-KiDS-

Konzept hilft, eine strukturierte Diagnostik, Therapieplanung und Therapieevaluation durchzuführen. Es werden Probleme bei der Nahrungsaufnahme, veränderte Bedingungen für den Spracherwerb sowie Schwierigkeiten bei der Kommunikation vorgestellt und diskutiert. Die Besonderheiten in der kognitiven Entwicklung werden aufgezeigt und daraus spezifische Lern-/Lehrtechniken abgeleitet. Das systemisch-

lösungsorientierte Konzept SF-KiDS wird in Theorie und Praxis vorgestellt. Es werden verschiedene sprachtherapeutische Förderansätze (u. a. orofaziale Therapieansätze, Unterstützte Kommunikation, Frühes Lesen) unter Berücksichtigung der interdisziplinären Kooperation in Kita und Schule aufgezeigt und ausprobiert. Eigene Fragestellungen und Fälle sind ausdrücklich erwünscht.

Sprache und Behinderung

IN.Kooperation – Ein ressourcenorientiertes Sprachtherapieprogramm für Kinder mit Down Syndrom von Anfang an

Wien Sem.-Nr. 1847-WA **23.–24. November** FR 13:00–18:30 – SA 10:00–17:30 **12 Fortbildungspunkte**

250,- €

Gerlinde Ink Logopädin M.Sc.,
Klinische Linguistin (BKL)

Kinder mit Down Syndrom durchlaufen, wie andere Kinder auch, von Beginn an verschiedene Entwicklungsstufen auf motorischer, sensorischer und kognitiver Ebene. Der Fokus des ressourcenorientierten Sprachtherapieprogramms liegt nicht in der Frage: »Was hat das Kind?«, sondern in der zentralen Frage: »Was braucht das Kind?« Im Sinne einer »early intervention« setzt dieses Konzept schon »vor« dem ersten Wort an und bezieht von Beginn an die Eltern und Bezugspersonen als kompetente Partner mit ein. Vorgestellt wird auch eine »videogestützte« Elternarbeit.

Die einzelnen Therapiemodule gliedern sich in einen außersprachlichen Bereich, in Sprache, in Sprechen und Kommunikation. Vorgestellt wird hierzu eine Methodenauswahl, die individuell an den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angepasst werden kann und die Ressourcen der Kinder mit Down Syndrom nutzt. Zum Einsatz kommen z. B. die Gebärdensunterstützte Kommunikation, die Frühe Lesemethode nach nach dem »see and learn-program«, »flash reading«, eine Modifikation des KoArt-Programms zur Verbesserung der Artikulationsschärfe und Verfahren wie die Orofaziale Regulationstherapie, die Fazio-orale Trakttherapie und die »oral placement«-Therapie nach Rosenberg-Johnson.

Thematisiert wird auch die mehrsprachige Erziehung. Diskutiert werden ebenso verschiedene Diagnostikmöglichkeiten. Hilfsmittel wie Schnuller, Sauger, Flaschen, Löffel etc. werden kritisch betrachtet. Um die Motivation und Kooperation der Kinder mit Down Syndrom zu steigern, werden Möglichkeiten als Basis für eine effektive Therapie erläutert. Viele Videobeispiele geben einen Einblick in die Arbeitsweise. Dieses Konzept kann auch auf andere Kinder mit besonderen Bedürfnissen übertragen werden.

Anmerkung: Eigene Fallbeispiele/Videobeispiele können gerne besprochen werden.

Sprache und Behinderung

Diagnostik und Interventionsplanung in der Unterstützten Kommunikation

Köln Sem.-Nr. 1808-KB 23.–24. Februar FR 9:00–16:30 – SA 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

260,- €

Julia Schellen Dipl.-Sprachheilpädagogin

Betrachtet man die vielfältigen Altersstufen, Behinderungsbilder und -formen bei unterstützter kommunizierenden Menschen, wird schnell deutlich, dass es nicht »das eine Diagnostikinstrument« geben kann, um einen UK-Bedarf festzustellen oder eine Fördermaßnahme daraus abzuleiten. Vielmehr geht es darum, für entsprechende Fragestellungen das

entsprechende Verfahren auszuwählen und anzuwenden. Es werden unterschiedliche Diagnostikverfahren vorgestellt, praktisch erprobt und kritisch reflektiert. Darauf aufbauend werden im zweiten Schritt konkrete Therapiemaßnahmen mit körper-eigenen Kommunikationsformen, nichtelektronischen und elektronischen Hilfsmitteln erarbeitet. Ausgehend von den verschiedenen Zielgruppen der Unterstützten Kommunikation kann so eine ziel-

gerichtete Therapie und Förderung geplant, durchgeführt und evaluiert werden.

Voraussetzungen: Grundlagenwissen im Bereich UK zu Kommunikationsformen und Hilfsmitteln. Gerne können eigene Fallbeispiele (max. 5–7 Min. in verschiedenen Kommunikationssituationen) auf DVD mitgebracht werden.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Sprache und Behinderung** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

Schnittstellentherapie: Therapie bei komplexen Störungsbildern Seite 12

Einführung in die Bewegungsdiagnostik und Feinmotoriktherapie – Basiskenntnisse der Grafo-/Feinmotorik nach Stehn –

Hilfen für das schreibauffällige Kind Seite 26

Einführung in die Orofaziale Regulationstherapie nach Rodolfo Castillo Morales Seite 31

Das Bobath-Konzept in der logopädischen Behandlung frühkindlicher Ess- und Trinkstörungen Seite 31

Seminare zu kindlichen Schluckstörungen Seiten 49 und 50

Komm!ASS® – Führen zur Kommunikation (Ulrike Funke): Kommunikations- und Sprachanbahnung

bei Autismus-Spektrum-Störungen Seite 69

Autistische Menschen im pädagogischen und therapeutischen Alltag Seite 69

Kindeswohlgefährdung – Neue Herausforderungen für Angehörige der Medizinalfachberufe (Logopädinnen) Seite 71

10% Vorort-Rabatt auf alle **ProLog Therapie- und Lernmittel*** bis eine Woche nach Ihrem Seminarbesuch

20% Vielbucher-Rabatt auf die Seminargebühr **ab der 3. Fortbildung** innerhalb eines Kalenderjahres

20% Rabatt für **Studierende und Schülerinnen** auf Seminare bis 300 Euro – 10% auf höherpreisige Fortbildungen

*außer preisgebundene Titel

TREUE LOHNT SICH!

Bis zu 20% Rabatt-Gutschrift auf Ihre Seminarbuchungen*

Seit 2016 verbessern wir unser **Rabatt-Angebot für Praxisteam**s. Sammeln Sie über ein Kalenderjahr hinweg alle Fortbildungsbesuche, die über Ihre Praxis gebucht werden. Da sich die für Sie interessanten Themen mitunter ja erst im Laufe des Jahres ergeben (z. B. durch neue Mitarbeiter, neu aufgetretene Störungsbilder), bieten wir Ihnen am Ende des Jahres die Möglichkeit, entsprechend der Höhe Ihrer gesammelten Fortbildungskosten eine Gutschrift über einen bestimmten Betrag zu erhalten. Diese Gutschrift können Sie dann in den folgenden Jahren bspw. für Materialien, Seminarbesuche oder ein Logos-Abo einsetzen.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie an diesem Rabattsystem teilnehmen möchten!

Sie erhalten dann zu Beginn des Folgejahres Post von uns, in der wir Ihnen die Höhe Ihres Guthabens mitteilen.

*ausgenommen Weiterbildungen und PROMPT®-Einführungsseminare

Rabatte!

SEMINARPAKETE

Für einige Seminare, die aus mehreren Modulen bestehen bzw. inhaltlich gut zueinander passen, gibt es auch 2018 die Möglichkeit, diese in einem vergünstigten Gesamtpaket zu buchen! Diejenigen Seminare, für die diese Regelung gilt, finden Sie im Katalog mit dem Hinweis »Seminarpaket« und farbig gekennzeichnet.

Im Paket günstiger!



Vorteil: Sie haben die Möglichkeit, für den Gesamtpreis eines Paketes eine Förderung (bspw. Bildungsscheck NRW) zu beantragen.



Sie möchten Ihr Therapiespektrum erweitern und außerhalb der Heilmittelrichtlinien ein zweites Standbein nutzen? Dann haben wir zwei interessante Angebote aus dem Bereich **Teilleistungsstörungen** für Sie:

Achtung Weiterbildung!!

Unsere **zertifizierten Weiterbildungen** zum **Dyslexietherapeuten (BVL)** und zum **Dyskalkulietherapeuten (BVL)**. Seminare, die für die LRS-Weiterbildung als Wahlpflichtseminare anerkannt werden, sind im Folgenden deutlich gekennzeichnet.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 3 und auf www.prolog-wissen.de.

Teilleistungs- und Lernstörungen

LRS und AWVS – Aus der Praxis für die Praxis

Köln Sem.-Nr. 1808-KD **23.–24. Februar** FR 11:00–18:15 – SA 9:30–15:45 **8 Fortbildungspunkte**

Sylvia Klein Dipl.-Sprachheilpädagogin, Akad. Sprachtherapeutin, Heilpraktikerin (Sprachtherapie)

Das Seminar richtet sich an alle Therapeutinnen, die im Dschungel der Materialien zur Diagnosestellung und anschließenden Therapieplanung und -durchführung einen konkreten Wegweiser benötigen. Es ist Ziel, mit Verstand und Transparenz ein »Kochbuch« der Therapiestrukturierung für Kinder mit Lese-Rechtschreibschwächen/Legasthenie und evtl. gleichzeitigen auditiven Wahrnehmungsschwächen zielführend anzubieten. Der zeitliche Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Diagnosestellung und Therapiestrukturierung der Lese- und Rechtschreibschwäche. Das Seminar soll mit hohem Praxisbezug folgendes bieten:

- kurze fachliche Einführungen der Themen, die zum Verständnis der Diagnosestellung und Therapieplanung wichtig sind (Grundlagen werden weitestgehend vorausgesetzt)
- Darstellung und Vorführung einer vollständigen Diagnose einer AWVS mit anschließender Interpretation im Hinblick auf die Folgen für die Sprachentwicklung und Schriftsprachentwicklung
- Darstellung und Vorführung eines vollständigen Diagnostikweges einer Lese-Rechtschreibschwäche mit Auswertung der Fehler und Ableitung eines Förderplanes
- Strukturierung eines allgemeinen Förderplanes mit Darstellung und Vorführung sehr vieler Therapiematerialien und Computerprogramme

- Darstellung individueller Diagnosen und Förderpläne mit Einsatz von Materialien und Programmen für verschiedene Altersstufen und Störungsbilder (isolierte AWVS oder LRS sowie Kombinationen beider)

Voraussetzung: Dieses Seminar richtet sich an Therapeutinnen mit bereits vorhandenen Therapieerfahrungen in den Bereichen AWVS und LRS. Es ist kein Grundlagenseminar.

Anmerkung: Fallbeispiele können bis 4 Wochen vor Seminarbeginn eingesendet werden (kontakt@prolog-wissen.de). Diese werden von der Dozentin bearbeitet und im Seminar vorgestellt.

auch für WB LRS!

270,- €

Teilleistungs- und Lernstörungen

AVS & LRS im logopädischen Praxisalltag – Grundlagen der Prävention, Diagnostik und Therapie

Mareike Plath Logopädin B.Sc.

Immer häufiger sind wir im Praxisalltag mit Kindern konfrontiert, die Schwierigkeiten im Bereich der auditiven Verarbeitung bzw. Phonologischen Bewusstheit haben. Diese Schwierigkeiten können sowohl bei Vorschul- als auch bei Schulkindern auftreten und zu eventuellen Lese- oder Schreibproblemen bzw. daraus

resultierenden Einschränkungen in der Textverarbeitung führen. Wir stehen dann vor der Frage, wie wir diese Kinder nicht nur aussagekräftig diagnostizieren, sondern auch nachhaltig wirksam behandeln und ihnen damit helfen können, im (künftigen) Schulalltag (besser) zu bestehen. Dieses zweiteilige Seminar (Modul I und II) soll Ihnen einen roten Faden in der Prävention und Behandlung von Kindern mit AVS bzw.

LRS geben. Neben der kurzen, theoretischen Einführung in die Thematik soll der Schwerpunkt im Bereich der Diagnostik und Therapie liegen. Ziel ist es, dass Sie direkt nach der Fortbildung mit einem guten Basiswissen in die Behandlung dieser Störungsbilder einsteigen können.

Anmerkung: Bitte bringen Sie einen USB-Stick mit.

Modul 1

München Sem.-Nr. 1837-MA **15.–16. September** SA 10:00–17:30 – SO 9:00–15:00 **8 Fortbildungspunkte**

- theoretischer Hintergrund der LRS-Prävention bzw. der auditiven Verarbeitung
- Diagnostik der auditiven Verarbeitungsleistungen und der Phonologischen Bewusstheit im Vorschulalter

- Diagnostik bei Lese- und Schreibenanfängern in der logopädischen Praxis (1. Klasse)
- Therapie im Bereich der LRS-Prävention (Phonologische Bewusstheit/auditive Verarbeitung)

- Therapie bei Lese- und Schreibenanfängern

270,- €

Im Paket günstiger!



Modul 2

München Sem.-Nr. 1842-MA **20.–21. Oktober** SA 10:00–17:30 – SO 9:00–15:00 **8 Fortbildungspunkte**

- theoretischer Hintergrund zur Schriftsprachentwicklung – Was ist wichtig und nötig, damit die Schriftsprachleistungen sich (weiter) entwickeln können?
- Diagnostik der Lese-Rechtschreibleistungen in der logopädischen Praxis (ab 2. Klasse)

- Therapie bei fortgeschrittenen Lesern und Schreibern (ab 2. Klasse)
- Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern bei LRS

Voraussetzung: Teilnahme an Modul I bzw. gutes, aktuelles Wissen im Bereich Diagnostik, Therapie und Grundlagen von AVS

270,- €

Seminarpaket-Nr. 1837-MP **510,- €**

Teilleistungs- und Lernstörungen

Lese- und Rechtschreibdiagnostik

Hamburg Sem.-Nr. 1843-HA **27.–28. Oktober** SA 9:30–16:45 → SO 9:00–16:15

260,– €
Dr. Tanja Clarkson-Grabs Dipl.-Psychologin

Im Rahmen dieses Seminars werden die am häufigsten angewandten und standardisierten Rechtschreib- und Lesetests vorgestellt.

Folgende Rechtschreibtests werden behandelt:

- Diagnostische Bilderlisten (Frühform, 1 und 2)
- DRT (Diagnostischer Rechtschreibtest) 2, 3 und 4

- SLRT-II (Salzburger Lese-Rechtschreibtest)
 - RST 4-7 (Rechtschreibtest für 4.–7. Klassen)
 - RST-IRR (Rechtschreibtest)
- Folgende Lesetests werden behandelt:
- SLRT-II (Salzburger Lese-Rechtschreibtest)
 - ZLT-II (Zürcher Lesetest)
 - ELFE

Das Seminar ist sehr praxisorientiert. Die Tests werden selbständig durchgeführt und ausgewertet. Eine gute Kenntnis der gängigen Rechtschreib- und Lesetests ist eine wichtige Basis der lerntherapeutischen Arbeit. Im Rahmen einer Eingangsdiagnostik sollte jede Therapeutin den Entwicklungsstand eines neuen Schülers im Lesen und in der Rechtschreibung feststellen können, um darauf basierend einen individuellen Therapieplan zu erstellen.

Teilleistungs- und Lernstörungen

LRS – Lese-Rechtschreibstörungen gezielt behandeln

Köln Sem.-Nr. 1818-KA **3.–4. Mai** DO 12:00–18:00 → FR 9:00–16:30

275,– €
Martina Weigelt Psychologin B.Sc.,
Akademische LRS-Therapeutin

Aufgrund der mittlerweile doch recht beachtlichen Datenlage sprachwissenschaftlicher sowie pädagogisch-psychologischer Ursachen- und Interventionsforschung zum Thema Lese-Rechtschreibstörung zeigt sich zunehmend, dass für eine sinnvolle Intervention bei LRS weder das reine Training phonologischer Bewusstheit oder auditiver Wahrnehmungsleistungen noch ein konventionelles eher unspezifisches Rechtschreibübungen ausreichend sein können, um betroffenen Kindern nachhaltig zu helfen. Eine effiziente Lerntherapie erfordert vielmehr auch die Fähigkeit des Therapeuten, ein individuell zugeschnittenes Training zu konzipieren, das zielgerichtet, strukturiert und zudem in der Lage ist, psychische und motivationale Ressourcen des Kindes sinnvoll zu nutzen. Aus diesem Grund werden in diesem Seminar nicht nur fundierte

Kenntnisse der aktuellen neuropsychologischen Grundlagen vermittelt, sondern auch lern- und verhaltenspsychologische Aspekte der Intervention bei LRS. Die Teilnehmerinnen erhalten zusätzlich nützliche Tools für die Praxis, die ihnen helfen werden, den richtigen Ansatzpunkt für die individuelle Rechtschreibtherapie eines Kindes zu finden und Fördermaterialien systematisch und sinnvoll einzusetzen. Die Teilnehmerinnen werden am Ende des Seminars in der Lage sein, die individuellen Schwierigkeiten eines Kindes mit einer Lese-Rechtschreibstörung besser zu erkennen, einen didaktisch sinnvollen Förderaufbau zu planen sowie geeignete Übungen und Methoden auszuwählen.

Themen des Seminars:

- theoretische Grundlagen zu Symptomatik, Verursachung, Diagnostik und Therapie von Störungen des Schriftspracherwerbs
- aktuelle Befunde der Interventionsforschung

- Modelle des Schriftspracherwerbs als Grundlage der Förderplanung
- lernpsychologische Aspekte der LRS-Therapie, Fehleranalysen als Grundlage für die Therapieplanung
- Präsentation und Bearbeitung von Fallbeispielen
- didaktische Grundsätze der Therapie von LRS
- phonologische und artikulatorische Defizite bei Kindern mit LRS
- evaluierte Präventions- und Interventionsprogramme für die Bereiche Phonologische Bewusstheit, Lesen und lautorientiertes Schreiben
- Vermittlung von Strategien für die Anwendung von Rechtschreibregeln
- morphematisches Wissen als besondere Form der Phonologischen Bewusstheit
- evaluierte Programme für die Förderung des orthographischen Schreibens

Teilleistungs- und Lernstörungen

LRS-Therapie ganz praktisch

Köln Sem.-Nr. 1810-KB **8.–9. März** DO 11:00–18:30 → FR 9:00–16:30

Wien Sem.-Nr. 1842-WB **20.–21. Oktober** SA 11:00–18:30 → SO 9:00–16:30

270,– €
Agnes Molnar Logopädin,
Integrative Lerntherapeutin (FiL)

Es besteht ein nahezu unüberschaubares Angebot an LRS-Materialien. Primäres Ziel des Seminars ist es, dieses zu strukturieren und zu ordnen. Es wird eine Vielzahl von Spielen, Arbeitsblättern und Lernsoftware, bewährte und neu entwickelte, vorgestellt und praktisch erprobt. Wichtig sind dabei Fragestellungen,

wie »Was genau erreiche ich mit diesem Material?« und »Entspricht die Auswahl meiner geplanten Intention?«. Nur durch die sorgfältige Auswahl des Materials können die Therapieziele erreicht werden. Begleitend sollen die Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, eigene Fälle unter konkreten Fragestellungen vorzustellen. Gemeinsam können dann Fragen zur Behandlungsmethode und zum Materialeinsatz diskutiert und erarbeitet werden.

 auch für
WB LRS!

Voraussetzungen: Grundlegende Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und Erfahrungen im Bereich der Diagnostik und Therapie von LRS

Anmerkung für das Seminar in Wien: Es wird darum gebeten, dass jede Teilnehmerin ein Therapiematerial/-spiel (zum Lesen oder Schreiben) mitbringt, mit dem in der eigenen Praxis gute Erfahrungen gesammelt wurden.

Teilleistungs- und Lernstörungen

Modellorientierte Diagnostik und Therapie von Lese- und Rechtschreibstörungen

Köln Sem.-Nr. 1827-KE **7.–8. Juli** SA 9:30–17:00 → SO 9:30–15:15

260,– €
Dr. rer. medic. Josefine Horbach Dipl.-Lehrlogopädin

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer zu befähigen, die individuellen schriftsprachlichen Fähigkeiten und Defizite eines Kindes modellorientiert zu analysieren und daraus Therapieziele abzuleiten. Nach einem

Überblick über aktuelle Diagnostikverfahren und wirksame Therapieansätze werden die Grundlagen zur modellgeleiteten Diagnostik (nach Costard) vermittelt. Anhand von Fallbeispielen soll die Schriftsprache von Kindern in Eigenarbeit der Teilnehmer analysiert werden. Die Ergebnisse werden gemeinsam ausgewertet.

Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über mögliche Therapiemethoden, mit denen modellgeleitete Therapien durchgeführt werden können. Aus den vorangegangenen Diagnostikergebnissen sollen Therapieziele abgeleitet werden. Eine individuelle Therapie soll geplant und exemplarisch durchgeführt werden.

 auch für
WB LRS!

NEU!

Teilleistungs- und Lernstörungen

Was wirklich hilft – Evidenzbasierte LRS-Förderung in der therapeutischen Praxis

Köln Sem.-Nr. 1836-KE **8. September** SA 11:00–18:30

Dr. Reinhard Kargl Legasthethetrainer, Philologe

Im Bereich der LRS-Förderung gibt es ein unüberschaubares Angebot an Fördermaterialien. Doch welche helfen wirklich, die Leistungen zu verbessern? Ziel dieses Seminars ist es, eine Vielzahl an praktischen Übungsformen aus unterschiedlichen Trainingskonzepten kennenzulernen, deren Wirkung wissenschaftlich nachgewiesen wurde. Der Schwerpunkt

liegt dabei auf dem Einsatz des vorgestellten Materials in der Praxis. Zentrale Fragen, wie z. B.: »Welche Übungsformen sind für welche Altersstufe oder für welches Leistungsniveau am besten geeignet?«, werden im Seminar beantwortet, um eine zielgerichtete, individualisierte Therapie zu gewährleisten. Nach einer kurzen Einführung in das Thema, in der die methodischen Grundlagen erarbeitet und aktuelle Befunde diskutiert werden, werden evaluierte Trai-

auch für
WB LRS!

160,- €

Rechtschreibtraining mit MORPHEUS: Morpheme – ein besonders ökonomisches Übungsprinzip

Köln Sem.-Nr. 1836-KF **9. September** SO 11:00–18:15

Dr. Reinhard Kargl Legasthethetrainer, Philologe

Durch Ableitung von Wortstämmen können auch schwache Rechtschreiber rasch eine Vielzahl von Wörtern richtig schreiben, weshalb der morphematische Zugang ein besonders ökonomisches Training erlaubt. Mit diesem Zugang wurde das MORPHEUS-Trainingsprogramm unter ständiger wissenschaftlicher Evaluat-

tion durch die Universität Graz für die 4. bis 8. Klassenstufe entwickelt. Das Seminar bietet einen Überblick über das Konzept der morphematischen Bewusstheit sowie daraus resultierende Übungsformen. Die wichtigsten Rechtschreibregeln des Deutschen garantieren, dass ein umfassender Schreibwortschatz aufgebaut wird. Im Seminar wird die praktische Arbeit mit dem PC-Programm, dem Übungsbuch, den Memo-

auch für
WB LRS!

Im Paket günstiger!



160,- €

kärtchen sowie dem Wortbaukasten mit den wichtigsten Wortstämmen, Vor- und Nachsilben vorgestellt. Die vielfältigen, teils spielerischen Übungsformen werden ausführlich besprochen. Die vorgestellten behavioralen und neurophysiologischen Evaluationsstudien belegen einen positiven Trainingseffekt für die morphematische Bewusstheit und die Rechtschreibleistung.

Seminarpaket-Nr. 1836-KP **300,- €**

Teilleistungs- und Lernstörungen

LRS-Therapie – Noch erfolgreicher arbeiten mit regelgeleiteten Rechtschreibtrainings

Köln Sem.-Nr. 1837-KA **13.–14. September** DO 12:00–18:00 – FR 9:00–16:30

Martina Weigelt Psychologin B.Sc., Akademische LRS-Therapeutin

Die Interventionsforschung aus dem Bereich der Leseschreibstörung der letzten beiden Jahrzehnte konnte zeigen, dass Kinder mit LRS für den Aufbau eines orthographischen Lexikons auf explizites – im Gegensatz zu implizitem – Regelwissen angewiesen sind und dass sich mit regelgeleiteten Rechtschreibtrainings die besten Erfolge in der Therapie der LRS erzielen lassen. Dennoch hört man als Lerntherapeut oder Förderlehrer nicht selten folgende oder ähnliche Klagen von Seiten der Eltern: »Eigentlich kann der Max die Regeln doch so gut, aber im Diktat oder im Aufsatz

will er sie einfach nicht anwenden!« Die Herausforderung, die sich hier an den Lerntherapeuten stellt, bedarf zunächst der Beantwortung verschiedener Fragen: Sind Kinder mit einer LRS überhaupt in der Lage, orthographische Regeln zu verinnerlichen und im Alltag anzuwenden? Welche kognitiven und phonologischen Voraussetzungen müssen hierzu gegeben sein? Welche Strategien müssen erlernt und wie kann deren Automatisierung erfolgreich gefördert werden? Im Seminar erhalten Sie neben Informationen zur aktuellen wissenschaftlichen Befundlage zahlreiche praktische Tipps und Anleitungen für das konkrete Vorgehen in der Lerntherapie. Zunächst werden die neurowissenschaftlichen Grundlagen zum Thema

»Aufbau eines orthographischen Lexikons« sowie zu den hierfür notwendigen Strategien und metalinguistischen Fertigkeiten vermittelt, um ein tiefergehendes Verständnis für die verschiedenen »Knackpunkte« bei der Umsetzung von Regelwissen entwickeln zu können. In der Folge werden dann anhand von Fallbeispielen besondere Methoden für die LRS-Therapie vorgestellt und später in Rollenspielen und anhand konkreter Übungsmaterialien eingeübt. Fallbeispiele können gerne auch von den Teilnehmerinnen selbst mitgebracht werden. Geplante Themenschwerpunkte sind die Konsonantendopplung und der gesamte Bereich der Dehnung sowie die Groß- und Kleinschreibung.

auch für
WB LRS!

275,- €

Teilleistungs- und Lernstörungen

Kompaktseminar: Kieler Leseaufbau und Kieler Rechtschreibaufbau

Köln Sem.-Nr. 1814-KC **7.–8. April** SA 9:45 – 18:00 – SO 9:00 – 17:15

Dr. Tanja Clarkson-Grabs Dipl.-Psychologin

Der Kieler Leseaufbau ist ein Leselehrgang, der in 14 Stufen aufgebaut ist. Er findet sowohl in Grundschulen als auch im therapeutischen Bereich seinen Einsatz, da er dem heilpädagogischen Grundsatz des chronologischen Aufbaus vom Einfachen zum Schwierigen folgt. Erst wenn ein Kind die Null-Fehler-Grenze erreicht hat, wird die nächste Stufe erklommen. Dieser Ansatz wird ebenfalls im Kieler Rechtschreibaufbau für die Vermittlung der Schriftsprache und Orthographie verfolgt.

Im Seminar wird anhand diagnostischer Beispiele (z. B. Diagnostische Bilderlisten von Dummer-Smoch) aufgezeigt, in welchen Fällen welcher Aufbau eingesetzt werden sollte. Am ersten Tag wird der Kieler Leseaufbau erarbeitet. Es werden die Lautgebärden sowie das Verschleifen von Konsonanten und Vokalen anhand der Silbenteppiche erlernt. Hinzu kommt das Schnell-Lesetraining VARIABOLUS. Des Weiteren werden viele Spiele vorgestellt, die den Leseaufbau ergänzen können.

Der Kieler Rechtschreibaufbau wird am zweiten Tag kurz dargestellt. Der Fokus wird jedoch auf das neu entwickelte Lehrwerk »RABE – Rechtschreibanleitung, Basis und Erweiterung« gelegt, das kompatibel zum Kieler Rechtschreibaufbau eingesetzt werden kann, aber sowohl inhaltlich als auch vom Wortmaterial her deutlich umfangreicher ist. Das gesamte Seminar ist als Workshop gestaltet und wird durch viele Spielphasen und Videosequenzen angereichert.

auch für
WB LRS!

275,- €

Teilleistungs- und Lernstörungen

»Würzburger orthografisches Training (WorT)«: Ein Diagnose- und Förderprogramm für rechtschreibschwache Schüler

 auch für
WB LRS!

Im Paket günstiger!



Köln Sem.-Nr. 1839-KA 27. September DO 10:00–16:15 4 Fortbildungspunkte

155,- €

Dr. Petra Küspert Dipl.-Psychologin

Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen laufen auch nach erfolgreicher logopädischer Behandlung noch Gefahr, später Schriftsprachprobleme auszubilden. An der Universität Würzburg wurde dieses Förderprogramm entwickelt, das die adaptive und effektkontrollierte Förderung solcher Kinder mit LRS ermöglicht. Hervorzuheben ist die modulare Struktur des Programms, die es auch weniger erfahrenen Therapeuten erlaubt, Übungen passgenau an die »Null-

Fehler-Grenze« des zu fördernden Kindes anzupassen und die Effizienz der Förderung in ständigen Verlaufskontrollen zu überprüfen. Das Programm enthält in Form von Modulen Übungen zu 13 Phänomenbereichen der Rechtschreibung. Jedes Modul beinhaltet verschiedene Teilqualifikationen und eine dreiteilige Gliederung der Übungen nach den Schwierigkeitsgraden »leicht«, »mittel« und »schwer«. Insbesondere die Ausdifferenzierung der phonologischen Bewusstheit, Entlastung des phonologischen Arbeitsgedächtnisses und Nutzung grammatischer Strukturen zur

Regelanwendung spielen im Programm eine bedeutende Rolle. Zu Beginn jedes Moduls wird eine Diagnostik der individuellen Schwierigkeiten vorgenommen, sodass das Trainingsmaterial individuell für das einzelne Kind oder die Fördergruppe ausgewählt werden kann. Ein kurzer Test zum Abschluss jedes Moduls zeigt das Ausmaß des Trainingserfolgs an. Frau Dr. Küspert stellt bei dieser Veranstaltung das Förderprogramm WorT und dessen effizienten praktischen Einsatz vor. Gemeinsame Übungen machen das Fördervorgehen transparent.

Förderung von Lesen und Leseverständnis bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen

Köln Sem.-Nr. 1839-KB 28. September FR 10:00–16:15 4 Fortbildungspunkte

 auch für
WB LRS!

155,- €

Dr. Petra Küspert Dipl.-Psychologin

Lesen, und insbesondere das sinnentnehmende Lesen, stellt eine zentrale Schlüsselkompetenz für das schulische und berufliche Vorankommen einer Person dar. In Anbetracht der Tatsache, dass ein beträchtlicher Anteil von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen, schwachem Arbeitsgedächtnis, eingeschränktem Zu-

griff auf das semantische Lexikon etc. später Leseprobleme entwickelt, muss die Förderung des Lesens breiten Raum innerhalb der therapeutischen Betreuung eines lese-rechtschreibschwachen Kindes einnehmen. Frau Dr. Küspert stellt in dieser sehr praxisbezogenen Veranstaltung auf der Basis wissenschaftlicher Modelle der Leseentwicklung Teilfertigkeiten des Lesens und Leseverständnisses und

Strategien zu deren Erfassung und Förderung vor. Aufbauend auf der gemeinsamen Erprobung diagnostischer Instrumente wird die Entwicklung eines fundierten Förderplans behandelt, der auch den Einfluss von beteiligten Sprachentwicklungsproblemen fokussiert. Schließlich werden konkrete Strategien zur Optimierung der Informationsentnahme aus Texten erprobt.

Seminarspaket-Nr. 1839-KPA 290,- €

Teilleistungs- und Lernstörungen

Frühdiagnostik von Risikofaktoren für das Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen und gezielte präventive Förderung

Köln Sem.-Nr. 1839-KC 29. September SA 10:00–16:15 4 Fortbildungspunkte

155,- €

Dr. Petra Küspert Dipl.-Psychologin

Lernstörungen wie Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) oder Rechenschwäche beginnen nicht erst in der Schule, denn schon im Vorschulalter unterscheiden sich Kinder in beträchtlichem Ausmaß hinsichtlich sogenannter »Vorläufermerkmale«, die den Erfolg (oder Misserfolg) beim späteren Lesen-, Schreiben- oder Rechnenlernen recht zuverlässig vorhersagen. Mittlerweile konnten sowohl für den Bereich des

Schriftspracherwerbs als auch des Aufbaus mathematischer Kompetenz spezifische »Vorläuferfähigkeiten und -fertigkeiten« identifiziert werden, und es schloss sich konsequenterweise die Entwicklung entsprechender Tests und Förderprogramme an. Risikofaktoren beziehen sich u. a. auf Aspekte der Sprachentwicklung, phonologische Bewusstheit, phonologisches und visuelles Arbeitsgedächtnis. So erlauben Screenings die Risikoeinschätzung bereits im Vorschulalter und wissenschaftlich evaluierte

Förderprogramme führen zur effizienten Prävention. Die vorliegenden wissenschaftlichen Untersuchungen belegen, dass durch diese spezifischen und spielerisch angelegten Fördermaßnahmen späteren Lernstörungen wirksam vorgebeugt werden kann. In diesem sehr praxisbezogenen Seminar werden neu entwickelte Testverfahren und Förderprogramme in engem Bezug zu ihren wissenschaftlichen Grundlagen vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmern praktisch erprobt.

Teilleistungs- und Lernstörungen

Legasthenie und die Fremdsprache Englisch – Diagnostik und Förderung

Köln Sem.-Nr. 1846-KE 16. November FR 10:00–17:45

150,- €

Christian Purgstaller Gymnasiallehrer, Philologe

Viele Kinder mit Problemen im Schriftspracherwerb haben auch Schwierigkeiten in der Schriftsprache Englisch und benötigen gezielte Hilfestellungen, um sich zu verbessern. Das Seminar soll in einem theoretischen Rundblick der Frage nachgehen, was der Begriff »Fremdsprachenlegasthenie« bedeutet, das englische und deutsche Lautsystem gegenüberstellen und die englische Orthographie im Spannungsfeld

zwischen Regeln und »Chaos« behandeln. Im Bereich der Diagnose werden verschiedene Testverfahren und Fehleranalysemuster (auch für freie Texte) vorgestellt, die es erlauben, auch falsche Schreibstrategien zu erkennen und in der Folge zu vermeiden. Besonders im Zentrum des Seminars steht der Bereich Förderung. Hier soll eine Vielzahl an unterschiedlichen Übungsformen aus verschiedenen Trainingskonzepten, wie z. B. von Günther Nieberle, Gisela Zander und David Gerlach, vorgestellt werden, die

sich sowohl für den Einsatz in der therapeutischen Praxis als auch für den Förder- sowie Regelunterricht eignen. Als innovativer Zugang zur Materie wird der morphematische Ansatz vorgestellt werden, da konstant geschriebene Wortbausteine auch im Englischen eine wichtige Rolle spielen. Dazu wird auch PC-gestütztes Lernen ein Thema sein. »Frequently misspelled words« sowie adaptives Vokabellernen stehen ebenfalls im Mittelpunkt.

Teilleistungs- und Lernstörungen

Therapie der Rechenstörung

Köln Sem.-Nr. 1826-KA 28.–29. Juni DO 12:00–18:00 – FR 9:00–16:30

Martina Weigelt Psychologin B.Sc.,
Akademische LRS-Therapeutin

In diesem zweitägigen Seminar wird schwerpunktmäßig praxisrelevantes Wissen zum derzeitigen Kenntnisstand der Dyskalkulieforschung vermittelt. Es wird eine Einführung in die neuropsychologischen Grundlagen und die Möglichkeiten der Dyskalkulie-therapie geben.

Um rechenschwachen Kindern nachhaltig helfen zu können, ist es zunächst notwendig, das »System Rechenstörung« zu verstehen. Der Ausdruck »System

Rechenstörung« ist im Zusammenhang mit Rechenschwierigkeiten deshalb treffend, weil verschiedene Teilaspekte, wie mangelhafte Vorläuferfertigkeiten, fehlerhafte mathematische Konzepte, spezifische kognitive Defizite und komplizierte Backup-Strategien – teilweise durch das soziale Umfeld vermittelt – sowie die Misserfolgsorientierung des Kindes zu ihrer Entstehung beitragen.

Eine sinnvolle und effiziente Dyskalkulie-therapie kann nur auf Basis gesicherter Befunde zu neuropsychologischen Verursachungsmomenten und evidenzbasierten Interventionsansätzen gelingen, daher

auch für
WB LRS!

Im Paket günstiger!



275,- €

Vertiefung Dyskalkulie: Kinder mit Rechenstörungen nachhaltig fördern

Köln Sem.-Nr. 1845-KD 9. November FR 10:00–18:00

Martina Weigelt Psychologin B.Sc.,
Akademische LRS-Therapeutin

Die erfolgreiche Förderung von Rechenfertigkeiten bei Kindern mit einer diagnostizierten Dyskalkulie oder anderen entwicklungsbedingten Rechenschwierigkeiten hängt in hohem Maß von den besonderen didaktischen Kenntnissen der Lerntherapeutin/des Lerntherapeuten und einer äußerst kleinschrittigen Vorgehensweise ab. Immer wieder müssen – bildlich gesprochen – kleinere und größere mathematische Hürden genommen und gefährliche Klippen umschifft werden, bevor das Kind mit Hilfe einer soliden Dys-

kalkulie-therapie basale arithmetische Fähigkeiten längerfristig automatisieren und ein gutes konzeptuelles mathematisches Wissen verinnerlichen kann. In diesem eintägigen Vertiefungsseminar geht es daher um folgende Themenschwerpunkte der Dyskalkulie-therapie:

- dysfunktionale Kompensationsstrategien erkennen und durch effizientere Strategien ersetzen
- Verbesserung des Aufbaus und des Abrufs von arithmetischem Faktenwissen
- Zehner über- und unterschreitendes Rechnen bei Kindern mit reduzierter Arbeitsgedächtniskapazität didaktisch klug vermitteln

werden am ersten Tag des Seminars zunächst die empirischen Grundlagen zum normalen sowie zum gestörten Rechenerwerb und zur Diagnostik erarbeitet. Der zweite Tag soll dann ganz im Zeichen einer differenzierten und kritischen Betrachtung der am Markt befindlichen Präventions- und Interventionsprogramme und Übungen zur Auswahl von geeigneten Materialien stehen.

Die Gestaltung des Seminars ist interaktiv und es gibt Gelegenheit, Grundlagen in Kleingruppen selbständig zu erarbeiten und Materialien selbst auszuprobieren.

auch für
WB LRS!

NEU!

170,- €

- Einmaleins-Störungen vorbeugen und mit Anschauungsmaterial sinnvoll umgehen
- Rechenangst lindern und motivationalen Schwierigkeiten begegnen

Anmerkung: Die Teilnehmer sollten zumindest über rudimentäres Vorwissen zu Verursachung, Diagnostik und Behandlung von Rechenstörungen verfügen. Lerntherapeutische Vorerfahrung wäre sinnvoll, ist aber nicht Bedingung.

Seminarpaket-Nr. 1826-KA 420,- €

Teilleistungs- und Lernstörungen

Einführung in die Bewegungsdiagnostik und Feinmotoriktherapie – Basiskenntnisse der Grafo-/Feinmotorik nach Stehn – Hilfen für das schreibauffällige Kind

Köln Sem.-Nr. 1834-KA 23.–24. August DO 11:00–19:30 – FR 9:00–15:30

Hauke Stehn Lehrer, Motopäde

In diesem Kurs werden grundlegende Kenntnisse in der Diagnostik und Therapie der Fein- und Graphomotorik vermittelt. Die Motoriküberprüfung eines mal- oder schreibauffälligen Kindes beginnt stets mit gezielten Beobachtungen, die auch für Laien nachvollziehbar sind. Zu ca. 80 % sind Schreibprobleme bei gekreuzter Lateralität zu finden. Sie lernen ver-

schiedene Stifthaltungen, Schreibhilfen/Therapiestifte kennen, die eine instabile Stifthaltung korrigieren. Die Schreibe-bewegungen werden unterstützt, die Bewegungsqualität des Schreibens verbessert und der Schreibdruck verringert. Bei der Sitz- und Stifthaltung werden Sie erkennen, wie die Heftlage und der Stift biomechanisch miteinander wirken. Das Schreiben wird weniger muskulär anstrengend und der Gedanken- und Schreibfluss lassen sich besser aufeinander

abstimmen. Sie erhalten Tipps zum linkshändigen Schreiben. Die Augenfunktion ist beim Schreiben und Lesen sehr wichtig. Sie können mittels Augenfunktionsdiagnostik für Laien schnell visuelle Schwächen herausfinden. Sie erhalten einen Einblick in die feinmotorische Therapie zur Verbesserung der Schreibmotorik mit allerlei Spiel- und Gebrauchsmaterial. Der Kurs ist sehr praxisorientiert und kann nicht nur im feinmotorischen Bereich Ihre Praxisarbeit begleiten.

auch für
WB LRS!

270,- €



GraphoFit Das große Spiel zum Rechtschreiberwerb und seinen Störungen von Christina Kolb

Dieses Spiel dient der Festigung und Einübung verschiedener Schreibfertigkeiten wie Wortdurchgliederung und Lautdifferenzierung sowie der spielerischen Übung und Vertiefung verschiedener orthografischer Phänomene. In den klug ausgewählten Items der einzelnen Kartensätze findet sich kein anderes als das orthografische Zielphänomen. Hoch- und niedrigfrequente Wörter gewährleisten die Übertragung der erarbeiteten Regeln auf unbekannte Wörter. Schon für junge oder schwache Kinder geeignet durch Klarheit in Grafik und Spielablauf. Mit Kartensätzen zu komplexeren orthografischen Phänomenen für bereits jugendliche Spieler und Kopiervorlagen fürs Üben zuhause.

Spielplan (auch als Kopiervorlage), 3er-Würfel, 4 Spielfiguren, 16 Kartensätze mit ca. 500 Karten (überwiegend Bildkarten), Kopiervorlagen mit Gitterrätselfeldern, Lösungsheft, Anleitung

Art.-Nr. 111901 99,90 €

Teilleistungs- und Lernstörungen

Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung – AD(H)S: Kinder mit AD(H)S verstehen und ihre besonderen Bedürfnisse in der logopädischen Therapieplanung berücksichtigen

 auch für
WB LRS!

NEU!

170,- €

Köln Sem.-Nr. 1845-KC 10. November SA 9:00–16:45 9 Fortbildungspunkte

Martina Weigelt Psychologin B.Sc.,
Akademische LRS-Therapeutin

Bei impulsiven, zappeligen oder sehr verträumten Kindern wird häufig die Diagnose ADHS gestellt und als allumfassende Erklärung für das Verhalten der Kinder benutzt. Aber so vielfältig die Erscheinungsformen dieses Syndroms sein mögen, so vielfältig sind auch die zugrundeliegenden Entstehungsursachen und Bedürfnisse, wenn wir sie als Logopädinnen, Ergotherapeutinnen oder Lerntherapeutinnen

im Rahmen der Behandlung anderer Entwicklungsstörungen – wie die im Bereich der Sprache oder des Lernens – bestmöglich unterstützen möchten. Dieses Seminar möchte zunächst auf Basis aktuellster psychologischer und neurowissenschaftlicher Befunde die verschiedenen Bedingungsfaktoren für die Entstehung der Störung sowie die diagnostische Abgrenzung zu anderen psychischen Störungen näher beleuchten. Im Vordergrund stehen später theoretische Übungen und praktische Anleitungen zur Einbindung wissenschaftlicher Befunde in den logopädischen,

ergotherapeutischen und lerntherapeutischen Alltag. Folgende Inhalte sind Bestandteil des eintägigen Seminars:

- Symptomatik, Verursachung und Diagnostik im Überblick
- Befunde des Aufmerksamkeitstrainings und des Trainings der exekutiven Funktionen
- Bedingungsfaktoren für gute Selbstregulationsfähigkeiten
- selbstreguliertes Lernen im therapeutischen Setting anbahnen und fördern

Teilleistungs- und Lernstörungen

Das neuropsychologische Aufmerksamkeitstraining Attentioner in der Ergotherapie und Logopädie

 auch für
WB LRS!

NEU!

270,- €

Köln Sem.-Nr. 1819-KA 10.–11. Mai DO 10:00–17:30 → FR 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

Ulrike Marten-Öchsner Ergotherapeutin

Der kindliche Schulalltag stellt in hohem Maße Anforderungen an die selektiven Aufmerksamkeitsleistungen (Aufmerksamkeitssteuerung). Das Tempo in den Lern- und Arbeitsprozessen macht es notwendig, dass die Schüler in der Lage sind, auch zwei Aufgabenstellungen gleichzeitig zu bearbeiten. Dieses neuropsychologische Aufmerksamkeitstraining bietet

eine hervorragende Möglichkeit, gezielt sowohl an der Verbesserung der selektiven und geteilten Aufmerksamkeitsleistungen als auch an der zeitgleichen Bearbeitung von zwei Aufgabenstellungen zu arbeiten. Die Kinder lernen, sich auf relevante Reize zu fokussieren und Nebensächlichkeiten auszublenden. Das Seminar bietet Ihnen einen Überblick über die theoretischen Hintergründe und die Voraussetzungen für den Einsatz in Ergotherapie und Logopädie. Die

notwendigen Adaptationen haben im Rahmen des Seminars einen besonderen Stellenwert. Der Fokus des Seminars liegt auf der Vorstellung der Trainingseinheiten, der praktischen Durchführung, der Erprobung einzelner Trainingsaufgaben und den Besonderheiten des Einsatzes im therapeutischen Kontext.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Teilleistungs- und Lernstörungen** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

- Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) im Vorschulalter** Seite 21
Auf die Haltung kommt es an – Gelingende Kommunikation im logopädischen Alltag Seite 71
Workshop »Digitale Medien in der Logopädie« – das Logopäden-iPad Seite 71

Mehrsprachigkeit

Sprachstörungen bei Mehrsprachigkeit: Diagnostik, Therapie, Elternberatung

 Köln Sem.-Nr. 1825-KB 22.–23. Juni FR 11:00–18:30 → SA 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte
 Wien Sem.-Nr. 1841-WB 12.–13. Oktober FR 11:00–18:30 → SA 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

265,- €

Dr. Lilli Wagner Dipl.-Sprachheilpädagogin,
Akademische Sprachtherapeutin

Im Seminar werden einige praktische Hilfsmittel vorgestellt, die eine differenzialdiagnostische Abgrenzung bei Migrantenkindern ermöglichen, u. a. kontrastive Sprachvergleiche mit Beispielen für Russisch, Polnisch, Griechisch, Spanisch, Türkisch und Arabisch sprechende Kinder. Für die Differenzialdiagnostik wird ein von der Referentin ausgearbeitetes Screening der Erstsprachfähigkeit bei Migrantenkindern –

SCREEMIK 2 (Russisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch) – näher vorgestellt, das deutschsprachigen Fachpersonen ohne Kenntnisse der Erstsprache des Kindes und ohne Übersetzer eine Einschätzung des sprachlichen Entwicklungsstandes des Kindes ermöglicht. Zum anderen wird das 2014 erschienene Screening der kindlichen Sprachentwicklung SCREENIKS vorgestellt, das eine zeitökonomische Erfassung des individuellen Sprachentwicklungsstandes bei 4-7-jährigen ein- und mehrsprachigen Kindern ermöglicht. Weitere Instrumentarien wie z. B. WIELAU-T, SFD,

CITO etc. werden überblicksartig im Hinblick auf mögliche Vorteile und Nachteile diskutiert. Neben allgemeinen Hinweisen zum therapeutischen Umgang mit zweisprachigen Kindern werden die Therapiekonzepte für mehrsprachige Kinder von Claudia Jenny (2008) und Marc Schmidt (2014) beispielhaft vorgestellt. Wichtige Aspekte der Elternberatung werden anhand von Fallbeispielen beleuchtet sowie Videobeispiele zur Verdeutlichung der Seminarinhalte eingesetzt.

Mehrsprachigkeit

»Kenn ich nicht, hör ich nicht, sprech ich nicht!?« – Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklung bei Kindern mit türkischem Migrationshintergrund – ein kultursensitiver Ansatz für die therapeutische Arbeit

■ Berlin Sem.-Nr. 1824-BA 15.–16. Juni FR 15:00–18:15 → SA 9:00–16:30 **12 Fortbildungspunkte**
■ Zürich Sem.-Nr. 1845-ZA 9.–10. November FR 15:00–18:15 → SA 9:00–16:30 **12 Fortbildungspunkte**

250,- €
Özlem Önder Logopädin

Die therapeutische Arbeit mit mehrsprachigen Kindern stellt uns vor besondere Aufgaben. Sowohl bei Diagnostik und Therapie als auch in der Elternarbeit spielen kultur- und sprachspezifische Einflussfaktoren eine große Rolle. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit der Sprachentwicklung türkischer Kinder unter besonderer Berücksichtigung der Hörverarbeitung beschäftigen.

Bei der Diagnostik von hör- und/oder sprachauffälligen Kindern bleibt muttersprachlich Deutschen oft unklar, ob auffällige Befunde tatsächlich auf ein grundsätzliches Problem bei der Hör- und Sprachverarbeitung zurückzuführen sind, oder ob die Mehrsprachigkeit der Kinder die Auffälligkeiten hervorruft.

In dieser Fortbildung soll am Beispiel der Bilingualität Türkisch/Deutsch dargestellt werden, ob und wenn ja, welche Einflüsse die frühkindliche mehrsprachige Prägung auf die Hörverarbeitungs-/Sprachtests hat, die für primär deutschsprachige Kinder entwickelt wurden. Wir diskutieren und hinterfragen, ob eine Hörstörung, auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung, Sprachentwicklungsstörung oder ein Deutschmangel vorliegt. Grundlagen der Phonetik, Phonologie und Grammatik des Türkischen im Vergleich zum Deutschen und daraus resultierende Sprachauffälligkeiten im Deutschen werden besprochen. Mehrsprachigkeit zwischen Physiologie und Pathologie in Bezug auf Anamnese, Sprachstandserhebung, Überprüfung der Hörverarbeitung werden exemplarisch dargestellt. Das Grundlagenwissen soll

helfen, im therapeutischen Alltag eigenständig zu beurteilen, wo die Defizite der Kinder liegen und die Förderung anzupassen.

Ebenso wichtig ist es, die kulturell bedingten Sozialisations- und Erziehungsfaktoren für die Elternarbeit und -anleitung zu berücksichtigen. »Andere Menschen – andere Sitten« bezüglich Familienhierarchien, Grenzen setzen, Umgang mit Medienkonsum, Sprachförderung zuhause, u.v.m. Beratung bei Entwicklungsauffälligkeiten und Behinderung (z. B. Hörstörungen, geistige Behinderung, Syndromerkrankungen, etc.) runden den ganzheitlichen kultursensitiven Ansatz ab.

Anmerkung: Gerne können auch eigene Fallbeispiele mitgebracht werden.

Mehrsprachigkeit

Therapie von Sprachentwicklungsstörungen im mehrsprachigen Kontext

■ Köln Sem.-Nr. 1841-KA 12.–13. Oktober FR 11:00–18:00 → SA 9:00–15:00 **12 Fortbildungspunkte**

255,- €
Dr. Elisabeth Wildegger-Lack

Sprachheilpädagogin, Akad. Sprachtherapeutin

In den meisten Praxen für Sprachtherapie ist die Behandlung mehrsprachiger Kinder therapeutischer Alltag. Dabei stellen sich Sprachtherapeuten und Logopäden immer wieder folgende Fragen: Wo beginnt Sprachtherapie? Wo endet Sprachförderung? Diese Herausforderungen des sprachtherapeutischen

Alltags von der Diagnostik, der Therapieplanung, der Durchführung von Elterngesprächen bis hin zu Vorschlägen für häusliches Üben sollen im Rahmen dieses Seminars thematisiert werden. Es findet keine Spezifizierung auf eine oder mehrere Sprachen statt, sondern praxisrelevant werden die Möglichkeiten der Therapie von Sprachentwicklungsstörungen im mehrsprachigen Kontext dargestellt.

Die Rahmenbedingungen der Therapie von Sprachentwicklungsstörungen bei mehrsprachigen Kindern und ihren Familien im Kontext unterschiedlicher Sprachen sollen im sprachtherapeutischen Praxisalltag thematisiert werden.

Eine übergeordnete praktische Vorgehensweise in der Behandlung von Sprachentwicklungsstörungen soll alltagsrelevant dargestellt werden.



Sprachdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern

Ein Praxisleitfaden

von Doreen Asbrock, Claudia Ferguson und Nicole Hoheiser-Thiel

Dieser Informations-, Beratungs- und Diagnoseordner bietet folgende Inhalte:

- Grundlagen ein- und mehrsprachiger Entwicklung sowie sprachbezogener Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern
- Diagnostikmodule: Erfassung der Mehrsprachigkeit, SSES-Abklärung bei simultan bilingualen Kindern, SSES-Abklärung bei sukzessiv bilingualen Kindern Erfassung der nicht-deutschen Erstsprache
- Fallbeispiele und therapeutische Möglichkeiten
- Hinweise zur Elternberatung und Flyer zur Information
- Materialien zur Anamnese in Deutsch, Türkisch und Russisch

Der Ordner soll regelmäßig durch »Updates« zu weiteren Sprachen ergänzt werden. Eine unschätzbare Hilfe für eines der Therapiefelder der Zukunft!

104 Seiten, Praxisflyer, Protokollbögen, in drei Sprachen, im stabilen Ordner

Art.-Nr. 118860

59,- €

Taping für Logopäden

- Köln Sem.-Nr. 1805-KA **3. Februar** SA 9:30–17:30 **9 Fortbildungspunkte**
- Köln Sem.-Nr. 1807-KB **18. Februar** SO 9:30–17:30 **9 Fortbildungspunkte**
- Kassel Sem.-Nr. 1827-KSB **8. Juli** SO 9:30–17:30 **9 Fortbildungspunkte**

190,- €

Dr. Volker Runge Klinischer Linguist, Logopäde

Das Taping hat einen zentralen Platz im Therapiebereich eingenommen. Mittels dieser Technik lassen sich viele Krankheitsbilder behandeln, bei denen Muskelprobleme, Schmerzen, Gelenkfehlstellungen oder Probleme in der Mikrozirkulation im menschlichen Gewebe auftreten. In diesem praxisorientierten Taping-Kurs für Logopäden wird gezeigt, wie man das Taping in der Behandlung logopädischer Störungsbilder nutzen kann.

Denn auch hier können beispielsweise Tonus-Probleme, insbesondere bei Sprech-, Stimm- und Schluckmuskeln, auftreten.

Zuerst werden die bedeutendsten Anlagetechniken geschult, wobei Sie zahlreiche Tapeanlagen selbst aufbringen bzw. erlernen werden, um sich mit dem Taping als solchem vertraut zu machen.

Danach werden logopädische Symptome aufgeführt, die mit dem Taping behandelt werden könnten. Gleichzeitig wird die entsprechende Anlagetechnik erlernt.

Im Anschluss an den Kurs werden Sie in der Lage sein, fall- und beschwerdespezifisch zu reagieren und gezielt ein logopädisches Tape anzulegen. Sie werden das Taping in Ihrer Arbeit als Logopäde/in zielgerichtet einsetzen können – wobei das Taping immer als ergänzende Therapiemaßnahme zu den bereits bewährten Therapiemethoden betrachtet werden muss.

Anmerkung: Für den Kurs ist bequeme Kleidung für den Oberkörper notwendig (Trainingsjacke, Top bzw. Unterhemd).

Behandlung von fazialen und intra-oralen Paresen in Anlehnung an die Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF)

- Köln Sem.-Nr. 1807-KA **17. Februar** SA 9:30–17:30 **9 Fortbildungspunkte**
- Kassel Sem.-Nr. 1827-KSA **7. Juli** SA 9:30–17:30 **9 Fortbildungspunkte**

175,- €

Dr. Volker Runge Klinischer Linguist, Logopäde

Das Seminar dient der theoretischen und praktischen Einführung in die Behandlung von fazialen und intra-oralen Paresen in Anlehnung an die PNF-Methode, die sich durch die Strukturiertheit ihrer Vorgehens-

weise sehr bewährt hat. Im Mittelpunkt steht das Erlernen des Umgangs mit propriozeptiv neuromuskulären Fazilitationstechniken im fazio-oralen Bereich. Es erfolgt eine Anleitung zur praxisnahen Anwendung unter Berücksichtigung weiterer Verfahren wie z. B. der F.O.T.T. Außerdem findet ein Transfer der

PNF-Methode auf intra-orale Schädigungen statt. Den Schwerpunkt des Seminars stellt die praktische Einweisung in die Behandlungsmethode dar. Dabei soll gezeigt werden, wie die PNF-Methode speziell bei Patienten mit zentralen Fazialispareisen angewendet werden kann.

Systematische Behandlung von Fazialis- und Hypoglossuspareisen nach dem PNF-Prinzip im Rahmen logopädischer Therapie

- Köln Sem.-Nr. 1824-KA **15.–16. Juni** FR 9:00–19:00 → SA 9:00–17:00 **18 Fortbildungspunkte**
- Wien Sem.-Nr. 1841-WA **12.–13. Oktober** FR 9:00–19:00 → SA 9:00–17:00 **18 Fortbildungspunkte**
- Leipzig Sem.-Nr. 1849-LA **7.–8. Dezember** FR 9:00–19:00 → SA 9:00–17:00 **18 Fortbildungspunkte**

290,- €

Rolf Rosenberger Logopäde

Lähmungen der orofazialen Muskulatur sind eine häufige Symptomatik bei neurologischen Erkrankungen. Sie haben neben mimisch-ästhetischen Folgen zugleich vielgestaltige Auswirkungen auf die Artikulation und die Ernährung der betroffenen Patienten. Die Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF) als eine klassische Therapiemethode der Physiotherapie bietet effektive Techniken zur Behandlung dieser Paresen. Insbesondere bei schlaffen zentralen

Lähmungen erreichen diese rasch Steigerungen von Tonus, Auslenkung, Kraft und Ausdauer. Häufig werden in der Therapie orofazialer Störungen einzelne Übungen aus der PNF-Therapie angewendet, ohne die theoretischen Hintergründe bzw. die genaue Durchführung zu kennen.

Den Teilnehmerinnen werden in einem ersten theoretischen Teil die neurophysiologischen und anatomischen Zusammenhänge aufgezeigt. Im zweiten Teil wird die praktische Durchführung mit den Teilnehmerinnen in einzelnen Schritten erarbeitet.

Vermittelt werden:

- neurologisch-anatomische Grundlagen
- Physiologie des neuromuskulären Zusammenspiels im orofazialen Bereich
- Prinzipien der PNF-Methode
- praktisches Einüben der einzelnen Therapieschritte

Anmerkung: Bitte ein Frottierhandtuch und eine Decke mitbringen. Bequeme Kleidung wird empfohlen. Kurze Fingernägel werden vorausgesetzt, um ein sicheres Stimulieren im Gesicht durchführen zu können.

Die Behandlung von Fazialispareisen: Stimulation der mimischen Muskulatur durch PNF

- Köln Sem.-Nr. 1827-KC **6.–7. Juli** FR 14:00–19:00 → SA 10:00–18:00 **14 Fortbildungspunkte**

260,- €

Marco Mebus Logopäde

Zielsetzung: Die Teilnehmerinnen lernen die Prinzipien der PNF-Therapie kennen und üben die Art und Reihenfolge der Stimulierungstechniken in Partnerarbeit praktisch ein. Die gründliche Kenntnis der theoretischen Grundlagen und der praktischen Anwendung ermöglicht den Teilnehmerinnen eine selbständige Umsetzung und Erweiterung der Behandlungsmöglichkeiten je nach individueller Situation des Patienten.

Inhalte/Methoden: Im theoretischen Teil erhalten Sie zunächst eine ausführliche Einführung in die

Grundlagen der PNF-Methode bei Fazialispareisen: Entstehung dieser Therapieform, Lokalisation und Symptome der Fazialispareisen sowie Behandlungsindektion und -ziele. Es schließt sich die Vermittlung der wichtigsten Therapiegrundlagen an, die u. a. anhand von Videobeispielen demonstriert werden: Lagerung, Art und Reihenfolge der Stimuli, Prinzipien von Stretch und Widerstand, Irradiation und Reinforcement, motorische Übungen, Transfer, Diagnostik und Verlaufskontrolle. Im praktischen Teil erarbeiten Sie zu zweit unter Anleitung die PNF-Handhaltungen und die Stimulation der Gesichtsmuskulatur mit Eis, Tapping, Stretch und Widerstand. Sie lernen, Art,

Intensität und Dauer der Reize auf Ihren Patienten optimal abzustimmen. Die Stimulierungen werden in verschiedenen Settings erprobt. Außerdem wenden Sie Relaxationstechniken für die nicht betroffene Gesichtshälfte an und erarbeiten Transferübungen. **Zielgruppe:** Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen, Ergotherapeutinnen, Physiotherapeutinnen und alle Berufsgruppen, die Menschen mit Fazialispareisen behandeln

Anmerkung: Bitte bringen Sie ein kleines Handtuch zum Seminar mit.

Padovan-Methode Neurofunktionelle Reorganisation®

Menschliche Entwicklungsprozesse bauen aufeinander auf, wobei sensomotorische, kognitive und sprachliche Fähigkeiten parallel erworben werden, mit der zunehmenden Reifung des ZNS einhergehen und einander bedingen. Durch Störungen der neuronalen Reifung bzw. umfassender Selbstregulationsprozesse der genannten Bereiche kann die immanente Entwicklungssystematik unausgeglichen ablaufen. Mit dem hier vorgestellten Ansatz wird dem Nervensystem »eine zweite Chance« gegeben, um angeborene oder erworbene Entwick-

lungsstörungen, die im Verlaufe der neurologischen Organisation oder im Erwachsenenalter auf verschiedenen Stufen auftreten können, auszugleichen, noch unvollständige Fähigkeiten funktionell zur Reifung zu bringen bzw. Entwicklungen nachzuholen oder zu verbessern. Deshalb wird in der Therapie mit genetisch determinierten Bewegungsmustern des Körpers, der Hände, der Augen und des orofazialen Bereiches (Atmung, Saugen, Kauen, Schlucken) gearbeitet. Die Kurse finden zum Teil mit einer Übersetzerin statt.

Für alle Module gilt: Wenn mehr als ein halber Tag des Seminars versäumt wird, kann die Teilnahmebescheinigung nicht ausgestellt werden. Die fehlenden Stunden müssen nachgeholt werden. Alle Module bauen aufeinander auf und müssen daher in der vorgegebenen Reihenfolge belegt werden.

Hinweis: Die Padovan-Methode wird im deutschsprachigen Raum ausschließlich bei ProLog angeboten!

Modul 1: Körperübungen

Köln Sem.-Nr. 1814-KB **5.–8. April** DO 9:00–17:00 → FR 9:00–17:00 → SA 9:00–17:00 → SO 9:00–15:15 **32 Fortbildungspunkte**
München Sem.-Nr. 1844-MA **1.–4. November** DO 9:00–17:00 → FR 9:00–17:00 → SA 9:00–17:00 → SO 9:00–15:15 **32 Fortbildungspunkte** **750,- €**

Nicole Abad Bender Lehrlogopädin

Inhalte des Moduls 1 sind die Entwicklungsgeschichte sowie die neuro-physiologischen Grundlagen der Methode. Dabei wird auf die ontogenetische (v. a. die Vermittlung der wichtigsten Meilensteine und Merkmale der senso-motorischen Bewegungsentwicklung)

und die phylogenetische Entwicklung eingegangen wie auch auf die Organisation und Reorganisation des Nervensystems. Von Bedeutung ist dabei die Beziehung zwischen den komplexen Prozessen des Gehens, Sprechens und Denkens. Der praktische Teil beinhaltet die theoretische und praktische Vermittlung aller Körper-, Hand- und Augenübungen.

Die Übungen werden – bis auf wenige – durch die Teilnehmenden selbst ausprobiert.

Anmerkung: Bitte bequeme Kleidung mitbringen, die Knie und Schultern bedeckt.

Modul 2: Orofaziale Funktionen

Köln Sem.-Nr. 1830-KA **29. Juli – 1. August** SO 9:00–17:00 → MO 9:00–17:00 → DI 9:00–17:00 → MI 9:00–15:15 **32 Fortbildungspunkte** **750,- €**

Nicole Abad Bender Lehrlogopädin

Für den Bereich der Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen ist die Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation eine erfolgversprechende, körperbezogene Behandlungsmethode, die senso-motorische und myofunktionelle Übungen mit Atem-

übungen, Rhythmisierungen und auditiver Stimulation verbindet. Sie ist bestrebt, die vorhandenen Wahrnehmungs- und Bewegungskompetenzen der Patienten zu einer gesunden Entwicklung und Reifung zu führen bzw. bei erworbenen Störungen Basiskompetenzen (Atmung, Saugen, Kauen und Schlucken) als Voraussetzung für die Sprechfunktion

sowie für die Zahn- und Kieferentwicklung wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Anmerkung: Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und ein Tuch (mindestens 1,50 m lang und ca. 50 cm breit und aus relativ festem Material) für die Atemübungen mit.

Modul 3: Okklusion

Köln Sem.-Nr. 1843-KC **22.–25. Oktober** MO 9:00–17:00 → DI 9:00–17:00 → MI 9:00–17:00 → DO 9:00–17:00 **32 Fortbildungspunkte** **750,- €**

Dr. Viviane Kuperszmidt Gurfinkel
Sprachtherapeutin, Logopädin

Inhalte des dritten Teils der Ausbildungsreihe sind die Zusammenhänge zwischen den Mundfunktionen (Atmen, Saugen, Kauen und Schlucken) und deren Bedeutung für die Zahn- und Kieferentwicklung sowie deren mögliche Fehlentwicklungen. Ziel ist es, neben

der Vermittlung spezifischer Übungen zu einzelnen Zahn- und Kieferfehlstellungen mehr Verständnis für die Bedeutung eines interdisziplinären Austausches zwischen den Bereichen der Logopädie und der systemischen Kieferorthopädie bzw. dem gesamten Gebiet der Zahnheilkunde zu entwickeln. Außerdem werden die Möglichkeiten der Behandlung von Sprech- und Sprachstörungen im Kindes-, Jugend-

und Erwachsenenalter mit der Padovan-Methode Neurofunktionelle Reorganisation® aufgezeigt und gezielte Übungen zur Lautanbahnung vermittelt.
Hinweis: Dieses Seminar findet mit Übersetzer statt.

Anmerkung: Bitte bringen Sie Ihr Mundmaterial und ein Tuch (mindestens 1,50 m lang und ca. 50 cm breit sein und aus relativ festem Material) mit.

Modul 4: Anwendung bei spezifischen Störungen

Köln Sem.-Nr. 1849-KD **3.–6. Dezember** MO 9:00–17:00 → DI 9:00–17:00 → MI 9:00–17:00 → DO 9:00–17:00 **32 Fortbildungspunkte** **750,- €**

Dr. Sônia Padovan Catenne Ärztin

Der Schwerpunkt im vierten Modul liegt in der Anwendung der spezifischen PADOVAN-Übungen, z. B. bei folgenden Störungen: Wahrnehmungs-

bzw. sensorische Störungen – Lernstörungen wie z. B. Lese-Rechtschreibstörungen und Dyskalkulie – tiefgreifende Entwicklungsstörungen (z. B. Autismus) sowie das Konzept der zwölf Sinne nach Rudolf Steiner.

Anmerkung: Bitte bringen Sie Ihr Mundmaterial und ein Tuch (mindestens 1,50 m lang und ca. 50 cm breit und aus relativ festem Material) mit.

Bestellen Sie auch unseren neuen Katalog für sprachtherapeutische Hilfsmittel!

WWW.PROLOG-SHOP.DE



Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation – Praxismodul 1: Körpersequenzen

Köln Sem.-Nr. 1824-KB 16.–17. Juni SA 9:00–17:00 → SO 9:00–16:00 16 Fortbildungspunkte

375,- €

Nicole Abad Bender Lehrlogopädin

Im Praxismodul 1 »Körpersequenzen« werden die praktischen Übungen des ersten Moduls wiederholt und deren Anwendung sowie Umsetzung praktiziert.

Die Teilnehmer sollen Sicherheit im Hinblick auf die Durchführung der einzelnen Übungen erhalten. Sie haben Zeit, die Übungen untereinander durchzuführen.

Voraussetzung: Besuch des Moduls 1

Anmerkung: Bitte bringen Sie zum Seminar eine Taschenlampe (ähnlich einer neurologischen Untersuchungslampe), einen Ball (Tennisballgröße), ein Springseil sowie bequeme Kleidung mit, die Knie und Schultern bedeckt.

Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation – Praxismodul 2: Die reflektorisch-vegetativen Mundfunktionen

Köln Sem.-Nr. 1842-KB 20.–21. Oktober SA 9:00–17:00 → SO 9:00–16:00 16 Fortbildungspunkte

375,- €

Nicole Abad Bender Lehrlogopädin

Im Praxismodul 2 werden die praktischen Übungen des zweiten Moduls zu den vier Mundfunktionen wiederholt und deren Anwendung sowie Umsetzung praktiziert.

Die Teilnehmer sollen Sicherheit bezüglich der Durchführung im Hinblick auf die einzelnen Übungen erhalten. Sie haben Zeit, die Übungen untereinander durchzuführen.

Voraussetzung: Besuch des Moduls 2

Anmerkung: Bitte bringen Sie Ihr Mundmaterial und ein Tuch (mind. 1,50 m lang und ca. 50 cm breit und aus relativ festem Material) mit. Wenn mehr als ein halber Tag des Seminars versäumt wird, kann die Teilnahmebescheinigung nicht ausgestellt werden. Die fehlenden Stunden müssen nachgeholt werden.

Einführung in die Orofaziale Regulationstherapie nach Rodolfo Castillo Morales

Köln Sem.-Nr. 1841-KB 12.–13. Oktober FR 15:00–20:00 → SA 8:30–16:00 14 Fortbildungspunkte

Leipzig Sem.-Nr. 1848-LA 30. November – 1. Dezember FR 15:00–20:00 → SA 8:30–16:00 14 Fortbildungspunkte

290,- €

Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek

Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin

Die Orofaziale Regulationstherapie, wie sie der argentinische Rehabilitationsarzt Dr. Rodolfo Castillo Morales aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen entwickelt hat, ist in der Rehabilitationspraxis international anerkannt.

In diesem Seminar werden Grundlagen und praktische Anwendungen dieses Therapiekonzepts vorgestellt. Inhalte sind:

1. Grundlagen und Herkunft der Orofazialen Regulationstherapie

2. Befundaufnahme in Bezug auf Nahrungsaufnahme und Artikulation

3. Normalentwicklung und Pathologie des Orofazialen Komplexes

4. Bedeutung der physiologischen Bewegungskentwicklung in Bezug auf Nahrungsaufnahme und Artikulation

5. einführende »Techniken« zur Unterstützung der Nahrungsaufnahme

6. Tonusregulation und Haltungshintergrund als Grundpfeiler der Therapie

7. Sondenversorgung und die Stabilisierung der Schluckfrequenz

8. Eingliederung des Konzepts in den Alltag

Zielgruppe: Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen, Ergotherapeutinnen, Physiotherapeutinnen, Krankenpflegerinnen, Erzieherinnen

Anmerkung: Bitte ein kleines Handtuch mitbringen. Bitte beachten Sie, dass dieses Seminar als Orientierungshilfe dient, um die Methode in ihren Grundzügen kennenzulernen. Es führt nicht zur Ausbildung zur Castillo Morales-Therapeutin.

Die Ausgabe eines Skriptes ist aus rechtlichen Gründen leider nicht möglich.

Das Bobath-Konzept in der logopädischen Behandlung frühkindlicher Ess- und Trinkstörungen

Köln Sem.-Nr. 1846-KC 16.–17. November FR 15:00–20:00 → SA 8:30–16:00 14 Fortbildungspunkte

280,- €

Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek

Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin

Bei neurologischen Störungen ist das Bobath-Konzept eines der am häufigsten eingesetzten Therapiekonzepte. Es wurde von Dr. h. c. Berta Bobath (Physiotherapeutin) und Dr. Karel Bobath (Neurologe und Psychiater) in der Mitte der 40er Jahre des letzten Jahrhunderts entwickelt und in den folgenden Jahrzehnten ständig erweitert und differenziert. Das Konzept basiert auf neurophysiologischer Grundlage und bezieht die Persönlichkeit mit ein. Es richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit angeborenen und/oder erworbenen Störungen des Zentralnervensystems, sensomotorischen Auffälligkeiten, kognitiven Beeinträchtigungen und anderen neurologischen Erkrankungen.

Dieses Seminar beschäftigt sich vorwiegend mit den frühkindlichen Therapieansätzen nach dem Bobath-Konzept. Dazu gehören neben der Therapie von Nahrungsaufnahme- und/oder Sondenbegleitung auch die Anbahnungsmöglichkeiten der Sprechmotorik auf neurophysiologischer Grundlage.

Seminar-Themen:

■ Bedeutung der physiologischen Bewegungsentwicklung für die Sensibilität, Bewegungsmöglichkeit und »Funktion« im orofazialen Trakt

■ Voraussetzung der »Endphase der Rückenlage« für jegliche Nahrungsaufnahme und Artikulation

■ Analyse von »Haltungshintergrund« und deren Bedeutung für den orofazialen Bereich

■ Stabilisierung und/oder Erhöhung der »Schluckfrequenz« in Verbindung mit der Grobmotorik

■ Förderungsplan des kindlichen »Entwicklungsdreiecks« von Hand-Fuß-Mund zur Stabilisierung der »Mundaura«

■ Einsatz der »Saug- und Schluckreaktion« und Vorstellung von »Alternativen« zur »Trinkanbahnung«

■ erste »Löffelanbahnung«

■ Atmung und Lagerung

■ Erarbeitung von »emotionalem« Wohlbefinden für den Säugling und Mutter/Vater

■ Umsetzung des Konzepts im Alltag des Säuglings

Zielgruppe: Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen, Ergotherapeutinnen, Physiotherapeutinnen

Anmerkung: Bitte ein kleines Handtuch mitbringen.

PROMPT® Einführungsseminar – Theorie und Praxis der PROMPT®-Behandlungstechnik

Köln Sem.-Nr. 1827-KF **4.–6. Juli** MI 9:00–16:30 → DO 9:00–16:30 → FR 9:00–16:30 **20 Fortbildungspunkte**
Leipzig Sem.-Nr. 1825-LB **21.–23. Juni** DO 9:00–16:30 → FR 9:00–16:30 → SA 9:00–16:30 **20 Fortbildungspunkte**

740,- €

Elizabeth Kuegeler-Wolters
 Speech-Language Pathologist, Logopädin

Der PROMPT®-Workshop (engl. Prompts for Restructuring Oral Muscular Phonetic Targets) bietet einen taktil-kinästhetisch-propriozeptiven Ansatz zur Behandlung sprechmotorischer Störungen. Beim Einsatz der PROMPT®-Behandlungstechnik unterstützt der Therapeut den Patienten bei der Bildung von Sprechbewegungsmustern. Hierzu gibt er der entsprechenden Sprechmuskulatur taktil-kinästhetische Impulse. Dadurch entsteht ein Engramm für das Motorphonem und der Patient kann dies effizienter und besser abrufen. Darüber hinaus bietet PROMPT® eine wirksame Hilfe zur Erzielung einer besseren Ko-Artikulation. Die PROMPT®-Behandlungstechnik bietet eine wertvolle Bereicherung für die Behandlung von Sprechstörungen. Gute Ergebnisse wurden sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen mit Sprechstörungen (engl. Speech Sound Disorders) bewiesen, zum Beispiel bei verbaler Entwicklungsdyspraxie, Sprechapraxie und entwicklungsgemäßen Sprechstörungen. Dieser dreitägige Workshop ist eine Einführung in die

PROMPT®-Methode, wobei die Teilnehmer lernen, die Behandlungstechnik auf dem Parameter-, Syllable-, Complex- und Surface-PROMPT®-Level zu verwenden. Sie werden lernen, gründliche PROMPT®-Analysen des sprechmotorischen Systems durchzuführen, die Ergebnisse der Analysen zu nutzen, um die Prioritäten für die Behandlung festzulegen und die Sprechziele und Behandlungsaktivitäten nach PROMPT® für verschiedene Fallbeispiele zu erstellen. Sowohl die grundlegende Theorie zu PROMPT® als auch Praxis mit vielen Übungseinheiten mit einem Partner werden geboten. Durch diese praxisbezogenen Übungen kann jeder Teilnehmer unmittelbar nach dem Kurs anfangen, PROMPT® bei der Behandlung umzusetzen. Der Workshop wird auf Deutsch (mit kurzen Video-beispielen auf Englisch) angeboten. Es wird deutsche Phonetik verwendet bzw. es werden deutsche PROMPT®s gelernt. Das einführende PROMPT®-Handbuch ist Teil des Workshops und wird am ersten Tag ausgehändigt. Das Handbuch enthält eine Demonstrations-DVD (auf Englisch) und ist im Workshop-Preis enthalten. Diese DVD ermöglicht den Teilnehmerinnen auch nach dem

Workshop eine anschauliche Auseinandersetzung mit dessen Inhalten und enthält Diskussionen, Fragen und Antworten aus dem Workshop.

Voraussetzung: Das Seminar ist lediglich für Angehörige sprachtherapeutisch tätiger Berufsgruppen freigegeben.

Anmerkung: Die Teilnehmerinnen sollten bequeme Kleidung tragen. Kurze Fingernägel der dominanten Hand werden aus Sicherheitsgründen vorausgesetzt, um ein Prompten am Mundboden gewährleisten zu können. Die Fingernägel sollten von der Handinnen-seite aus gesehen die Fingerkuppen nicht überragen. Teilnehmerinnen, deren Fingernägel zu lang sind oder die Acrylnägel an ihrer dominanten Hand tragen, werden nicht die Möglichkeit bekommen, Mundbodenprompts zu trainieren, da dies gefährlich und sehr unangenehm für den Übungspartner wäre. Piercings auf der Lippe bzw. der Zunge können unangenehm für den Teilnehmer während der Übung sein. Bitte bringen Sie Handdesinfektionsmittel zum Seminar mit.

PROMPT® Lernkreis (Refresherkurs)

Köln Sem.-Nr. 1839-KH **30. September** SO 9:00–16:30 **8 Fortbildungspunkte**



165,- €

Elizabeth Kuegeler-Wolters
 Speech-Language Pathologist, Logopädin

Die PROMPT®-Dozentin Elizabeth Kuegeler-Wolters bietet einen Refresherkurs über die PROMPT®-Methode an.

- Wiederholung und Übung der Behandlungstechnik mit Onlineshaping
- Wiederholung der Prompting Levels (Parameter, Syllable, Surface, Complex)
- Wiederholung des Ansatzes von SAO und MSH (gerne besprechen wir mitgebrachte Fallbeispiele mit Erlaubnis der Patienten)

- Erstellung der Behandlungsplanung bzw. des Lexikons
- Dieser Refresherkurs richtet sich an alle Therapeutinnen, die den PROMPT®-Einführungskurs abgeschlossen haben.

Bridging (Aufbaukurs): Interventionstechnik PROMPT®

Köln Sem.-Nr. 1844-KC **1.–3. November** DO 9:00–16:30 → FR 9:00–16:30 → SA 9:00–16:30 **20 Fortbildungspunkte**

740,- €

Elizabeth Kuegeler-Wolters
 Speech-Language Pathologist, Logopädin

Dieser Workshop behandelt in einem kurzen Rückblick die PROMPT®-Methode, hier speziell das Gebiet der Vokale, und will so dem klinischen Anwender dabei helfen, die Begriffe »Parameter«, »Syllable«, »Complex« und »Surface PROMPTing« besser zu verstehen und auf verschiedene motorische Systeme und Bedingungen anzuwenden. Ein Hauptaugenmerk wird darauf liegen, Bewegungsebenen wie die vertikale, die horizontale und die anterior-posteriore und ihren Einfluss auf die lexikalische Entwicklung und den Wortabruf zu verstehen. Die klinischen Anwender wer-

den durch die Entwicklung einer ganzheitlichen, alle Domänen berücksichtigenden Behandlung geleitet, die wiederum Aspekte wie die Auswahl und Fixierung von Zielen und Entwicklungsaktivitäten beeinflusst. Beinhaltet ist dabei neben einer Berücksichtigung aller Domänen für eine Phonemauswahl die Erarbeitung von Modellen der Einbeziehung von Eltern und Betreuungspersonen in die Umsetzung therapeutischer Ziele im Rahmen natürlicher Umgebungen.

Voraussetzung: Zuvor erfolgte Teilnahme am PROMPT®-Einführungsseminar. Das Seminar ist lediglich für Angehörige sprachtherapeutisch/logopädisch tätiger Berufsgruppen freigegeben.

Anmerkung: Die Teilnehmerinnen sollten bequeme Kleidung tragen. Kurze Fingernägel der dominanten Hand werden aus Sicherheitsgründen vorausgesetzt, um ein Prompten am Mundboden gewährleisten zu können. Die Fingernägel sollten von der Handinnen-seite aus gesehen nicht die Fingerkuppen überragen. Teilnehmerinnen, deren Fingernägel zu lang sind, oder die Acrylnägel an ihrer dominanten Hand aufweisen, werden nicht die Möglichkeit bekommen, Mundbodenprompts zu trainieren, da dies gefährlich und sehr unangenehm für den Übungspartner wäre.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Internationale Behandlungsmethoden** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

- Diagnostik, Therapie und Beratung bei peripherer Fazialisparese** Seite 39
- Befunderhebung und Behandlung von erworbenen oralen Ernährungsstörungen in freier Praxis, Geriatrie und Neurologie – F.O.T.T.® zum Kennenlernen** Seite 45
- Seminare zur Feldenkrais-Methode** Seite 65
- Basale Stimulation® – Grundkurs für TherapeutInnen** Seite 70

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Sprachtherapie auf der Stroke Unit



Köln Sem.-Nr. 1817-KC 29. April SO 9:00–16:30 8 Fortbildungspunkte

165,- €

Andrea Schwindt Klinische Linguistin, M.A.

Die sprachtherapeutische Arbeit auf einer Stroke Unit stellt eine andere Herausforderung dar als die Arbeit mit Patienten in der Post-Akut- oder chronischen Phase. Vieles an Diagnostik und Therapie kann bei den »frisch« erkrankten Schlaganfallpatienten nicht oder nur verändert angewendet werden. So müssen eine reduzierte Belastbarkeit und eine zum Teil sich schnell verändernde Symptomatik in die sprachthera-

peutischen Überlegungen mit einbezogen werden. Die Fortbildung soll Sicherheit im Umgang mit akuten Dysphagien und akuten Aphasien geben. Zudem sollen medizinische Verfahren wie die Lyse-therapie oder Thrombektomie vorgestellt werden, um in der Akutsituation ein sachkundiges sprachtherapeutisches Handeln gewährleisten zu können. Auch soll der Umgang mit multimorbiden oder auch schwerst kranken Patienten thematisiert werden, da die Sprachtherapeuten häufig zu Beratungen hinzu-

gezogen werden (z. B. bei Demenzerkrankungen oder bei Ernährungsproblematik).
Inhalte sind: Ausstattung/Abläufe auf einer Stroke Unit; akute Störungsbilder und deren Verläufe; Sprachtherapie auf der Stroke Unit (Schwerpunkt Diagnostik und Begleitung des Patienten); Team-Management; Diagnostik- und Therapiematerialien. Die Methodik gliedert sich in Theorie-Input, Fallbeispiele und Diskussionen.

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Logopädie auf der Stroke Unit



Berlin Sem.-Nr. 1835-BA 1.–2. September SA 11:00–18:30 – SO 9:00–15:00 14 Fortbildungspunkte

270,- €

Judith Böggering

Dipl.-Lehr- und Forschungslogopädin

Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen zur Prävention von Aspirationspneumonien sind die wichtigsten logopädischen Interventionen auf einer Stroke Unit. Studien belegen, dass nahezu jeder zweite Schlaganfallpatient in der Akutphase eine Schluckstörung hat und 48% aller Schlaganfallpatienten innerhalb eines Jahres eine Aspirationspneumonie entwickeln. Im Theorie-Teil werden typische Krankheitsbilder der »Stroke Unit-Patienten« erörtert. Weitere Inhalte des

Seminars sind die logopädische Diagnostik mit einer klinischen Schluckuntersuchung incl. aller Konsistenzen sowie die apparative Diagnostik, bspw. um stille Aspirationen aufzudecken. Die Teilnehmer sollen befähigt werden, über Ernährungsformen als Sofortmaßnahme (oral/non-oral, NSG, PEG, Nahrungskonsistenz) entscheiden und ungefähre Prognosen abschätzen zu können. Darüber hinaus sollen Sofortmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Kommunikationsdiagnostik/-therapie sowie Beratung der Patienten bzw. Angehörigen werden ergänzend besprochen. Dysphagietherapie und logopä-

dische Arbeit auf der Stroke Unit ist nichts für »Einzelkämpfer«, daher wird interdisziplinäre Teamarbeit diskutiert. Im Ausblick geht es um die Weiterversorgung der Patienten. Es werden dazu Ideen wie bspw. der »Dysphagiepass« vorgestellt.

Zielgruppe: Anfänger oder Therapeuten mit etwas Vorerfahrung!

Anmerkung: Bitte bringen Sie eine Zahnbürste, eine Untersuchungslampe, ein Dusch- und ein Badehandtuch sowie eine Wolldecke mit.

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

LEMO 2.0 reloaded – Modellorientierte Diagnostik und Therapie für die Praxis

Köln Sem.-Nr. 1823-KD 8.–9. Juni FR 9:00–15:45 – SA 9:00–15:45 14 Fortbildungspunkte

270,- €

Katrin Häfner Dipl.-Patholinguistin

Jacqueline Homburg Dipl.-Patholinguistin

Seit 2013 ist die überarbeitete Fassung des Diagnostikmaterials LEMO 2.0 erhältlich. Die Neuauflage ermöglicht durch eine reduzierte Anzahl an Untertests eine schnellere Diagnosefindung, da zwischen zentralen und vertiefenden Tests unterschieden wird. Auch die Ableitung der Funktionszustände einzelner Komponenten und Routen ist schlüssiger. Für die richtige und sichere Handhabung des Diagnostikinstrumentes ist eine Einführung in die Grundlagen der modellorientierten Diagnostik notwendig. Ziel dieses Seminars ist es zum einen, diese Grundlagen anwendungsorientiert zu vermitteln. Zum anderen sollen gemeinsam

konkrete und anwendbare therapeutische Interventionen für Ihren therapeutischen Alltag mit aphasischen Patienten erarbeitet werden. Innerhalb des Seminars werden die vermittelten Inhalte so gefestigt werden, dass Sie mit anwendungsbereitem Wissen aus der Veranstaltung gehen. Anhand von Praxisbeispielen sowie in der Gruppenarbeit sollen gemeinsam Möglichkeiten der grundlegenden, aber auch spezifischeren Aphasiediagnostik sowie die Konsequenzen für eine effektive Therapie erarbeitet werden.
Konkrete Inhalte des Seminars sind:
■ Vermittlung der theoretischen Grundlagen für die Diagnostik mit LEMO 2.0
■ exemplarische Darstellung der beeinträchtigten Verarbeitung des gehörten und gesprochenen Wortes

- Bearbeitung von Fallbeispielen unter Supervision
- Exkurs zur Einordnung der Lese- und Schreibstörungen im Logogenmodell
- Darstellung von konkreten Patientenbeispielen in Diagnostik und Therapie
- gemeinsame Erarbeitung von Therapieideen und -beispielen für eine störungsspezifische Aphasie-therapie
- Strukturierung bzw. Aufbau von therapeutischen Aufgaben (an einem exemplarischen Beispiel)
- Empfehlungen für die Auswahl von geeignetem Therapiematerial für eine störungsspezifische Therapie aphasischer Patienten



Grammatik im Dialog Therapievorlagen zu MODAK von Luise Lutz

Zu MODAK – einem Klassiker der Aphasie-therapie – gibt es diesen umfangreichen Begleitordner mit über 140 Arbeitsblättern zur Satzbildung in den Bereichen Nomen, Verben, Adjektive, Präpositionen und Satzstrukturen. Ziel ist die funktionelle Etablierung und Festigung morphologischer und syntaktischer Strukturen durch häufiges Wiederholen mit vielen neuen Items. Begleitet werden diese Übungen von detaillierten fachlichen Erläuterungen zu Struktur und Anwendung.

145 Seiten, im Ordner

Art.-Nr. 116330

59,- €

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

MODAK – Kommunikative Aphasietherapie auf neurolinguistischer Grundlage**Hamburg** Sem.-Nr. 1826-HA **29.–30. Juni** FR 10:00–16:15 → SA 9:00–15:15 **14 Fortbildungspunkte****München** Sem.-Nr. 1841-MA **12.–13. Oktober** FR 10:00–18:00 → SA 9:00–17:00 **16 Fortbildungspunkte****Köln** Sem.-Nr. 1847-KG **23.–24. November** FR 10:00–16:15 → SA 9:00–15:15 **14 Fortbildungspunkte****280,– €****Dr. Luise Lutz** Klinische Linguistin**Seminar in München: Karina Lønborg**

Dipl.-Sprachheilpädagogin

Das MODAK-Konzept ist in der praktischen Arbeit mit Aphasikern entwickelt worden. Es verknüpft die enge symptomorientierte Behandlung aphasischer Störungen mit der Behandlung tieferliegender neurophysiologischer Störungen und legt besonderes Gewicht auf

Kommunikation, realitätsnahen Kontext und individuelle Interessen der Patienten. Das Konzept wurde für die Therapie schwerer Aphasien entwickelt, aber inzwischen vielfach erweitert, sodass es jetzt für die Therapie aller aphasischen Syndrome und aller Schweregrade eingesetzt werden kann.

Ziel: Einführung der Teilnehmerinnen in eine kommunikative und für schwere Störungen geeignete Therapiemethode

Inhalt: Darstellung der theoretischen Grundlagen und des therapeutischen Vorgehens. Eigene therapeutische Übungen der Teilnehmerinnen: ca. 30% der Seminarzeit.

Voraussetzungen: Erfahrung in der Therapie von Aphasie-Patienten

Anmerkung: Bitte einen Bleistift, einen Radiergummi und eine Schere mitbringen.

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Der Blick in den Spiegel oder: Ganzheitliche Ansätze der Aphasietherapie – Motorische und akustische Hilfen zur Verbesserung des Wortabrufs**Köln** Sem.-Nr. 1835-KF **2. September** SO 10:00 – 17:30 **8 Fortbildungspunkte****160,– €****Prof. Dr. phil. Juliane Klann** Neurolinguistin

Wortfindungsstörungen sind das meist verbreitete aphasische Symptom. Sie betreffen alle klassischen Standardsyndrome sowie nicht-klassifizierbare Aphasien. Neue Ansätze gehen von einer engen Verwobenheit des Sprachsystems mit anderen kognitiven Netzen im Gehirn aus. Auf dieser Basis werden moderne Benenntherapien aufgebaut, die über die gängigen Bildstimulationen hinaus motorische und akustische Hilfen gezielt und systematisch therapeutisch zur Fazitätierung des Wortabrufs einsetzen. Im Seminar

sollen erste systematische Therapieansätze vorgestellt werden. Für ein besseres Verständnis der Therapieansätze wird in den Hintergrund eingeführt, aus dem heraus die Therapie-Ideen entwickelt wurden. Praktisch wie theoretisch wird neben der Gestentherapie ein besonderer Fokus auf der Spiegeltherapie liegen. Dabei handelt es sich um eine modifizierte Version der modernen Gestentherapie, bei der der Wortabruf mittels aktiv-gestischer Unterstützung auch von Patienten mit rechtsseitiger Lähmung erfolgreich erleichtert werden kann. Dies geschieht über einen Trick, mit Hilfe dessen das linksdominante

Sprachnetzwerk, das generell nur über rechtshändige Gesten stimulierbar ist, durch linkshändiges Gestikulieren aktiviert wird. Als dritter Schwerpunkt wird die Möglichkeit zur Erleichterung des Wortabrufs mit Hilfe auditiver Geräuschstimuli eingeführt und ihre Durchführung erläutert. Das Seminar besteht aus einer Mischung von Theorie und Praxis, da sowohl die Therapiekonzepte selbst als auch ihre theoretische Motivierung und Evidenzbasierung präsentiert werden. Im praktischen Teil werden Therapievideos gezeigt und Übungen durchgeführt, im Theorieteil Studien und neurofunktionelle Hintergründe vorgestellt.

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Aphasietherapie hier und heute – Praktisches für die (ambulante) Praxis**Köln** Sem.-Nr. 1836-KD **7.–8. September** FR 14:00–19:00 → SA 9:00 –16:30 **14 Fortbildungspunkte****250,– €****Markus Mende** Dipl.-Logopäde

Das Seminar richtet sich vorrangig an Therapeutinnen, die ihre Kenntnisse der Aphasiediagnostik und -therapie auffrischen/aktualisieren möchten und in ambulanter Praxis (hin und wieder) Patienten mit Aphasien behandeln. Eingestiegen wird über eine kurze Theorie der Therapie sowie mit der Darstellung verschiedener therapeutischer Ansätze bei Aphasie;

auch Sprachmodelle kommen zur Sprache und werden kritisch beleuchtet. Die Teilnehmerinnen sollen befähigt werden, eine Behandlung »am Punkt« zu erreichen. Die Teilnehmerinnen lernen aktuelle und bewährte Diagnostikverfahren sowie verschiedene Behandlungsansätze kennen. Um einen praxisorientierten Therapieeinstieg zu ermöglichen, sollen die Seminarteilnehmerinnen möglichst viele (neuere) Therapiematerialien kennenlernen. Neuere Tenden-

zen in der Rehabilitation wie z. B. Evidenzbasierung, »errorless learning« bzw. »vanishing cues«, CIAT (-Colloc) oder partizipationsorientierte Verfahren, werden ebenfalls erläutert und kritisch überprüft. Möglichkeiten zur Falldiskussion werden gegeben.

Anmerkung: Die Teilnehmerinnen können ggf. eigene Patientenbeispiele und/oder eigenes Material vorstellen/mitbringen.

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Text- und Diskursverarbeitung bei aphasischen und nicht-aphasischen Sprach- und Kommunikationsstörungen**Köln** Sem.-Nr. 1836-KG **9. September** SO 10:00–17:30 **8 Fortbildungspunkte****150,– €****Stephanie Schulte-Busch** Dipl.-Logopädin

»So, wie ein Wort nicht einfach eine beliebige, sondern eine sinnvolle Aneinanderreihung von Lauten ist, und so, wie ein Satz mehr als die Summe seiner Wörter ist, so ist ein Text nicht einfach eine beliebige Aneinanderreihung von Sätzen. Er bildet eine selbstständige sprachliche Einheit.« (Dr. Luise Lutz, 2004) Neben Störungen der Laut-, Wort- und Satzebene

kommt es bei aphasischen Patienten oft zu Defiziten der Textproduktion und -rezeption: Häufig fehlt z. B. der berühmte »rote Faden« in den Erzählungen oder es gelingt nicht, Unterhaltungen zu folgen oder Zeitungsartikel zu verstehen. Das Seminar ermöglicht den Teilnehmern einen umfassenden Einstieg in die Grundbegriffe und Modellvorstellungen der Textlinguistik zwecks Erklärung von Textverarbeitungsstörungen.

Im praktischen Teil werden Möglichkeiten der Diagnostik und Behandlung vermittelt. Zum Einen werden gängige Materialien und Übungsideen vorgestellt; zum Anderen lernen die Teilnehmer, selbst Übungsmaterialien anhand sinnvoller Kriterien zu erstellen.

Anmerkung: Grundwissen ist für eine Teilnahme am Seminar nicht erforderlich.



Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Aphasietherapie – Wodurch profitieren Patienten im Alltag tatsächlich?

Köln Sem.-Nr. 1838-KD 22.–23. September SA 10:00–18:30 – SO 9:00–13:00 14 Fortbildungspunkte

270,- €

Laura Hamacher Dipl.-Lehr- und Forschungslogopädin, Lehrlogopädin (dbl)**Wibke Hollweg** Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin (dbl)

Seit mehreren Jahren ist ein Wandel in der Zielsetzung von Therapiekonzepten für Patienten mit Aphasie zu beobachten. Spätestens seit das ICF-Modell als Grundlage für therapeutisches Planen und Handeln immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, werden herkömmliche rein sprachsystematisch orientierte Diagnostik- und Behandlungsmethoden in Frage gestellt. Aber was ist eigentlich neu an der Forderung nach pragmatisch-kommunikativen Diagnostiken und Therapiemethoden? Sollte Aphasietherapie nicht immer schon alltagsrelevant und situationsbezogen

sein und die allgemeine Kommunikationsfähigkeit der Aphasiker verbessern?

Die Fortbildung gibt einen Überblick über verschiedene aktuelle pragmatisch-kommunikative Diagnostik- und Therapiemethoden. Die Teilnehmer sollen praktisch anhand von ICF-geleiteten Fragebögen realistische partizipationsorientierte Therapieziele formulieren und geeignete Methoden zu deren Umsetzung auswählen. Es wird anhand von Fallbeispielen beschrieben, wie sprachsystematische und pragmatische, modellorientierte Ziele sinnvoll kombiniert werden können, um die Teilhabe von Aphasikern am gesellschaftlichen Leben zu verbessern. Weiterhin soll die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit für die Umsetzung der Konzepte erörtert werden. In einem weiteren praxisorientierten Teil werden zudem

neue technische Möglichkeiten in der Aphasietherapie vorgestellt, u. a. die Nutzung von Tablets. Häufig steigert sich durch den Einsatz von Tablets die Motivation der Patienten und es werden neue Möglichkeiten für die Kommunikation im Alltag der Patienten erschlossen.

Anhand von Fallbeispielen sollen geeignete Diagnostikinstrumente ausgewählt, pragmatisch-kommunikative Therapieziele formuliert und das therapeutische Vorgehen geplant werden.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich sowohl an erfahrene Aphasietherapeutinnen, die neue Anregungen für die Therapie bekommen wollen, als auch an Berufsanfängerinnen, die sich einen Überblick über aktuelle partizipationsorientierte Methoden verschaffen wollen.

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

KRAN® – Komplexe Ressourcenorientierte Aphasietherapie

Köln Sem.-Nr. 1846-KB 16.–17. November FR 9:00–18:15 – SA 9:00–15:45 18 Fortbildungspunkte

270,- €

Angelika Barasch Logopädin

KRAN® ist in langjähriger Praxis für die Aphasietherapie entwickelt worden. Es basiert auf alltagsrelevanten hochfrequenten Themen. Zu jedem Thema gibt es einen Ordner mit Therapiematerial und DIN A4-Themenfotografien. Die Arbeitsblätter sind inhaltlich auf das entsprechende Thema abgestellt und umfassen alle Ebenen (Nomen, Verb...). Die Themenordner sind so aufgebaut, dass sie für Aphasien aller Schweregrade einsetzbar sind. Zu jedem dieser Ordner gehört

ein Therapiekoffer mit entsprechenden Einzelabbildungen, Wort- und Bildkarten. Wichtiger Bestandteil des Materials sind praxiserprobte Screeningbögen. Sie erleichtern dem Therapeuten ein sicheres Einschätzen des Syndroms. Die Ressourcen des Aphasikers werden genau beschrieben.

KRANKommunikation ist die sinnvolle Ergänzung und Weiterführung des sprachsystematischen Komplexes im 1. Teil. KRANKommunikation baut in der Einzel- und Gruppentherapie Kommunikationsbarrieren ab und unterstützt den Dialog.

Das gesamte Material ist so konzipiert, dass jeder Therapeut damit ganzheitlich und störungsspezifisch arbeiten kann. Es ist sowohl in der Klinik als auch im Praxisbetrieb optimal einsetzbar, flexibel und ansprechend. Die Zeichnungen und Fotografien sind speziell für KRAN® und den erwachsenen Patienten erstellt worden.

Im Seminar wird neben den theoretischen Hintergründen ein Praxisteil angeboten. Video- und Fallbeispiele ergänzen diesen Aspekt. Gemeinsam werden dann weitere Ideen entwickelt und umgesetzt.

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Kommunikatives Üben in der neurologischen Sprachtherapie – Spielerisch systematische Ziele verfolgen

Köln Sem.-Nr. 1848-KD 30. November FR 10:00–17:30 8 Fortbildungspunkte

165,- €

Andrea Schultze-Jena Logopädin, Klinische Linguistin (BKL)

Sprachspiele gibt es viele – aber selten sind sie für Erwachsene geeignet. Das Karten-Hergeben-Spiel nach F. Pulvermüller wird ähnlich in der PACE- und in der CIAT-Methode benutzt, um die Kommunikation von Aphasikern zu verbessern. Mit geeignetem Material lassen sich gezielt syntaktische Strukturen aufbauen; aber auch in der Dysarthrie-Therapie können die Artikulation, das Setzen von Atempausen sowie die Sprechlautstärke kommunikativ sinnvoll auf allen

therapeutischen Niveaus geübt werden. Auch Patienten mit kognitiven Einschränkungen können von dem Vorgehen profitieren.

Durch das spielerische Vorgehen wird in sinnvollen kommunikativen Zusammenhängen geübt, Patient und Therapeutin begegnen sich auf Augenhöhe – und plötzlich macht das Üben allen Beteiligten Spaß! Bei Patienten besonders beliebt ist das Spiel in Kleingruppen, auch wenn diese inhomogen sind. Sehr praxisnah ist die Aufbereitung des Materials, das – einmal zusammengestellt – immer wieder fertig zur Anwendung aus dem Schrank gezogen werden kann.

Die Teilnehmenden entwickeln Ideen zum Selberverfertigen von spielerischen Übungsmaterialien sowie Informationen und Kriterien zu käuflichen Materialien. Nach dem Seminar erhalten Teilnehmende im Internet erprobte Materialien in elektronischer Form. Dabei bietet das Seminar Gelegenheit, das Spiel in verschiedenen Varianten auszuprobieren und zu diskutieren.

Anmerkung: Das Seminar ist auch für Berufsanfängerinnen geeignet.

Sind noch Plätze im Seminar frei?

WWW.PROLOG-WISSEN.DE



Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Evidenzbasierte sprachsystematische und kommunikativ-pragmatische Aphasietherapie (ESKOPA-TM)



Köln Sem.-Nr. 1902-KA 11.–12. Januar 2019 FR 13:00–18:00 → SA 9:00–15:00 12 Fortbildungspunkte

260,– €

Prof. Dr. Tanja Grewe Klinische Linguistin (BKL)
Frank Regenbrecht Klinischer Linguist (BKL)

Im Rahmen der multizentrischen klinischen Versorgungsstudie FCET2EC («From Controlled Experimental Trial to=2 Everyday Communication: How effective is intensive aphasia therapy under routine clinical conditions?»), konnte die Wirksamkeit intensiver Aphasietherapie bei Menschen mit chronischer Aphasie auf höchster Evidenzstufe belegt werden. Ziel der dreiwöchigen intensiven sprachtherapeutischen Intervention war insbesondere die Verbesserung der Alltagskommunikation.

Inhalt der Fortbildung ist in erster Linie die Vorstellung des Therapiemanuals »Evidenzbasierte sprach-

systematische und kommunikativ-pragmatische Aphasietherapie – ESKOPA-TM«, welches den Leitfaden für das sprachtherapeutische Vorgehen innerhalb der Studie bildete (Grewe et al., in Vorbereitung). Entwickelt wurde ESKOPA-TM auf der Basis zweier Screening-Instrumente »Sprachsystematisches Aphasiescreening (SAPS)« (Abel et al., in Vorbereitung; Blömer et al. 2013) und »Kommunikativ-pragmatisches Screening (KOPS)« (Glindemann & Ziegler, in Vorbereitung; Glindemann & Ziegler 2017). Die Screenings ermöglichen eine Überprüfung der Therapieeffekte (reine Übungeffekte sowie Transferleistungen) und werden ebenfalls während der Fortbildung thematisiert. Das Therapiemanual ist – in Analogie zu den Screeningverfahren – systematisch

nach sprachlichen Bereichen (Phonologie, Lexikon, Morphosyntax), Modalitäten (rezeptiv und expressiv) und Schwierigkeitsgraden gegliedert. Auf der Grundlage der Diagnostik werden zu Beginn individuelle therapeutische Schwerpunkte gewählt, die dann im Therapieverlauf an aktuelle sprachliche Leistungen angepasst werden (Progression bzw. Regression). ESKOPA-TM beinhaltet für jedes einzelne Therapiemodul spezifische Hinweise zum therapeutischen Vorgehen im Rahmen von Einzel- und Gruppentherapeutischen Settings.

Anmerkung: ESKOPA-TM sowie begleitende Screening-Instrumente – SAPS & KOPS – erscheinen 2018.

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

CIAT- eine intensive Form der Aphasietherapie von der akuten bis chronischen Behandlungsphase

Leipzig Sem.-Nr. 1837-LA 14.–15. September FR 11:00–18:30 → SA 9:00–12:15 12 Fortbildungspunkte

250,– €

Dr. Almut Sickert Dipl.-Sprechwissenschaftlerin

Intensiv durchgeführte Intervalltherapien können Behandlungsergebnisse in hohem Maße steigern. Die Constraint-Induced Aphasia Therapy (CIAT) ist eine wissenschaftlich fundierte Methode, die intensiv maschiert durchgeführt wird. Durch die Unterdrückung nonverbaler Strategien und die intensive Förderung sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten können sprachliche Leistungen signifikant verbessert werden. Häufige Misserfolge in der verbalen Kommunikation

können zu einem erlernten Vermeidungsverhalten führen. Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge wirkt sich der Learned Nonuse-Effekt fatal auf die kortikale Reorganisation aus und wird als ein wesentlicher Faktor bei der Entstehung chronischer Aphasien diskutiert. Neurophysiologische Messungen weisen eine kortikale Reorganisation nach CIAT auch bei Patienten in der chronischen Rehabilitationsphase nach. Im Seminar wird eine evidenzbasierte Modifizierung der CIAT-Methode vorgestellt. Diese ermöglicht einen kostengünstigeren Einsatz der CIAT in Rehabilitations-

einrichtungen und lässt bereits eine Behandlung von Patienten in der frühen postakuten Phase zu. In der modifizierten Fassung ist CIAT eine effektive Behandlungsmöglichkeit für Aphasiepatienten aller Standardsyndrome. Die im Seminar vermittelten Inhalte werden durch Videobeispiele sowie praktische Übungen vertieft.

Voraussetzung: Erfahrungen in der Therapie von Aphasiepatienten, Möglichkeiten zur Durchführung von Gruppentherapien

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

CIAT-COLLOC: Ein pragmatisch-kommunikatives Therapieprogramm für den Wortabruf von Verben und Nomina Komposita im Einzel- und gruppentherapeutischen Setting bei Aphasie

Köln Sem.-Nr. 1850-KD 14.–15. Dezember FR 12:00–17:30 → SA 9:00–17:00 14 Fortbildungspunkte

260,– €

Nina Jacobs Lehr- und Forschungslogopädin M.Sc.

Die Constraint-Induced Aphasia Therapy (CIAT) von Pulvermüller und Kollegen (2001) ist ein pragmatisch-kommunikatives Therapiekonzept für aphasische Patientengruppen. Die CIAT-COLLOC ist eine Modifikation dieses hochfrequenten Therapieverfahrens und kann sowohl bei flüssigen als auch bei nicht flüssigen Patienten unterschiedlicher Schweregrade und Chronizität eingesetzt werden. Mittels des neu erstellten, alltagsrelevanten Fotomaterials, welches im Paar-, Quartett- und Einzelformat vorliegt, können Verben und Nomina Komposita unterschiedlicher Komplexität systematisch und evidenzbasiert

behandelt werden. Die 258 Objekt-Verb-Kollokationen können vielfältig kombiniert werden und bieten zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten in Einzel- und Gruppentherapie. Das Therapiekonzept ist sowohl für das klinische Setting als auch für den Praxisalltag geeignet und führt nachweislich zu sprachsystematischen Verbesserungen und einer Steigerung der pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten – und das bei einer Reduktion der Therapiedauer von 3 auf 1,5 Stunden täglich.

Inhalte des Workshops: In diesem Workshop werden zunächst allgemeine Bausteine gruppentherapeutischer Intervention bei Aphasie thematisiert und verschiedene Fragen in diesem Zusammenhang erörtert

und diskutiert. Es folgen ein Überblick des theoretischen Hintergrundes, des aktuellen Forschungsstandes zu weiteren Replikations- und Modifikationsstudien dieses Therapieansatzes sowie eine Einführung in die Methodik der traditionellen CIAT. Anschließend wird das entwickelte Material der CIAT-COLLOC vorgestellt und die modifizierte Methodik sowie der Aufbau systematisch erläutert. Neben praktischen Videobeispielen wird der Fokus darauf gelegt, dass die Teilnehmerinnen das Material und die praktische Durchführung unter Moderation in kleinen Gruppen erproben, diverse Variationsmöglichkeiten ausprobieren können und Fragen zum Therapiematerial und zur Anwendung direkt geklärt werden.

Bestellen Sie auch unseren neuen Katalog
für sprachtherapeutische Hilfsmittel!

WWW.PROLOG-SHOP.DE



Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Globale Aphasie: Der Prozess von Diagnostik und Therapie bei schweren Sprachstörungen

Köln Sem.-Nr. 1839-KD 28.–29. September FR 14:00–19:00 → SA 9:00–14:30 12 Fortbildungspunkte

250,– €

Frank Ostermann Klinischer Linguist (BKL)

Das Seminar soll zur systematischen Arbeit mit schwer gestörten Patienten mit Aphasie anleiten und das therapeutische Handwerkzeug verbessern. Dabei werden sowohl basale interaktive wie kompensatorische Leistungen vorgestellt und diskutiert. Insofern sind eigene Erfahrungen der Teilnehmer im Umgang mit solchen Patienten hilfreich. Im einzelnen werden Probleme des Sprachverstehens, Interaktionsaufgaben und kommunikative Umwegeleistungen

gen wie Malen, Gesten oder Kommunikationsbücher und ihre Rahmenbedingungen besprochen.

Es werden zu etwa 30% theoretische Anteile, wie kognitive und sprachliche Voraussetzungen und Befundung, und entsprechend zu etwa 70% praktische Anteile mit Fallbeispielen, Videos und Übungen enthalten sein. Fragen zur Angehörigenschulung und -beratung sowie zu nichtsprachlichen Aufgabenstellungen können ergänzend gestellt und diskutiert werden.

Einen Schwerpunkt bildet die Gesprächsfähigkeit mit Menschen mit schweren Sprachstörungen! In diesem abschließenden Seminar werden alle Erfahrungen des Dozenten aus 30 Jahren Therapie mit Menschen mit globaler Aphasie zusammengetragen und Ihnen zur gemeinsamen Umsetzung angeboten.

Voraussetzung: Praktische Tätigkeit mit Globalaphasikern in Klinik, Praxis/Ambulanz, Heim oder Frührehabilitation

Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache

Demenzen und Aphasien: Abgrenzung und Gemeinsamkeiten in Theorie und Praxis

Köln Sem.-Nr. 1847-KE 23.–24. November FR 10:30–18:00 → SA 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

270,– €

Dr. Tabea Wuttke Logopädin M.Sc.

DSV-V (APA, 2013) definiert eine Demenz als erworbene neurokognitive Beeinträchtigung mit möglichen Defiziten in komplexer Aufmerksamkeit, exekutiven Funktionen, Lernen und Gedächtnis, Sprache, perzeptuell-motorischen Fähigkeiten, sozialen Kognitionen sowie ggf. mit Verhaltensstörung und Einbußen in der Selbstständigkeit im Alltag. Im Vergleich dazu wird bei Aphasien von einem isolierten Defizit der Sprachverarbeitung in Rezeption und/oder Produktion gesprochen (z. B. Böhme 1997; Psyhyrembel 2010).

Im klinischen Alltag ist die Abgrenzung von Aphasie und Demenz dagegen nicht immer problemlos mög-

lich. Demenzen präsentieren sich vielfältig und zeigen heterogene Verlaufsformen. Aphasien treten aufgrund der Lokalisation der Schädigung meist nicht als isoliertes Symptom auf, sondern sind Teil eines hirnganischen Symptomkomplexes aus motorischen, sensorischen, emotionalen und kognitiven Einschränkungen. Die vaskuläre Demenz veranschaulicht die Schwierigkeit einer klaren Abgrenzung von Aphasie und Demenz wohl am deutlichsten. Aber auch eine Abgrenzung anderer Demenzformen von der Aphasie bzw. eine Abgrenzung verschiedener Formen der Demenz untereinander gestalten sich in der Klinik schwierig.

Dieses 2-tägige Seminar wird sich der beschriebenen Thematik unter sprachsystematischen, neuropsychologischen, diagnostischen und therapeutischen Gesichtspunkten widmen. Symptome und deren Diagnostik werden mit Hilfe der fachspezifischen Literatur und anhand klinischer Beispiele erörtert. Therapeutische Möglichkeiten werden evidenzbasiert sowie anhand eigener Erfahrungen diskutiert.

Ziel des Seminars ist ein sicherer Umgang mit der teils verwirrenden Terminologie in diesem Bereich, eine Schärfung des Blickes für dementielle vs. aphasische Störungen und mehr Sicherheit in Diagnostik und Therapie von Menschen mit Aphasie und/oder Demenz.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Aphasie/Funktionsstörungen der Sprache** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

SPAT® – SprechApraxieTherapie bei schwerer Aphasie: SPAT® in Kombination mit MODAK® Seminar 1 – Grundlagen Seite 38

Sprach- und Schluckstörungen bei Demenzen Seite 40

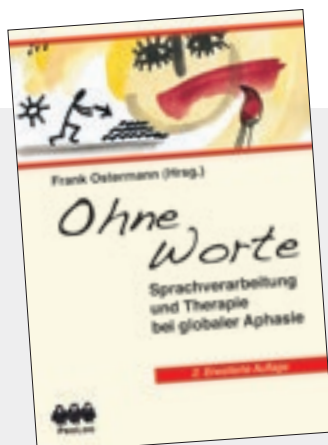
Logopädie in der Geriatrie: Herausforderung und Chance Seite 40

Sprachstörungen bei Parkinson??? Sprachstörungen bei Parkinson! Seite 41

Sprachtherapie bei Morbus Parkinson Seite 42

Auf die Haltung kommt es an – Gelingende Kommunikation im logopädischen Alltag Seite 71

Workshop »Digitale Medien in der Logopädie« – das Logopäden-iPad Seite 71

**Ohne Worte** 2., überarbeitete Auflage 2014

von Frank Ostermann (Hrsg.)

Dieses ausführliche, sich ausschließlich der Globalen Aphasie widmende Handbuch versammelt Expertenbeiträge aus den Bereichen Neurologie, Psychologie, Sprachheilpädagogik, Logopädie und Klinische Linguistik. Neben neurobiologischen und -linguistischen Merkmalen globaler Aphasie präsentieren und diskutieren Experten intensiv Aspekte sach- und patientengerecht durchgeführter Sprachtherapie (inkl. sprachtherapeutischer Vorschläge), aber auch Gesichtspunkte eines alle Mittel verwendenden Kommunikationstrainings bzw. der wichtigen Einbeziehung von Angehörigen

338 Seiten, gebunden

Art.-Nr. 115335

44,95 €

Erworbene Sprechstörungen

SpAT® – SprechApraxieTherapie bei schwerer Aphasie: SpAT® in Kombination mit MODAK® – Seminar 1 (Grundlagen)

Köln Sem.-Nr. 1804-KC **25.–27. Januar** DO 13:00–18:45 → FR 9:00–18:00 → SA 9:00–16:30 **25 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1837-KD **14.–16. September** FR 13:00–18:45 → SA 9:00–18:00 → SO 9:00–16:30 **25 Fortbildungspunkte**



Im Paket günstiger!

300,– €

Karen Lorenz Akad. Sprachtherapeutin,
Dipl.-Sprachheilpädagogin

SpAT® ist ein neues Therapieverfahren zur Behandlung schwerer Sprechapraxien für Patienten mit zugleich schwerer Aphasie. Die Betroffenen benötigen eine parallele Therapie der Sprechapraxie und der Aphasie. SpAT® kombiniert visuelle, gestische, verbale, graphische und taktil-kinästhetische Hilfen beim

Wiederaufbau der sprechmotorischen Programme. Die Teilnehmer erhalten eine theoretische Einführung in dieses komplexe Störungsbild und in die SpAT®-Diagnostik. In praktischen Übungen erlernen sie die Therapieplanung mit der Auswahl des Materials und üben die SpAT®-Lautgesten sowie das Zeichnen der Mundbilder für alle relevanten Laute. Sie erwerben praxisnah den systematischen Lautaufbau, die Erarbeitung der Lautsynthesefähigkeit und den Wortauf-

bau nach SpAT® sowie die Kombination mit MODAK®. Weitere Therapietechniken zur Förderung der Kommunikation und Artikulation werden vermittelt. Patientenaufnahmen verdeutlichen das Therapieverfahren. Nach dem Seminar können Sie sich die Therapie eines schwer betroffenen Patienten zutrauen.

Anmerkung: Bitte bringen Sie zum Seminar einen Bleistift mit Radiergummiaufsatz mit.

SpAT® – SprechApraxieTherapie bei schwerer Aphasie: SpAT® in Kombination mit MODAK® – Seminar 2 (Vertiefung)

Köln Sem.-Nr. 1840-KH **7.–8. Oktober** SO 10:00–18:00 → MO 9:00–16:15 **17 Fortbildungspunkte**

270,– €

Karen Lorenz Akad. Sprachtherapeutin,
Dipl.-Sprachheilpädagogin

Sie haben das Seminar SpAT® besucht, wenden das Therapiekonzept in Kombination mit dem MODAK®-Vorgehen bei Ihren Patienten an und stoßen an Ihre Grenzen? Dann erhalten Sie in diesem AUFBAU-Seminar erweiterte Hilfen zu schweren Behandlungsverläufen, erleben das therapeutische Vorgehen anhand zahlreicher Filmbeispiele aus der Praxis für Aphasie-therapie Hamburg und vertiefen die gelernten Therapie-Techniken. Neue und individuelle praktische Tipps, der Austausch mit anderen SpAT®-Therapeuten und die Möglichkeit zur persönlichen Supervision

sollen Ihre Behandlungen optimieren und Ihnen zu neuer Arbeitsmotivation verhelfen.

- Wie plane ich die Therapie anhand meiner diagnostischen Ergebnisse?
- Besonderheiten bei der Lautanbahnung nach SpAT® bei dysarthrischen Patienten
- Videobeispiele zu schweren Verläufen
- Wie finde ich mehr Therapiematerial für schwer Betroffene?
- Ideen zur Koartikulation und zum Transfer
- Sicherheit in den Therapietechniken: Lautgesten und Zeichnen der Mundbilder
- Übungen: Arbeiten mit Zeitungen und Texten
- Übungen mit Karikaturen

- Ideen zum Umgang mit Zahlen
- Zeit für Fragen und eigene Fallbeispiele der Teilnehmerinnen

Es handelt sich um ein Aufbau-seminar für Therapeutinnen, die bereits nach SpAT® und MODAK® arbeiten: Die Vorlage einer Bescheinigung über ein besuchtes SpAT®-Seminar ist daher zwingend erforderlich.

Voraussetzung: Erfolgte Teilnahme am SpAT®-Seminar 1 bei Karen Lorenz sowie die Lektüre des SpAT®-Buches; bitte bringen Sie einen Bleistift mit Radieraufsatz mit!

Seminarpaket-Nr. 1804-KP (1. Seminar Januar) bzw. 1837-KP (1. Seminar September) **540,– €**

Erworbene Sprechstörungen

Diagnostik und Therapie der Sprechapraxie bei Erwachsenen

Köln Sem.-Nr. 1849-KB **7.–8. Dezember** FR 13:00–19:00 → SA 9:00–15:30 **14 Fortbildungspunkte**

280,– €

Prof. Dr. Norina Lauer Dipl.-Logopädin

In einer ausführlichen theoretischen Einführung werden die Symptomatik der erworbenen Sprechapraxie erläutert und die Symptomeinordnung geübt. Das Störungsbild wird in Modelle der Sprach- und Sprechverarbeitung eingeordnet. Hierbei erfolgt bereits eine Ableitung therapeutisch relevanter Aspekte. In einem Überblick zur Diagnostik werden perzeptive und appa-

rative Verfahren vorgestellt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Durchführung, Auswertung und Interpretation der Hierarchischen Wortlisten. Dieses Verfahren wird in einer praktischen Übung exemplarisch ausgewertet und mit einer Excel-Auswertung des Tests abgeschlossen. Zudem wird die differentialdiagnostische Abgrenzung der Sprechapraxie von Aphasien und Dysarthrien besprochen und geübt. Anschließend werden therapeutische Verfahren zur Behandlung von

Störungen der Artikulation, der Prosodie und des Sprechverhaltens vorgestellt. Dabei werden rhythmisch-melodische, segmentbasierte und wortstrukturelle Ansätze sowie Cueing-Techniken und alternative Kommunikationsmöglichkeiten thematisiert. Die Möglichkeiten und Grenzen der vorgestellten Ansätze sowie die aktuelle Evidenzlage werden diskutiert. Einzelne Ansätze werden praktisch geübt und Therapiesequenzen anhand von Videobeispielen veranschaulicht.

Erworbene Sprechstörungen

Auditive, neurophysiologische und instrumentelle Dysarthriendiagnostik und -therapie

Köln Sem.-Nr. 1816-KA **20.–21. April** FR 9:00–17:00 → SA 9:00–15:30 **16 Fortbildungspunkte**

280,– €

Christian Ledl Neurophonetiker

Warum gilt die Dysarthrietherapie häufig als schwierig und wenig erfolgversprechend? Gibt es keine hinlänglich fundierten Konzepte und Therapiemethoden? Ziel des Seminars ist die Vorstellung eines kombinierten Diagnostik- und Therapieansatzes für Dysarthrien, der auditive, neurophysiologische und instrumentelle Beurteilungsebenen gleichermaßen berücksichtigt. Inhalte sind u. a. neurologische und phonetische Mo-

delle des Sprechens, Physiologie und grundlegende physikalische Mechanismen des Sprechvorgangs, Klassifikationen der Dysarthrien anhand von Patientenbeispielen, Kriterien der auditiven Diagnostik, Beleuchtung phonetisch-phonologischer Prozesse (Koartikulation, Assimilation, Reduktion) sowie diagnostisches und therapeutisches Vorgehen bei Prosodiestörungen. Im therapeutischen Teil werden die gängigen Therapieverfahren vorgestellt und im Sinne der evidenzbasierten Therapie auf ihre Wirksamkeit

hin analysiert. Neben kausalen Therapieverfahren, insbesondere aus den Bereichen Atmung und Artikulation, werden auch kompensatorische Behandlungsmethoden besprochen und nach Teilnehmerwunsch geübt. Zudem wird auf ätiologiespezifische Therapieansätze (z. B. ALS und LSVT®) eingegangen. Gedacht ist das Seminar als Grundlagen- und Überblicks-seminar.

Voraussetzung: erste Therapieerfahrungen im Bereich Dysarthrie

Erworbene Sprechstörungen

Symptomorientierte Dysarthrophonithherapie

Köln Sem.-Nr. 1850-KA 14.–15. Dezember FR 10:00–17:15 – SA 9:00–16:15 16 Fortbildungspunkte

Viola Neuwald-Fernández Logopädin

Das Seminar soll allen Dysarthrietherapeuten helfen, ihre Therapien zielgerichteter zu planen und durchzuführen. Damit ist es sowohl für »Einsteiger« als auch für »alte Hasen« geeignet.

Nach einer Einführung in die Klinik der Dysarthrophonien wird das diagnostische Vorgehen anhand

von Audio- und Videobeispielen vorgestellt und die Beurteilung in den Funktionskreisen Stimme, Prosodie, velopharyngealer Abschluss, Resonanz und Artikulation geübt. Therapeutische Möglichkeiten werden in den oben genannten Bereichen demonstriert und praktisch erprobt. Hierbei werden auch mögliche Vorgehensweisen für Patienten mit körperlichen Einschränkungen berücksichtigt. Ziel ist die Vermittlung

eines symptomorientierten Vorgehens in der Behandlung, nicht die Vorstellung syndromspezifischer Herangehensweise.

Eigene Video- oder Audioaufnahmen von Patienten können gerne mitgebracht werden (pro Patient max. 5 Minuten Aufnahme von Therapiesequenz oder Spontansprache).

Im Paket günstiger!



265,- €

Aufbaukurs Dysarthrophonie: Praxisseminar

Köln Sem.-Nr. 1850-KB 16. Dezember SO 9:00–16:15 8 Fortbildungspunkte

Viola Neuwald-Fernández Logopädin

Dieser Kurs richtet sich an tätige Dysarthrietherapeuten, die mit den Begriffen »spastische Dysarthrophonie« oder »hyperkinetisch-dystone Dysarthrophonie« etwas anfangen können. Anhand von Videobändern werden in diesem Seminar das diagnostische Auge

und Ohr trainiert. Kurze Sequenzen von Patienten mit einer Dysarthrophonie werden analysiert. Dabei werden alle zu behandelnden Bereiche (Tonus/Haltung, Atmung, Phonation, Artikulation und Prosodie) berücksichtigt. Danach wird ein möglicher Therapieaufbau erarbeitet. Mögliche Übungen sollen gemeinsam durchgeführt werden. Besonderheiten im stimm-

lichen Vorbild, wie z. B. Sprechen mit Hypoadduktion in verschiedenen Ausprägungen, werden geübt.

Anmerkung: Das Mitbringen von Videoaufzeichnungen eigener Dysarthrophoniepatienten ist ausdrücklich erwünscht!

NEU!

165,- €

Seminarpaket-Nr. 1850-KP 400,- €

Erworbene Sprechstörungen

Diagnostik, Therapie und Beratung bei peripherer Fazialisparese

Zürich Sem.-Nr. 1808-ZA 24.–25. Februar SA 9:00–16:30 – SO 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

Sabina Hotzenköcherle Klinische Logopädin M.Sc.

Im Kurs lernen die Teilnehmerinnen Ursache, Prognose und medizinische Behandlungsmöglichkeiten bei peripheren Fazialisparesen kennen. Das diagnostische Vorgehen wie auch das Kennenlernen von verschiedenen Schweregradeinteilungen wird praktisch und gemeinsam durchgeführt. Das therapeutische Vorgehen kann in drei Phasen aufgeteilt werden:

- Was ist wichtig und sinnvoll in der paralytischen Phase?
 - Was ist wichtig und sinnvoll, wenn erste Bewegungen möglich sind?
 - Was ist wichtig und sinnvoll bei der Behandlung von Sekundärsymptomen wie Synkinesien oder erhöhtem Tonus?
- Die therapeutischen Maßnahmen der beiden ersten Phasen lassen sich auch bei zentralen Paresen anwenden!

Neben dem Kennenlernen einer funktional-orientierten Therapie anhand von Videos und Patient vor Ort werden auch andere Therapiekonzepte wie PNF oder Perfetti kurz gestreift.

Anmerkung: Bitte bringen Sie einen Handspiegel zum Seminar mit. Auf Wunsch können die Kursteilnehmerinnen eigene Fälle zur Besprechung auf digitalem Speichermedium mitbringen.

erNEU!

275,- €

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Erworbene Sprechstörungen** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

- Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie** Seite 17
- Seminare zur Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF)** Seite 29
- Kommunikatives Üben in der neurologischen Sprachtherapie – Spielerisch systematische Ziele verfolgen** Seite 35
- Seminare aus dem Bereich Geriatrie und Degenerative Erkrankungen** Seite 40–43
- Intensivseminar zur Elektrotherapie bei Dysphagie, Dysarthrie, Sprechapraxie sowie Facialis- und Larynxparesen** Seite 47
- Das Kinästhetisch kontrollierte Sprechen (KKS) in der Poltertherapie** Seite 53
- Diagnostik und Therapie bei Stimmlippenlähmungen** Seite 55
- Craniosacrale und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie – Techniken für die Stimm-, Schluck- und Sprechtherapie** Seite 68

**SpAT® 2., überarbeitete und erweiterte Auflage** von Karen Lorenz

Mit SpAT® liegt ein Programm vor, mit dem schwere Aphasien gezielt therapiert werden können, bei denen zusätzlich sprechpraktische Störungen vorliegen. SpAT® gelingt es, mithilfe einer Kombination aus Lautgesten, Mundbildern, verbalen und taktilen Hilfen alle Laute schrittweise anzubahnen und die Lautsprache zu reorganisieren. Die umfangreich erweiterte und überarbeitete 2. Auflage bietet zusätzliche Therapiehinweise, Patientenbeispiele, Ergebnisse einer Evaluation sowie Zusatzmaterial auch für die Arbeit mit luxemburgischen Patienten.

Buch mit 184 Seiten, mit spezifischen Übungen, Fotos der Lautgesten und gezeichneten Mundbildern, CD mit Anwendungshinweisen, Diagnostikbogen, Stundenprotokoll und Situationsbildern

Art.-Nr. 118350 44,⁹⁵ €

Geriatrie/Degenerative Erkrankungen

Logopädie bei Demenz – Therapeutische Konzepte für die personenzentrierte Arbeit bei demenzbedingten Sprachstörungen

Köln Sem.-Nr. 1816-KB **20.–21. April** FR 10:00–17:30 – SA 9:00–15:30 **15 Fortbildungspunkte**

Hamburg Sem.-Nr. 1836-HA **7.–8. September** FR 10:00–17:30 – SA 9:00–15:30 **15 Fortbildungspunkte**

270,- €

Heike Grün Logopädin

Die Arbeit in der Geriatrie konfrontiert Logopädinnen mit zahlreichen neurologischen Störungsbildern, immer häufiger auch mit Patienten mit einer Demenz. Obwohl Demenz (noch) nicht im Indikationskatalog logopädischer Leistungen enthalten ist, können dementiell erkrankte Patienten und ihre Angehörigen von logopädischer Kompetenz profitieren.

Der Erhalt der Kommunikationsfähigkeit ist bei Menschen mit Demenz ein entscheidendes Kriterium für die Teilhabe am Leben. Diese längst möglich zu erhal-

ten, ist das Ziel logopädischer Arbeit. In diesem Seminar werden die sprachtherapeutisch relevanten Demenzformen und ihre unterschiedlichen sprachlichen Defizite und Ressourcen dargestellt. Interventionen aus Biografie- und Körperarbeit sowie Validation werden vorgestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, diese sinnbringend in die sprachtherapeutische Arbeit zu integrieren. Der Schwerpunkt wird auf der praktischen therapeutischen und sprachtherapeutischen Arbeit mit Menschen mit Demenz liegen. Sie erfahren von etablierten, sprachrelevanten Vorgehensweisen, erhalten durch selbsterfahrende Übungen Einblick in Umgangs-

weisen mit Menschen mit Demenz und können ausgewählte Verfahren sowie geeignetes Therapiematerial ausprobieren. Mit den Aspekten der interdisziplinären Behandlung und Angehörigenarbeit werden Ziele und Grenzen sprachtherapeutischer Arbeit bei Menschen mit Demenz diskutiert. Die Teilnehmerinnen haben Gelegenheit, eigene Erfahrungen einzubringen.

Zielgruppe: Logopädinnen, Sprachtherapeutinnen, die in der Arbeit mit Patienten mit Demenz tätig sind.

Voraussetzung: Basiswissen zum Thema »Demenz«

Geriatrie/Degenerative Erkrankungen

Sprach- und Schluckstörungen bei Demenzen

Leipzig Sem.-Nr. 1833-LA **18.–19. August** SA 9:00–16:30 – SO 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

255,- €

Dr. Maria-Dorothea Heidler

Dipl.-Sprechwissenschaftlerin

Die Fortbildung soll einen theoretischen Überblick geben zu verschiedenen degenerativen und nichtdege-

nerativen Demenzformen, deren Differenzialdiagnostik- sowie Interventionsmöglichkeiten. Schwerpunkt ist die Auswirkung verschiedener kognitiver Störungen auf Prozesse von Nahrungsaufnahme und Sprachverarbeitung und das Management dieser Probleme im

klinischen und häuslichen Alltag. Anhand von Videoaufzeichnungen und Fallbeispielen sollen therapeutische Herangehensweisen sowie effektive und ineffektive Kommunikationsstrategien im Umgang mit dementen Patienten erarbeitet werden.

Geriatrie/Degenerative Erkrankungen

Logopädie in der Geriatrie: Herausforderung und Chance

Köln Sem.-Nr. 1840-KF **6.–7. Oktober** SA 9:00–18:00 – SO 9:00–14:30 **16 Fortbildungspunkte**

245,- €

Torsten Bur Dipl.-Logopäde, Lehrlogopäde (dbl)

Auf Grund der demografischen Entwicklung nimmt der Anteil alter Menschen in logopädischer Behandlung zu. An vielen Krankenhäusern werden geriatrische Abteilungen eröffnet. Geriatrische Patienten sind »anders«, sie haben mehrere Erkrankungen. Mit ihren kognitiven Möglichkeiten und Rehabilitationspotenzialen unterscheiden sie sich von jüngeren Erwachsenen. Ziel des Seminars ist ein besseres Verständnis von geriatrischen Patienten und eine realistische Priori-

tätensetzung im Dschungel möglicher Rehabilitationsziele.

- Mit welchen Mitteln lässt sich in der Geriatrie diagnostizieren?
- Liegt eine Aphasie vor? Könnte man die Kommunikationsprobleme auch anders erklären?
- Welche Rolle spielt die faciale Parese? Inwieweit therapieren wir Dysarthrophonien?
- Sollten wir Sprechapraxien im hohen Alter behandeln?
- Mit welchen Methoden können wir die häufigen Schluckstörungen verbessern?

- (Wann) Soll die Therapie beendet werden?
 - Welche Aufträge erhalte ich von Patient, Angehörigen und Kollegen im Team?
- Diesen und weiteren spannenden Fragen widmet sich das Seminar. Fragen zu eigenen Patienten sind sehr willkommen, Fallbeispiele werden vorgestellt.

Anmerkung: Bitte bringen Sie – wenn möglich – ein Stethoskop mit.



Geriatrie/Degenerative Erkrankungen

Ausbildungsseminar für NEUROvitalis-Trainer

Köln Sem.-Nr. 1818-KD **6. Mai** SO 10:00–17:30 **8 Fortbildungspunkte**

Köln Sem.-Nr. 1847-KF **25. November** SO 10:00–17:30 **8 Fortbildungspunkte**

170,- €

Ann-Kristin Folkerts Gerontologin M.A.

NEUROvitalis ist ein wissenschaftlich fundiertes neuropsychologisches Training speziell für ältere Menschen, die mental beweglich bleiben und etwas gegen den geistigen Altersabbau unternehmen möchten. Es eignet sich außerdem für Personen, die unter leichten kognitiven Einschränkungen bzw. neurologischen/psychiatrischen Erkrankungen leiden. Gruppen mit bis zu acht Teilnehmern trainieren in einem Zeitraum von sechs Wochen zweimal wöchentlich besonders alters-sensitive Bereiche: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Denken und Planen. Die Teilnehmer lernen, wie das

Gehirn arbeitet und welche Möglichkeiten sie haben, seine Funktionsweise durch Lern- und Merktechniken zu optimieren. Der Erfolg von NEUROvitalis wurde bisher bereits bei gesunden Älteren sowie Patienten mit leichter kognitiver Störung (Mild Cognitive Impairment), beginnender Demenz und Morbus Parkinson wissenschaftlich nachgewiesen.

In diesem Seminar werden NEUROvitalis-Trainer ausgebildet, die nach Erwerb des Materials das Programm eigenständig anbieten können. Den Teilnehmern wird ein Überblick über das theoretische Wissen zu spezifischen Funktionsbereichen des Gehirns vermittelt, die in diesem Programm trainiert werden. Sie

erfahren etwas über die Wirkweise des Programms und über die Anwendungsmöglichkeiten. Die Anwendung von Mnemotechniken wird gemeinsam erprobt; einzelne Gruppenübungen und Aktivierungsspiele werden beispielhaft durchgeführt.

Anmerkung: Das vorgestellte Material ist nicht in der Teilnahmegebühr enthalten, es kann zusätzlich erworben werden. Sie haben als Seminarteilnehmerin jedoch einmalig die Möglichkeit, das NEUROvitalis-Gesamtpaket mit 20% Rabatt zu erwerben.

Geriatric/Degenerative Erkrankungen

Logopädie bei Morbus Parkinson

Wien Sem.-Nr. 1819-WA **11. Mai** FR 9:00–17:00 **9 Fortbildungspunkte**
Hamburg Sem.-Nr. 1825-HA **23. Juni** SA 9:00–17:00 **9 Fortbildungspunkte**

Christine Gebert Logopädin, LSVT®-Therapeutin
 Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmerinnen einen Einblick in die Parkinsonkrankheit zu geben; sie erhalten eine umfassende Einführung in die Theorie und Praxis der logopädischen Therapie bei Morbus Parkinson mit Übungen aus den Bereichen Mimik, Stimme, Sprechen und Schlucken, die sich in der jahrelangen praktischen Arbeit mit Parkinsonbetroffenen bewährt haben.

- Einführung in die Grundlagen der Parkinsonkrankheit
- Einfluss der Kardinalsymptome auf das Sprechen und Schlucken; Beschreibung der Parkinson-Dysarthrophonie und des Symptomverlaufs im Rahmen der Krankheitsprogredienz
- logopädische Diagnostik bei M. Parkinson (»Hamburger Logopädie-Screening: M. Parkinson« (C. Gebert 2007))
- Logopädische Therapie bei M. Parkinson (Grundsätze, Ziele, Inhalte) unter Berücksichtigung der verschiedenen Krankheitsphasen

Im Paket günstiger! 

170,- €

- Training der Mimik und des Sprechens bei M. Parkinson; Vorstellen von Übungen, Protokolle und praktische Durchführung
- kurze Darstellung der Schluckstörung bei M. Parkinson: Spezifische Symptome und bewährte Übungen und Hilfen
- Vorstellung von Fachliteratur

Anmerkung: Dies ist kein LSVT® LOUD-Seminar.

Sprachstörungen bei Parkinson??? Sprachstörungen bei Parkinson!

Wien Sem.-Nr. 1819-WB **12. Mai** SA 9:00–16:30 **8 Fortbildungspunkte**
Hamburg Sem.-Nr. 1825-HB **22. Juni** FR 9:00–16:30 **8 Fortbildungspunkte**

Heike Marré Dipl.-Logopädin
 Patienten mit einer Parkinson-Erkrankung berichten häufig auch von Schwierigkeiten in der Wortfindung, bei der Satzplanung und/oder im Sprachverständnis. Die Erkenntnis darüber, dass auch diese Patienten Sprachstörungen haben, setzt sich in der Sprachtherapieforschung des deutschsprachigen Raumes erst langsam durch, ist aber international, vor allem auch im neuropsychologischen Kontext, unumstritten. Diese rein sprachlichen Schwierigkeiten beeinflussen

- die Kommunikation häufig ebenso wie sprechmotorische und stimmliche Einschränkungen. In diesem Seminar bekommen Sie unter anderem Antworten auf folgende Fragen:
- Warum kommt es im Verlauf einer Parkinsonerkrankung häufig auch zu sprachlichen Auffälligkeiten?
 - Welche neuropsychologischen Faktoren können eine Rolle spielen?
 - Welche diagnostischen Möglichkeiten kann ich nutzen, wie kann ich sie ggf. anpassen?

- Wie kann ich eine Therapie patienten- und kommunikationsorientiert aufbauen?
- Welches Therapiematerial (zum Beispiel aus der Aphasietherapie) kann ich dabei einsetzen und warum?

Anmerkung: Teilnehmer können im Vorfeld Fragen zu Diagnostik und Therapie per Mail (h.marre@eufh.de) einreichen und nach Absprache auch gerne Patientenbeispiele mitbringen.

165,- €

Seminarpaket-Nr. 1819-WP (Wien) bzw. 1825-HP (Hamburg) **310,- €**

SEMINARPAKET

Weitere Infos siehe Seite 21



NEUROvitalis-Programm

von G. Baller, S. Kaesberg, E. Kalbe und J. Kessler

NEUROvitalis ist ein wissenschaftlich fundiertes neuropsychologischen Gruppentraining zur Förderung der geistigen Leistungsfähigkeit. Für den Einsatz in Kliniken, Praxen und Senioreneinrichtungen bietet es mit seinen strukturierten Durchführungsanleitungen für den Übungsleiter, den funktionsspezifischen Übungen und den psychoedukativen Therapieelementen ein wirksames und abwechslungsreiches Training.



Kategorien-Merkspiel	Art.-Nr. 112561	39,⁹⁵ €
Querdenken	Art.-Nr. 112562	49,⁹⁵ €
Stadtplanspiel	Art.-Nr. 112563	49,⁹⁵ €
NEUROvitalis-Übungsordner	Art.-Nr. 112560	149,- €
NEUROvitalis-Gesamtpaket	Art.-Nr. 112564	255,- €

Geriatrie/Degenerative Erkrankungen

Sprachtherapie bei Morbus Parkinson



165,- €

Köln Sem.-Nr. 1838-KE 23. September SO 9:00–16:30 8 Fortbildungspunkte

Andrea Schwindt Klinische Linguistin M.A.

Menschen, die an einem ideopathischen oder atypischen Parkinsonsyndrom erkrankt sind, erleben zu einem Großteil im Krankheitsverlauf die Entwicklung von Sprech-, Schluck- oder auch Sprachstörungen. Das Sprechen wird häufig leise und undeutlich, auch zeigen sich zunehmend Probleme bei der Nahrungsaufnahme. Zudem treten auch Veränderungen der

Kommunikationsfähigkeit auf, bedingt durch Wortfindungsstörungen und Gedächtnisdefizite. Ziel des Seminars ist es, sprachtherapeutische Handlungsmöglichkeiten und Therapieinhalte kennenzulernen, die die Betroffenen in ihrer jeweiligen Krankheitsphase unterstützen und zum Erhalt der Lebensqualität beitragen sollen. **Inhalte:** Symptome und Verläufe des ideopathischen und atypischen Parkinsonsyndroms; Erläuterungen

der parkinsonspezifischen Sprech-, Schluck- und Sprachstörungen; Behandlungskonzepte/Therapieansätze; begleitende Faktoren, wie z. B. Depression und demenzielle Erkrankungen. Methodisch gliedert sich das Seminar in Theorie-Input, Fallbeispiele und Diskussionen.

Anmerkung: Dies ist kein LSVT®-Seminar!

Geriatrie/Degenerative Erkrankungen

Logopädie bei Syndromen der reaktionslosen (UWS) und responsiven (MCS) Wachheit – basales Arbeiten im logopädischen Setting



280,- €

Wien Sem.-Nr. 1837-WA 14.-15. September FR 11:00–18:30 → SA 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

Cornelia Janik Logopäde
Constance Holzer Logopädin

Die Themen »Syndrom der reaktionslosen Wachheit (UWS)« und »Syndrom der responsiven Wachheit (MCS)« (veralteter Begriff »Wachkoma«) erlangten nicht nur in den Medien, sondern auch im Berufsbild der Logopädie immer größer werdende Bedeutung. Die Komplexität dieses Störungsbildes verlangt ein strukturiertes und gesamtheitliches Konzept für Behandlungsschritte im diagnostischen und therapeutischen Bereich. Diese Umsetzbarkeit verlangt zu-

nächst die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen. Daher bringt dieses Seminar zunächst einen Überblick zu den Eckdaten der Theorie:
■ Begrifflichkeiten: ein Störungsbild – unterschiedliche Begriffe
■ Ätiologie und Epidemiologie
■ Komplikationen und ihre Auswirkungen auf das logopädische Arbeitsfeld
■ Möglichkeiten hinsichtlich der Diagnostik
■ multidisziplinäre Therapiekonzepte
Der Hauptfokus dieser Fortbildung liegt jedoch auf dem praxisnahen Teil, im Sinne von Arbeit in Klein-

gruppen und Selbsterfahrung – frei nach dem Motto »Learning by doing«. Der Workshop soll grundlegende vorbereitende Maßnahmen wie Körperwahrnehmung nach Affolter, Lagerung nach Bobath und Abbau von pathologischen Reflexen auf ganzkörperlicher Ebene näherbringen und auf diese Weise ein entspanntes Arbeiten im facialem und orofacialen Bereich ermöglichen.

Anmerkung: Bitte bringen Sie zum Seminar eine Decke, ein mittelgroßes Handtuch, ein Kissen, einen Waschlappen, eine Kinderzahnbürste (kleinster Zahnbürstenkopf) und einen Becher mit.



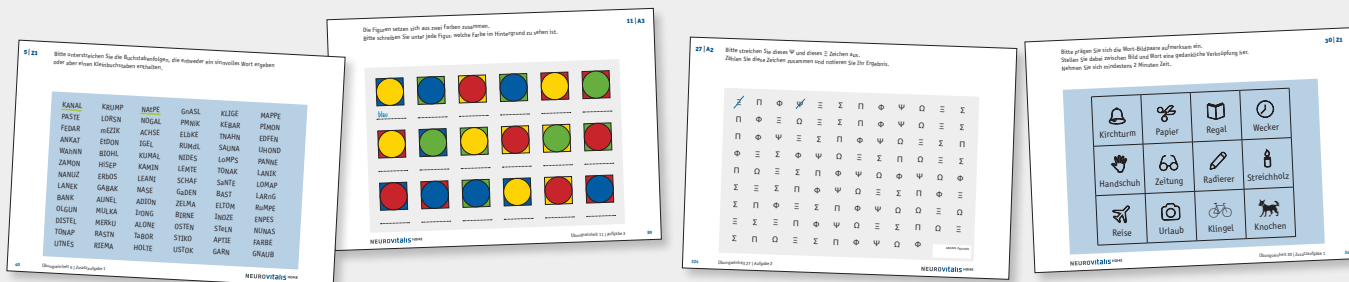
NEUROvitalis HOME

von G. Baller, S. Kaesberg, E. Kalbe und J. Kessler

Dieses kognitive Übungsprogramm kann ergänzend oder unabhängig vom NEUROvitalis-Gruppenprogramm im häuslichen Eigentraining oder in der Einzeltherapie durchgeführt werden. 180 anregende Übungen mit zwei Schwierigkeitsstufen aktivieren Arbeitsgedächtnis, Neulernen, Aufmerksamkeit, planerische Fähigkeiten und Wortflüssigkeit. Mit Lösungsbeilage zur übersichtlichen Prüfung der Ergebnisse.

Übungsprogramm für 6 Wochen.
Mit Aufgabenheft (250 Seiten) und Lösungsheft (60 Seiten) in Ringbindung

Art.-Nr. 112566 89,- €



Geriatric/Degenerative Erkrankungen

Logopädie in der Palliativmedizin

Köln Sem.-Nr. 1840-KC 5. Oktober FR 10:00–17:30 8 Fortbildungspunkte

180,- €

Linda Freudrich Logopädin

Judith Sommer Logopädin

Die Palliativmedizin hat sich in den letzten Jahren etabliert und bietet auch in der Logopädie neue Arbeitsfelder. Dabei sind ein Umdenken und eine Neudefinition des Verständnisses von therapeutischer Arbeit für Logopäden notwendig. Die bisher ange-

strebte möglichst vollständige Rehabilitation der behandelten Patienten wird abgelöst durch das Ziel, Lebensqualität zu verbessern und das durch krankheitsbedingte Symptome entstandene Leiden zu lindern. Das Seminar gibt einen Einblick in die Palliativmedizin, von der Entstehung des Palliativgedankens bis hin zur heutigen Palliativmedizin. Prinzipien werden erklärt und logopädische Behandlungsinhalte

sowie -abläufe dargestellt. Das Seminar bietet einen Praxisteil zu verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten, dabei wird den Teilnehmerinnen die Möglichkeit zur Selbsterfahrung gegeben. Abschließend werden verschiedene Fallbeispiele aus dem Praxisalltag diskutiert.

Geriatric/Degenerative Erkrankungen

Palliative Logopädie am Beispiel neurologisch progredienter Erkrankungen

Köln Sem.-Nr. 1828-KD 13. Juli FR 9:30–17:00 8 Fortbildungspunkte

Wien Sem.-Nr. 1839-WB 29. September SA 9:30–17:00 8 Fortbildungspunkte

170,- €

Cordula Winterholler Linguistin M.A., Lehrlogopädin

In diesem Seminar geht es um eine besondere Art der Logopädie – die der begleitenden. Wir üben und beüben, sind ziel- und erfolgsorientiert und erleben in zunehmendem Maße Betroffene, die von dieser Art der Therapie (speziell Dysphagie- und Dysarthrietherapie) nicht profitieren. Weiter üben? Therapeutischer Nihilismus? Am Beispiel der ALS kann man sehr deutlich zeigen, dass es noch eine andere Arbeitsweise der Logopädie gibt – die palliative Logopädie. Fundiertes Wissen über die medizinischen Mechanis-

men der zugrundeliegenden Erkrankungen, die Kenntnis über die aktuelle Studienlage, ein Netzwerk bestehend aus Selbsthilfegruppen sowie Anbietern im medizinischen Bereich erweitern die Handlungsmöglichkeiten. Wann ist eine PEG sinnvoll? Wann Trachealkanülen? Welche Dysphagiemethoden sind hilfreich, welche sogar gefährdend? Und nicht zuletzt: Welche Therapeutenhaltung haben wir selber? Anhand von Fallbeispielen werden alle diese Aspekte anschaulich dargestellt und diskutiert. Die Inhalte im Einzelnen: Krankheitsverlauf neuromuskulärer Erkrankungen aus logopädischer Sicht –

aktuelle Studienlage bzw. Leitlinien für Dysphagie/Dysarthrie bei neuromuskulären Erkrankungen – indizierte Therapiemethoden – PEG, Trachealkanülen – Therapeutenhaltung: Grundzüge aus der Transaktionsanalyse – Beratung bei progredienten Erkrankungen

Die Themen des Seminars werden im Wechsel von Theorie und Praxis mit spielerischen Szenen und Übungen vermittelt.

Das Seminar richtet sich an Therapeutinnen mit Erfahrung in der Schlucktherapie.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Geriatric/Degenerative Erkrankungen** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

Demenzen und Aphasien: Abgrenzung und Gemeinsamkeiten in Theorie und Praxis Seite 37

Auditive, neurophysiologische und instrumentelle Dysarthriediagnostik und -therapie Seite 38

Dysphagie bei Multipler Sklerose und bei Amyotropher Lateralsklerose: Hands-on! Seite 48

Akzentmethode bei M. Parkinson Seite 64

Logicon Kommunikation mit Bild und Wort

von Helga Nürnberger-Behrends

Bei schweren Sprach- bzw. Sprechstörungen: Kommunikation ohne Sprache – nur mit Bildern. »Logicon« baut Brücken für Menschen, die nicht in der Lage sind, sich verbal verständlich zu machen. Durch gezieltes Suchen und Zeigen von Abbildungen können sie erstaunlich gut kommunizieren und ihre Kommunikation enorm erleichtern. Die deutlichen und gut erkennbaren Bilder zeigen Objekte, Situationen und Personen innerhalb und außerhalb des Hauses (Nomen, Verben und Adjektive). Der Wortschatz wird auch mit Begriffen aus dem türkisch-arabischen Kulturkreis angeboten. Die Wortlisten werden in den Sprachen Deutsch, Niederländisch und Türkisch angegeben. Das Erscheinungsbild des Kommunikationsbuchs entspricht in Format und Aussehen einem Kalender.

Kann vom Arzt verordnet werden!

Eingetragen im Hilfsmittelverzeichnis nach § 128 SGB V, Pos.-Nr.: 16.9901.0001, IK-Nummer: 590533071

Therapeuten-Manual, Diagnostikbogen, 23 Seiten mit 396 Bild- und Wortmaterialien als Klebeetiketten; A5-Patientenmappe mit 10 Registern, 34 Blanks-Folienseiten für die Klebeetiketten, 4 Landkarten, Foliienstift, Kugelschreiber; im Ordner

Art.-Nr. 118400 **119,- €**

Achtung Weiterbildung!!

Interessieren Sie sich besonders für den Bereich der Schluckstörungen oder möchten diesen für sich neu erschließen?

Dann ist unsere **Weiterbildung »Dysphagie kompakt«** besonders interessant für Sie. Hier können Sie sich innerhalb eines Jahres zur **Fachtherapeutin Dysphagie** weiterbilden. Am ersten Montag im November jeden Jahres findet unser **Symposium Dysphagie** zu einem aktuellen Thema statt.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 4 und auf www.prolog-wissen.de!



Logo meets Physio: Interdisziplinäre Behandlungsansätze in der Dysphagie- und Atemtherapie

erNEUT!

Im Paket günstiger!



Köln Sem.-Nr. 1825-KA **22.–24. Juni** FR 13:00–19:45 → SA 9:00–17:45 → SO 9:00–16:30 **24 Fortbildungspunkte**

360,- €

Katrin Frank Physiotherapeutin, Respiratory Therapist
Dr. Ulrike Frank Dipl.-Pathologin

Dysphagien sind komplexe Störungsbilder und erfordern daher Behandlungsansätze, die verschiedene therapeutische Blickwinkel integrieren. In diesem Seminar werden sprachtherapeutische und physiotherapeutische Ansätze in der Behandlung dysphagischer Patienten aufgezeigt, die zu einer Verbesserung der Atem- und Schluckfunktion angewendet werden können. Dazu werden funktionelle Zusammenhänge erläutert, der Schwerpunkt liegt jedoch beim praktischen Üben.

■ Zusammenhang von Haltungshintergrund und Schluckfunktion; Lagewechsel, Positionierung und Haltungsaufbau

- aktivierende und ressourcenorientierte Dysphagie-therapie
 - facio-orale Mobilisation von Kiefer, Zunge und oberen Kopfgelenken in der erarbeiteten Behandlungsposition
 - Verbesserung des Sekretmanagements und der Atem-Schluck-Koordination durch Lagerungen und atemtherapeutische Techniken und Hilfsmittel
 - praktische Übungen unter Supervision in den genannten Therapiebereichen
- Seminarziele:** Die Teilnehmerinnen sollen durch das Seminar Sicherheit in der Auswahl und praktischen Durchführung von Techniken zur Lagerung und Positionierung von Patienten bekommen, die die Grundlage für eine effektive Dysphagie-therapie sind. Außerdem sollen Techniken zur Mobilisation schluck-

relevanter facio-oraler Strukturen unter Berücksichtigung der Prinzipien von Stabilität und Mobilität erlernt werden. Weitere Kernziele sind die Vermittlung von Hintergrundwissen zur Bedeutung der Atmung für die Schlucktherapie und der Erwerb grundlegender Fertigkeiten zur Anwendung atemtherapeutischer Lagerungen und Techniken bzw. Hilfsmittel.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Dysphagiediagnostik und -therapie. Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Dysphagiepatienten sind empfehlenswert.

Anmerkung: Bitte bequeme Kleidung und eine Decke mitbringen.

Logo meets Physio II: Atemtherapeutische Unterstützung im Trachealkanülen- und Beatmungswaning

Köln Sem.-Nr. 1836-KB **7.–9. September** FR 10:00–17:30 → SA 9:00–17:00 → SO 9:00–16:15 **25 Fortbildungspunkte**

360,- €

Katrin Frank Physiotherapeutin, Respiratory Therapist
Dr. Ulrike Frank Dipl.-Pathologin

Atemtherapie ist ein elementarer Bestandteil der Dysphagiebehandlung. Hierzu gehören neben konventionellen atemtherapeutischen Techniken auch die maschinell unterstützte Atmung und die Versorgung mit einer Trachealkanüle. Welche atemtherapeutischen Ansätze eignen sich für schwerstbetroffene Patienten, die die Eigenaktivität nicht ausreichend leisten können, die für viele konventionelle Atemtherapietechniken erforderlich ist? Und durch welche unterstützenden Maßnahmen können sie im Rahmen

der Therapie von der TK und/oder der Beatmung entwöhnt werden? Diese Fragen bilden den Schwerpunkt des Seminars, das – wie Logo meets Physio 1 – einen bunten Mix aus Hintergrundwissen, Diskussion von Fallbeispielen und praktischen Übungen bietet. Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind zum einen Aspekte der Atem-Schluck-Koordination und der Atemphysiologie und -pathophysiologie, die für das Trachealkanülen- und Beatmungswaning relevant sind. Praktische Aspekte des TK- Waning und der Dekanülierung werden vor allem im Hinblick auf Unterstützung der Atmung und des Sekretmanagements vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden

Grundlagen des Beatmungswaning vermittelt. In praktischen Workshops werden Techniken zur Hustenunterstützung und Schluckstimulation, geeignete Lagerungen und atemtherapeutische Techniken vermittelt, die zur Unterstützung der Waningphasen besonders geeignet sind.

Zielgruppe: Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Erfahrungen in der Dysphagiediagnostik und -therapie, Erfahrung in der Behandlung von tracheotomierten Patienten ist von Vorteil.

Anmerkung: Bitte ein Handtuch mitbringen.

Seminarpaket-Nr. 1825-KPB 690,- €

Atemtherapie in der Dysphagietherapie

Kassel Sem.-Nr. 1809-KSA **3.–4. März** SA 9:30–17:30 → SO 8:30–16:30 **16 Fortbildungspunkte**
Mannheim Sem.-Nr. 1846-MHA **17.–18. November** SA 8:30–16:30 → SO 8:30–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

280,- €

Katrin Frank Physiotherapeutin, Respiratory Therapist

Die Behandlung beatmungspflichtiger und/oder tracheotomierter Menschen stellt eine große Herausforderung in der Dysphagietherapie dar. In den letzten Jahren ist besonders in der neurologischen Frührehabilitation die Bedeutung der Atemtherapie bei Dysphagiepatienten immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Wer keine Zeit zum Atmen hat, wird

auch nicht schlucken – das ist allen klar! Aber welche atemtherapeutischen Möglichkeiten gibt es bei Patienten mit Trachealkanüle, am Respirator und mit multifaktoriellen Erkrankungen? In diesem Seminar sollen die Atemphysiologie und die Pathophysiologie bei Patienten der neurologischen Frührehabilitation (Respirator, TK, nach Waning und Dekanülierung) beleuchtet werden. Im praktischen Teil werden atemerleichternde

Körperstellungen, Hustenunterstützung, Lagerungen und spezielle Pack- und Reizgriffe zur Anwendung kommen. Außerdem werden einige atemtherapeutische Hilfsmittel vorgestellt und erprobt.

Anmerkung: Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie ein Handtuch, ein Kopfkissen und eine Decke zum Seminar mit.

Diagnostik und Therapie von Dysphagien in Neurologie, Geriatrie und freier Praxis

Köln Sem.-Nr. 1802-KA **13.–14. Januar** SA 8:30–18:00 → SO 8:30–18:00 **20 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1827-KA **7.–8. Juli** SA 8:30–18:00 → SO 8:30–18:00 **20 Fortbildungspunkte**

280,- €

Norbert Niers Logopäde, Lehrlogopäde

Auf Basis normaler, funktioneller Anatomie und Physiologie sowie mittels Selbsterfahrungen veranschaulichten Videobeispiele die verschiedenen Symptome und Pathomechanismen gestörter Schluckabläufe. Screeningverfahren, der klinische Untersuchungs-gang sowie die Voraussetzungen und therapeutischen Möglichkeiten zur Behandlung von Dysphagien werden aufgezeigt. Verschiedene Griffe und Techniken aus Diagnostik und Therapie werden praktisch untereinander erprobt. Dabei geht es weniger um bestimmte Behandlungskonzepte, als vielmehr um das individuelle, störungsspezifische Vorgehen.

Einflussfaktoren (Tonus, Sensorik, Haltung etc.) sowie unterschiedliche therapeutische Ansätze (restituierende, kompensatorische und adaptierende Methoden) in Abhängigkeit von verschiedenen Therapiebereichen (Frühreha, Geriatrie, freie Praxis) werden thematisiert. Indikation und Interpretation bildgebender Verfahren (Radiologie oder Videoendoskopie) werden in Beispielen ebenso angesprochen wie die therapeutischen Möglichkeiten und Grenzen ohne diese Verfahren. Weitere Bereiche sind Indikationen zur Sondenernährung, das Vorgehen beim oralen Kostaufbau mit dem therapeutischen Essen und Trinken, Schluckstimulationen sowie die Behandlung von Schluckstörungen bei tracheotomierten

Patienten. Schließlich werden auch Schnittstellenprobleme zwischen Therapeut – Patient – Pflege – Arzt und Angehörigen diskutiert.

Anmerkung: Eigene Patienten können in Falldarstellungen besprochen werden – Videoaufzeichnungen sind hierzu sehr hilfreich.

Bitte ein Handtuch und ein Stethoskop (sofern verfügbar) mitbringen.

Stethoskope können auch während des Seminars zur Verfügung gestellt werden.

Zielgerichtete Dysphagietherapie

Köln Sem.-Nr. 1809-KF **3.–4. März** SA 10:00–18:30 → SO 9:00–13:00 **14 Fortbildungspunkte**

285,- €

Wibke Hollweg Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin (dbl)
Christian Uekötter Dipl.-Logopäde,
 Lehrlogopäde (dbl)

In dem Seminar werden, ausgehend vom Vorgang des »normalen Schluckens«, kurz Definitionen, Formen, Ursachen und Häufigkeiten von neurologischen Schluckstörungen vermittelt. Möglichkeiten klinischer und apparativer Diagnostik und Einflussfaktoren auf die Therapieplanung werden dargestellt und diskutiert. Auf der Grundlage der Interpretation der Ergebnisse soll eine zielgerichtete therapeutische Intervention kleinschrittig und praxisnah geplant und anhand von Fallbeispielen trainiert werden.

Spezielle Fragestellungen, z. B. zur Sondenernährung und zum Kanülenmanagement, sollen erörtert werden. Die Konzepte der funktionellen Dysphagietherapie und der Therapie des facio-oralen Traktes werden anhand von Fallbeispielen dargestellt. Aufgegriffen werden zudem Möglichkeiten und Vorteile interdisziplinärer Zusammenarbeit in der ambulanten Versorgung dysphagischer Patienten.

Ziele: Die Teilnehmer sollen Sicherheit darin bekommen, Schluckstörungen differenziert zu erfassen und auf der Grundlage einer zielgerichteten Diagnostik und Therapieplanung geeignete Methoden auszuwählen.

Zielgruppe: Logopädinnen/Sprachtherapeutinnen, die noch wenig Erfahrung mit Diagnostikinterpretationen, zielgerichteten Therapieplanungen und methodischen Schlussfolgerungen in der Dysphagietherapie haben, sowohl bei schwerst betroffenen Patienten (SHT, Wachkoma) als auch bei isolierten dysphagischen Störungen; Kolleginnen, die ambulante Therapien in Pflegeheimen und bei Hausbesuchen anbieten

Anmerkung: Bitte bringen Sie eine Decke und ein Kissen zum Seminar mit.

Befunderhebung und Behandlung von erworbenen oralen Ernährungsstörungen in freier Praxis, Geriatrie und Neurologie – F.O.T.T.® zum Kennenlernen

Köln Sem.-Nr. 1811-KA **16.–17. März** FR 10:00–18:30 → SA 9:00–14:15 **15 Fortbildungspunkte**

Köln Sem.-Nr. 1838-KA **21.–22. September** FR 10:00–18:30 → SA 9:00–14:15 **15 Fortbildungspunkte**

265,- €

Jürgen Meyer-Königsbüscher Akad. Sprachtherapeut, Dipl.-Sprachheilpädagoge

Das Seminar stellt die Befundung und Behandlung von erwachsenen Patienten mit erworbenen Störungen der oralen Ernährung nach zentralen Läsionen nach dem F.O.T.T.®-Konzept (Therapie des Facio-oralen Traktes) nach K. Coombes vor.

Das F.O.T.T.®-Konzept basiert auf einer holistischen Betrachtungsweise des Menschen. Im Mittelpunkt des Behandlungskonzepts steht der Mensch und nicht die Störung.

Ziele/Inhalte:

- Verständnis für den physiologischen Schluckakt schaffen
- Vermittlung des Einflusses von Haltung und Bewegung auf die orale Nahrungsaufnahme
- Kennenlernen wichtiger Strukturen des facio-oralen Bereiches und ihrer Funktion
- Erarbeiten von Befund- und Behandlungsansätzen (taktile und visuelle Untersuchung, Mundstimulation, therapeutisches Essen, therapeutische Mundhygiene)
- Hypothesenbildung über das Warum der Störung der oralen Nahrungsaufnahme
- Einblick in die apparative Diagnostik

Die Erarbeitung der Inhalte erfolgt über: Vortrag, Videobeispiele, Kleingruppen- und Partnerarbeit. Im Vordergrund steht dabei die praktische Arbeit der Teilnehmer unter Anleitung des Seminarleiters.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung (Sprachtherapeutin/Logopädin, Ergotherapeutin, Physiotherapeutin, Pflegenden, Ärztin). Hilfreich ist Therapieerfahrung mit neurologisch erkrankten Patienten (Praxis, Hausbesuch, Heim, Klinik).

Anmerkung: Das Seminar versteht sich als Einführung in das F.O.T.T.®-Behandlungskonzept. Bitte bringen Sie zum Seminar ein Badehandtuch mit.

Sind noch Plätze im Seminar frei?

WWW.PROLOG-WISSEN.DE



Dysphagietherapie im Hausbesuch

Köln Sem.-Nr. 1816-KC 21.–22. April SA 11:00–18:30 – SO 9:00–15:00 14 Fortbildungspunkte

265,- €

Judith Böggering

Dipl.-Lehr- und Forschungslogopädin

»Dysphagie im Hausbesuch?« Worauf muss ich vorbereitet sein? Dazu wird zu Beginn die Dysphagie definiert. Die Ätiologien werden aufgelistet und nach Auftretenswahrscheinlichkeit abgegrenzt. Dann soll der physiologische Schluckakt dem pathologischen gegenübergestellt werden, um bspw. Symptome wie die Penetration etc. besser verstehen zu können. Im Diagnostik-Teil werden sowohl klinische Methoden als auch apparative Verfahren erläutert und die klini-

sche Befundung praktisch geübt. Zunächst werden Methoden, dann Angehörigenarbeit, im Weiteren interdisziplinäres Arbeiten sowie ein Koststufenplan erläutert und praktisch erarbeitet. Der Hauptteil beschäftigt sich mit Problemen und Chancen beim Hausbesuch generell. Die weiteren Schwerpunkte stellen dann Probleme und Chancen des Hausbesuchs beim Dysphagiepatienten dar. Hierbei wird auf Probleme, wie exakte Angehörigenanleitung oder orale Nahrungskarenz, sowie auf Chancen, wie eine bessere Motivationslage oder Lagerungsmöglichkeiten etc., eingegangen.

Ergänzend wird der Punkt »juristische Aspekte« umrissen.

Ziel des Seminars ist es, dem Seminar Teilnehmer den konstruktiven Umgang mit Chancen und Herausforderungen zu vermitteln, um einen optimalen Kostenaufbau möglichst schnell zu realisieren.

Zielgruppe: Anfängerinnen oder Therapeutinnen mit etwas Vorerfahrung

Anmerkung: Bitte bringen Sie zum Seminar eine Zahnbürste, eine Untersuchungslampe sowie ein Dusch- und ein Badehandtuch mit.

Diagnose und Therapie von neurogen bedingten Schluckstörungen – Einführungskurs

Köln Sem.-Nr. 1823-KA 8.–9. Juni FR 10:30–18:30 – SA 9:00–17:00 18 Fortbildungspunkte

290,- €

Ulrich Birkmann Dipl.-Sprachheilpädagoge,
Akad. Sprachtherapeut

Seit ungefähr drei Jahrzehnten wird der Diagnose und Therapie von Schluckstörungen immer mehr Aufmerksamkeit entgegen gebracht. Für das Schlucken ist ein enormer neuromuskulärer Aufwand notwendig, der schnell aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann. Um dieses wieder herzustellen, ist ein großer Fundus an Wissen über alle Aspekte des Schluckaktes

notwendig. Dieses Seminar richtet sich an Berufsanfänger, Wiedereinsteiger und an alle, die noch Wissensbedarf zum Thema haben.

In dieser Einführung werden systematisch die Bereiche Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie abgedeckt.

Zwischen beiden theoretischen Blöcken (Anatomie, Pathophysiologie) ist genügend Zeit für praktische Selbsterfahrung, gegenseitiges Spüren und das Üben von ausgewählten therapeutischen Praktiken.

Ziel der Einführung ist es, den Umgang mit schluckgestörten erwachsenen Menschen zu erleichtern, diagnostisch und therapeutisch sicherer zu werden und letztlich ein praktisches und theoretisches Wissensfundament zu erlangen, von dem aus man sich dann der Vielzahl von Konzepten zuwenden kann.

Zielgruppe: Berufsanfänger, Wiedereinsteiger und alle, die noch Wissensbedarf haben

Diagnose und Therapie von neurogen bedingten Schluckstörungen – Aufbaukurs

Köln Sem.-Nr. 1840-KA 5.–6. Oktober FR 10:00–17:30 – SA 9:00–12:00 12 Fortbildungspunkte

270,- €

Ulrich Birkmann Dipl.-Sprachheilpädagoge,
Akad. Sprachtherapeut

Im Aufbaukurs werden die in der Einführung erlangten Fähigkeiten vertieft. Auf theoretische Einführungen wird gänzlich verzichtet. Anhand von realen Fallbeispielen sollen die Teilnehmer aus den diagnos-

tischen Daten eine therapeutische Strategie erstellen, die dann in die Tat umgesetzt werden soll.

Im Anschluss daran steht der Umgang mit Trachealkanülen auf dem Programm.

Nach einem einführenden Überblick über die verschiedenen Produkte wird das Handling am Phantom trainiert. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit,

das therapeutische Absaugen zu üben. Ob wir das dürfen oder nicht, erläutern wir in einem juristischen Exkurs. Für den schlimmsten Fall wird an Übungsphantomen (Erwachsener, Kind und Säugling) eine Reanimation mit verschiedenen Beatmungshilfsmitteln trainiert.

TheraTäsch – die mobile Therapeutentasche

Die TheraTäsch hat es in sich: Alle Therapie- und Pflegeutensilien, die für Ihren individuellen Einsatz in der Dysphagie-Therapie nötig sind, werden gut verwahrt und verstaut, ob Klemmbrett oder Stift, ob Diagnostikleuchte oder Fingerlinge, Desinfektionsmittel, Visitenkarte oder Wattestäbchen: für all das ist die TheraTäsch passgenau konzipiert und bietet sicheren Halt. Und sogar an ein Thermofach für Eisstäbchen ist gedacht. So können Sie gut gerüstet und mobil zum Einsatz starten, sei es in Kliniken oder bei Hausbesuchen.

Tasche mit Umhängegurt, div. Innentaschen,
Thermofach und Halterungen durch Gummibänder, leer

Art.-Nr. 118505

99,- €

TheraTäsch inkl. Erstbefüllung mit einer
Grundausrüstung an Material für die Dysphagietherapie

Art.-Nr. 118506

219,- €

Set »Erstbefüllung Dysphagie« OHNE Tasche

Art.-Nr. 118507

120,- €



- 5.-6. **K** Diagnostik und Therapie von Kindern im Vorschulalter nach Barbara Zollinger (3-6 Jahre) Sylvie Borel S. 6
- 5.-6. **K** Praxis der Funktionalen Stimmtherapie Wiltrud Föcking, Marco Parrino S. 61
6. **K** Ausbildungsseminar für NEUROvitalis-Trainer Ann-Kristin Folkerts S. 40
- 10.-11. **K** Das neuropsychologische Aufmerksamkeitstraining Attentioner in der Ergotherapie und Logopädie Ulrike Marten-Öchsner S. 27
11. **W** Logopädie bei Morbus Parkinson Christine Gebert S. 41
12. **W** Sprachstörungen bei Parkinson??? Sprachstörungen bei Parkinson! Heike Marré S. 41
- 13.-15. **K** Basiskurs zum Erwerb des FEES-Zertifikates (Fiberoskopische Evaluation des Schluckens) Akkreditiert von der DGN/DSG Ulrich Birkmann, Dr. med. Christoph Kley S. 47
14. **W** Diagnostik und Therapie bei Stimmlippenlähmungen Ute Mlynczak S. 55
- 18.-19. **K** Praxis der SEV-Therapie basierend auf der Sensorischen Integration Susanne Renk S. 7
- 25.-27. **K** Oste'o Voice: Körperorientierte Stimmbehandlung/Stimmtherapie (KSST) – Modul 2 Svea Harre, Ute Schwier S. 56

JUNI

2. **W** LAX VOX® – Übung zur Pflege, Heilung und Schulung der Stimme Stephanie A. Kruse S. 63
- 8.-9. **K** Diagnose und Therapie von neurogen bedingten Schluckstörungen – Einführungskurs Ulrich Birkmann S. 46
- 8.-9. **K** SYMUT® – eine interdisziplinäre Behandlungsform des Mutismus Dr. Boris Hartmann S. 70
- 8.-9. **K** KONTEXTOPTIMIERUNG und ESGRAF 4-8 Evidenzbasierte Diagnose und Therapie grammatischer Störungen im Kindesalter Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch S. 11
- 8.-9. **K** LEMO 2.0 reloaded – Modellorientierte Diagnostik und Therapie für die Praxis Katrin Häfner, Jacqueline Homburg S. 33
- 8.-9. **Z** Therapie von Sprachentwicklungsstörungen im Schulalter im Bereich der Semantik und Syntax Dr. Elisabeth Wildegger-Lack S. 10
9. **B** Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie Anne Tenhagen S. 17
15. **K** MFT in der Praxis – oder: Wie lerne ich eine neue Gewohnheit? Viola Koch S. 15
15. **K** Workshop »Digitale Medien in der Logopädie« – das Logopäden-iPad Alexander Fillbrandt S. 71
- 15.-16. **B** »Kenn ich nicht, hör ich nicht, sprech ich nicht!« Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklung bei Kindern mit türkischem Migrationshintergrund, ein kultursensitiver Ansatz für die therapeutische Arbeit Özlem Önder S. 28
- 15.-16. **K** Systematische Behandlung von Fazialis- und Hypoglossusparesen nach dem PNF-Prinzip im Rahmen logopädischer Therapie Rolf Rosenberger S. 29
- 15.-17. **S** Stimmt's? – Integrative Stimmtherapie, Stimmtherapie in Theorie und Praxis - Teil 3: Therapie spezieller Stimmstörungen Evemarie Haupt S. 60

- 16.-17. **K** Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation – Praxismodul 1: Körpersequenzen Nicole Abad Bender S. 31
17. **K** Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie Anne Tenhagen S. 17
- 21.-23. **L** PROMPT® Einführungsseminar – Theorie und Praxis der PROMPT®-Behandlungstechnik Elizabeth Kuegeler-Wolters S. 32
- 21.-24. **K** Grundkurs Akzentmethode (Module 1 u. 2) – Theorie und Praxis intensiv Daniela Geier-Bruns S. 64
- 22.-23. **K** Sprachstörungen bei Mehrsprachigkeit: Diagnostik, Therapie, Elternberatung Dr. Lilli Wagner S. 27
- 22.-23. **K** Feldenkrais-Spezial: Kiefer und Co. Petra Simon S. 65
- 22.-23. **KS** Der Modifikationsansatz in der Therapie mit stotternden Kindern Claudia Walther S. 51
- 22.-23. **L** Integrative Stimmtherapie und -pädagogik (nach E. Haupt) – Teil 1: Einführung in die ISTP – Theorie und Praxis Kerstin Bode S. 60
- 22.-24. **K** Logo meets Physio: Interdisziplinäre Behandlungsansätze in der Dysphagie- und Atemtherapie Dr. Ulrike Frank, Katrin Frank S. 44
22. **W** Crashkurs – Myofunktionelle Therapie Modul 1 Viola Neuwald-Fernández S. 16
22. **H** Sprachstörungen bei Parkinson??? Sprachstörungen bei Parkinson! Heike Marré S. 41
- 23.-24. **K** Kommunikationsorientiert-sprachspezifische Therapie bei Kleinkindern und Kindern mit Hörschädigung Karen Reichmuth S. 19
23. **H** Logopädie bei Morbus Parkinson Christine Gebert S. 41
23. **W** Artikulationstherapie bei myofunktionellen Störungen Modul 2 Viola Neuwald-Fernández S. 16
- 28.-29. **K** Therapie der Rechenstörung Martina Weigelt S. 26
- 29.-30. **B** Praxisorientierte Sprachanbahnung bei geistig behinderten oder sprachentwicklungsverzögerten Kindern S. Homer-Schmidt S. 20
- 29.-30. **H** MODAK – Kommunikative Aphasiotherapie auf neurolinguistischer Grundlage Dr. Luise Lutz S. 34
- 29.-30. **K** Praxisseminar: Therapie phonologischer Störungen – Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung Tabea Uwah S. 9
- 29.-30. **M** Therapie mit stotternden Kindern: Bausteinkonzept und Therapiepraxis Dr. Bernd Hansen, Dr. Claudia Iven S. 52
- 30.6.-1.7. **K** Intensivseminar zur Elektrotherapie bei Dysphagie, Dysarthrie, Sprechapraxie sowie Facialis- und Larynxparesen Jan Faust S. 47

JULI

- 4.-6. **K** PROMPT® Einführungsseminar – Theorie und Praxis der PROMPT®-Behandlungstechnik Elizabeth Kuegeler-Wolters S. 32
- 6.-7. **K** Kleine Stimme wieder ganz groß! – Diagnostik und Therapie kindlicher Dysphonien Eva Müller S. 67
- 6.-7. **K** Die Behandlung von Fazialispareesen: Stimulation der mimischen Muskulatur durch PNF Marco Mebus S. 29
7. **KS** Behandlung von fazialen und intra-oralen Paresen in Anlehnung an die Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF) Dr. Volker Runge S. 29

- 7.-8. **K** Diagnostik und Therapie von Dysphagien in Neurologie, Geriatrie und freier Praxis Norbert Niers S. 45
- 7.-8. **K** Modellorientierte Diagnostik und Therapie von Lese- und Rechtschreibstörungen Dr. Josefine Horbach S. 23
8. **K** Refreshertag Akzentmethode Daniela Geier-Bruns S. 64
8. **KS** Taping für Logopäden Dr. Volker Runge S. 29
- 13.-14. **K** Feldenkrais-Spezial: Körperdiaphragmen – Die Diaphragmenkette im Kontext von Aufrichtung, Atmung, Stimme und Emotion Petra Simon S. 65
13. **K** Palliative Logopädie am Beispiel neurologisch progredienter Erkrankungen Cordula Winterholler S. 43
- 13.-14. **K** Sprachtherapeutische Förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung am Beispiel Down-Syndrom – SF-KIDS in Praxis, Kita und Schule Dr. Barbara Giel S. 20
- 13.-14. **K** Ideenkoffer – Therapie der verbalen Entwicklungsdyspraxie ganz praktisch Anja Dahl-Kümmel, Petra Klindtworth S. 14
- 13.-15. **K** Ran an die Stimme – Wie Patienten angeleitet werden, ihre Sprechstimme bereits in der ersten Therapiestunde zu modifizieren Viola Neuwald-Fernández S. 55
14. **H** LAX VOX® – Übung zur Pflege, Heilung und Schulung der Stimme Stephanie A. Kruse S. 63
- 14.-15. **S** Qigong und Stimme – nach der »Integrativen Stimmtherapie und -pädagogik von E. Haupt« Miriam Haupt S. 58
- 20.-21. **M** Wortschatzsammler – Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter Dr. Dana-Kristin Marks S. 9
- 22.-28. **PER** Stimmt's? – Integrative Stimmtherapie, Aufbau-seminar in Italien Evemarie Haupt S. 59
- 29.7.-1.8. **K** Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation – Modul 2: Orofaziale Funktionen Nicole Abad Bender S. 30

AUGUST

- 11./12. **KS** Therapeutisches Trachealkanülenmanagement: Behandlung von Dysphagien, praktisches Kanülenhandling und Dekanülierung bei tracheotomierten Patienten Norbert Niers S. 48
- 18.-19. **L** Sprach- und Schluckstörungen bei Demenzen Dr. Maria-Dorothea Heidler S. 40
- 23.-24. **K** Einführung in die Bewegungsdiagnostik und Feinmotoriktherapie – Basiskenntnisse der Grafo-/Feinmotorik nach Stehn – Hilfen für das schreibauffällige Kind Hauke Stehn S. 26
- 24.-25. **B** Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) im Vorschulalter Manfred Flöther S. 19
- 24.-25. **H** Dortmunder Mutismus-Therapie (DortMuT) für Kinder und Jugendliche Kerstin Bahrfeck-Wichitill S. 69
25. **K** Die Verbale Entwicklungsdyspraxie und KoArt® – Aufbau-seminar Ulrike Becker-Redding S. 13
25. **L** Verbale Entwicklungsdyspraxie – Was ist das eigentlich? Sinikka Föllner S. 13
28. **K** Frühe Dialogtherapie – Anbahnung elementarer Kommunikationsfähigkeiten bei kleinen Kindern Dr. Stephanie Kurtenbach S. 6

29.-30. **K** Sensorische Integration in der Kinder-sprachtherapie – Grundkurs
Dr. Stephanie Kurtenbach S. 7

31.8-1.9. **K** Sensorische Integration in der Kinder-sprachtherapie – Aufbaukurs
Dr. Stephanie Kurtenbach S. 7

31.8-1.9. **K** Stimmtherapie nach der Lichtenberger® Methode – Modul 1: Eine Einführung
Katharina Feldmann S. 62

31.8-1.9. **K** Lidcombe-Programm zur Behandlung frühkindlichen Stotterns
Bettina Freerk, Dr. Anne Hearne S. 52

SEPTEMBER

1.-2. **B** Logopädie auf der Stroke Unit
Judith Böggering S. 33

2. **K** Der Blick in den Spiegel oder: Ganzheitliche Ansätze der Aphasitherapie – Motorische und akustische Hilfen zur Verbesserung des Wortabrufs Prof. Dr. Juliane Klann S. 34

2.-4. **K** Craniosacrale und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie: Ein praxisorientiertes Einführungs-Seminar – Techniken für die Stimm-, Schluck- und Sprechtherapie
Silvia Herl-Peters S. 68

7. **K** Aktionsraum Mund – Myofunktionelle Therapie kompakt. Theorie und Praxis der Myofunktionellen Therapie für Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis ins Erwachsenenalter
Sabine Berndsen S. 16

7.-8. **III** Logopädie bei Demenz – Therapeutische Konzepte für die personenzentrierte Arbeit bei demenzbedingten Sprachstörungen
Heike Grün S. 40

7.-8. **K** AAP®: einfach. umfassend. wirksam.
Uwe Schürmann S. 66

7.-8. **K** Aphasitherapie hier und heute – Praktisches für die (ambulante) Praxis
Markus Mende S. 34

7.-9. **K** Logo meets Physio II: Atemtherapeutische Unterstützung im Trachealkanülen- und Beatmungswaning
Katrin Frank, Dr. Ulrike Frank S. 44

7.-9. **W** Lidcombe-Programm zur Behandlung frühkindlichen Stotterns
Bettina Freerk, Dr. Anne Hearne S. 52

8. **III** Ein ganzheitlicher Therapieansatz orofazialer Muskeldysfunktion und Möglichkeiten des Einsatzes bei Artikulationsstörungen
Martina Fischer S. 16

8. **K** Was wirklich hilft – Evidenzbasierte LRS-Förderung in der therapeutischen Praxis
Dr. Reinhard Kargl S. 24

8.-9. **K** Bausteine in der Therapie mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
Dr. Claudia Häußinger S. 19

9. **K** Rechtschreibtraining mit MORPHEUS: Morpheme – ein besonders ökonomisches Übungsprinzip Dr. Reinhard Kargl S. 24

9. **K** Text- und Diskursverarbeitung bei aphasischen und nicht-aphasischen Sprach- und Kommunikationsstörungen
Stephanie Schulte-Busch S. 34

13.-14. **K** LRS-Therapie – Noch erfolgreicher arbeiten mit regelgeleiteten Rechtschreibtrainings
Martina Weigelt S. 24

14.-15. **K** Kindliche Sprachverstehensstörungen erfassen und behandeln – Ein Praxisseminar insbesondere zur Sprachverstehenskontrolle
Alexandra Diem, Petra Schmitz S. 8

14.-15. **K** Myofunktionelle orofaziale Störungen – Was tun außer Mundmotorik?
Ariane Kallus S. 15

14.-15. **L** CIAT- eine intensive Form der Aphasie-therapie von der akuten bis chronischen Behandlungsphase Dr. Almut Sickert S. 36

14.-15. **W** Logopädie bei Syndromen der reaktionslosen (UWS) und responsiven (MCS) Wachheit – basales Arbeiten im logopädischen Setting
Cornelia Janik, Constanze Holzer S. 42

14.-16. **K** SpAT® – SprechApraxieTherapie bei schwerer Aphasie: SpAT® in Kombination mit MODAK® Seminar 1 – Grundlagen Karen Lorenz S. 38

15.-16. **B** Dysgrammatismustherapie – leichter als gedacht Elisabeth Wilhelm S. 11

15.-16. **M** AVS & LRS im logopädischen Praxisalltag – Grundlagen der Prävention, Diagnostik und Therapie (Modul 1) Mareike Plath S. 22

16.-17. **K** Verbesserung der Stimmqualität und der stimmlichen Belastbarkeit – Complete Vocal Technique (CVT) im Kontext von Stimmtherapie und Stimmhygiene
Ellen Brandstetter S. 66

20.-21. **K** Auf die Haltung kommt es an – Gelingende Kommunikation im logopädischen Alltag
Jutta Kind-Kolb S. 71

21. **K** Akzentmethode bei M. Parkinson
Prof. Dr. Karl-Heinz Stier S. 64

21.-22. **K** Befunderhebung und Behandlung von erworbenen oralen Ernährungsstörungen in freier Praxis, Geriatrie und Neurologie – F.O.T.T.® zum Kennenlernen
Jürgen Meyer-Königsbüscher S. 45

21.-22. **L** Textverstehen – Textproduktion: Erzählen, Instruieren, Argumentieren!
Antje Skerra S. 12

21.-22. **Z** AAP®: einfach. umfassend. wirksam.
Uwe Schürmann S. 66

22.-23. **K** Therapeutisches Trachealkanülenmanagement: Behandlung von Dysphagien, praktisches Kanülenhandling und Dekanülierung bei tracheotomierten Patienten
Norbert Niers S. 48

22.-23. **K** Aphasitherapie – Wodurch profitieren Patienten im Alltag tatsächlich?
Laura Hamacher, Wibke Hollweg S. 35

23. **K** Sprachtherapie bei Morbus Parkinson
Andrea Schwindt S. 42

23. **K** Die Integrierte Myofunktionstherapie nach Passon in enger Zusammenarbeit mit Zahnärzten und Kieferorthopäden
Laura Hahn S. 16

24.-26. **K** Basiskurs zum Erwerb des FEES-Zertifikates (Fiberoendoskopische Evaluation des Schluckens) Akkreditiert von der DGN/DSG
Ulrich Birkmann, Dr. med. Christoph Kley S. 47

27. **K** »Würzburger orthografisches Training (WorT)«: Ein Diagnose- und Förderprogramm für rechtschreibschwache Schüler
Dr. Petra Küspert S. 25

27. **K** Stimmtherapie nach der Lichtenberger® Methode – Modul 2: Kehlkopf – kompakt
Katharina Feldmann S. 62

28. **K** Förderung von Lesen und Leseverständnis bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen
Dr. Petra Küspert S. 25

28. **K** Stimmtherapie nach der Lichtenberger® Methode – Modul 3: Resonanz – kompakt
Katharina Feldmann S. 62

28.-29. **B** Osteopathische Techniken in der Stimmtherapie Dirk Wenzel S. 57

28.-29. **K** Globale Aphasie: Der Prozess von Diagnostik und Therapie bei schweren Sprachstörungen
Frank Ostermann S. 37

28.-29. **L** Integrative Stimmtherapie und -pädagogik (nach E. Haupt) – Teil 2: Einbezug Komplementärer Verfahren – »Wohlgefühl bringt Wohlklang« Kerstin Bode S. 60

28.-29. **W** Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen (P.O.P.T., Prof. Fox-Boyer)
Kerstin Schauß-Golecki S. 18

29. **K** Frühdiagnostik von Risikofaktoren für das Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen und gezielte präventive Förderung
Dr. Petra Küspert S. 25

29. **W** Palliative Logopädie am Beispiel neurologisch progredienter Erkrankungen
Cordula Winterholler S. 43

29. **Z** Workshop »Digitale Medien in der Logopädie« – das Logopäden-iPad
Alexander Fillbrandt S. 71

30. **K** PROMPT® Lernkreis (Refresherkurs)
Elizabeth Kuegeler-Wolters S. 32

OKTOBER

5. **K** Logopädie in der Palliativmedizin
Linda Freudrich, Judith Sommer S. 43

5.-6. **K** Diagnose und Therapie von neurogen bedingten Schluckstörungen – Aufbaukurs
Ulrich Birkmann S. 46

5.-6. **K** Fortsetzungskurs Akzentmethode (Modul 3) – Theorie und Praxis
Daniela Geier-Bruns S. 64

5.-7. **K** Basale Stimulation® – Grundkurs für TherapeutInnen Christa Gottschewski S. 70

6.-7. **K** Wenn der Ton nicht mehr stimmig ist! – Therapie der Singstimme Eva Müller S. 67

6.-7. **K** Logopädie in der Geriatrie: Herausforderung und Chance Torsten Bur S. 40

7. **K** Intensivseminar: Die fiberoendoskopische Diagnostik nach FEES®-Standard
Jochen Keller S. 47

7.-8. **K** SpAT® – SprechApraxieTherapie bei schwerer Aphasie: SpAT® in Kombination mit MODAK® Seminar 2 – Vertiefung Karen Lorenz S. 38

12.-13. **K** Therapie von Sprachentwicklungsstörungen im mehrsprachigen Kontext
Dr. Elisabeth Wildegger-Lack S. 28

12.-13. **K** Einführung in die Orofaziale Regulationstherapie nach Rodolfo Castillo Morales
Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek S. 31

12.-13. **K** Früherfassung und Frühtherapie nach Barbara Zollinger Sylvie Borel S. 6

29.-30. **M** MODAK – Kommunikative Aphasitherapie auf neurolinguistischer Grundlage
Karina Lønborg S. 34

12.-13. **W** Systematische Behandlung von Fazialis- und Hypoglossusparesen nach dem PNF-Prinzip im Rahmen logopädischer Therapie
Rolf Rosenberger S. 29

12.-13. **W** Sprachstörungen bei Mehrsprachigkeit: Diagnostik, Therapie, Elternberatung
Dr. Lilli Wagner S. 27

20. **MA** Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie Anne Tenhagen S. 17

20.-21. **K** Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation – Praxismodul 2: Die reflektorisch-vegetativen Mundfunktionen
Nicole Abad Bender S. 31

20.–21. **M** AVS & LRS im logopädischen Praxisalltag – Grundlagen der Prävention, Diagnostik und Therapie (Modul 2) Mareike Plath S. 22

20.–21. **W** LRS-Therapie ganz praktisch Agnes Molnar S. 23

22.–25. **K** Padovan-Methode Neurofunktionelle Reorganisation® – Modul 3: Okklusion Dr. Viviane Kuperszmidt Gurfinkel S. 30

26. **K** Therapie phonologischer Störungen bei Kindern Tanja Jahn S. 9

26.–27. **K** Ich lade Dich zum Essen ein! Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek S. 50

26.–28. **S** Stimmt's? – Integrative Stimmtherapie, Stimmtherapie in Theorie und Praxis – Teil 4: Methodenvielfalt in Vernetzung Evemarie Haupt S. 59

27.–28. **HH** Lese- und Rechtschreibdiagnostik Dr. Tanja Clarkson-Grabs S. 23

NOVEMBER

1.–3. **K** Oste'o Voice: Körperorientierte Stimmbehandlung/Stimmtherapie (KSST) – Modul 3 Sven-Christian Sutmar S. 57

1.–3. **K** Bridging (Aufbaukurs): Interventionstechnik PROMPT® Elizabeth Kuegeler-Wolters S. 32

1.–4. **M** Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation – Modul 1: Körperübungen Nicole Abad Bender S. 30

2.–3. **K** Stimmtherapie nach Laryngektomie Mechthild Glunz, Eugen Schmitz S. 67

9. **B** Behandlung orofazialer Dysfunktionen: Face-Former-Therapie und orale Stimulationsplatten Dr. Klaus-Jürgen Berndsen S. 17

9. **K** Vertiefung Dyskalkulie: Kinder mit Rechenstörungen nachhaltig fördern Martina Weigelt S. 26

9.–10. **HH** Verbale Entwicklungsdyspraxie und die Assoziationsmethode nach McGinnis Cornelia Reuß S. 14

9.–10. **W** Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen Patricia Pomnitz S. 10

9.–10. **Z** »Kann ich nicht, hör ich nicht, sprich ich nicht!« Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklung bei Kindern mit türkischem Migrationshintergrund, ein kultursensitiver Ansatz für die therapeutische Arbeit Özlem Önder S. 28

9.–10. **K** Praxisorientierte Sprachanbahnung bei geistig behinderten oder sprachentwicklungsverzögerten Kindern Simone Homer-Schmidt S. 20

10. **K** Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung – AD(H)S: Kinder mit AD(H)S verstehen und ihre besonderen Bedürfnisse in der logopädischen Therapieplanung berücksichtigen Martina Weigelt S. 27

10.–11. **B** Einführung in die Integral Funktionale Stimmtherapie (IFST) nach Sabine Gross-Jansen Elisabeth Bender-Clausen S. 61

11. **W** Die Phonologische Bewusstheit in der sprachtherapeutischen Praxis Patricia Pomnitz S. 10

11.–12. **K** Fortsetzungskurs Akzentmethode (Modul 4) – Theorie und Praxis Daniela Geier-Bruns S. 64

16. **K** Legasthenie und die Fremdsprache Englisch – Diagnostik und Förderung Christian Purgstaller S. 25

16.–17. **K** Poltern aktuell: Therapie, Diagnostik und Theorie Ulrike Sick S. 53

16.–17. **K** KRAN® – Komplexe Ressourcenorientierte Aphasietherapie Angelika Barasch S. 35

16.–17. **K** Das Bobath-Konzept in der logopädischen Behandlung frühkindlicher Ess- und Trinkstörungen Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek S. 31

16.–17. **K** Feldenkrais-Spezial: Kiefer und Co. (AufbauSeminar) Petra Simon S. 65

16.–18. **S** Herbst-Qigong – für Atmung, Stimme und Erkältungsvorbeugung Dr. Martin Luch, Doris Wallner-Kössldorfer S. 58

17.–18. **MA** Atemtherapie in der Dysphagietherapie Katrin Frank S. 44

18. **K** Dysphagie bei Multipler Sklerose und bei Amyotropher Lateralsklerose: Hands-on! Ulrich Birkmann S. 48

18.–19. **K** Kindeswohlgefährdung – Neue Herausforderungen für Angehörige der Medizinalfachberufe (Logopädinnen) Martin Menzel-Bösing S. 71

19. **K** Diagnostik und Therapie bei Stimmlippenlähmungen Ute Mlynczak S. 55

21. **B** MFT in der Praxis – oder: Wie lerne ich eine neue Gewohnheit? Viola Koch S. 15

22.–24. **HH** Pädiatrische Dysphagien – Theorie und Therapie bei Säuglingen und Kindern mit Schluckstörungen Bettina Genz S. 50

23. **B** Workshop »Digitale Medien in der Logopädie« – das Logopäden-iPad Alexander Fillbrandt S. 71

23.–24. **K** Aus der Praxis für die Praxis: Materialien und Spielideen rund um die Behandlung syntaktischer und morphologischer Störungen bei Kindern Carmen Barth, Birgit Müller-Kolmstetter S. 11

23.–24. **K** Schnittstellentherapie: Therapie bei komplexen Störungsbildern Dr. Silke Kruse S. 12

23.–24. **K** Demenzen und Aphasien: Abgrenzung und Gemeinsamkeiten in Theorie und Praxis Dr. Tabea Wuttke S. 37

23.–24. **K** MODAK – Kommunikative Aphasietherapie auf neurolinguistischer Grundlage Dr. Luise Lutz S. 34

23.–24. **M** Myofunktionelle orofaziale Störungen – Anamnese, Diagnostik und Therapie vom 4. Lebensjahr bis zum Erwachsenenalter Ariane Kallus S. 15

23.–24. **MA** Direktes Arbeiten am Stottern im Kindergarten- und Grundschulalter, geht das? Möglichkeiten der Umsetzung des Non-Avoidance-Ansatzes mit kleinen und größeren Kindern Antje Krüger S. 52

23.–24. **W** IN.Kooperation – Ein ressourcenorientiertes Sprachtherapieprogramm für Kinder mit Down Syndrom von Anfang an Gerlinde Ink S. 20

24.–25. **K** Funktionelle Dysphagietherapie bei Mund-, Rachen und Kehlkopf Tumoren Sabina Hotzenköcherle S. 48

25. **K** Ausbildungsseminar für NEUROvitalis-Trainer Ann-Kristin Folkerts S. 40

25. **HH** Kö.Be.S. Kids Bettina Genz S. 50

25. **K** AufbauSeminar: Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie Anne Tenhagen S. 17

29. **K** LAX VOX® – Übung zur Pflege, Heilung und Schulung der Stimme Stephanie A. Kruse S. 63

30. **K** Kommunikatives Üben in der neurologischen Sprachtherapie – Spielerisch systematische Ziele verfolgen Andrea Schultze-Jena S. 35

30. **W** Die Verbale Entwicklungsdyspraxie und KoArt® – AufbauSeminar Ulrike Becker-Redding S. 13

30.11.–1.12. **K** Erzähl doch mal – Sprechfreude und Erzählkompetenz Elisabeth Wilhelm S. 13

30.11.–1.12. **K** Desensibilisierungsinterventionen und Modifikationstechnik bei stotternden Jugendlichen und Erwachsenen Hartmut Zückner S. 52

30.11.–1.12. **K** Autistische Menschen im pädagogischen u. therapeutischen Alltag Harald Matoni S. 69

30.11.–1.12. **L** Einführung in die Orofaziale Regulationstherapie nach Rodolfo Castillo Morales Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek S. 31

30.11.–1.12. **MA** Trachealkanülen aus therapeutischer Sicht Alexander Fillbrandt S. 48

30.11.–2.12. **K** Einblicke in das ESTILL VOICE TRAINING™ zur Anwendung in der Stimmtherapie Stephanie A. Kruse S. 63

DEZEMBER

1.–2. **W** Die Verbale Entwicklungsdyspraxie und KoArt® – Grundseminar Ulrike Becker-Redding S. 13

3.–6. **K** Padovan-Methode Neurofunktionelle Reorganisation® – Modul 4: Anwendung bei spezifischen Störungen Dr. Sônia Padovan Catenne S. 30

7.–8. **HH** Wortschatzsammler – Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter Dr. Dana-Kristin Marks S. 9

7.–8. **K** Fütterstörungen (FST) im Baby- und Kleinkindalter Susanne Renk S. 49

7.–8. **K** Diagnostik und Therapie der Sprechapraxie bei Erwachsenen Prof. Dr. Norina Lauer S. 38

7.–8. **L** Systematische Behandlung von Fazialis- und Hypoglossusparesen nach dem PNF-Prinzip im Rahmen logopädischer Therapie Rolf Rosenberger S. 29

8.–9. **K** Vertiefungsseminar: Praxis der Funktionalen Stimmtherapie II Wiltrud Föcking, Marco Parrino S. 61

8.–9. **K** Der Non-Avoidance- und Modifikations-Ansatz in der Therapie mit stotternden Jugendlichen und Erwachsenen Susanne Gehler S. 53

11.–12. **K** Evidenzbasierte sprachsystematische und kommunikativ-pragmatische Aphasietherapie (ESKOPA-TM) Prof. Dr. Tanja Grewe, Frank Regenbrecht S. 36

14.–15. **K** Symptomorientierte Dysarthrophonotherapie Viola Neuwald-Fernández S. 39

14.–16. **K** Oste'o Voice: Körperorientierte Stimmbehandlung/Stimmtherapie (KSST) – Modul 4 Svea Harre, Ute Schwier S. 57

14.–15. **K** CIAT-COLLOC: Ein pragmatisch-kommunikatives Therapieprogramm für den Wortabruf von Verben und Nomina Komposita im Einzel- und gruppentherapeutischen Setting bei Aphasie Nina Jacobs S. 36

16. **K** Aufbaukurs Dysarthrophonie: Praxisseminar Viola Neuwald-Fernández S. 39

JANUAR

- 12.–14. **K** **Craniosacrale und Muskelfasziens-Arbeit in der Logopädie: Ein praxisorientiertes Einführungs-Seminar – Techniken für die Stimm-, Schluck- und Sprechtherapie**
Silvia Herl-Peters S. 68
- 13.–14. **K** **Diagnostik und Therapie von Dysphagien in Neurologie, Geriatrie und freier Praxis**
Norbert Niers S. 45
- 19.–20. **K** **Mund-, Ess- und Trinktherapie (MET) im Kindesalter** Susanne Renk S. 49
- 25.–27. **K** **SpAT® – SprechApraxieTherapie bei schwerer Aphasie: SpAT® in Kombination mit MODAK® Seminar 1 – Grundlagen**
Karen Lorenz S. 38
- 26.–27. **K** **Wortschatzsammler: Lexikalische Strategietherapie im Kindesalter**
Dr. Tanja Ulrich S. 8
- 26.–28. **S** **Knochenarbeit in der Stimmtherapie – zurück zu den Wurzeln**
Evemarie Haupt, Dr. Marin Luch S. 57
- 27. **K** **Diagnostik und Therapie bei Stimmlippenlähmungen** Ute Mlynczak S. 55

FEBRUAR

- 2.–3. **K** **Früherfassung und Frühtherapie nach Barbara Zollinger** Sylvie Borel S. 6
- 3. **K** **Taping für Logopäden**
Dr. Volker Runge S. 29
- 9.–10. **B** **Verbale Entwicklungsdyspraxie – Erscheinungsbild und Diagnostik, Therapie nach VEDI®** Dr. Anne Schulte-Mäter S. 14
- 9.–10. **HB** **Die Verbale Entwicklungsdyspraxie und KoArt® – Grundseminar**
Ulrike Becker-Redding S. 13
- 16.–17. **K** **Praxisorientierte Sprachanbahnung bei geistig behinderten oder sprachentwicklungsverzögerten Kindern**
Simone Homer-Schmidt S. 20
- 16.–17. **K** **Osteopathische Techniken in der Stimmtherapie** Dirk Wenzel S. 57
- 16.–17. **HB** **Komm!ASS® – Führen zur Kommunikation (Ulrike Funke): Kommunikations- und Sprachanbahnung bei Autismus-Spektrum-Störungen** Julia Klenner S. 69
- 17. **K** **Behandlung von fazialen und intra-oralen Paresen in Anlehnung an die Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF)**
Dr. Volker Runge S. 29
- 18. **K** **Taping für Logopäden** Dr. Volker Runge S. 29
- 23.–24. **HB** **Evidenzbasierte Grammatiktherapie im Kindesalter** Dr. Stephanie Riehemann S. 10
- 23.–24. **K** **Dortmunder Mutismus-Therapie (DortMuT) für Kinder und Jugendliche**
Kerstin Bahrfeck-Wichitill S. 69
- 23.–24. **K** **Diagnostik und Interventionsplanung in der Unterstützten Kommunikation**
Julia Schellen S. 21
- 23.–24. **K** **LRS und AWVS – Aus der Praxis für die Praxis** Sylvia Klein S. 22
- 24.–25. **B** **Stimmtherapie – Aus der Praxis für die Praxis** Nina Langer S. 55
- 24.–25. **K** **Trachealkanülen aus therapeutischer Sicht**
Alexander Fillbrandt S. 48
- 24.–25. **Z** **Diagnostik, Therapie und Beratung bei peripherer Fazialisparese**
Sabina Hotzenköcherle S. 39

- 25.–26. **K** **Temporomandibulargelenk und Tinnitus: Vertiefungsseminar zu »Craniosacrale und Muskelfasziens-Arbeit in der Logopädie«**
Silvia Herl-Peters S. 68

MÄRZ

- 1.–3. **K** **Pädiatrische Dysphagien – Theorie und Therapie bei Säuglingen und Kindern mit Schluckstörungen** Bettina Genz S. 50
- 2.–3. **K** **Sensorische Integration in der Kindersprachtherapie – Grundkurs**
Dr. Stephanie Kurtenbach S. 7
- 2.–3. **K** **Dysgrammatismustherapie – leichter als gedacht** Elisabeth Wilhelm S. 11
- 2.–3. **K** **Diagnostik und Therapie bei Kindern mit Late Talker Profil** Patricia Pomnitz S. 8
- 3.–4. **KS** **Atemtherapie in der Dysphagietherapie**
Katrin Frank S. 44
- 3.–4. **K** **Zielgerichtete Dysphagietherapie**
Wibke Hollweg, Christian Uekötter S. 45
- 4. **K** **Eltern (von Late Talkern) professionell beraten** Patricia Pomnitz S. 8
- 4. **K** **Kö.Be.S. Kids** Bettina Genz S. 50
- 8.–9. **K** **LRS-Therapie ganz praktisch**
Agnes Molnar S. 23
- 16.–17. **K** **Befunderhebung und Behandlung von erworbenen oralen Ernährungsstörungen in freier Praxis, Geriatrie und Neurologie – F.O.T.T.® zum Kennenlernen**
Jürgen Meyer-Königsbüscher S. 45
- 16.–17. **K** **Einführung in die Integral Funktionale Stimmtherapie (IFST) nach Sabine Gross-Jansen** Elisabeth Bender-Clausen S. 61
- 16.–17. **K** **Praxisseminar zur Therapie grammatischer Störungen – Therapieableitung und Fallbeispiele** Tabea Uwah S. 11
- 16.–17. **K** **Die Verbale Entwicklungsdyspraxie und KoArt® – Grundseminar**
Ulrike Becker-Redding S. 13
- 17. **K** **Mit beliebten Spielen grammatische Zielstrukturen erarbeiten und festigen**
Debora Eisert S. 12
- 18. **K** **Funktionale Stimmtherapie und Stimmrehabilitation nach Kehlkopfoperationen**
Elisabeth Bender-Clausen S. 61
- 23.–24. **K** **Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen (P.O.P.T., Prof. Fox-Boyer)**
Kerstin Schauß-Golecki S. 18
- 24. **K** **LAX VOX® – Übung zur Pflege, Heilung und Schulung der Stimme** Stephanie A. Kruse S. 63
- 25. **K** **LAX VOX® – Übung zur Pflege, Heilung und Schulung der Stimme** Stephanie A. Kruse S. 63
- 25. **K** **Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen (P.O.P.T., Fox-Boyer) – Fortsetzungsseminar/Fallseminar**
Kerstin Schauß-Golecki S. 18

APRIL

- 2.–8. **PER** **Stimm't's? – Integrative Stimmtherapie, Grundseminar in Italien** Evemarie Haupt S. 59
- 5.–8. **K** **Padovan-Methode® Neurofunktionelle Reorganisation – Modul 1: Körperübungen**
Nicole Abad Bender S. 30
- 6.–8. **K** **Oste'o Voice: Körperorientierte Stimmbehandlung/Stimmtherapie (KSST) – Modul 1**
Sven-Christian Sutmar S. 56
- 7. **M** **LAX VOX® – Übung zur Pflege, Heilung und Schulung der Stimme** Stephanie A. Kruse S. 63

- 7.–8. **K** **Kompaktseminar: Kieler Leseaufbau und Kieler Rechtschreibaufbau**
Dr. Tanja Clarkson-Grabs S. 24
- 13. **K** **Diagnostik des Stotterns bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**
Georg Thum S. 51
- 13.–14. **HB** **Fütterstörungen (FST) im Baby- und Kleinkindalter** Susanne Renk S. 49
- 13.–14. **K** **Komm!ASS® – Führen zur Kommunikation (Ulrike Funke): Kommunikations- und Sprachanbahnung bei Autismus-Spektrum-Störungen** Julia Klenner S. 69
- 13.–14. **W** **Diagnostik und Therapie bei Kindern mit Late Talker Profil** Patricia Pomnitz S. 8
- 14. **KS** **LAT-AS-Konzept (Behandlung von lateralen Aussprachestörungen)**
Nicole Gyra-Brandt S. 18
- 14.–15. **K** **Der Werkzeugkoffer: Lokale und globale Techniken in der Stottertherapie mit Kindern zwischen 7 und 17 Jahren** Georg Thum S. 51
- 14.–15. **K** **Co-Therapeut auf 4 Pfoten – Einführung in die tiergestützte Arbeit** Lisa Koof S. 70
- 15. **W** **Eltern (von Late Talkern) professionell beraten** Patricia Pomnitz S. 8
- 20. **K** **Das Kinästhetisch kontrollierte Sprechen (KKS) in der Poltherapie**
Hartmut Zückner S. 53
- 20.–21. **K** **Auditive, neurophysiologische und instrumentelle Dysarthriediagnostik und -therapie** Christian Ledl S. 38
- 20.–21. **K** **Logopädie bei Demenz – Therapeutische Konzepte für die personenzentrierte Arbeit bei demenzbedingten Sprachstörungen**
Heike Grün S. 40
- 20.–21. **K** **Myofunktionelle orofaziale Störungen – Anamnese, Diagnostik und Therapie vom 4. Lebensjahr bis zum Erwachsenenalter**
Ariane Kallus S. 15
- 20.–21. **MA** **Aus der Praxis für die Praxis: Materialien und Spielideen rund um die Behandlung syntaktischer und morphologischer Störungen bei Kindern**
Carmen Barth, Birgit Müller-Kolmstetter S. 11
- 21.–22. **K** **Dysphagietherapie im Hausbesuch**
Judith Böggering S. 46
- 21.–22. **S** **Die Singstimme und Therapie der Sing- und Gesangsstimme – Nach der »Integrativen Stimmtherapie und -pädagogik von E. Haupt«** Miriam Haupt S. 66
- 23. **L** **Diagnostik und Therapie bei Stimmlippenlähmungen** Ute Mlynczak S. 55
- 27.–28. **K** **Therapeutisches Trachealkanülenmanagement: Behandlung von Dysphagien, praktisches Kanülenhandling und Dekanülierung bei tracheotomierten Patienten**
Norbert Niers S. 48
- 29. **K** **Interpretation von endoskopischen Filmen mit anschließender Therapieplanung – FEES-Training** Ulrich Birkmann S. 47
- 29. **K** **Sprachtherapie auf der Stroke Unit**
Andrea Schwindt S. 33

MAI

- 3.–4. **K** **LRS – Lese-Rechtschreibstörungen gezielt behandeln** Martina Weigelt S. 23
- 5. **MA** **Intensivseminar: Die fiberendoskopische Diagnostik nach FEES®-Standard**
Jochen Keller S. 47

Basiskurs zum Erwerb des FEES-Zertifikates (Fiberendoskopische Evaluation des Schluckens)

Akkreditiert von der DGN/DSG

Köln Sem.-Nr. 1819-KB **13.–15. Mai** SO 9:00–19:00 – MO 9:00–17:00 – DI 9:00–15:00 **24 Fortbildungspunkte**

Köln Sem.-Nr. 1839-KG **24.–26. September** MO 9:00–19:00 – DI 9:00–17:00 – MI 9:00–15:00 **24 Fortbildungspunkte**

800,– €

Ulrich Birkmann Dipl.-Sprachheilpädagogin,
Akad. Sprachtherapeut

Dr. med. Christoph Kley Facharzt für Neurologie

Entsprechend den Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft für Neurologie DGN und der Deutschen Schlaganfallgesellschaft DSG soll die Durchführung der FEES künftig qualitätsgesichert durch Unter-

sucher durchgeführt werden, die ein entsprechendes Ausbildungscurriculum durchlaufen haben. Dieses besteht aus einem Basiskurs und einer Anzahl von supervidierten FEES-Untersuchungen. Der Erwerb des FEES-Zertifikats steht Ärzten und Therapeuten offen. Ärzte sollen bereits über eine einjährige, Therapeuten über eine zweijährige klinische Erfahrung im Umgang mit neurologischen Patienten verfügen.

- theoretische Einführung in die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie aus endoskopischer Sicht
- praktische Anleitung zur Durchführung
- praktisches Durchführen am Partner
- theoretische Prüfung

Anmerkung: In diesem Seminar sind die Supervisionsstunden nicht mit enthalten.

Interpretation von endoskopischen Filmen mit anschließender Therapieplanung – FEES-Training

Köln Sem.-Nr. 1817-KA **29. April** SO 10:00–17:00 **6 Fortbildungspunkte**

160,– €

Ulrich Birkmann Dipl.-Sprachheilpädagogin,
Akad. Sprachtherapeut

Die Fiberendoskopische Evaluation des Schluckaktes hat bereits in vielen neurologischen Institutionen Einzug erhalten. Nicht nur das Führen des Endoskopes ist Bestandteil der Untersuchung, vielmehr erfordert die Untersuchung vom Untersuchungsteam ein

fundiertes Fachwissen. Das Seminar zielt somit nicht auf die praktische Durchführung der Untersuchung ab, sondern hat zum Ziel, die Teilnehmer in der Interpretation der Aufnahmen, dem Erkennen der Pathophysiologie und letztlich den daraus resultierenden Therapieempfehlungen zu schulen. Aufbauend auf einer gemeinsamen anatomischen Nomenklatur und der Beschreibung des physiologischen Schluckaktes

werden im Folgenden Filme gezeigt, die dann im Plenum interpretiert und diskutiert werden. Durch die große Menge an Filmmaterial steht den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern eine Vielzahl von interessanten Fällen zur Verfügung, die für einen spannenden Querschnitt durch die neurologisch bedingten Schluckstörungen sorgen.

Intensivseminar: Die fiberendoskopische Diagnostik nach FEES®-Standard

erNEUT!

Mannheim Sem.-Nr. 1818-MHA **5. Mai** SA 9:00–16:00 **7 Fortbildungspunkte**

Köln Sem.-Nr. 1840-KG **7. Oktober** SO 9:00–16:00 **7 Fortbildungspunkte**

160,– €

Jochen Keller Dipl.-Sprachheilpädagoge

Das Seminar beinhaltet sowohl die Vermittlung theoretischen Wissens in Form eines Power-Point-Vortrages als auch eine gemeinsame Interpretation von endoskopischen Videos, bei denen die Teilnehmer unterschiedliche Dysphagiesymptome beschreiben und deren mögliche Pathomechanismen ableiten sollen. Sie lernen, eine fiberendoskopische Diagnostik

nach FEES®-Standard selbständig zu planen, zu begleiten und auszuwerten. Die Darstellung der Einzelstudien erfolgt ebenfalls im Plenum. Dabei handelt es sich um Patienten mit unterschiedlichen Grunderkrankungen wie Schlaganfall, Morbus Parkinson, Zungengrundkarzinom, etc. Jeder Teilnehmer erhält Einblick in die (Original-)Patientenakten (Entlassungsbriefe, Laborparameter und andere Untersuchungsbefunde) sowie in die Befunde der

fiberendoskopischen Diagnostik (digitale Videoaufnahmen). So können der diagnostische Prozess in der Gruppe diskutiert und nachvollzogen sowie therapeutische Maßnahmen abgeleitet werden. Das Seminar richtet sich gleichermaßen an Ärzte und Logopäden/Sprachtherapeuten, die sich in die fiberendoskopische Diagnostik einarbeiten möchten, und ist eine ideale Vorbereitung für ein mögliches FEES-Basisseminar.

Intensivseminar zur Elektrotherapie bei Dysphagie, Dysarthrie, Sprechapraxie sowie Facialis- und Larynxparesen

Köln Sem.-Nr. 1826-KC **30. Juni – 1. Juli** SA 10:00–16:45 – SO 9:30–16:00 **13 Fortbildungspunkte**

250,– €

Jan Faust Logopäde

Derzeit wird die funktionelle Therapie als Standardverfahren zur Behandlung von Schluckstörungen eingesetzt. Auf eine Behandlung mit Reizstrom wird dagegen nur selten zurückgegriffen. Dabei lässt sich durch Reizstrom die Schluckfähigkeit unmittelbar beeinflussen, selbst wenn der Störungsbeginn schon längere Zeit zurückliegt.

Bei der Elektrotherapie handelt es sich um einen klassischen Ansatz zur Behandlung von motorischen

Schädigungen, der seit Jahrzehnten im orthopädischen und physiotherapeutischen Bereich zum Einsatz kommt und dessen Wirksamkeit unbestritten ist. Die Kombination aus Elektrotherapie und funktioneller Therapie bietet dabei ungleich mehr Möglichkeiten, als der alleinige Einsatz übender oder kompensatorischer Verfahren. Seit einigen Jahren steht auf dem deutschen Markt ein geeignetes Therapiekonzept zur neuromuskulären Elektrostimulation (NMES) mit dem Reizstromgerät VocaSTIM® (Physio-med) zur Verfügung.

Das Seminar bietet einen Einstieg in die Elektrotherapie mit dem Schwerpunkt der Behandlung von neurogenen Dysphagien. Weiter werden die Teilnehmer zur eigenständigen Planung und Durchführung der Reizstromtherapie bei Facialis- und Larynxparesen sowie bei Dysarthrie und Sprechapraxie angeleitet.

Anmerkung: Die Teilnahme am praktischen Teil kann ggf. durch das Vorliegen von Kontraindikationen (z. B. Schwangerschaft) eingeschränkt sein.

Dysphagie bei Multipler Sklerose und bei Amyotropher Lateralsklerose: Hands-on!

Köln Sem.-Nr. 1846-KG 18. November SO 9:00–16:30 8 Fortbildungspunkte

165,- €

Ulrich Birkmann Dipl.-Sprachheilpädagoge,
Akad. Sprachtherapeut

Neurodegenerative Erkrankungen gehen sehr oft mit neurogenen Dysphagien einher. Diese erfordern ein fundiertes medizinisches Fachwissen und gezielte, an die Pathophysiologie angepasste therapeutische Strategien von Seiten der behandelnden Therapeuten

und Therapeutinnen. In diesem Seminar stehen exemplarisch zwei Erkrankungen im Fokus: Die Multiple Sklerose und die Amyotrophe Lateralsklerose. Nach einer kurzen Beschreibung der Krankheiten selbst werden die dysphagiologischen Störungsschwerpunkte besprochen und im Anschluss sollen therapeutische Strategien gezeigt und am Partner geübt werden.

Eine an Multipler Sklerose erkrankte Patientin wird im Seminar von ihren Erfahrungen mit der Dysphagie berichten. Exemplarisch wird eine Therapieeinheit demonstriert, die in Partnerarbeit erprobt werden soll.

Anmerkung: Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt im praktischen Teil, dysphagiologisches Grundwissen wird vorausgesetzt.

Funktionelle Dysphagietherapie bei Mund-, Rachen- und Kehlkopftumoren

Köln Sem.-Nr. 1847-KC 24.–25. November SA 9:00–18:15 – SO 8:00–16:15 19 Fortbildungspunkte

295,- €

Sabina Hotzenköcherle Klinische Logopädin M.Sc.

Der Kurs vermittelt einerseits eine dreidimensionale Vorstellung vom normalen Schluckakt und den physiologischen Variationen. Auf diesem Wissen wird die Pathophysiologie des Schluckvorganges nach Operation oder Bestrahlung eines Karzinoms im Mund- oder Halsbereich (Ursache, Auswirkung, Symptome) entwickelt. Die klinischen und instrumentell-diagnostischen Möglichkeiten werden im Zusammenhang

mit HNO-Tumor-Patienten beleuchtet. Zusätzliche Informationen über die medizinische Betreuung von Tumorpatienten erleichtern die Beratung dieser Patientengruppe. Der zweite Teil geht auf die funktionelle Dysphagietherapie ein: Therapiemöglichkeiten im restituierenden, im kompensatorischen und im adaptiven Bereich werden aufgezeigt. Der Stoff wird praxisnah mit Videosequenzen, Fallbeispielen und praktischen Anteilen aufgearbeitet. Die therapeutischen Maßnahmen werden gemäß der zugrunde-

liegenden Ursachen evidenzbasiert entwickelt. Es profitieren auch Kursteilnehmerinnen, die vorwiegend im neurologischen Bereich arbeiten von den dreidimensionalen Denkprozessen und den erarbeiteten Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen.

Anmerkung: Auf Wunsch können die Kursteilnehmerinnen eigene Fälle zur Besprechung einbringen. Bitte wenn möglich Operationsbericht, Austrittsbericht oder Bildgebung mitbringen.

Trachealkanülen aus therapeutischer Sicht

Köln Sem.-Nr. 1808-KE 24.–25. Februar SA 10:00–17:30 – SO 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

Mannheim Sem.-Nr. 1848-MHA 30. November – 1. Dezember FR 10:00–17:30 – SA 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

275,- €

Alexander Fillbrandt Logopäde

Trachealkanülen sind ein Segen, weil sie bei schwersten Dysphagien die Aspiration von Speichel oder Nahrung bis in die Lunge verhindern. Sie sind aber auch ein Fluch, weil sie viele Bereiche des Alltags unserer Patienten stören. Außerdem verstärken sie die Schluckstörung.

Logopädinnen haben bei der Versorgung von Trachealkanülensträgern eine erhebliche Verantwortung zu tragen.

Dieses Seminar bereitet Sie auf diese Verantwortung vor. Sie lernen die Indikationen und Arten von Tracheotomien kennen, erfahren, welche Arten von Trachealkanülen es gibt und wie Sie anhand der Eigenschaften die richtige Trachealkanüle für Ihre Patienten auswählen. Sie lernen das schonende Absaugen und wie Sie einen Wechsel einer Trachealkanüle optimal vorbereiten und durchführen. Für Ihre Therapieplanung lernen Sie ein Dekanülierungsschema kennen und werden erfahren, welche Schnittstellen mit anderen Berufsgruppen wichtig sind.

- anatomische Grundlagen
- Tracheo(s)tomien
- Trachealkanülen, deren Anwendung und Einsatz
- Trachealkanülenwechsel
- Therapieinhalte
- rechtliche Aspekte
- praktische Übungen zum Absaugen
- praktische Übungen zum Wechsel einer Trachealkanüle
- Stoma-Pflege

Therapeutisches Trachealkanülenmanagement: Behandlung von Dysphagien, praktisches Kanülenhandling und Dekanülierung bei tracheotomierten Patienten

Köln Sem.-Nr. 1817-KB 27.–28. April FR 8:30–18:00 – SA 8:30–18:00 20 Fortbildungspunkte

Köln Sem.-Nr. 1838-KB 22.–23. September SA 8:30–18:00 – SO 8:30–18:00 20 Fortbildungspunkte

Kassel Sem.-Nr. 1832-KSA 11.–12. August SA 8:30–18:00 – SO 8:30–18:00 20 Fortbildungspunkte

295,- €

Norbert Niers Logopäde, Lehrlogopäde

Bei tracheotomierten Patienten hängen die Dysphagietherapie und das Trachealkanülenhandling unmittelbar zusammen und beeinflussen sich wechselseitig. Daher ist beim therapeutischen Trachealkanülenmanagement eine individuelle Berücksichtigung der Schluckpathologie des Patienten einerseits und der Beeinflussung durch die Art des Tracheostomas bzw. der Trachealkanülenversorgung andererseits erforderlich.

In diesem Seminar werden verschiedene medizinische und therapeutische Aspekte bezüglich der Schluckphysiologie / -pathologie, der Kommunikation und der Dekanülierungsoption beleuchtet sowie in um-

fangreichen Videodemonstrationen veranschaulicht. Neben den theoretischen Grundlagen werden verschiedene Kanülsysteme gezeigt und individuelle Auswahlkriterien nach Pathologie, Kanülenart und Größe dargestellt. Das Blocken und Entblocken mit den verschiedenen Möglichkeiten der Cuffdruckmessung und -kontrolle, der Trachealkanülenwechsel sowie das endotracheale Absaugen werden bezüglich der Indikationen und Voraussetzungen erläutert und an mehreren Dummies praktisch erprobt. Ferner werden Behandlungsprobleme, das Notfallmanagement und rechtliche Aspekte thematisiert. Zudem wird ein Behandlungspfad zur Verbesserung pharyngealer Sensibilitätsstörungen vorgestellt. Weitere theoretische und praktische Themen sind die Dysphagietherapie

mit Kostaufbau, das Sekretmanagement bei Tracheotomie, Lagerung, Haltungsaufbau und Positionierung, Tracheostomapflege, Behandlungspfade zur Dekanülierung sowie die Therapie im Weaning bzw. unter Beatmung. Schließlich werden auch Schnittstellenprobleme zwischen Therapie – Arzt – Pflege – Patient und Angehörigen erörtert.

Anmerkung: Eigene Patienten können als Falldarstellungen vorgestellt werden – hierzu wären die exakte Kanülenbezeichnung des behandelten Patienten sowie eine kurze Videosequenz hilfreich. Eine vorherige Kontaktaufnahme mit dem Dozenten ist jederzeit möglich.

**Achtung
Weiterbildung!!**

Ob auf der Intensivstation, in der integrativen Einrichtung oder der Praxis, durch unsere **Weiterbildung zu kindlichen Fütterstörungen** unterstützen Sie die kleinen Patienten in jeder Lage.

Mit der Weiterbildung »FÜTTERN kompakt« werden Sie **Fachtherapeutin Störungen der Nahrungsaufnahme bei Säuglingen und Kindern**.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 4 und auf www.prolog-wissen.de!



Mund-, Ess- und Trinktherapie (MET) im Kindesalter

Köln Sem.-Nr. 1803-KA **19.–20. Januar** FR 10:00–16:30 – SA 9:00–15:45 **14 Fortbildungspunkte**

Susanne Renk Logopädin

Dieses Seminar baut das Thema »Mund-, Ess- und Trinktherapie« systematisch auf. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die theoretischen Hintergründe, können anhand von Patientenvideos den diagnostischen Blick schulen. Der 8-seitige Anamnese- und Diagnostikbogen soll helfen, die vielen Aspekte einer Orofazialstörung zu erfassen; so wird auch eine eventuell begleitende Essverhaltensstörung angesprochen, da Essen nie nur Funktion, sondern immer auch Kommunikation bedeutet. Im praktischen Teil, der den Großteil des Seminars ausmacht, sollen die Teilnehmer konkret erfahren,

was Sensorische Integrationstherapie im Rahmen von Mund- und Essbehandlung bedeutet. Dazu gehören auch das gegenseitige Essenanreichen (Löffelnahrung, Getränk), die Mundstimulation und das therapeutische Zähneputzen. Durch die Vorstellung verschiedener Löffel, Becher, Sauger, Flaschen und Schnuller werden Entscheidungshilfen gegeben, für welches Alter, Störungsbild etc. welche Hilfsmittel geeignet sind. Ein Büchertisch gibt einen Überblick über die aktuelle Literatur. Am Ende des Seminars soll jede Teilnehmerin mit einem »Rüstzeug« nach Hause gehen, das dazu beitragen soll, Orofazialstörungen zu erkennen, einzuschätzen und zu behandeln.

Anmerkung: Bitte bringen Sie ein Handtuch, eine möglichst kleine Zahnbürste mit geraden Borsten, einen Zahnputzbecher, einen kleinen stabilen Trinkbecher aus Plastik und einen kleinen, stabilen Fütterlöffel aus Plastik zum Seminar mit.

Die Referentin bietet ergänzend die Seminare »Praxis der SEV-Therapie basierend auf der Sensorischen Integration« am 11./12.5.2018 in Köln (1819-KA) und »Fütterstörungen (FST) im Baby- und Kleinkindalter« am 23./24.3.2018 in Hamburg (1812-HA) sowie am 7./8.12.2018 in Köln (1849-KA) an.

280,- €

Fütterstörungen (FST) im Baby- und Kleinkindalter

Hamburg Sem.-Nr. 1815-HA **13.–14. April** FR 10:00–16:30 – SA 9:00–15:45 **14 Fortbildungspunkte**

Köln Sem.-Nr. 1849-KA **7.–8. Dezember** FR 10:00–16:30 – SA 9:00–15:45 **14 Fortbildungspunkte**

Susanne Renk Logopädin

Essen ist mehr als bloße Funktion: Interaktion und Kommunikation spielen immer eine entscheidende Rolle in einer für alle Seiten entspannten Essenssituation. Daher wendet sich dieses Seminar an alle Interessierten aus dem therapeutischen, pädagogischen oder pflegerischen Bereich, die Babies oder Kleinkinder füttern oder die sich mit Orofazialstörun-

gen beschäftigen. Viele dieser Kinder könnten essen und trinken – wenn sie es denn wollten. Viele finden die Essenssituation »zum Kotzen« und drücken dies im wahrsten Sinne des Wortes aus. Die Nahrungsaufnahme wird zum Kampfschauplatz. Das Konzept der Fütterstörungen ergänzt hervorragend die Arbeit mit orofazial gestörten Kindern. Dieses Seminar möchte Hintergrundwissen vermitteln, anhand vieler Videos den diagnostischen Blick

für dieses Störungsbild schulen und therapeutische Möglichkeiten aufzeigen, wie man als Verantwortliche, auch ohne Psychotherapeutin zu sein, helfen kann, z. B. auf der rein interaktionalen Ebene, bzw. Entscheidungshilfen geben, wann zusätzliche oder ausschließlich psychotherapeutische Maßnahmen einzuleiten sind. Ein Büchertisch gibt einen Überblick über die aktuelle Literatur.

Im Paket günstiger!



280,- €

Seminarpaket-Nr. 1803-KP (Köln) 530,- €



Kö.Be.S. Kids Kölner Befundsystem für Schluckstörungen bei Kindern

von Bettina Genz und Ulrich Birkmann

Analog und in Ergänzung zu Kö.Be.S., dem bewährten Diagnostikum für Patienten mit Schluckstörungen, gibt es jetzt Kö.Be.S. Kids, das Befundsystem für Schluckstörungen bei Säuglingen, Kleinkindern und Kindern bis 4 Jahre. Dieses Befundsystem gestattet eine systematische Abprüfung zentraler, für die Diagnose und Therapieplanung ausschlaggebender Parameter. Ein ausführliches Manual führt in die Denk- und Anwendungsweise des Screenings ein.

Manual mit 24 Seiten, 10x16-seitige Befundbogen, im Ordner Art.-Nr. 112333 **95,- €**

Pädiatrische Dysphagien

von Bettina Genz

Störungen des Schluckakts treten bei Kindern mit Mehrfachbehinderung oder auch bei Frühgeborenen häufig auf. Hier ist verantwortliches und kompetentes therapeutisches Handeln unabdingbar. Dieses erfahrungsgesättigte Buch stellt das Störungsbild samt entsprechender Diagnose- und Behandlungsoptionen systematisch in folgenden Kontexten dar: Pränatale Entwicklung, Orale Reflexe, Hand-Mund-Koordination, Kindliches Schlucken, Anamnese, Diagnostik, Therapie: Vorbereitung, Therapeutische Nahrungsgabe, Transfer in den Alltag.

104 Seiten, zahlreiche Abbildungen, broschiert

Art.-Nr. 115350 **21,90 €**



Pädiatrische Dysphagien – Theorie und Therapie bei Säuglingen und Kindern mit Schluckstörungen

Köln Sem.-Nr. 1809-KB **1.–3. März** DO 11:00–18:00 → FR 9:00–17:45 → SA 9:00–14:15 **24 Fortbildungspunkte**

Hamburg Sem.-Nr. 1847-HA **22.–24. November** DO 11:00–18:00 → FR 9:00–17:45 → SA 9:00–14:15 **24 Fortbildungspunkte**

380,- €

Bettina Genz Logopädin

Im ersten Teil der Fortbildung setzen sich die Teilnehmerinnen im Rahmen der pränatalen Entwicklung mit den frühen Entwicklungsstufen von orofacialen Strukturen, der Sensibilität und der Koordination von Saugen, Schlucken und Atmen auseinander. Auch die Entstehung, Funktion und Überlagerung oraler Reflexe sowie die Hintergründe der Mund-Hand-(Augen)-Achse werden erläutert.

Im Bereich »kindliches Schlucken« werden die Unterschiede zum »erwachsenen Schlucken« aufgezeigt. Das physiologische kindliche Schlucken unter anderen Raumverhältnissen und die entsprechenden Schluck- und Saugphasen sind weitere Inhalte. Anschließend werden ausführlich pathologische Muster anhand verschiedener Krankheitsbilder besprochen.

Die Bereiche Anamnese und diagnostische Untersuchungen erläutert die Dozentin ausführlich und gibt erste Hinweise auf die Therapieansätze. Hier wird auch der Kö.Be.S. Kids (Kölner Befundbogen für Schluckstörungen für Kinder), den die Dozentin auf der Grundlage des Kö.Be.S. (Kölner Befundbogen für Schluckstörungen, von Ulrich Birkmann) gemeinsam mit Ulrich Birkmann entwickelt hat, besprochen und in Teilen genauer erklärt.

Der sehr umfangreiche und praxisbetonte Therapie teil ist in drei Blöcke aufgeteilt. Teil 1 behandelt die Vorbereitung mit Elternberatung, Handling, Umgebung, Lagerung, Ganzkörperstimulation, Atmung und orofacialer sowie intraoraler Stimulation und Kräftigung und als erste orale Nahrungsaufnahme die Sauganbahnung. In Teil 2 werden ausführlich Nahrungskonsistenz, Zubereitung der Nahrung und die

Gewöhnung an die orale Nahrungsgabe besprochen. Zusätzlich werden Übungen mit dem Löffel durchgeführt und verschiedene Konsistenzzubereitungen hergestellt und ausprobiert. Therapieblock 3 behandelt Themen wie die Anleitung der Angehörigen, Stillen, Integration des Säuglings oder Kleinkindes in die Familie, Anbahnung oraler Kost bei Fütterstörungen und Sondenentwöhnung. Die Teilnehmer sind gefordert, eigene Ideen zu entwickeln und auf der Basis von Fallbeispielen eine Therapie theoretisch in Stichworten zu skizzieren.

Anmerkung: Bitte bringen Sie (nach Möglichkeit) eine Babypuppe und für die Lagerungsübungen einen Waschlappen, ein Gästehandtuch sowie ein kleines Handtuch mit.

Kö.Be.S. Kids

Köln Sem.-Nr. 1809-KG **4. März** SO 9:00–16:00 **8 Fortbildungspunkte**

Hamburg Sem.-Nr. 1847-HB **25. November** SO 9:00–16:00 **8 Fortbildungspunkte**

160,- €

Bettina Genz Logopädin

Der Kö.Be.S. Kids untersucht Frühgeborene und Kinder mit Mehrfachbehinderungen hinsichtlich einer latenten oder schwerwiegenden Schluckstörung. Hierbei werden Fütterstörungen gezielt abgegrenzt, sodass eine genaue Untersuchung der verschiedenen Störungen während des Schluckaktes erfolgt. Dies umfasst nicht nur die verschiedenen Phasen des

Schluckens, sondern auch die häufig vorkommenden Probleme des Atemapparates und der daraus resultierenden Atem-Schluck-Dyskoordination. Durch umfangreiche Beobachtungspunkte kann eine genaue Diagnostik in den verschiedenen Lebensaltersstufen durchgeführt werden.

In der Fortbildung sind die Teilnehmer gefordert, sich mit den verschiedenen Syndromen und den Folgen für das Schlucken auseinander zu setzen. Sie lernen,

Entwicklungsalter zu bestimmen und zu beachten und konkrete Therapieziele aus der Befundung abzuleiten.

1. Anwendung: Erläuterung von theoretischen Grundlagen, Erarbeitung des Befundbogens
2. Auswertung: Bearbeitung der Befundbögen, Formulierungen für logopädische Befundungen
3. Therapiezielableitung: Erstellen von Therapiezielen anhand vorhandener Auswertungen, Beispiele für Therapieziele



Im Paket günstiger!



Seminarpaket-Nr. 1809-KPC (Köln) bzw. 1847-HP (Hamburg) **510,- €**

Ich lade Dich zum Essen ein!

Köln Sem.-Nr. 1843-KB **26.–27. Oktober** FR 15:00–20:00 → SA 8:30–16:00 **14 Fortbildungspunkte**

280,- €

Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek

Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin

Das Seminar soll dazu dienen, den Alltag mit schwerbehinderten Kindern und Erwachsenen in Bezug auf Nahrungsaufnahme und Artikulation zu erleichtern. Essen und Trinken stellen oft ein fast unüberwindbares Problem für Familien und Therapeuten dar. Durch genaue Problemanalyse, konkrete Hilfestellungen und Techniken nach dem Bobath-Konzept und auf der Grundlage von Castillo Morales werden diese Problematik theoretisch und praktisch behandelt und entsprechende Vorgehensweisen ausprobiert. Durch Selbsterfahrung werden Übungen zu Mundschluss und Schluckakt »erspürt«.

Theoretische und praktische Inhalte:

- die physiologische Bewegungsentwicklung in Verbindung mit der Nahrungsaufnahme
- Zusammenhang von Körpergrobmotorik und orofacialer Bewegungsmöglichkeit
- Die »Mundaurak«: Was ist das?
- Stabilisierung oder/und Anbahnung der Saug- und Schluckreaktion
- Trinkanbahnung aus dem Becher und Wiederaufnahme des »Trink-Tassenplanes« in der Geriatrie
- Löffelanbahnung bei Kleinkindern und Wiederaufnahme des »Löffel-Handlungsplanes« in der Geriatrie
- Haltungshintergrund und Lagerungsmöglichkeiten bei Kleinkindern und geriatrischen Patienten

- Stabilisierung und/oder Erhöhung der Schluckfrequenz
 - Sonde – Hilfe oder Hindernis? Umgang, Begleitung und Entwöhnung
 - Lagerung und Atemkraft
 - Familienberatung und Umsetzen des Konzepts im Alltag
- Das Seminar richtet sich an Teilnehmerinnen aus den Bereichen Logopädie/Sprachtherapie, Ergo- und Physiotherapie, Krankenpflege und aus sonderpädagogischen Einrichtungen.

Anmerkung: Bitte adäquate Kleidung tragen; falls gewünscht, eigene Fallbeispiele mitbringen. Bitte bringen Sie ein kleines Handtuch mit.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Störungen der Nahrungsaufnahme** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

Seminare zum Taping in der Logopädie Seiten 17 und 29

Seminare aus dem Bereich Internationale Behandlungsmethoden Seite 31

Behandlung auf der Stroke Unit Seite 33

Seminare aus dem Bereich Geriatrie/Degenerative Erkrankungen Seiten 40–43

Feldenkrais-Spezial: Kiefer und Co. Seite 65

Craniosacrale und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie: Techniken für die Stimm-, Schluck- und Sprechtherapie Seite 68

Diagnostik des Stotterns bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Köln Sem.-Nr. 1815-KB 13. April FR 11:00–18:30 8 Fortbildungspunkte

155,- €

Georg Thum Akad. Sprachtherapeut,
Sprachheilpädagoge M.A.

Die Evaluation und Dokumentation der Therapieergebnisse gewinnt nicht nur aufgrund der Anforderungen einer evidenzbasierten Therapie zunehmend mehr an Bedeutung. Vielmehr trägt eine objektive Diagnostik zur Therapieplanung entschieden bei und erleichtert den Dialog mit Ärzten bei Folgeverordnungen. Das 1-tägige Seminar beschäftigt sich mit der Diagnostik des Stotterns. Thematisiert und vorgestellt werden Instrumente, die eine ICF-orientierte und differenzierte Sichtweise auf das komplexe Störungsbild Stottern ermöglichen. Beginnend mit Screening-Instrumenten, die bei Kindern im Vorschulalter eine erste Unterscheidung von normalen Unflüssigkeiten zu Stottern ermöglichen und unter-

stützend als Entscheidungshilfe an Eltern und Bezugspersonen (Erzieher, Ärzte) weitergegeben werden können, lernen Sie die quantitative und qualitative Bewertung von Stotterereignissen kennen. Dabei wird anhand von Videobeispielen das valide *Stuttering Severity Instrument* (SSI, Riley) erprobt und es werden dessen Grenzen erfahren. Ebenso wichtig ist die Erhebung der psychosozialen Belastung mittels validierter Fragebögen. Nach dem Seminar können Sie Stottern von normalen Unflüssigkeiten abgrenzen und den Schweregrad bestimmen. Sie kennen Grenzen und Herausforderungen und wissen ebenso um die Bedeutsamkeit einer Verlaufsdiagnostik, wie auch um die Erhebung von Begleitsymptomen und die psychosoziale Belastung des Patienten. Die Diagnostik ist Grundlage der Therapieplanung.

Anmerkung: Bitte bringen Sie zum Auszählen der Silben einen Taschenrechner (mit Tasten, Smartphones mit Touchscreen sind weniger gut geeignet), Laptop, Silbenzähler o.Ä. mit. Bitte drucken Sie folgende (kostenfreie) Downloads aus. Redeflusskompass und Stotterkompass: www.logopaedieundpraevention-hfh.ch/content-n25-sd.html, SLS: www.ivs-online.de/inhalt/service/stottertest
Die Teilnehmer dieses Seminars erhalten kostenlos den »Fragebogen zur psychosozialen Belastung durch das Stottern für Kinder und Jugendliche« (Autorin: Dr. Susanne Cook).

Im Paket günstiger!



Der Werkzeugkoffer: Lokale und globale Techniken in der Stottertherapie mit Kindern zwischen 7 und 17 Jahren

Köln Sem.-Nr. 1815-KC 14.–15. April SA 11:00–18:30 → SO 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

260,- €

Georg Thum Akad. Sprachtherapeut,
Sprachheilpädagoge M.A.

Im Werkzeugkoffer befinden sich die Tools der Stottertherapie in kindgerechter Darstellung. Sie probieren die Tools aus und lernen die praktische Umsetzung. Mit Abschluss des Seminars sind Sie in der Lage, die wichtigsten Techniken wie »weicher Stimmeinsatz«, »Pseudo-Stottern«, »Pull-Out«,

»Zeitlupensprechen«, »Vorbereitungs-Set«, »Nachbessern« in kindgerechter Form therapeutisch anzuwenden und konzeptionell in Ihren Therapieplan einzubinden. Zudem lernen Sie, didaktisch-therapeutisches Zielverhalten zu setzen und konstruktives, wertschätzendes Feedback zu geben. Im Überblick werden Transfermöglichkeiten in Alltagssituationen aufgezeigt.

Voraussetzung: theoretische Grundlagen

Anmerkung: Eigene Fallbesprechungen sind willkommen. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf vor Seminarbeginn an den Dozenten. Ergänzend zu diesem Seminar wird das Diagnostik-Seminar (am Tag zuvor) empfohlen.

Seminarpaket-Nr. 1815-KP 390,- €

Der Modifikationsansatz in der Therapie mit stotternden Kindern

Kassel Sem.-Nr. 1825-KSA 22.–23. Juni FR 12:00–19:00 → SA 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

275,- €

Claudia Walther Dipl.-Logopädin

Sowohl die Erfahrungen aus der logopädischen/sprachtherapeutischen Praxis als auch die Forschungsergebnisse der letzten Jahre zeigen Wege auf, um mit betroffenen Kindern direkt an ihrem Stottern zu arbeiten. Mit dem Therapiekonzept »KIDS« bzw. »Mini-KIDS« steht ein solches direktes Verfahren zur

Verfügung (Sandrieser & Schneider, 2008). Im Seminar wird – in Anlehnung an das KIDS-Konzept – die Umsetzung des Modifikationsansatzes in der Behandlung stotternder Kinder bis zum Vorschulalter vorgestellt und mit praktischen Übungen und Beispielen verdeutlicht. Die notwendigen theoretischen Voraussetzungen werden besprochen und das diagnostische Vorgehen

wird erläutert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Arbeit mit 4- bis 6-jährigen Kindern. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern Grundlagen und Umsetzungsideen zu vermitteln, um eine kindgerechte Stottertherapie nach dem Modifikationsansatz durchzuführen.

Direktes Arbeiten am Stottern im Kindergarten- und Grundschulalter, geht das? Möglichkeiten der Umsetzung des Non-Avoidance-Ansatzes mit kleinen und größeren Kindern

Mannheim Sem.-Nr. 1847-MHA 23.–24. November FR 15:00–20:00 → SA 9:00–16:00 15 Fortbildungspunkte

275,- €

Antje Krüger Lehrlogopädin,
Erwachsenenbildnerin M.A., Supervisorin DGsv

Wenn kleine Kinder mit einer Stotterproblematik in die sprachtherapeutische Praxis kommen, stellt sich die Frage, wie insgesamt vorzugehen ist, und ob ein direkter oder ein indirekter Therapieansatz besser geeignet wäre. In diesem Seminar soll kurz die Dia-

gnostik, vor allem aber der direkte Therapieansatz des Stotterns im Kindesalter vorgestellt werden, der sich nah an dem Grundkonzept des Therapieansatzes von Charles van Riper orientiert. Inhalte aus der direkten Therapie sind der angstfreie Umgang mit dem Pseudostottern und andere Möglichkeiten des spielerischen Umgangs mit dem Stottern (Modifizieren des Stotterns) sowie die Förderung der

kindgerechten Wahrnehmung der Stottersymptomatik. Ziel des Seminars soll es sein, einen Einblick in die Herangehensweise der direkten Therapie mit kleinen und größeren Kindern zu bekommen, durch Videobeispiele zu verdeutlichen und durch praktische Übungen (z. B. Erlernen des korrekten Pseudostotterns) Möglichkeiten der Umsetzung zu gewinnen.

Lidcombe-Programm zur Behandlung frühkindlichen Stotterns



Köln Sem.-Nr. 1835-KE **31. August – 2. September** FR 9:00–16:00 – SA 9:00–16:00 – SO 9:00–15:00 **21 Fortbildungspunkte**
Wien Sem.-Nr. 1836-WA **7.–9. September** FR 9:00–16:00 – SA 9:00–16:00 – SO 9:00–15:00 **21 Fortbildungspunkte**

650,- €

Bettina Freerk Logopädin
Dr. Anne Hearne Speech Therapist

Die Lidcombe-Therapie ist ein Interventionsverfahren zur Behandlung frühkindlichen Stotterns, das ursprünglich für Vorschulkinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren entwickelt wurde. Den Kern der Behandlung nach Lidcombe sehen wir in einer sehr achtsamen therapeutischen Begleitung der Eltern in ihrer Arbeit mit ihrem stotternden Kind. Zahlreiche Forschungsprojekte und die Arbeit des internatio-

nalen »Lidcombe Program Trainers Consortiums« tragen dazu bei, dass diese Methode kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Im Rahmen der Fortbildung lernen Sie den Aufbau der Therapie kennen. Zahlreiche praktische Übungen tragen dazu bei, dass Sie wichtige Bausteine der Therapie unter Anleitung der Referenten selber durchführen und mögliche Schwierigkeiten bearbeiten können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich der Elternarbeit. Anhand von Videosequenzen und Falldarstellungen erhalten Sie die Gelegenheit,

Probleme, die im Verlauf der Behandlung auftreten können, zu analysieren, zu diskutieren und Lösungsstrategien zu erarbeiten. Zudem erhalten Sie Einblick in aktuelle Studienergebnisse, die die Basis für die Weiterentwicklung des Lidcombe-Programms bilden. Das Seminar stellt keine allgemeine Einführung in die Stottertherapie mit Kindern dar. Grundkenntnisse über Störungsbild, Diagnostik und Therapie-Ansätze werden vorausgesetzt. Praxiserfahrungen mit der Elternarbeit in der Therapie von Kindern mit SES sind von Vorteil.

Therapie mit stotternden Kindern: Bausteinconcept und Therapiepraxis

München Sem.-Nr. 1826-MA **29.–30. Juni** FR 9:30–18:00 – SA 9:30–17:00 **17 Fortbildungspunkte**

300,- €

Dr. Bernd Hansen Dipl.-Sprachheilpädagoge, Akad. Sprachtherapeut
Dr. Claudia Iven Dipl.-Sprachheilpädagogin, Akad. Sprachtherapeutin

Wenn bei Kindern Sprechunflüssigkeiten auftreten, ergeben sich häufig sowohl für die Eltern als auch für Sprachtherapeutinnen große Unsicherheiten: Ist das schon Stottern? Wie kann man helfen? Wann ist welche Therapie sinnvoll?

In diesem Seminar werden mit vielen Klientenbeispielen die verschiedenen Formen von Sprechunflüssigkeiten und Stottern sowie Möglichkeiten der qualitativen Differenzialdiagnostik vorgestellt. Daraus

werden, dem Grundgedanken der ICF folgend, individuell bedeutsame Therapieziele und -schritte abgeleitet. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der praktischen Vorstellung und Erprobung des Therapieconzepts nach Hansen/Iven. Die Teilnehmerinnen lernen die Therapiebausteine kennen und wenden z. B. Methoden zu Aufbau, Ausdehnung und Automatisierung flüssigeren Sprechens, zur offenen Auseinandersetzung mit Stottern und Sprechunflüssigkeiten, zum therapeutischen Modellhandeln etc. an. Sie erhalten umfassend Gelegenheit, die Methoden und Materialien der Therapie praktisch zu erproben. Aspekte des Transfers, der Elternberatung und der Optimierung von Kontextfaktoren werden systema-

tisch einbezogen. Hierzu erhalten die Teilnehmerinnen auch einen Überblick über die »Palin Parent Child Interaction Therapy«, ein evidenzbasiertes Bausteinconcept für die Therapie mit sehr jungen, unflüssig sprechenden Kindern (ab 2;6 Jahren) und ihren Eltern, das in wenigen Sitzungen viel für die Sprechflüssigkeitsentwicklung bewirken kann. Das Seminar eignet sich sowohl für thematische (Wieder-)Einsteiger als auch für erfahrene Therapeutinnen. Beide Gruppen profitieren von der aktuellen, vielfältigen und flexibel anwendbaren Methodenpraxis.

Desensibilisierungsinterventionen und Modifikationstechnik bei stotternden Jugendlichen und Erwachsenen

Köln Sem.-Nr. 1848-KE **30. November – 1. Dezember** FR 9:00–17:00 – SA 9:00–17:00 **16 Fortbildungspunkte**

270,- €

Hartmut Zückner Lehrlogopäde, Supervisor

Der Erfolg der Stottertherapie wird maßgeblich bestimmt durch die Fähigkeit des Stotternden, sich zu einem selbstbewussten Stotterer zu entwickeln. Ein Klient, der nicht lernt, weitgehend gelassen und angstfrei zu stottern, kann nicht dauerhaft und umfassend sein Sprechen durch Techniken verflüssigen. Deshalb kommt der Desensibilisierung die Schlüsselrolle in der Non-avoidance-Therapie zu. In diesem Seminar werden unterschiedliche Verfahren und

Interventionen dargestellt und eingeübt, die sich in einer professionellen Desensibilisierung bewährt haben. Für die Modifikation ist es wichtig, dass der Klient Vertrauen in die Blocklösetechniken hat. Daher werden in diesem Seminar die Blocklösetechniken nach van Riper, Sheehan und dem SSMP vermittelt und ein Verfahren der Fehleranalyse eingeführt, um Klienten den erfolgreichen Einsatz der Modifikationstechniken zu vermitteln.

Inhalt: Konfrontationsdesensibilisierung bei echtem Stottern und bei Pseudostottern; Veränderung

kognitiver Konstrukte (de Shazer, systemische Interventionen, RET-Interventionen); Desensibilisierungsarbeit mit »surveys« und »advertising«; physiologische Grundlagen der Blockierung (»spasm«) im Stottern und Anforderungen an »block modification«-Techniken; Darstellung und Einübung der Modifikationstechniken des SSMP-Therapieansatzes (prolongation-pullout-negative practice-cancellation); Erweiterung der Therapieeffizienz durch therapeutenunabhängige Übungsformen.



SSMP Stotterer-Selbst-Management-Programm

von Dorvan H. Breitenfeldt und Delores Rustad Lorenz

Als praktischer Leitfaden und zugleich deutliche Bereicherung für die Stottertherapie zielt das SSMP darauf ab, neben der Verwirklichung des individuellen Therapieerfolgs auch auf das negative Bild des Stotterns einzuwirken und den Stotternden zu stärken. Mit vielen Therapievorschlägen, Übungsanweisungen, Selbstkontrollmöglichkeiten und Belohnungsurkunden.

Ringbuch (A4) mit 157 Seiten, CD mit Übungsbeispielen

Art.-Nr. 119900

49,- €

Der Non-Avoidance- und Modifikations-Ansatz in der Therapie mit stotternden Jugendlichen und Erwachsenen

Köln Sem.-Nr. 1910-KA 8.–9. März 2019 FR 10:00–18:30 – SA 9:00–17:30 18 Fortbildungspunkte

275,– €

Susanne Gehrer Lehrlogopädin

Das Seminar ist sehr praxisorientiert. Die Theorie wird nur insoweit behandelt, wie sie für die praktische therapeutische Arbeit relevant ist.

Inhalte: Ätiologie des Stotterns (kurz aktueller Stand der Forschung und Wissenschaft) – Symptomatik des Stotterns: Differenzierung Primär- und Sekundärsymptomatik – Der Non-Avoidance- und Modifikations-Ansatz nach Susanne Gehrer mit den Therapiephasen Identifikation/Desensibilisierung/Stottermodifikation.

Bei der Darstellung des Therapieansatzes erhalten die Teilnehmer einen Überblick über den Therapieaufbau und die konkreten Therapieschritte. Es werden individuelle mögliche Schwierigkeiten und Hilfestellungen besprochen. Das Seminar ist sowohl für Kolleginnen geeignet, die noch wenige oder keine Erfahrungen in der Stottertherapie haben als auch für Kolleginnen, die häufig mit stotternden Patienten arbeiten, da sie viele wertvolle Impulse, neue Ideen und Hilfestellungen für die konkrete praktische Umsetzung erhalten. Erfahrene Kolleginnen können gerne konkrete Probleme und Erfahrungen in das Seminar einbringen.

Durch Demonstrationen der Referentin, praktische Übungen und Videobeispiele wird gewährleistet, dass das Seminar stets sehr praxisorientiert ist und die Teilnehmerinnen in der Lage sind, direkt nach dem Seminar das Therapiekonzept und verschiedene Hilfestellungen mit ihren Patienten umzusetzen.

Anmerkung: Im November 2019 wird das ergänzende Seminar »Der Non-Avoidance-Ansatz in der Therapie mit stotternden Kindern« bei ProLog in Köln angeboten. Beide Seminare ergänzen sich sehr gut, können aber auch unabhängig voneinander gebucht werden.

Das Kinästhetisch kontrollierte Sprechen (KKS) in der Poltertherapie

Köln Sem.-Nr. 1816-KE 20. April FR 9:30–18:00 8 Fortbildungspunkte

NEU!

170,– €

Hartmut Zückner Lehrlogopäde, Supervisor

In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen des Störungsgebietes *Poltern* dargelegt (Symptomatik, Differentialdiagnostik, ...) und es wird ein diagnostisches Verfahrensmanual für die Befunderhebung vorgestellt (inkl. Materialien).

Der Schwerpunkt liegt (ca. 6 UE) auf der Behandlung der Redeflussstörung Poltern mittels des KKS. Die KKS-Therapie stellt das Standardprogramm in der Behandlung des Polterns dar, da es über eine wahrnehmungsfokussierte Sprechmodifikation zu einer deutlichen Reduzierung der Leitsymptome des Polterns führt. Das aus dem Stottermodifikations-

ansatz von Charles Van Riper hervorgegangene KKS wird neben seinem Schwerpunkt in der Therapie des Polterns auch zunehmend als Therapiebaustein in der Therapie bei Stimmstörungen und Dysarthrien eingesetzt.

Poltern aktuell: Therapie, Diagnostik und Theorie

Köln Sem.-Nr. 1846-KA 16.–17. November FR 13:15–19:15 – SA 9:00–17:15 16 Fortbildungspunkte

erNEU!

270,– €

Ulrike Sick Dipl.-Logopädin

Im theoretischen Teil dieses Seminars wird sich mit der Frage »Was ist Poltern?« anhand neuester Konzepte und Definitionen sowie aktuellen theoretischen Hintergründen zur Symptomatik auseinandergesetzt. Beziehungen und Abgrenzungen zu anderen Störungen, insbesondere zum Stottern, sind ebenfalls Teil der theoretischen Diskussion.

Schwerpunkte des Seminars sind die logopädische Diagnostik, Beratung und Therapie bei polternden Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern sowie bei Mischformen von Poltern und Stottern. Dabei werden die zur Diagnosestellung »Poltern« relevanten Diagnostikverfahren praktisch erarbeitet und kritisch diskutiert, ferner die für eine umfassende logopädische Behandlung von Poltern erforderlichen Diagnostikverfahren vorgestellt.

Anschließend wird ein strukturierter Behandlungsaufbau in unterschiedlichen Therapiebereichen dargestellt, aus denen Übungsmethoden praktisch erarbeitet und anhand von Video- und Audiobeispielen demonstriert werden. Aktuelle Fallbeispiele der Teilnehmer können gerne diskutiert werden.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Störungen des Redeflusses** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

Fortsetzungskurs Akzentmethode (Modul 4) – Theorie und Praxis Seite 64

Kindeswohlgefährdung – Neue Herausforderungen für Angehörige der Medizinalfachberufe (Logopädinnen) Seite 71



KaRo® Voice Differenzielles Stimmtraining

von Katja Rommel

KaRo® Voice ist ein systemtheoretisch fundiertes Stimmtraining und basiert auf dem in der Sportwissenschaft entwickelten »Differenziellen Bewegungslernen«. KaRo® Voice eröffnet Anwendern einen niederschweligen Zugang und besitzt gegenüber vielen anderen Konzepten einen höheren Anwendungsbezug. Nicht der isolierte Stimmapparat, sondern der gesamte Körper wird dabei angesprochen. Indem die Übungsauswahl an die individuellen Voraussetzungen und den aktuellen Erfahrungsstand des Patienten/Übenden angepasst wird, fördert KaRo® Voice die Entwicklung individueller Leistungsoptima.

72 Karten mit 48 Übungen zu den Bereichen Lockerung und Haltung, Atmung, Phonation, Artikulation und Prosodie, Manual (24 Seiten)

Art.-Nr. 113660

29,90 €



**Et blieb ~~nix~~,
wie et wor!**



Willkommen im PhiLeRo Hotel Köln Service von Herzen anders!

Seit mehr als 15 Jahren Ihr zuverlässiger Hotelpartner in Köln, nur 300 m von den ProLog WISSEN Seminarräumen entfernt. Das PhiLeRo Hotel Köln (ehem. Best Western Hotel Köln) ist ein 4-Sterne-Hotel mit einem herzlichen Service zum Wohlfühlen. 90 moderne Doppelzimmer und 2 Suiten mit allergikerfreundlichem Designboden, Klimaanlage, 32-Zoll Flat-TV sowie kostenfreie Kaffee/Teezubereitungs-möglichkeiten sorgen für einen angenehmen Aufenthalt während Ihrer Weiterbildung bei unserem Partner ProLog WISSEN in Köln.

PhiLeRo Hotel Köln im Überblick:

- Restaurant **La Verde!** mit frischen gesunden Speisen und mediterranen Akzenten
- **La Roja Bar!** mit modernen Cocktails, Süner Kölsch, Kaffeespezialitäten und feinen Snacks
- Terrasse mit Garten und Liegestühlen im Sommer
- High-Speed WLAN (WiFi) für Hotelgäste kostenfrei verfügbar
- Tiefgarage mit 30 Stellplätzen (gegen Gebühr)
- 3 Ladestationen für Elektroautos in der Tiefgarage verfügbar
- Sonderkonditionen für ProLog WISSEN Seminarteilnehmer
- Kölsch-Gutschein bei Anreise kostenfrei (pro Person)

**Sonderkonditionen
für Seminarteilnehmer**

Perfekte Lage zu folgenden Zielen in Köln:

- U-Bahn-Station »Kalk-Kapelle« (0,5 km)
- ICE-Bahnhof Köln-Deutz (2,5 km)
- Hauptbahnhof Köln (4,5 km)
- Autobahn A3/A4 »Köln-Ost« (1,5 km)
- Kölner Innenstadt/Altstadt (4,0 km)
- LANXESS arena (2,2 km)
- Köln Arcaden/Einkaufszentrum (1,2 km)
- Süner Brauerei (0,3 km)



PhiLeRo Hotel Köln

Bennoplatz 2 • 51103 Köln • Telefon 02 21/80 24 00 • Telefax: 02 21/80 24 100
info@philerohotel-koeln.de • www.philerohotel-koeln.de • www.philerohotel-koeln-reiseblog.de



PhiLeRoHotelKoeln



hotelkoeln



PhiLeRoHotelKoeln



philerohotelkoeln

**Achtung
Weiterbildung!!**

Stimme ist Ihr Thema? Sie werden oft auch von gesunden Sprechern gefragt, ob Sie nicht Tipps und Tricks für die Stimme haben? Dann bauen Sie sich ein zweites Standbein auf und werden unabhängig von den Vergütungsbedingungen der GKV.

Mit unserer Weiterbildung zur **Stimm- und Sprechtrainerin** erwerben Sie das nötige Handwerkszeug. Von der zielgruppenorientierten Vermittlung bis hin zur Vermarktung erweitern Sie Ihr Spektrum.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 2 und auf www.prolog-wissen.de!



Stimmtherapie – Aus der Praxis für die Praxis

erNEUT!

Berlin Sem.-Nr. 1808-BA **24.–25. Februar** SA 10:00–18:00 → SO 9:00–17:00 **16 Fortbildungspunkte**

260,– €

Nina Langer Logopädin M.A.

Eine Stimmtherapie stellt Therapeuten vor eine sehr komplexe Herausforderung. Sie müssen einen Menschen und seine Stimme »lesen« können, um eine stimmige und effiziente Therapie zu gewährleisten. Grundvoraussetzung dafür sind fachliche Kenntnisse über Anatomie, Physiologie und Pathologie der Stimme, um die Therapie zielgerichtet und zeitökonomisch zu gestalten. Darüber hinaus brauchen Stimmtherapeuten eine differenzierte Wahrnehmung für die zu behandelnde Person sowie das eigene Modellverhalten in der Therapie. Stimmtherapie ist ein Prozess, der die ganze Person mit einbezieht: Die des Patienten und die des Therapeuten.

Dieses Stimmseminar richtet sich an ausgebildete sowie angehende Therapeuten, die bereits mit dem Fachgebiet Stimme in Berührung gekommen sind und ihre fachlichen Ressourcen in Theorie und Praxis erweitern möchten. Eingebettet in die klassischen Bereiche der Stimmtherapie (Tonus regulierende Arbeit, Atmungsregulation, Ansatzrohr- und Resonanzverweiterung, intentionale Arbeit) erfahren die Teilnehmenden durch praktische Übungen z. B. in Anlehnung an die Funktionale Stimmtherapie nicht nur neue Impulse für die Theorie, sondern auch besonders für den Praxisalltag.

Theoretischer Teil:

- Einführung in das Stimmorgan
- Diagnose ist eine Handlungsanweisung – Klinik und Praxis im Vergleich
- Dysphonien: Einteilung, Ätiologie, Symptomatik

Praktischer Teil:

- Wann therapieren ich welche Muskeln mit welchen Übungen? Fahrpläne für die Therapie pathologischer Stimmen anhand der funktionalen Stimmtherapie
- Der Körper führt, die Stimme folgt – Muskelfunktionsketten und ihr konkreter Einsatz in der Stimmtherapie
- Die Körpersprache und Stimme des Patienten »lesen« und darauf therapeutisch reagieren
- Neue Impulse und Übungen für den Praxisalltag
- Transfermöglichkeiten in der Stimmtherapie anhand von Fallbeispielen

Anmerkung: Bitte bequeme Kleidung, warme Socken sowie ein Kopfkissen und ein Handtuch mitbringen.

Ran an die Stimme – Wie Patienten angeleitet werden, ihre Sprechstimme bereits in der ersten Therapiestunde zu modifizieren

Köln Sem.-Nr. 1828-KC **13.–15. Juli** FR 10:00–17:00 → SA 9:00–16:00 → SO 9:00–16:00 **24 Fortbildungspunkte**

320,– €

Viola Neuwald-Fernández Logopädin

Hier ist ein Seminar für alle Stimmtherapeutinnen, die Dank ihrer Ausbildung genau wissen, wie sie Entspannungs- und Atemwahrnehmungsübungen durchführen, aber die konkrete Arbeit an der Stimme und am Sprechen scheuen, weil es ihnen an »Handwerkszeug« fehlt. Daher werden wir viel gemeinsam üben und genau beobachten! Denn häufig ist die Übung, die für einen Patienten ausgewählt wurde, gut, die Durchführung und Anleitung sind aber ungenau oder sogar schlecht. Die Tücke liegt wie so oft im Detail.

Übungen zu den Bereichen Resonanz, Sprechstimmlage, Modulation, Stimmrein- und absatz, Sprech- atmung werden von der Wortebene bis zur Übertragung ins Gespräch demonstriert und geübt.

Anhand von kurzen Videosequenzen üben wir, Stimmen zu analysieren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Beschreibung des Stimmklangs, der Klassifikation mittels RBH-Systems und dem Ermitteln der mittleren Sprechstimmlage (Ist diese Stimme wirklich zu hoch oder nur zu hell?). Wir erarbeiten, wie bereits in der ersten und zweiten Stunde bei den entsprechenden Patienten im Bereich Phonation

gearbeitet werden könnte. Mögliche Übungen werden demonstriert und geübt. Damit die Vorlieben der verschiedenen Patienten und Therapeuten berücksichtigt werden können, verwenden wir Methoden aus unterschiedlichen stimmtherapeutischen Konzepten. Bei Interesse kann auch auf die Behandlung der Singstimme eingegangen werden.

Anmerkung: Bitte bringen Sie einen Handspiegel mit. Gerne können Sie auch Ton- oder Videoaufnahmen eines Stimmpatienten mitbringen (maximal 3 Minuten).

Diagnostik und Therapie bei Stimmlippenlähmungen

Köln Sem.-Nr. 1804-KB **27. Januar** SA 9:30–17:00 **8 Fortbildungspunkte**

Leipzig Sem.-Nr. 1817-LA **23. April** MO 9:30–17:00 **8 Fortbildungspunkte**

Wien Sem.-Nr. 1820-WA **14. Mai** MO 9:30–17:00 **8 Fortbildungspunkte**

Köln Sem.-Nr. 1847-KH **19. November** MO 9:30–17:00 **8 Fortbildungspunkte**

180,– €

Ute Mlynczak Logopädin

Die Ziele in der Therapie bei Patienten mit Stimmlippenlähmungen sind zum einen die Wiederherstellung eines Glottisschlusses während der Phonation und zum anderen eine aspirationsfreie Schluckfunktion. In dem Seminar werden Ihnen die anatomischen und pathophysiologischen Gegebenheiten bei ein- und

beidseitigen Stimmlippenlähmungen und deren therapeutische Interventionsmöglichkeiten plastisch dargestellt. Sie lernen praktische Übungen aus der funktionellen Stimmtherapie kennen, die bei dem Störungsbild der Stimmlippenlähmungen zu sehr guten Stimmklangergebnissen führen. Anhand von Fallbeispielen und der Analyse stroboskopischer Aufnahmen erhalten Sie vertiefende Einblicke in die Möglichkeiten

und Grenzen der logopädischen Therapie. Darauf aufbauend werden Ihnen operative Optionen bei nicht ausreichender funktioneller Stimmtherapie vorgestellt. Nach dem Seminar werden Sie in der Lage sein, ein individuelles und patientenorientiertes Behandlungskonzept bei Stimmlippenlähmungen zu erstellen und die Therapie zielorientiert durchzuführen. Das Seminar ist sehr praxisorientiert ausgerichtet.

Oste'o Voice: Körperorientierte Stimmbehandlung/Stimmtherapie (KSST)

Das Konzept »Oste'o Voice« zeichnet sich besonders durch seinen interdisziplinären Ansatz aus.

Ziel dieser Fortbildungsreihe ist es, Ihnen die osteopathischen Möglichkeiten, die auf die Stimme Einflüsse nehmen, und Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen einer Stimmtherapie zu vermitteln. Die Körperarbeit spielt in der Stimmbehandlung eine zentrale Rolle und schafft optimale Voraussetzungen für eine physiologische Phonationsatmung. Die Spannungsverhältnisse der an der Stimmgebung beteiligten Muskelgruppen können darüber reguliert werden. Für die Stimmfunktion hat sich herausgestellt, dass eine Kombination von körpertherapeutischen Verfahren unter Stimmeinsatz besonders die Kraft und Fülle der Stimme erweitert und ein freies Strömen des

Stimmklanges fördert. Dystonien des myofaszialen Systems, besonders in Bezug zur Stimme, können aufgespürt und durch manuelle Techniken aus der Osteopathie harmonisiert werden. Ihre Handlungskompetenz wird durch den Transfer der erworbenen Techniken auf die körperbezogene Stimmarbeit erweitert. In den Modulen 1 bis 4 erlernen Sie u. a. Mobilisierungstechniken zur Spannungsregulierung der Körpersysteme, die an der Stimmgebung maßgeblich beteiligt sind. Außerdem werden Atem- und Phonationsübungen in Kombination mit den osteopathischen Techniken vermittelt.

Hinweis: Die Modulreihe beinhaltet die bereits seit 2011 existierenden Module 1 und 2 von »Atmung,

Stimme, Osteopathie« (S.-Ch. Sutmar). Sollten Sie in diesen Jahren die Module 1 und/oder 2 besucht haben, können Sie 2018 gerne ergänzend die Module 2 und 4 der Modulreihe »Körperorientierte Stimmbehandlung/Stimmtherapie« buchen – damit wäre die Modulreihe komplett.

Anmerkung: Die Teilnehmerinnen der Kurse »Oste'o Voice« (Module 1–4) werden nicht befähigt, osteopathisch zu behandeln, aber es wird ihnen ermöglicht, osteopathisch orientierte Harmonisierungstechniken in der Stimmarbeit anzuwenden. Anatomische Vorkenntnisse werden vorausgesetzt! Bitte bringen Sie zu allen Modulen eine Wolldecke und ein Kopfkissen mit.

Im Paket günstiger!



Modul 1

Köln Sem.-Nr. 1814-KA 6.–8. April FR 9:00–17:00 – SA 9:00–17:00 – SO 9:00–13:00 23 Fortbildungspunkte

330,– €

Sven-Christian Sutmar

Physiotherapeut, Osteopath (BAO)

Im Basiskurs der osteopathischen Stimmbehandlung werden Grundlagen der Osteopathie, Anatomie und Physiologie vorgestellt. In praktischen Übungen werden körperliche und gewebliche Strukturen kennengelernt und erspürt, um eine Grundlage zur umfassenden Befunderhebung zu schaffen.

Nach diesem Kurs sollten Sie in der Lage sein, Dysfunktionen im Bereich des Brustkorbes, der Brust- und Halswirbelsäule zu erkennen und zu behandeln.

- kurze Einführung in das osteopathische Konzept
- Sensibilisierung der Finger, anatomische Strukturen zu ertasten und deren Bewegung wahrzunehmen
- Anatomie in vivo (Erfühlen von Strukturen am lebenden Menschen): knöcherne und muskuläre Anteile der Hals- und Brustregion
- Wiederholung der Anatomie und Biomechanik von Hals- und Brustwirbelsäule, Rippen, Brustbein und Zwerchfell
- Wiederholung der Anatomie und Physiologie des para- und ortho-sympathischen Nervensystems, speziell in Beziehung zur Atmung, zum Schluckakt und der Zungenmotorik

- Bestandsaufnahme des Ist-Zustands der Hals- und Brustwirbelsäule, Rippen und des Brustbeins
- Interpretation des Ist-Zustandes und Erstellen eines Harmonisierungskonzepts aus osteopathischer Sicht

Dieses Seminar entspricht dem Seminar »Atmung, Stimme, Osteopathie – Modul 1« aus den Jahren 2011–2017.

Anmerkung: Bitte bringen Sie eine Wolldecke und ein Kopfkissen mit.

Modul 2

Köln Sem.-Nr. 1821-KA 25.–27. Mai FR 9:00–17:00 – SA 9:00–17:00 – SO 9:00–13:00 23 Fortbildungspunkte

350,– €

Svea Harre Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin

Ute Schwier Heilpraktikerin, Bachelor of Science Atem- und Körperpädagogischer Verfahren

Es erfolgt eine Wiederholung bzw. Vertiefung der manuellen Techniken aus Modul 1. Diese werden mit Lauten kombiniert, die sich in ihrer therapeutischen Wirksamkeit als besonders effizient herausgestellt haben. Diese Synergie ermöglicht Ihnen einen direkten Transfer in die stimmtherapeutische Arbeit.

- Stimm- und atemtherapeutische Interventionsmaßnahmen, funktionsbezogene Stimmübungen (Laut, Lautcharakter, lautspezifische Wirkung)

- Sprechtraining über Wort- und Satzreihen, Sprechtexte und Lieder
- Übungen zur Förderung der Durchlässigkeit und Resonanz
- Wiederholung/Vertiefung osteopathischer Griff-techniken und Anleitung zur Anwendung manueller Techniken
- Unterstützungstechniken zu aufrechterer Haltung, Körperwahrnehmung und -bewusstsein
- Harmonisierung der Halswirbelsäule zur Unterstützung einer physiologischen Kopfhaltung und Verbesserung der Versorgung des Stimmapparates

- Harmonisierung an Brustbein und Schultergürtel zur Regulation der Fehlspannungen in der Kehlkopfaufhängung und Verringerung von Enge-, Druck- oder Globusgefühl im Halsbereich
- Harmonisierung des Zwerchfells und Beckenbodens als Voraussetzung für eine vertiefte, lebendige und mühelose Atmung; die Erschließung des Beckenraumes als Kraftquelle für das Stimmvolumen
- »GOT« als regenerative ganzheitlich osteopathisch basierte Stimmbehandlung; pulmonale, thorakale, laryngeale und zervikale Übungen

NEU!

Seminarpaket-Nr. 1814-KP (Modul 1+2) 640,– € bzw. 1821-KP (Modul 2+4) 660,– €

Sind noch Plätze im Seminar frei?

WWW.PROLOG-WISSEN.DE





Im Paket günstiger!

Modul 3

Köln Sem.-Nr. 1844-KA 1.–3. November DO 9:00–17:00 → FR 9:00–17:00 → SA 9:00–13:00 23 Fortbildungspunkte

330,– €

Sven-Christian Sutmar

Physiotherapeut, Osteopath (BAO)

In diesem Modul stehen Kehlkopf, Zungenbein, Kiefergelenk, das fasziale System und Elemente des kraniosakralen Konzepts der Osteopathie im Vordergrund. Ein tieferes Verständnis der sanften, osteopathischen Herangehensweise und Behandlungsmöglichkeiten eröffnet Ihnen ganzheitliche Aspekte für Ihre körperbezogene Stimmarbeit.

- Anatomie und Biomechanik des Kehlkopfes und der Kiefergelenke
- Wiederholung der Anatomie und Bewegungsmodelle des kraniosakralen Systems
- Anatomie und Biomechanik des faszialen Systems
- Erhebung des Ist-Zustandes des Kiefergelenks, Kehlkopfes sowie des kraniosakralen und faszialen Systems
- passive (assistive) Funktionsuntersuchung
- osteopathische Wahrnehmungstechniken

- Harmonisierungsmöglichkeiten aus osteopathischer Sichtweise

Dieses Seminar entspricht dem Seminar »Atmung, Stimme, Osteopathie – Modul 2« aus den Jahren 2011–2017.

Anmerkung: Bitte bringen Sie eine Wolldecke und ein Kopfkissen mit.

Modul 4

Köln Sem.-Nr. 1850-KC 14.–16. Dezember FR 9:00–17:00 → SA 9:00–17:00 → SO 9:00–13:00 23 Fortbildungspunkte

NEU!

350,– €

Svea Harre Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin

Ute Schwier Heilpraktikerin, Bachelor of Science Atem- und Körperpädagogischer Verfahren

Über äußere Berührungen (Dehntechniken, Vibrationen, Mobilisationen) verändern sich die Klangräume im Körper. Gleichzeitig fördern sie eine körperliche Selbstwahrnehmung, gerade in Bezug auf die Atemqualität und Bewegungsvermögen.

Eine osteopathische Stimmbehandlung fördert Veränderungen in der Stimmqualität über die Sinnesebene. Diese können bewusst wahrgenommen und als

neue Erfahrungen im Funktionsablauf neurophysiologisch integriert werden.

Inhalte sind:

- neurophysiologische Aspekte in Bezug auf Stimme und Erweiterung der Diagnostik
- psychosoziale und personale Ebene
- Stimmparameter und Stimmpathologie, Stimmtherapie und Prophylaxe
- häusliche Übung für den Alltag und Medieneinsatz als unterstützende Maßnahme für den Patienten/die Patientin

- orofaziale, kraniale Übungen und myofasziale Techniken
- Harmonisierung des Zungenbeins mit seinen Verbindungen zu Kiefer, Schädel und Kehlkopf
- Lockerung des Unter- und Oberkiefers zur Eutonisierung der Kau-, Kiefer-, Hals- und Schultermuskulatur für eine freiklingende und schwingende Stimme
- Harmonisierung der Schädelnähte und Membranen zur Förderung der Feinschwingung, Feinansprache der Randkantenfunktionen der Stimmlippen im Kopfbereich und zum Aufbau von Kopfresonanzen für Helligkeit im Stimmklang

Seminarpaket-Nr. 1821-KP (Modul 2+4) 660,– € bzw. 1844-KP (Modul 3+4) 640,– €

Osteopathische Techniken in der Stimmtherapie

Köln Sem.-Nr. 1807-KD 16.–17. Februar FR 11:00–18:00 → SA 10:00–17:00 16 Fortbildungspunkte

Berlin Sem.-Nr. 1839-BA 28.–29. September FR 13:00–20:00 → SA 9:00–16:00 16 Fortbildungspunkte

275,– €

Dirk Wenzel Logopäde, Gesangslehrer, Sänger

Bei der manuellen Behandlung von Stimmstörungen steht meist die Lösung von muskulären Spannungen im Mittelpunkt. Der Blick aus der Sicht der Osteopathie richtet sich zusätzlich auch auf das umgebende Bindegewebe und den Aufbau der gesamten

Struktur, um eine Störung festzustellen und gegebenenfalls zu beseitigen.

Im Seminar werden verschiedene Möglichkeiten manueller Stimmbehandlung und osteopathischer Techniken vorgestellt, um die Atmung zu vertiefen, den Brustkorb zu lockern, den Kehlkopfbereich ausdifferenzieren und den Unterkiefer zu lockern.

Vertiefte Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, eine Affinität zu manueller Stimmtherapie ist wünschenswert.

Anmerkung: Die Teilnehmer werden gebeten, ein Kissen zum Seminar mitzubringen.

Knochenarbeit in der Stimmtherapie – zurück zu den Wurzeln

Salzburg Sem.-Nr. 1804-SGA 26.–28. Januar FR 17:00–21:00 → SA 9:00–21:00 → SO 9:00–13:00 18 Fortbildungspunkte

300,– €

Evemarie Haupt Lehrlogopädin, Gesangspädagogin

Dr. Martin Luch Arzt

Das Knochengestützte steht für unsere Wurzeln. Wenn dies »stimmt«, können sich alle Funktionen voll entwickeln. Dies lässt uns genauer den eigenen und andere »Klangkörper« wahrnehmen und auch verändern. Der »Stimmfunktionskreis« gibt strukturelle

Form und vermittelt praktische Hilfen für die Therapie von Stimmstörungen.

Ergänzend zu Klangerfahrungen mit der Knochenleitung und dem Hören werden Übungen aus dem Qigong eingesetzt. Die Knochen und die Wirbelsäule sind dem Funktionskreis Niere-Blase und dem Wasser-Element zugeordnet mit entsprechenden Emotionen und elementarer Stimmgebung. Diese Zusammen-

hänge werden thematisiert und in Bezug zu uns selbst und der therapeutischen Arbeit gesetzt. Als Referent für Medizinisches Qigong wird Dr. Martin Luch, Arzt für Physikalische Medizin, das Seminar mitgestalten.

 **Hinweis zu den Übernachtungsmöglichkeiten in Salzburg/Gersbergalm:** siehe S. 58

Bestellen Sie auch unseren neuen Katalog für sprachtherapeutische Hilfsmittel!

WWW.PROLOG-SHOP.DE



Qigong und Stimme Nach der »Integrativen Stimmtherapie und -pädagogik von E. Haupt«

NEU!

Salzburg Sem.-Nr. 1828-SJA 14.–15. Juli SA 12:30–19:30 – SO 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

275,- €

Miriam Haupt Dipl.-Musikpädagogin, Dirigentin, Stimmtherapeutin

Dieses Seminar führt in die Bewegungskunst des Qi-Gong ein, das vor etwa 4000 Jahren in China entstanden und Bestandteil der Traditionellen Chinesischen Medizin ist. Erlern werden die ruhigen und einfachen Bewegungen des Qigong sowie Übungen des Stillen Qigong. Die drei Grundsäulen des Qigong Körperhaltung und -bewegung, Atmung und innere Achtsamkeit (Bewusstheit) bilden die direkte Verbindung zur Stimme und werden vor allem im praktischen Üben erfahrbar gemacht. Stimmbildung und -pflege, Klangentfaltung der Sing- und Sprechstimme sowie die Entwicklung der stimmlichen Eigen- und Fremdwahrnehmung als therapeutische und pädagogische Kernkompetenz zeigen neue Wege zu einem ganzheitlichen Umgang mit der Stimme auf.

Das Seminar dient als Einführung in Qigong und Stimme als komplementäres Verfahren in der Stimm- und Singstimmtherapie.

Es ist ein Seminar des Eintauchens in die Welt verschiedener Stimm-Klänge, der Entwicklung des eigenen stimmlichen Ausdrucks und der Entdeckung innovativer Wege zur Inspiration der stimmtherapeutischen Arbeit und zur persönlichen Regeneration. **Seminarinhalte:** Qigong Übungen, Qigong und Stimme in der Therapie (Theorie und Praxis), Stimmübungen zu Sprech- und Singstimme, gemeinsames Singen und »vocal improvisation« – ohne Leistungsdruck und mit viel Freude am Stimmklang.



Hinweis zu den Übernachtungsmöglichkeiten in Salzburg: Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Seminarteilnehmer direkt vor Ort übernachten. ProLog hat für diesen Zweck im **Johannes Schlössl** ein Kontingent an Einzel- und Doppelzimmern zu Sonderkonditionen für Teilnehmer reserviert, die Sie bei Interesse direkt dort buchen können (Telefon +43 662 84 65 43-0 oder office-salzburg@pallottiner.at).

Die Teilnahme an diesem Seminar kann mit 16 Punkten für den Erwerb des Zertifikates »Integrative Stimmtherapie und -pädagogik mit Stimmfunktionskreis nach Evemarie Haupt« angerechnet werden. Das Zertifikat wird nach 120 Seminarstunden (auch Einzelstunden werden angerechnet) von Miriam Haupt direkt ausgestellt, da sie als Zertifikat-Plus-Inhaberin von Evemarie Haupt dazu autorisiert ist.

Anmerkung: Bitte achten Sie auf bequeme Kleidung.

Einzelzimmer inklusive Frühstück:
64,95 €/Übernachtung

Diese Sonderkonditionen können Sie bis 2 Monate vor Seminarbeginn in Anspruch nehmen. Weitere Informationen und die Kontaktdaten finden Sie auch unter www.johannes-schloessl.at

Herbst-Qigong – für Atmung, Stimme und Erkältungsvorbeugung

Salzburg Sem.-Nr. 1846-SGA 16.–18. November FR 17:00–21:00 – SA 9:00–21:00 – SO 9:00–12:30

9 Fortbildungspunkte

320,- €

Dr. Martin Luch Arzt

Doris Wallner-Kössldorfer Dipl.-Logopädin

Der Herbst ist die Jahreszeit zur Vorbereitung auf die kalten Wintermonate: Atmung und Stimmfunktion sowie der gesamte »Klangkörper« sind zu stärken. Das Herbst-Qigong bietet dafür die besten Möglichkeiten. Die Lungenfunktion wird vertieft durch Bewegungsübungen, Nasenmassagen verhindern die Erkältungsdisposition. Ein Programm zur Erkältungsvorbeugung wird erarbeitet, das gut in der Therapie eingesetzt werden kann. Die Immunkräfte werden insgesamt unterstützt. Beste Bedingungen sind das für die Stimme, die sich entfalten kann, vom feinen Seufzer-ton, der die Stimmlippen gesund erhält, über struk-

turiertes Sprechen bis zur schwingenden Fülle im Singen. Über die »Wandlungsphasen« des Qigong werden auch der psychologische Aspekt des Herbstes, Depressionsneigung sowie Probleme älterer Menschen bearbeitet und in konkreten Fallbesprechungen umgesetzt.



Hinweise zu den Übernachtungsmöglichkeiten in Salzburg: Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Seminarteilnehmer direkt vor Ort übernachten. ProLog hat für diesen Zweck ein Kontingent an Einzel- und Doppelzimmern zu Sonderkonditionen für Teilnehmer reserviert, die Sie bei Interesse direkt bei der **Gersbergalm** buchen und dort selber bezahlen können:

Die »Integrative Stimmtherapie mit Stimmfunktionskreis« bildet die fachliche Grundlage. Medizinisch-fachliche Beiträge gibt Dr. Martin Luch, TCM-Arzt, Österreich.

Einzelzimmer inkl. Frühstücksbuffet:
99,50 €/Übernachtung

Doppelzimmer inkl. Frühstücksbuffet:
138,50 €/Übernachtung

Diese Reservierungen können wir Ihnen bis 1 Monat vor Seminarbeginn anbieten. Weitere Informationen und die Kontaktdaten finden Sie auch unter www.gersbergalm.at.

Funktionelle Stimmstörungen im Kindesalter – Ätiologie, Diagnostik, Therapie und Beratung

Berlin Sem.-Nr. 1745-BA 10.–11. November FR 14:00–19:00 – SA 9:00–17:00 16 Fortbildungspunkte

270,- €

Angelina Ribeiro von Wersch
Logopädin, Dipl.-Psychologin

Kindliche Stimmstörungen sind im logopädischen Alltag nach wie vor ein Randthema, obwohl insbesondere im Kindesalter die Stimme eine zentrale Rolle für die sozioemotionale und kommunikative Entwicklung des Kindes spielt. Die hohe Prävalenz von funktionellen Stimmstörungen im Kindesalter steht einer hohen Un-

sicherheit an Diagnostik, Beratung und Therapie des Fachpersonals (sowohl Ärzten als auch Therapeuten) gegenüber. Das Seminar wird die Komplexität der Ätiopathogenese von funktionellen Stimmstörungen aufzeigen, eine differenzierte Diagnostik vorstellen und Möglichkeiten der Therapie mit den Teilnehmern diskutieren – die Vorstellung eines Therapiemodells und praktischer Übungen rundet das Seminar ab. Das Seminar möchte dazu beitragen, das theoretische und

praktische Wissen von Logopäden und Logopädinnen zum Thema der funktionellen Stimmstörungen im Kindesalter zu vertiefen, um somit die Voraussetzungen für eine kreative und wirksame Stimmtherapie bei Kindern zu schaffen. Gewichtung Theorie/Praxis: 1:1

Anmerkung: Fallbeispiele von Teilnehmerinnen können gerne anhand von Video- und Audioaufnahmen einbezogen werden.

Nur 2017 – noch
letzte Plätze frei!!!

Stimmt's? – Integrative Stimmtherapie, Grundseminar und Aufbauseminar in Italien

Evemarie Haupt

Lehrlogopädin, Gesangslehrerin
und Fach-Referentinnen

Diese Italien-Seminare vermitteln die theoretischen Grundlagen und die praktische Umsetzung der Methode. Stimmtherapeutische und stimmpädagogische Konzepte und Übungen werden verbunden mit Eutonie- und Qigong-Übungen, mit Singen, einzeln und chorisch, Sprechsituationen, Therapieansätzen für spezielle Störungsbilder und Fallbesprechungen. Ergänzend wird Bewegung mit Tänzen angeboten und die schöne Umgebung über Ausflüge einbezogen. Ziel der Seminare ist es, die Teilnehmer zu befähigen, mit dem holistischen Ansatz von Stimmtherapie in der konkreten Anwendung bei sich selbst und bei Stimmpatienten souverän umgehen zu können. Das Grundseminar in Italien vereint die Seminare »Stimmt's? 1« und »Stimmt's? 2«, das Aufbauseminar die Seminare »Stimmt's? 3« und »Stimmt's? 4«. Die Seminarziele orientieren sich an dem bio-psycho-sozialen Modell der ICF.

Die »Integrative Stimmtherapie mit Stimmfunktionskreis« umfasst ein breites Spektrum von Stimmtherapie-Methoden und wird theoretisch und vor allem praktisch vermittelt, um ein tragendes Fundament für die Therapie zu bilden. Die Therapeuten-Persönlichkeit wird durch die Begegnung mit einer anderen Kultur und durch ein intensiveres Bewusstsein für die Balance der eigenen Kräfte gestärkt.

Das Grundseminar findet im April und das Aufbau-seminar, an welchem auch erfahrene Stimmtherapeu-ten oder -pädagogen teilnehmen können (ohne Grundseminar), findet im Juli statt. Teilnehmerinnen aus anderen Stimmberufen, auch aus Österreich und der Schweiz, sind willkommen, um den fachlichen Austausch zu fördern. Der Seminar-Ort ist ein ehe-maliges Kloster mit großem Park in Montebello, traumhaft gelegen auf einem Hügel am Stadtrand von Perugia in Mittelitalien.

Ort: Hotel Sacro Cuore,
Strada Vicinale Del Brozzo 12, 06126 Perugia (Italien)



Anmerkung: Die Seminargebühr beinhaltet 6 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Halbpension. Teilnehmerinnen, die ein Einzelzimmer wünschen, müssen dies im Anmeldeformular ausdrücklich bestellen und einen EZ-Zuschlag von 13,50 €/Tag vor Ort über die Organisatorin an das Hotel entrichten.

Achtung: Wegen des besonderen Seminarortes gelten auch besondere Stornierungsbedingungen: Bei einem Rücktritt bis 28 Tage vor Seminarbeginn erheben wir eine Bearbeitungs-/Stornogebühr von 25,- €, bei einem Rücktritt 27 bis 8 Tage vor Seminarbeginn erheben wir 50% der Seminargebühr und ab dem 7. Tag oder bei unentschuldigtem Fernbleiben vom Seminar müssen wir die volle Seminargebühr in Rechnung stellen. Gerne erläutern wir Ihnen auch diese Bedingungen.

Teilnehmerinnen: max. 20 Personen

Grundseminar

Perugia Sem.-Nr. 1814-PER **2.–8. April**
Anreise: Montag 2.4.2018 → Seminarbeginn: 18:00 Uhr
Abreise: Sonntag 8.4.2018 → Seminarende: 9:00 Uhr

35 Fortbildungspunkte

860,- €

Das Grundseminar umfasst stimmliche Selbsterfahrung, Erkältungsvorbeugung und Stimmpflege-Übungen, theoretisch und praktisch die Anwendung der »Integrativen Stimmtherapie mit Stimmfunk-

tionskreis« für den Therapie-Aufbau. Weiterhin spezielle Diagnose-Möglichkeiten, Entwicklung der Stimm-Therapie-Methodik und Methoden-Vernetzung in praktischen Übungen, Eutonie-Übungen mit

Stimmgebung, Aufbau zur Kraftentfaltung der Stimme, auch mit Qigong-Übungen, Sprechstimm- und Singstimm-Übungen. Fallbesprechungs-Konzept.

Aufbauseminar

Perugia Sem.-Nr. 1829-PER **22.–28. Juli**
Anreise: Sonntag 22.7.2018 → Seminarbeginn: 18:00 Uhr
Abreise: Samstag 28.7.2018 → Seminarende: 9:00 Uhr

35 Fortbildungspunkte

860,- €

Im Aufbau-Seminar steht die Therapie spezieller Störungsbilder der Stimme, vor allem mit praktischen Erfahrungen im Mittelpunkt. Auch die Singstimme in Pop, Jazz und Klassik mit ihren speziellen Bedingun-

gen sowohl für Hobby- als auch für Profi-Sänger wird Thema sein. Die Methoden-Vielfalt und -Vernetzung bilden einen weiteren Schwerpunkt auch im Hinblick auf Zielsetzungen und die Vorgaben der ICF. Vertieft

und intensiviert wird die Arbeit mit Qigong und Stimmgebung. Außerdem wird Wert auf fachlichen Austausch mit Teilnehmern aus anderen Stimm-Berufen und aus anderen europäischen Ländern gelegt.

Bitte beachten Sie: Die im Seminarpreis inbegriffenen Übernachtungskosten in Höhe von 290,- € werden nicht von allen Förderstellen bezuschusst.



Stimmt's? – Integrative Stimmtherapie, Stimmtherapie in Theorie und Praxis (nach E. Haupt)

Hinweis: Ein Zertifikat »Integrative Stimmtherapie mit Stimmfunktionskreis« wird nach 120 Seminar-

stunden, auch in anderen Angeboten von Evemarie Haupt, ausgestellt. Die Reihenfolge 1–4 ist als ver-

netztes System zu betrachten und daher jederzeit ein Einstieg möglich.

Teil 1: Einführung in die ISTP – Theorie und Praxis

Leipzig Sem.-Nr. 1825-LA **22.–23. Juni** FR 10:00–18:00 → SA 10:00–16:00 **14 Fortbildungspunkte**

255,- €

Kerstin Bode Staatl.-anerk. Logopädin,
Dipl.-Schauspielerin

Die Integrative Stimmtherapie mit Stimmfunktionskreis wird theoretisch und praktisch vermittelt als tragendes Fundament für die Therapie. Einerseits geht es um den holistischen Ansatz, andererseits um konkrete Abläufe in Diagnostik und Therapie. Strukturen therapeutischen Handelns werden dargelegt

und ein Grundlagenmodell für den Aufbau einer Stimmtherapie erarbeitet. Stimmtherapie lässt sich nur begrenzt beschreiben, die wesentlichen Vorgänge sind in der lebendigen zwischenmenschlichen Situation zu erfahren.

Anmerkung: Die Teilnahme an diesem Seminar kann mit 14 Punkten für den Erwerb des Zertifikates für »Integrative Stimmtherapie und -pädagogik mit

Stimmfunktionskreis nach Evemarie Haupt« angerechnet werden und wird nach 120 Seminarstunden von Evemarie Haupt und den Inhabern des Zertifikates Plus für die ISTP ausgestellt. (Auch Supervisionsstunden oder Einzelstunden werden angerechnet.) Die Seminare von Kerstin Bode sind von Evemarie Haupt anerkannt. Als Zertifikat-Plus-Inhaberin ist sie autorisiert, die ISTP-Seminare zu halten und Zertifikate auszustellen.

Teil 2: Einbezug Komplementärer Verfahren – »Wohlgefühl bringt Wohlklang«

Leipzig Sem.-Nr. 1839-LA **28.–29. September** FR 10:00–18:00 → SA 10:00–16:00 **14 Fortbildungspunkte**

255,- €

Kerstin Bode Staatl.-anerk. Logopädin,
Dipl.-Schauspielerin

Der Schwerpunkt gilt hier vor allem den Komplementären Verfahren, besonders den Eutonischen Übungen, Klangtherapie und Qigong, sowie weiteren, welche mit Stimmgebung verbunden werden. Somit können stressbelastete, stark angespannte Menschen wieder in die Balance einschwingen und damit die

Schwingungsfähigkeit der Stimme – und auch die gesamte Flexibilität – erhöhen. Der Wohlklang jeder Stimme kann sich auf dieser Basis entfalten, Wohlgefühl bringt Wohlklang, und Wohlklang bringt Wohlgefühl.

Anmerkung: Die Teilnahme an diesem Seminar kann mit 14 Punkten für den Erwerb des Zertifikates für »Integrative Stimmtherapie und -pädagogik mit

Stimmfunktionskreis nach Evemarie Haupt« angerechnet werden und wird nach 120 Seminarstunden von Evemarie Haupt und den Inhabern des Zertifikates Plus für die ISTP ausgestellt. (Auch Supervisionsstunden oder Einzelstunden werden angerechnet.) Die Seminare von Kerstin Bode sind von Evemarie Haupt anerkannt. Als Zertifikat-Plus-Inhaberin ist sie autorisiert, die ISTP-Seminare zu halten und Zertifikate auszustellen.

Teil 3: Therapie spezieller Stimmstörungen

Salzburg Sem.-Nr. 1824-SJA **15.–17. Juni** FR 17:00–21:00 → SA 9:00–21:00 → SO 9:00–12:30 **18 Fortbildungspunkte**

265,- €

Evemarie Haupt
Lehrlogopädin, Gesangspädagogin

In den bisherigen Seminaren der »Integrativen Stimmtherapie« hat sich immer wieder gezeigt, dass Bedarf nach ausführlicher Therapieanleitung und -besprechung für verschiedene Störungsbilder der Stimme besteht. Um dafür genügend Zeit zur Verfügung zu haben, widmet sich dieses Seminar vor-

rangig diesen Themen in Theorie und Praxis. Sowohl die Therapiemöglichkeiten der Kinder- und Jugendstimme, als auch funktionelle, organische, psychogene und neurogene Stimmstörungen der Sprech- und der Singstimme, auch professioneller Art, werden behandelt. Die Teilnehmer können eigene Falldarstellungen mitbringen. Grundlage des Therapie-Aufbaus ist die »Integrative Stimmtherapie mit Stimmfunktionskreis« nach Evemarie Haupt. Das Seminar 3 kann auch

direkt gebucht werden (ohne die vorherigen, da netzwerkartig aufgebaut)!

Anmerkung: Die Lektüre von »Stimmt's? – Stimmtherapie in Theorie und Praxis« wird empfohlen.

 **Hinweis zu den Übernachtungsmöglichkeiten in Salzburg/Johannes Schlöbl:** siehe S. 58

Teil 4: Methodenvielfalt in Vernetzung

Salzburg Sem.-Nr. 1843-SJA **26.–28. Oktober** FR 17:00–21:00 → SA 9:00–21:00 → SO 9:00–12:30 **18 Fortbildungspunkte**

265,- €

Evemarie Haupt
Lehrlogopädin, Gesangspädagogin

Die kaum zu erfassende Vielfalt der heute angewandten stimmtherapeutischen Methoden wird im Überblick dargestellt und auf der Grundlage des »Stimmfunktionskreises« mit Basis-Methoden praktisch verbunden. In den bisherigen Seminaren entstand der Wunsch nach einem Angebot mit dieser Thematik. Das Ziel des Seminars ist es, über Steigerung der Wahrnehmungsfähigkeit und Klarheit der Wirkfaktoren einen

souveränen und freien Umgang mit den verschiedenen Stimmtherapie-Methoden zu vermitteln.

Zusätzlich werden Entspannungsverfahren mit anschließenden Qigong-Übungen ausgewählt und mit klassischen sowie neueren Stimmtherapie-Methoden verbunden.

In den letzten Jahren hat sich immer mehr gezeigt, dass die aus China stammenden Qigong-Übungen eine ideale Möglichkeit sind, um unser »Gesamtinstrument« Stimme aufzubauen und zu stabilisieren. Damit wird eine enorme Steigerung der Effektivität

von Stimmtherapie erreicht. Im Hinblick auf die ICF werden die Zielsetzungen der verschiedenen Methoden beachtet sowie neue Ansätze von internationalen Kongressen vorgestellt.

Anmerkung: Die Lektüre von »Stimmt's? – Stimmtherapie in Theorie und Praxis« wird empfohlen.

 **Hinweis zu den Übernachtungsmöglichkeiten in Salzburg/Johannes Schlöbl:** siehe S. 58

Einführung in die Integral Funktionale Stimmtherapie (IFST) nach Sabine Gross-Jansen

NEU!

Im Paket günstiger!



Köln Sem.-Nr. 1811-KB **16.–17. März** FR 11:00–18:30 → SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**
Berlin Sem.-Nr. 1845-BB **10.–11. November** SA 11:00–18:30 → SO 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

280,- €

Elisabeth Bender-Clausen Lehrlogopädin, Logopädin

Das Seminar führt ein in die von Sabine Gross-Jansen entwickelte Integral Funktionale Stimmtherapie (IFST), die sie nach mehrjähriger Mitarbeit und Lehrtätigkeit am Lichtenberger Institut als Therapiekonzept für den Bereich Logopädie/Stimmtherapie erarbeitet hat. Der Ursprung der IFST liegt in der Gesangspädagogik und der arbeitswissenschaftlich-musikphysiologischen Forschung.

An den zwei Fortbildungstagen werden die theoretischen Grundlagen der IFST erläutert und diese

praktisch in Einzel- und Gruppenübungen erfahrbar gemacht. Dabei werden einzelne Bausteine der IFST überwiegend praktisch vermittelt: insbesondere die register-, bewegungs- und klangorientierte Stimmtherapie, das Nutzen von Rückkopplungseffekten, funktionale Fragetechniken und die personale Prozessarbeit als integrale Dimension der IFST.

Im Hinblick auf die Stimmtherapie werden zu den einzelnen Therapiebereichen spezifische Zielsetzungen formuliert – Schwerpunkt Phonation, Wahrnehmung und Körperarbeit – und deren Umsetzung u. a. mit Videobeispielen demonstriert.

Darüber hinaus ermöglicht das Seminar den Teilnehmenden, intensive Erfahrungen mit der eigenen Stimme, dem funktionalen Hören und dem Zusammenspiel von Stimme und Körper zu machen. Das Seminar richtet sich an Logopädinnen, die bereits stimmtherapeutische Erfahrungen haben oder in diesen Therapiebereich verstärkt (wieder) einsteigen möchten. Empfehlenswert ist ein Basiswissen der Stimmphysiologie und -pathologie.

Anmerkung: Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, Socken und eine Decke mit.

Funktionale Stimmtherapie und Stimmrehabilitation nach Kehlkopfoperationen

NEU!

Köln Sem.-Nr. 1811-KC **18. März** SO 9:00–16:30 **8 Fortbildungspunkte**

170,- €

Elisabeth Bender-Clausen Lehrlogopädin, Logopädin

Inhalt der Fortbildung ist zum einen ein Überblick über die Therapie bei postoperativen Dysphonien (von Z.n. Knötchenabtragung bis Z.n. Stimm lippen-augmentation) mit spezifischen Therapiezielen und stimmtherapeutischem Vorgehen. Den Hauptschwerpunkt des Fortbildungstages bildet die Funktionale Stimmrehabilitation nach tumorbedingter Kehlkopf-teilresektion (Das Göttinger Konzept). Dabei geht es

um die postoperativen Einschränkungen, Einteilung in Ersatzphonationsebenen und Ersatzphonationsmechanismen, die spezifische und systematische funktionale Stimulation und Entwicklung der laryngealen Reststrukturen mit bestmöglicher Stimmqualität, sowie den Therapieaufbau mit seinen Zielsetzungen. Welche Zielsetzungen sind postoperativ realistisch und möglich? Wie ist der Umgang mit häufig stark ausgeprägter Heiserkeit und Missempfindungen? Wieviel Kompensation ist notwendig? Wie sind die Phona-

tionsebenen (glottisch, ventrikulär, ary-epiglottisch) klanglich zu unterscheiden? Theorie und praktische Übungen werden mit Videobeispielen veranschaulicht.

Voraussetzung: umfassende Kenntnis der Funktionalen Stimmtherapie

Anmerkung: Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und Socken mit.

Seminarpaket-Nr. 1811-KPB (Köln) 420,- €

Praxis der Funktionalen Stimmtherapie

Köln Sem.-Nr. 1818-KC **5.–6. Mai** SA 11:00–18:30 → SO 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

Im Paket günstiger!



295,- €

Wiltrud Föcking Lehrlogopädin
Marco Parrino Sänger, Logopäde

Das prozessorientierte Vorgehen der Funktionalen Stimmtherapie (FST) erfordert ein großes Maß an Flexibilität und Erfahrung auf Seiten des Therapeuten. Es müssen spontane Entscheidungen getroffen, aus dem vielseitigen Übungsangebot eine zielführende Intervention herausgegriffen und angemessen angeleitet werden. Diese Abläufe im therapeutischen Alltag umzusetzen, überfordert zahlreiche Therapeuten. Die Fortbildung bietet Abhilfe, indem den

Teilnehmern viel Raum gelassen wird, das funktionale Vorgehen in Kleingruppen durch praktische Erfahrungen in der Patienten- und in der Therapeutenrolle praktisch zu üben. Darüberhinaus werden die konzeptuellen Grundlagen der FST vorgestellt:

- die Therapiebereiche aus der Perspektive d. Phonation
- die glottalen Abläufe in den verschiedenen Registerfunktionen
- die humanistisch-therapeutische Grundhaltung des funktionalen Arbeitens
- Vorschläge für ein strukturiertes Setting
- die funktionale Befunderhebung

Es wird ein Pool an praktischen Übungen erarbeitet und für den therapeutischen Alltag nutzbar gemacht sowie eine pragmatische Anleitung für den Transfer thematisiert.

Das Seminar richtet sich sowohl an Neueinsteiger als auch an Therapeuten mit Vorkenntnissen in der Funktionalen Methode.

Anmerkung: Das Seminar bezieht sich auf die Inhalte des Buches »Praxis der Funktionalen Stimmtherapie« von Föcking/Parrino – die vorherige Lektüre wird als Vorbereitung bzw. Ergänzung sehr empfohlen!

Vertiefungsseminar: Praxis der Funktionalen Stimmtherapie II

Köln Sem.-Nr. 1849-KC **8.–9. Dezember** SA 11:00–18:30 → SO 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

NEU!

295,- €

Wiltrud Föcking Lehrlogopädin
Marco Parrino Sänger, Logopäde

Nach Absolvierung des Einführungsseminars »Praxis der Funktionalen Stimmtherapie« können die TN an einem Vertiefungsseminar teilnehmen, um ihr erlerntes Wissen zu festigen und nachhaltiger in ihren therapeutischen Alltag zu integrieren.

Hier werden weiterführende Themen wie

- spontaner und direkter Transfer,
- funktionale Befunderhebung,
- funktionale Fragepädagogik,

■ Behandlung spezifischer Störungsbilder unter funktionalen Gesichtspunkten (z. B. Stimm lippen-lähmungen, Reinke Ödem, juvenile Dysphonie) behandelt.

Darüber hinaus werden konkrete Fragen aus dem Praxisalltag der Teilnehmer aufgegriffen und im Rollenspiel sowie der anschließenden Supervision im Gruppenprozess bearbeitet. Die Fragen können methodischer, aber auch therapeutischer Natur sein. Therapeutische Aspekte wie z. B. Störungen im Stimm-dialog bzw. Kontakt und partizipationsorientierte Zielvereinbarungen werden exemplarisch

anhand konkreter Beispiele aus dem Praxisalltag bearbeitet.

Im Laufe des Vertiefungsseminars wird die funktionale Stimmklanganalyse trainiert sowie die Arbeit mit der systemischen Schleife geübt und gefestigt. Der Pool an praktischen Übungen erweitert sich und wird für den therapeutischen Alltag nutzbar gemacht.

Anmerkung: Die Lektüre des Buches »Praxis der Funktionalen Stimmtherapie« wird als Vorbereitung auf das Seminar empfohlen!

Seminarpaket-Nr. 1818-KP 550,- €

Stimmtherapie nach der Lichtenberger® Methode

Katharina Feldmann Dipl.-Logopädin,
Lehrlogopädin (dbl)

Die Lichtenberger® Methode nach Gisela Rohmert, die 1982 begründet wurde, hat mit ihrer funktionalen Perspektive die Stimmtherapie geprägt wie kaum eine andere. »Ein erweitertes Verständnis der Beziehung des sensorischen Nervensystems zum Klang führt zu einem neuen Ansatz in der Stimpädagogik.« (Rohmert)

Funktional orientierte Methoden in der Stimmtherapie entwickelten sich aus interdisziplinären, wissenschaftlichen Forschungen am Institut für Arbeitswissenschaften an der TH in Darmstadt in den 80er Jahren. Die Klangschwingung selbst beeinflusst in ihrer Rückbezüglichkeit das Verhalten von Muskeln, Bindegewebe und Nerven, wenn wir uns von der Sensorik über Rezeptoren und Muskelspindeln leiten lassen und unser Nervensystem selbstregulierend

neue, physiologische Muster der Phonation und Atmung etabliert.

Wir begleiten die Klangentwicklung unserer Klienten/Patienten mit einer prozessorientierten Stimulationspädagogik, die nicht auf ein vorgefertigtes Stimmergebnis abzielt, sondern die Stimmfunktion in ihre Physiologie zurückführt.

Modul 1: Eine Einführung

Köln Sem.-Nr. 1835-KD **31. August – 1. September** FR 10:00–17:15 → SA 10:00–17:15 **16 Fortbildungspunkte**

275,- €

Die Fortbildungen orientieren sich schwerpunktmäßig an der Lichtenberger® Methode für angewandte Stimmphysiologie (nach Rohmert/Landzettel) und ihrer Übertragung auf die logopädische Stimmtherapie der Sprech- und Singstimme.

- Überblick über die Anfänge und Entwicklung der Funktionalen Methode/Lichtenberger® Methode
- Darstellung der Kerninhalte des funktionalen Ansatzes in der Stimmtherapie: Registertheorie, Primär- und Sekundärfunktion des Kehlkopfs, vegetative

Regulation, Klangstruktur, Erweiterung des Ansatzrohres um die Ohren, Resonanzphysiologie, synergetische Selbstregulation.

- Schwerpunktbereich Phonation unter Berücksichtigung von sensorischen, motorischen, mentalen und auditiven Stimuli, Klang und Register
- Verfeinerung und Anregung der eigenen sensorischen und auditiven Wahrnehmung
- Erfahrungen mit der eigenen Stimme und dem funktionalen Hören in Gruppen- und Einzelübungen, Mög-

lichkeiten und Grenzen der Anwendung des funktionalen Ansatzes in der Therapie pathologischer Stimmen

Hinweis: Die Teilnahme am Einführungsseminar (Modul 1) bietet die Möglichkeit, weitere themenzentrierte Module und praktische Weiterbildungstage zu besuchen, die vertieft spezifische Facetten der Funktionalen Methode beleuchten. Diese weiteren Module sind nicht aufeinander aufbauend und können auch einzeln oder in beliebiger Reihenfolge besucht werden.

Modul 2: Kehlkopf – kompakt

Köln Sem.-Nr. 1839-KE **27. September** DO 10:00–17:15 **8 Fortbildungspunkte**

Im Paket günstiger!



175,- €

Der Kehlkopf besitzt primär eine Schutzfunktion und sekundär die Fähigkeit zur Stimmgebung, doch damit wird man seinem Wesen noch lange nicht gerecht. Er erhält seine Innervation ausschließlich durch den Nervus Vagus, den Hauptakteur des parasympathischen Nervensystems; der Klang, den er produziert, reichert ihn gleichzeitig mit Energie an. So ist er bei optimaler Funktion nahezu unermüdbar. Bereits die alte italienische Gesangskunst des Belcanto mit dem zentralen Begriff des »Inhalare la voce« wusste um die Zusammenhänge von Sogorientierung, Bernoulli-effekt und parasympathischer Versorgung. Bei allen

stimmtherapeutischen Interventionen bildet das Wissen um das Wesen des Kehlkopfs die Basis. Im zweiten Modul stehen der Kehlkopf mit seiner Funktion sowie die therapeutischen Konsequenzen, die sich in der Stimmtherapie daraus ableiten lassen, im Mittelpunkt der Betrachtung.

- theoretische Vertiefung der stimmphysiologischen Prinzipien zu den Themen: Evolution des Kehlkopfs, Kehlkopfphysiologie, Sphinkter-/Ventilfunktion, Ansprechen von Kehlkopfmuskeln
- Verfeinerung und Anregung der eigenen sensorischen und auditiven Wahrnehmung

- Erfahrungen mit der eigenen Stimme und dem funktionalen Hören in Gruppen- und Einzelübungen

Voraussetzung: Um Modul 2 besuchen zu können, müssen Sie das Modul 1 besucht haben oder anderweitige Vorerfahrungen mit der Funktionalen Methode mitbringen. Sprechen Sie uns bei Fragen hierzu gerne an (kontakt@prolog-wissen.de oder 0221-6609120). Die Module 2 (Kehlkopf), 3 (Resonanz) und 4 (Singen und Sprechen) hingegen sind nicht aufeinander aufbauend und können auch unabhängig voneinander besucht werden.

Modul 3: Resonanz – kompakt

Köln Sem.-Nr. 1839-KF **28. September** FR 10:00–17:15 **8 Fortbildungspunkte**

175,- €

Die Fortbildungen orientieren sich schwerpunktmäßig an der Lichtenberger® Methode für angewandte Stimmphysiologie (nach Rohmert/Landzettel) und ihrer Übertragung auf die logopädische Stimmtherapie der Sprech- und Singstimme.

Resonanz ist weit mehr als das Mitschwingen von Luft in hohlen Räumen des Ansatzrohres. Die Stimmlippen-schwingung versetzt auch unser Knochen- und Bindegewebe sowie die das erweiterte Ansatzrohr auskleidenden Schleimhautschichten in eine feine Vibration, im Inneren wahrnehmbar durch die Rezeptoren des sensorischen Nervensystems, an der vibrierenden Hautoberfläche spürbar über das Auflegen der Fingerbeeren und der Hand.

Nahezu proportional zur Ausbreitung der Vibration gewinnt die Sprech- und Gesangsstimme an hohen und niedrigen Teilfrequenzen, die wir als vermehrte Resonanz und Tragfähigkeit spendende Brillanz der Stimme wahrnehmen können.

Wir spüren dem Phänomen Resonanz nach und lernen einen Fundus an therapeutischen Möglichkeiten zur Resonanzentwicklung kennen.

- Theoretische Vertiefung der stimmphysiologischen Prinzipien zu den Themen: Schwingung und Schall, Akustik, Ansatzrohr und Resonanz, Tragfähigkeit, Resonanzphysiologie, Fasziern, Durchlässigkeit
- Verfeinerung und Anregung der eigenen sensorischen und auditiven Wahrnehmung

- Erfahrungen mit der eigenen Stimme und dem funktionalen Hören in Gruppen- und Einzelübungen

Voraussetzung: Um Modul 3 besuchen zu können, müssen Sie das Modul 1 besucht haben oder anderweitige Vorerfahrungen mit der Funktionalen Methode mitbringen. Sprechen Sie uns bei Fragen hierzu gerne an (kontakt@prolog-wissen.de oder 0221/6609120). Die Module 2 (Kehlkopf), 3 (Resonanz) und 4 (Singen und Sprechen) hingegen sind nicht aufeinander aufbauend und können auch unabhängig voneinander besucht werden.

Seminarpaket-Nr. 1839-KPB 330,- €

LAX VOX® – Übung zur Pflege, Heilung und Schulung der Stimme

	Köln	Sem.-Nr. 1812-KA	24. März	SA 10:00–18:00	8 Fortbildungspunkte
	Köln	Sem.-Nr. 1812-KB	25. März	SO 10:00–18:00	8 Fortbildungspunkte
	München	Sem.-Nr. 1814-MA	7. April	SA 10:00–18:00	8 Fortbildungspunkte
	Wien	Sem.-Nr. 1822-WA	2. Juni	SA 10:00–18:00	8 Fortbildungspunkte
	Hamburg	Sem.-Nr. 1828-HA	14. Juli	SA 10:00–18:00	8 Fortbildungspunkte
	Köln	Sem.-Nr. 1848-KA	29. November	DO 10:00–18:00	8 Fortbildungspunkte

Stephanie A. Kruse Logopädin, Sängerin

LAX VOX® ist eine direkte, ganzheitliche Übungsmethode für den allgemeinen Gebrauch. Sie kann sowohl zur Therapie jeglicher funktioneller und organischer Stimmstörungen, zum Training, Warm-up und Cool-Down professioneller Stimmen (Sänger, Schauspieler etc.) als auch zur Diagnostik eingesetzt werden. Durch das Laxvoken entspannt sich die Muskulatur des Stimmapparats. Durch das Mehrkanal-

Biofeedback wird die Wahrnehmung für den stimmlichen Mechanismus gefördert. LAX VOX® ist einfach in der Handhabung und somit für jede Stimme geeignet. Marketta Sihvo und Ilter Denizoglu, die Entwickler von LAX VOX®, erarbeiteten gemeinsam mit Stephanie A. Kruse ein Workshop-Konzept, welches hier angeboten wird. Besprochen und erarbeitet werden u. a. folgende Inhalte:

- Wirkweise
- Hintergründe & Geschichte




180,- €

- verschiedene Möglichkeiten, LAX VOX® in der Stimmtherapie, im Gesang, in der Sprecherziehung und auch im Alltag von nicht professionellen Stimmen einzusetzen
- Übungen in den verschiedenen Bereichen

Anmerkung: Bitte bringen Sie eine volle oder leere 0,5 l-Wasserflasche aus durchsichtigem Plastik mit zum Seminar.

Einblicke in das ESTILL VOICE TRAINING™ zur Anwendung in der Stimmtherapie

 **Köln** Sem.-Nr. 1848-KB **30. November – 2. Dezember** FR 14:00–18:00 – SA 10:00–17:30 – SO 10:00–17:15 **21 Fortbildungspunkte**

360,- €

Stephanie A. Kruse Logopädin, Sängerin

Das ESTILL VOICE TRAINING™, benannt nach und entwickelt durch die amerikanische Sängerin und Stimmpädagogin Jo Estill, besteht seit mehr als 20 Jahren. Das Konzept umfasst das isolierte Ansteuern und Kontrollieren der einzelnen Muskeln, die an der Stimmproduktion beteiligt sind. Ihre in langjähriger Forschung gesammelten anatomischen und physiologischen Erkenntnisse stellte Jo Estill leicht verständlich und nachvollziehbar zusammen: Level 1 beinhaltet die »Figures for Voice Control«, Level 2 die »Figure Combinations for Six Voice Qualities«.

Das ESTILL VOICE TRAINING™ wurde ursprünglich für Sänger entwickelt, wird aber mittlerweile auch in der Stimmtherapie und der Sprecherziehung angewandt, denn der sehr gut verständliche Erklärungsansatz der Anatomie und Physiologie der Stimme fördert eine analytische Sicht auf die physiologische Stimmproduktion sowie auf Stimmstörungen. Dadurch wird das Erkennen der zu trainierenden Muskeln und das Auswählen der richtigen Übungen erleichtert. Dies ermöglicht ein effektives und gezieltes Training mit schnell hörbaren Erfolgen.

In dieser Fortbildung erhalten Sie einen Einblick in das ESTILL VOICE TRAINING™. Sie lernen die für die

Behandlung von Stimmstörungen wichtigen theoretischen Hintergründe sowie die bei Stimmstörungen relevanten »Figures for Voice Control«. »ESTILL VOICE TRAINING™ in der Stimmtherapie« ist ein Konzept, das von Stephanie A. Kruse auf Grund ihrer Erfahrungen in der Praxis zusammengestellt wurde.

Anmerkung: Bitte bereiten Sie ein Lied vor, das Sie gerne mögen und leicht singen können. Es ist ganz egal, welche Art von Lied es ist (Kinderlied, Pop-Song ...). Alternativ kann auch ein Gedicht mitgebracht werden (möglichst einfach).

Seminarpaket-Nr. 1848-KP (1. Seminar November) 500,- €

Stimmtherapie mit Mann-zu-Frau-Transsexuellen

von Stephanie A. Kruse, Diana Houben und Thomas Lascheit

Die Stimmtherapie mit Menschen, die einen Geschlechtswechsel vom Mann- zum Frausein vollzogen haben, stellt Stimmtherapeuten vor besondere und äußerst komplexe Herausforderungen. Hier sind spezielle physiologische, funktionelle, psychologische und soziale Kenntnisse gefragt, ohne die eine problem- und individuengerechte Eindenkung und -fühlung in diese sehr besondere Problematik nicht möglich wären. Die Autoren dieses Buches schöpfen aus einer jahrelangen theoretischen wie praktischen Beschäftigung mit den stimmtherapeutischen Dimensionen der MzF-Transition. Noch nie war die Stimmtherapie so nah am Problem der Transsexualität wie bei diesem zukünftigen Standardwerk, das in seiner Art im deutschen Sprachraum einzigartig ist!

128 Seiten, Paperback

Art.-Nr. 115343 **39,90 €**



Materialsammlung

zur stimmtherapeutischen Arbeit mit Mann-zu-Frau-Transsexuellen

von Stephanie A. Kruse, Thomas Lascheit und Diana Houben

Diese 278 Seiten starke, durchgehend farbig illustrierte Materialsammlung ermöglicht die Planung und Gestaltung einer kompletten Therapie, ausgehend vom Erstgespräch bis zum erfolgreichen Abschluss. Die in jahrelanger Arbeit mit MzF-Trans-Menschen entstandene Sammlung enthält sowohl diagnostische Fragebögen, Bögen zur Selbsteinschätzung des Klienten, Informationsmaterial wie auch umfangreiche Übungsanleitungen für die Therapie und für das häusliche Arbeiten an der eigenen Stimme. Neben Übungen zu den Bereichen Stimme und Sprechen werden auch nonverbale Aspekte - wie z.B. Gestik, Mimik und allgemeine Körpersprache - ausführlich behandelt! Ein Therapiematerial, das es in dieser Form bisher für den deutschsprachigen Raum noch nicht gegeben hat!

278 Seiten, mit zahlreichen, meist farbigen Illustrationen, im Ordner

Art.-Nr. 115344 **129,- €**

Grundkurs Akzentmethode (Module 1 und 2) – Theorie und Praxis intensiv

Köln Sem.-Nr. 1825-KC 21.–24. Juni DO 11:00–17:45 → FR 9:00–16:30 → SA 9:00–16:30 → SO 9:00–15:45 30 Fortbildungspunkte

495,– €**Daniela Geier-Bruns** Dipl.-Sprachheilpädagogin

Die Akzentmethode ist eine besonders effektive Behandlungsform in der Stimmtherapie sowie auch bei Sprechablaufstörungen (Stottern – Poltern). Sie bietet in erstaunlich kurzer Zeit nachweisbare Verbesserungen. Zentrale Aspekte der Methode sind Rhythmisierung, Akzentuierung sowie die Koor-

dination von Atmung, Phonation, Artikulation, Körperbewegung und Sprache. Dabei wird der Blick von Anfang an weg von pathologischen hin zu normalen Funktionen geleitet. Praktischer und theoretischer Teil des Grundkurses greifen ineinander. Es wird intensiv in die theoretischen Grundlagen der Akzentmethode sowie in ihren systematischen Aufbau eingeführt. Außerdem findet

im Theorieteil eine Auffrischung des Basiswissens über die Stimmerzeugung statt. Der große Praxisanteil des Kurses ermöglicht den Teilnehmerinnen ein gründliches Training jedes einzelnen Behandlungsschrittes. Da auch ein kompletter Modell-Therapieaufbau vermittelt wird, kann nach dem Kurs sofort mit der Umsetzung in die praktische Arbeit begonnen werden.

Fortsetzungskurs Akzentmethode (Modul 3) – Theorie und Praxis

Köln Sem.-Nr. 1840-KE 5.–6. Oktober FR 11:00–17:45 → SA 10:00–17:30 15 Fortbildungspunkte

280,– €**Daniela Geier-Bruns** Dipl.-Sprachheilpädagogin

Im Fortsetzungskurs können Sie Ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse in der Akzentmethode ausbauen. Der Schwerpunkt des Moduls 3 liegt auf funktionellen und organischen Stimmstörungen. Wie im Grundkurs sind auch hier Theorie- und Praxis- teil eng miteinander verzahnt.

Wir befassen uns mit folgenden Inhalten:

- Vertiefung der Kenntnisse über die Akzentmethode
- Erweiterung des theoretischen Wissens über Stimmerzeugung und Stimmstörungen
- Stabilisierung der im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten
- Anpassung der Methode an funktionelle und organische Stimmstörungen (wie z. B. Recurrensparesen)

- Anwendung der Methode in unterschiedlichen Situationen im Therapiealltag
- Individuelle Begleitung des Patienten in seinen sprecherischen Alltag

Voraussetzungen: Teilnahme an einem Grundkurs Akzentmethode (auch bei anderen Instruktoren; die Methode wird vergleichbar gelehrt)

Fortsetzungskurs Akzentmethode (Modul 4) – Theorie und Praxis

Köln Sem.-Nr. 1845-KE 11.–12. November SO 11:00–17:45 → MO 10:00–17:30 15 Fortbildungspunkte

280,– €**Daniela Geier-Bruns** Dipl.-Sprachheilpädagogin

Im Fortsetzungskurs können Sie Ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse in der Akzentmethode ausbauen. Der Schwerpunkt des Moduls 4 liegt bei einigen selteneren Stimmstörungen sowie auf Redeablaufstörungen. Wie im Grundkurs sind auch hier Theorie- und Praxis- teil eng miteinander verzahnt.

Wir befassen uns mit folgenden Inhalten:

- Vertiefung der Kenntnisse über die Akzentmethode
- Erweiterung des theoretischen Wissens über Stimmerzeugung und Stimmstörungen
- Stabilisierung der im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten
- Anpassung der Methode an Redeablaufstörungen (Stottern, Poltern, Tachylalie), Mutationsstörungen, Rhinophonie

- Erlernen eines weiteren Rhythmus' (Tempo IV)
- Anwendung der Methode in unterschiedlichen Situationen im Therapiealltag
- individuelle Begleitung des Patienten in seinen sprecherischen Alltag

Voraussetzungen: Teilnahme an einem Grundkurs Akzentmethode (auch bei anderen Instruktoren; die Methode wird vergleichbar gelehrt).

Seminarpaket-Nr. 1840-KP 520,– €**Refreshertag Akzentmethode**

Köln Sem.-Nr. 1827-KD 8. Juli SO 10:00–17:45 8 Fortbildungspunkte

180,– €**Daniela Geier-Bruns** Dipl.-Sprachheilpädagogin

Der Refreshertag in der Akzentmethode bietet Ihnen die Möglichkeit, in überwiegend praktischer Arbeit den

Umgang mit der Akzentmethode aufzufrischen und zu vertiefen. Therapieaufbau und Übungsauswahl sind ebenso Thema wie die Rhythmusvorgaben in den einzelnen Tempi und der Textübertrag. Außerdem gibt es

genügend Raum für die Beantwortung von Fragen, die sich aus Ihrer Arbeit mit der Akzentmethode ergeben haben. Am Refresher kann teilnehmen, wer mindestens einen Grundkurs in der Akzentmethode besucht hat.

Akzentmethode bei M. Parkinson

Köln Sem.-Nr. 1838-KG 21. September FR 8:30–16:00 8 Fortbildungspunkte

180,– €**Prof. Dr. Karl-Heinz Stier**

Therapiewissenschaftler M.Sc., Logopäde B.A.

Die Akzentmethode® ist eine effektive Behandlungsform in der Stimmtherapie sowie auch bei Sprechablaufstörungen (Stottern – Poltern). Sie bietet in kurzer Zeit nachweisbare Verbesserungen. Zentrale Aspekte der Methode sind Rhythmisierung, Akzentuierung sowie die Koordination von Atmung, Phonation, Artikulation, Körperbewegung und Sprache. Ein Vorgehen nach der AM kann individuell an die Leistungsfähigkeit neurologischer Patientinnen adap-

tiert und mit anderen Methoden in der Dysarthrie- und Dysarthrophonotherapie kombiniert werden. Eine Unterstützung kann auch in der Dysphagietherapie erreicht werden. Durch das intensive Atem-, Stimm- und Sprechtraining der AM werden die an der Stimmbildung bzw. am Sprechen beteiligten Muskeln trainiert. Dies hat ebenso einen positiven Effekt auf die am Schlucken beteiligte Muskulatur. Subjektive und objektive Ergebnisse zeigen, dass sich die Verständlichkeit und die Sprechlautstärke bei Patienten mit M. Parkinson durch die AM verbessern lassen, ohne zum Beispiel sekundäre Fehlkomensationen hervorzurufen.

Das Therapieziel ist eine optimale Ausnutzung der Ressourcen und Koordinationen aller am Sprechen beteiligten Funktionen sowie ein ICF-konformer Transfer der Übungsinhalte in das spontane Sprechen. In dem Seminar werden anhand einer 5-Jahres Einzelfallstudie das Vorgehen in der Therapie sowie die subjektiven und objektiven Veränderungen vorgestellt. Es wird ein kompletter Therapieaufbau vermittelt, wodurch eine sofortige Umsetzung in der praktischen Arbeit möglich ist.

Voraussetzung: Seminar Akzentmethode Modul 1

**Im Paket günstiger!****280,– €****NEU!****NEU!**

Feldenkrais-Spezial: Kiefer und Co.

Köln Sem.-Nr. 1825-KD 22.–23. Juni FR 11:00–18:30 → SA 9:30–17:00 16 Fortbildungspunkte

270,– €

Petra Simon Dipl.-Sprachheilpädagogin,
Feldenkrais-Practitioner

Die Feldenkrais-Methode führt in Schichten der Wahrnehmung, die im alltäglichen Tun verborgen bleiben. Sie erleben im Seminar, wie durch Gewohnheiten Verspannungen entstehen oder wie Unklarheiten im Selbstbild zu Einschränkungen führen – und wie diese Prozesse wieder umgekehrt werden können. Im Seminar widmen wir uns besonders den Strukturen Kiefer, Zunge, Schädel und Hals und deren systemischer Verbundenheit mit dem ganzen Körper. Zusammenhänge

der orofazialen Tonusverhältnisse mit anderen Körperbereichen werden konkret spürbar, z. B. geht der erhöhte Zungentonus oft mit Spannung im Bauchraum einher und ist nicht selten bei Kieferproblemen die Freiheit in den Hüften eingeschränkt. Die Feldenkrais-Lektionen verfeinern durch die Spüreffahrungen Ihr Selbstbild.

Darüber hinaus werden wir aus den Lektionen diagnostische und therapeutische Schritte ableiten. Im gemeinsamen Forschen entwickeln wir sowohl die Qualität des visuellen wie berührenden Erkennens. Hands-On-Interventionen werden demonstriert und

in Partnerarbeit erprobt. Das Seminar ist überwiegend praktisch ausgerichtet und eignet sich für Kolleginnen mit den verschiedensten Therapieschwerpunkten, z. B. Stimme, Artikulation, Kauen und Schlucken, Wahrnehmungsförderung usw. Es erwarten Sie spannende Entdeckungen, die Ihren diagnostischen Blick schärfen und Ihren Handlungsspielraum in der Therapie erweitern werden.

Anmerkung: Bitte bringen Sie warme und bequeme Kleidung sowie ein Handtuch mit.

Im Paket günstiger!



270,– €

Feldenkrais-Spezial: Kiefer und Co. (Aufbauseminar)

Köln Sem.-Nr. 1846-KD 16.–17. November FR 11:00–18:30 → SA 9:30–17:00 16 Fortbildungspunkte

Petra Simon Dipl.-Sprachheilpädagogin,
Feldenkrais-Practitioner

Im Aufbauseminar setzen wir die im ersten Seminar begonnene Entdeckungsreise fort. Sie erleben ausgewählte Awareness-Through-Movement-Lektionen im Liegen, Sitzen und Stehen. Hands-On-Interventionen werden ausführlich demonstriert und in bewährter Art in Partnerarbeit geübt. Dabei haben wir ein besonderes Augenmerk auf die Selbstorganisation des Behandlers. In der Bewegungs- und Berührungsarbeit

befreien wir die Hüftgelenke, die Wirbelsäule, den Nacken, die Kiefergelenke und die Zunge und integrieren diese Strukturen in den funktionellen und energetischen Gesamtkontext des Körpers. Wir vertiefen das Verständnis für Symptome wie die funktionelle Stimmstörung, muskuläre Hyper- und Hypotonus, Kieferknirschen und -pressen etc., indem wir die Funktionsweise des autonomen Nervensystems klären, die Bedeutung eines gesunden Grenzlebens und die Folgen gestörter energetischer Grenzen erläutern sowie die Selbstregulationsfähigkeit als

Kriterium einführen. Interventionsmöglichkeiten aus dem »Somatic Experiencing« setzen auf dieser Ebene direkt und wirkungsvoll an. Das Seminar vermittelt Module zur Wiederherstellung eines gesunden Grenzlebens und zur Verbesserung der Selbstregulation auf eine Weise, dass sie in der sprachtherapeutischen Behandlung einsetzbar sind.

Anmerkung: Bitte bringen Sie warme und bequeme Kleidung sowie ein Handtuch mit.

Seminarpaket-Nr. 1825-KPC 500,– €

Feldenkrais-Spezial: Körperdiaphragmen – Die Diaphragmenkette im Kontext von Aufrichtung, Atmung, Stimme und Emotion

Köln Sem.-Nr. 1828-KA 13.–14. Juli FR 11:00–18:30 → SA 9:30–17:00 16 Fortbildungspunkte

270,– €

Petra Simon Dipl.-Sprachheilpädagogin,
Feldenkrais-Practitioner

Die Diaphragmen unseres Körpers erfüllen vielfältige Aufgaben. Auf den Gewölben der Fußsohlen federn wir beim Gehen, der Beckenboden trägt die inneren Organe, das Zwerchfell bewegt den Atemraum, die Zunge und das Gaumensegel sind am Sprechen und Schlucken beteiligt. Unsere Kuppeln und Schalen regulieren Druck, verbinden und trennen und dienen so der Selbstregulierung des Menschen. Durch ihre Aktivierung bzw. Regulierung vervollständigt sich das

Körperempfinden und verfeinert sich die Selbstorganisation. Funktionen wie Aufrichtung, Atmung, Phonation und Schlucken werden erleichtert. Wir betrachten auch die Bedeutung der Diaphragmen in der Verarbeitung von Emotionen und Stress. Die Fortbildung vermittelt in diesem Zusammenhang grundlegende Kenntnisse über physische Kohärenzphänomene und ihre Bedeutung für die Selbstregulation und macht damit einen Exkurs in »Somatic Experiencing®« nach Peter Levine. Das Lernen findet überwiegend durch Selbsterfahrung in entspanntem Rahmen statt. Im Austausch

miteinander wird sowohl die Bearbeitung des eigenen Erlebens Raum haben als auch die Vorstellung von Modulen, die Sie in Ihren therapeutischen Alltag einfließen lassen können. In der Behandlung von Stimmpatienten, von neurologischen Patienten und auch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen finden diese Module ihren Einsatz.

Anmerkung: Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und ein Handtuch mit.



AAP-Übungskarten

Ein Training von Intention, Körper, Atem, Stimme und Artikulation

von Anja Sportelli und Uwe Schürmann

Die AAP-Übungskarten wurden von den führenden Vertretern der Atemrhythmisch Angepassten Phonation (AAP) in Deutschland entwickelt und schließen eine Lücke zwischen der Lektüre der AAP-Fachbücher und der Durchführung eines Stimmtrainings bzw. einer Stimmtherapie. Stimmtrainern und Stimmtherapeuten wird damit ein sinnvolles Instrument an die Hand gegeben, mit dem sie ihre Einheiten systematisieren und klientenorientiert gestalten können.

60 Karten, mit Anleitung, im Karton

Art.-Nr. 115750

18,90 €

AAP®: einfach. umfassend. wirksam.

Köln Sem.-Nr. 1836-KA **7.–8. September** FR 11:00–18:30 → SA 9:30–17:00 **16 Fortbildungspunkte**

Zürich Sem.-Nr. 1838-ZA **21.–22. September** FR 11:00–18:30 → SA 9:30–17:00 **16 Fortbildungspunkte**

Uwe Schürmann

Logopäde, Sprechwissenschaftler (DGSS)

Die AAP® (Atemrhythmisch Angepasste Phonation) gehört zu den führenden und am häufigsten eingesetzten Methoden in der Stimm- und Sprechtherapie. Sie bietet deutlich mehr als nur eine wirksame Atemtechnik oder einzelne Stimmübungen.

Das gesamte Konzept und eine Unmenge an Übungen folgen dem »gesunden Menschenverstand« und orientieren sich leicht nachvollziehbar an der Physio-

logie. Die Patienten erfahren von Beginn an und mit Hilfe vieler Aha-Effekte unmittelbaren Nutzen. Beste Voraussetzungen für eine hohe Motivation! Die AAP® umfasst ein ganzheitliches Verständnis und differenzierte Technik – zwei unabdingbare Komponenten für einen nachhaltigen Therapieerfolg. Das bedeutet einerseits den permanenten Abgleich, wie der Patient im Wechselspiel von Artikulation, Stimme, Atmung, Haltung, Bewegung und Intention »stimmig« zur besseren Stimme kommt. Und andererseits steckt in vielen Übungen der Teufel im Detail.

Abspannen zum Beispiel gelingt fast jedem sehr leicht – wenn es durch eine korrekte Artikulation hervorgerufen wird, nicht aber durch willkürliche, übertriebene Bauchbewegungen. Hier bietet die AAP® bestes »Handwerkszeug«!

In diesem Seminar sind Sie immer willkommen:

- auf der Suche nach einfachen und leicht umsetzbaren Übungen
- mit dem Wunsch nach einem roten Faden für die Stimmtherapie

NEU!**275,- €****Verbesserung der Stimmqualität und der stimmlichen Belastbarkeit – Complete Vocal Technique (CVT) im Kontext von Stimmtherapie und Stimmhygiene**

Köln Sem.-Nr. 1837-KE **16.–17. September** SO 11:00–18:30 → MO 9:30–17:00 **16 Fortbildungspunkte**

Ellen Brandstetter Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin, autorisierte CVT-Lehrerin

Jede Art von Singen, Sprechen oder stimmlicher Lauterzeugung gesund herzustellen, ist das Ziel der »Complete Vocal Technique (CVT)« aus Dänemark.

Cathrine Sadolin, die das »Complete Vocal Institut« 2002 in Kopenhagen eröffnete, nimmt mittlerweile weltweit eine führende Rolle in der Stimmforschung ein. Evaluiertere neue Erkenntnisse werden laufend in die praktische Anwendung der Technik integriert.

CVT lässt sich übersichtlich in vier Bereiche gliedern:

1. Die drei Grundprinzipien als Grundlage der Stimmgebung:

■ Support

■ notwendiger Twang

- vorgeschobenen Unterkiefer und Lippenverspannungen vermeiden

2. die vier Modes als »Gangarten« der Stimme

3. Klangfarben zur Gestaltung des Klanges

4. Effekte zur Verstärkung des emotionalen Ausdruckes

In diesem Seminar werden Theorie und Praxis der CVT im Kontext von Stimmtherapie und Stimmhygiene zur Erarbeitung einer kräftigen und belastbaren Sprechstimme vermittelt. Die vier Stimm-Modes, die sich durch Klang und Charakter voneinander unterscheiden, bilden nicht nur den Kern von Forschung und Lehre, sondern stehen auch im Zentrum des Seminars. Durch aktives Modellieren der Vokaltraktgestalt können Rachenverspannungen, die häufig zu Missempfinden, Heiserkeit oder Stimmstörungen führen bzw. damit einhergehen gelöst oder verhindert werden.

Die klar strukturierte und gut umsetzbare Übungsmethodik bietet Tools an, die sich leicht in der Therapie einsetzen lassen und Verbesserungen umgehend erlebbar machen. Eine für die CVT-Praxis wesentliche Pädagogik auf Augenhöhe fördert im therapeutischen Setting angewandt Resilienz und Eigenverantwortung der Patienten.

Im Seminar finden u. a. folgende therapierelevante Themen Beachtung: Phonationsatmung, Dynamik, Lautkraft, Tragfähigkeit, Stimmschluss, physiologische Sprechstimmlage, Prosodie, Heiserkeitsprophylaxe, Lautbildung, Konzepte zur Entlastung der Stimme.

Anmerkung: Bitte bringen Sie einen wenig dehnbaren Schal/Halstuch mit.

NEU!**275,- €****Die Singstimme und Therapie der Sing- und Gesangsstimme – Nach der »Integrativen Stimmtherapie und -pädagogik von E. Haupt«**

Salzburg Sem.-Nr. 1816-SGA **21.–22. April** SA 12:30–19:30 → SO 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

Miriam Haupt Dipl.-Musikpädagogin, Dirigentin, Stimmtherapeutin

Die Entwicklung der eigenen Singstimme ist für Logopäden und Therapeuten die Grundlage für die Therapie der Singstimme, denn die praktische Erfahrung und das Vertrauen in die eigene Stimme sind wesentlich für kompetentes therapeutisches Arbeiten mit Singenden und Sängern. Durch Stimmbildung und gemeinsames Singen wird Sicherheit und Freude im Umgang mit der eigenen Singstimme vermittelt. Gesangstechnische Grundlagen werden theoretisch erläutert und praktisch umgesetzt, stimmtherapeutische Besonderheiten bei der Behandlung von Singstimmstörungen aufgezeigt. Die Therapie der

Sing- und Gesangsstimme, sowohl für Amateur-Sänger und Choristen sowie für professionelle Sänger in Klassik und Pop/Jazz, wird in Theorie und Praxis behandelt und die eigenen stimmlichen Erfahrungen werden in konkrete Therapie-Ansätze eingebracht.

Inhalte dieses Seminars sind die differenzierte Befunderhebung der Sing- und Gesangsstimme, diagnostisches Hören und Wahrnehmungsschulung, Therapie-Ansätze für Dysodien, Besonderheiten der Hochleistungsstimme, Kennenlernen verschiedener Gesangsstile, Singen mit Kindern in der Therapie, praktische Stimmbildung, Entwicklung der eigenen Singstimme und gemeinsames Singen. Gerne kann ein Lied/Song mitgebracht werden, um individuell daran zu arbeiten.

Die Teilnahme an diesem Seminar kann mit 16 Punkten für den Erwerb des Zertifikates »Integrative Stimmtherapie und -pädagogik mit Stimmfunktionskreis nach Evemarie Haupt« angerechnet werden. Das Zertifikat wird nach 120 Seminarstunden (auch Einzelstunden werden angerechnet) von Miriam Haupt direkt ausgestellt, da sie als Zertifikat-Plus-Inhaberin von Evemarie Haupt dazu autorisiert ist.

Anmerkung: Bitte achten Sie auf bequeme Kleidung.

 **Hinweis zu den Übernachtungsmöglichkeiten in Salzburg/Gersbergalm:** siehe Seite 58

Sind noch Plätze im Seminar frei?

WWW.PROLOG-WISSEN.DE



Wenn der Ton nicht mehr stimmig ist! – Therapie der Singstimme

Köln Sem.-Nr. 1840-KD 6.–7. Oktober SA 9:00–16:30 – SO 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

265,- €

Eva Müller Logopädin B.Sc., Sängerin

Sie behandeln bereits Stimmstörungen, sind sich aber im Vorgehen der Therapie einer Dysodie unsicher, da hier die Methoden einer funktionellen Stimmtherapie oft nicht ausreichen? Im Rahmen dieser Fortbildung

können Sie genau das erlernen: Grundlagen der verschiedenen Gesangstechniken sowie mögliche Fehlerquellen werden anatomisch und funktionell vorgestellt. Neben einer ergänzenden Diagnostik lernen Sie sowohl theoretisch als auch praktisch verschiedene Möglichkeiten zur Therapie der Gesangsstimme kennen.

Anmerkung: Bitte bringen Sie eine kleine Liedpassage mit, die Sie vortragen können. Hierbei spielt die Stilrichtung keine Rolle.

Kleine Stimme wieder ganz groß! – Diagnostik und Therapie kindlicher Dysphonien

Köln Sem.-Nr. 1827-KB 6.–7. Juli FR 10:00–17:30 – SA 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

265,- €

Eva Müller Logopädin B.Sc., Sängerin

Sie interessieren sich für kindliche Dysphonien oder haben selber kleine Patienten, die ihren Stimmapparat überfordern, aber sind unsicher, wie Sie eine Stimmtherapie kindgerecht gestalten sollen? Im Rahmen dieser Fortbildung können Sie die wichtigsten Aspekte einer Stimmtherapie speziell für Kinder auffrischen oder neu kennenlernen. Wir be-

trachten die anatomischen Grundlagen der verschiedenen Altersklassen mit Schwerpunkt auf dem Kindes- bis Jugendalter, die verschiedenen Formen einer kindlichen Dysphonie und beschäftigen uns mit Diagnostikverfahren, die in der Praxis Verwendung finden. Neben der Elternarbeit, die einen sehr wichtigen Bestandteil der Therapie und auch dieser Fortbildung einnimmt, gibt es auch für Kinder geeignete Übungen zur Schulung der Stimme.

Die Materialsammlung »KiStiMa« (ProLog-Verlag) enthält Spielideen sowie Stundenvorschläge zur abwechslungsreichen Gestaltung der Therapie. Neben den theoretischen Grundlagen erarbeiten wir anhand von Fallbeispielen und mit Hilfe dieser neuen Materialsammlung die praktische Umsetzung der Therapie bei kindlichen Dysphonien.

Stimmtherapie nach Laryngektomie

Köln Sem.-Nr. 1844-KB 2.–3. November FR 11:00–19:00 – SA 9:00–13:00 14 Fortbildungspunkte

280,- €

Mechthild Glunz Logopädin

Eugen Schmitz Logopäde

Dieses Seminar richtet sich an Therapeutinnen, die in der logopädischen Arbeit mit kehlkopflösen Menschen tätig werden oder ihr Wissen um die stimmlichen Möglichkeiten nach einer Laryngektomie erweitern wollen. Bevor die einzelnen Stimmrehabilitationsmaßnahmen erarbeitet werden,

werden die Anatomie (prä- und postoperativ) sowie die Funktionsveränderungen bzw. -verluste, die aus einer Kehlkopfentfernung resultieren, besprochen. Der Therapieaufbau und die Methodik der Stimmrehabilitation mittels elektronischer Sprechhilfe, klassischer Speiseröhrenstimme und Shunt-Ventil-Speiseröhrenstimme werden ebenso vorgestellt wie die für kehlkopflösen Menschen notwendigen Hilfsmittel, insbesondere die für die Nutzung eines Shunt-Ventils

wichtigen. Bei der Erarbeitung der Inhalte wird die ICF-Philosophie mit berücksichtigt. Um das im Kurs erarbeitete Wissen so praxisnah wie möglich umsetzen zu können, werden im Rahmen des Seminars Patienten vorgestellt. Darüber hinaus können Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmerinnen, z. B. anhand von Videoaufnahmen, vorgestellt und besprochen werden.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Stimmstörungen/Stimmhygiene** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie Seite 17

Taping für Logopäden Seite 29

Symptomorientierte Dysarthrophonotherapie Seite 39

Intensivseminar zur Elektrotherapie bei Dysphagie, Dysarthrie, Sprechapraxie sowie Facialis- und Larynxparese Seite 47

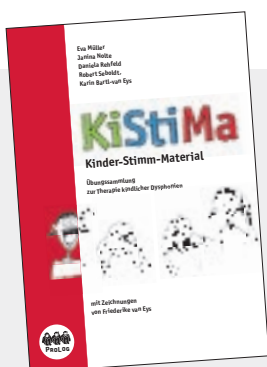
Das Kinästhetisch kontrollierte Sprechen (KKS) in der Poltertherapie Seite 63

Craniosacrale und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie: Ein praxisorientiertes Einführungs-Seminar – Techniken für die Stimm-, Schluck- und Sprechtherapie Seite 68

»Temporomandibulargelenk und Tinnitus«: Vertiefungsseminar zu Craniosacrale und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie Seite 68

Auf die Haltung kommt es an – Gelingende Kommunikation im logopädischen Alltag Seite 71

Kindeswohlgefährdung – Neue Herausforderungen für Angehörige der Medizinalfachberufe (Logopädinnen) Seite 71



KiStiMa Kinder-Stimm-Material

von Karin Bartl-van Eys, Eva Müller, Janina Nolte, Daniela Rehfeld, Robert Seboldt

Für die Therapie kindlicher Stimmstörungen fehlte es bisher an direkt anwendbaren Anregungen. KiStiMa basiert als Ideen- und Übungssammlung auf dem Aachener Stimm-Konzept (ASK). Seine Stundenkonzepte integrieren die Bereiche Tonus, Atmung, Phonation, Artikulation sowie Pragmatik/Intention und sind je nach Alter des Kindes durch bereits vorhandene Materialien abzuwandeln und zu ergänzen.

108 Seiten, Ringbindung

Art.-Nr. 116340

44,⁹⁰ €

Craniosacrale und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie: Ein praxisorientiertes Einführungs-Seminar – Techniken für die Stimm-, Schluck- und Sprechtherapie

Köln Sem.-Nr. 1802-KB **12.–14. Januar** FR 10:00–18:30 – SA 9:00–18:00 – SO 9:00–17:00 **24 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1835-KG **2.–4. September** SO 10:00–18:30 – MO 9:00–18:00 – DI 9:00–17:00 **24 Fortbildungspunkte**

395,- €

Silvia Herl-Peters Dipl.-Logopädin

Dieses Einführungsseminar vermittelt die grundlegenden Berührungsqualitäten aus dem visionären Zugang zur Craniosacral-Arbeit nach Hugh Milne (VCSW™), wie auch Griffe und Techniken zu Muskelfaszien, d. h. zu der bindegeweblichen Struktur der Muskeln. Letztere berücksichtigen sowohl Entspannungstechniken für die fasziale Struktur unserer Muskeln, wie sie in der »myofascial release«-Arbeit bei Dr. Robert Schleip zu finden sind, als auch Prinzipien des Muskeltrainings, wie wir sie aus der Logopädie kennen. Dabei werden die theoretischen Grundlagen sowohl zu Faszienrezeptoren vermittelt als auch zu den Bewegungsprinzipien, auf die die muskulären bzw. die bindegeweblichen Strukturen jeweils besser ansprechen.

Die einzelnen Körpertechniken werden paarweise aneinander durchgeführt und direkt anschließend in logopädische Übungs-Möglichkeiten eingebettet. Um miteinander leichter in einer respektvollen und

wertfreien Haltung arbeiten zu können, beginnen die Seminartage mit 15-minütigem stillen Sitzen. Die Bereitschaft hierzu und zu gegenseitigem Berühren in respektvoller Atmosphäre ist Voraussetzung für das Seminar. Eine Vorerfahrung in Meditation oder Körper-techniken ist zwar hilfreich, jedoch nicht erforderlich. Die Griffe und Berührungen wurden so ausgewählt, dass sie als kleine Einheiten in die Stimm-, Schluck- oder Sprechtherapie eingebaut werden können und umfassen in diesem Seminar folgende Strukturen:

- Nacken
- Musculi masseter und temporalis
- Tubae pharyngotympanicae
- Sacrum (Kreuzbeinbereich)
- Plantarfaszie (Fußsohle)

Ganzkörperliche Zusammenhänge zwischen Sensorik, Tonus, Motorik, Sympathikus und Parasympathikus fließen bei der Erarbeitung der anatomischen Strukturen und der craniosacralen und faszialen Berührungen ein. Die Griffe des Einführungsseminars sind bewusst so gewählt, dass sie breitgefächert nutzbar

sind. Sie sind entweder in der Artikulations-, Schluck-, Rhinophonie- oder Stimmtherapie einsetzbar.

Aufbauend auf diesen Einführungskurs werden die nachfolgenden Vertiefungsseminare angeboten, die so konzipiert sind, dass sie nach eigenen Therapieschwerpunkten gebucht und nicht in einer festen Abfolge belegt werden müssen. Die Techniken können bereits nach dem ersten Kurs in die logopädische Therapie einfließen. Wer schon immer stärker körperbezogen arbeitet bzw. therapieren möchte, erhält hier effektive Werkzeuge/Interventionsmöglichkeiten aus komplexen körpertherapeutischen Verfahren für die logopädische Therapiepraxis.

Anmerkung: Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, warme Socken und eine Decke mit. Beachten Sie auch die zweitägigen Vertiefungsseminare zu unterschiedlichen Therapieschwerpunkten wie in diesem Jahr Temporomandibulargelenk und Tinnitus.

Temporomandibulargelenk und Tinnitus: Vertiefungsseminar zu »Craniosacrale und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie«



Köln Sem.-Nr. 1808-KA **25.–26. Februar** SO 10:00–18:45 – MO 9:00–16:15 **16 Fortbildungspunkte**

250,- €

Silvia Herl-Peters Dipl.-Logopädin

Dieses Vertiefungsseminar zu Kiefergelenksproblemen und Tinnitus in der Logopädie beinhaltet, wie schon aus dem Einführungsseminar bekannt, Berührungsqualitäten und Techniken aus Craniosacral- und Muskelfaszienarbeit sowie aus eigener logopädischer Tätigkeit. Die Griffe und Berührungen wurden so ausgewählt, dass sie das Lösen sowohl der Kaumuskulatur als auch der Strukturen rund um Cochlear- und TMG-umgebende Knochenstrukturen zum Ziel haben. Das Seminar ist klar fokussiert auf die so komplexe und dichte anatomische Struktur rund um:

- Temporomandibulargelenk und Cochlear,
- Verlauf und Innervationsgebiete von Hörnerven, N. facialis und N. trigeminus
- Lauschen und Einstimmen auf Tinnitus, Stress und innere Lösungsstrategien
- Atmen lassen: Suturen um die Temporalknochen, Os ethmoidale und Zwerchfell
- Kieferöffnung über Lösen des M. temporalis und über einige intraorale Griffe

Die einzelnen Körper-, Hör- und Stimmtechniken werden wieder paarweise aneinander durchgeführt und direkt anschließend in logopädische Übungsmöglichkeiten eingebettet. Um miteinander leichter in einer respektvollen und wertfreien Haltung arbei-

ten zu können, beginnen die Seminartage, wie aus dem Einführungsseminar bekannt, mit 15-minütigem stillen Sitzen. Die Bereitschaft hierzu sowie zu Stimmgebung in den Partnerübungen und zu gegenseitigem Berühren mit intraoralen Grifftechniken in respektvoller Atmosphäre ist Voraussetzung für dieses Seminar.

Alle Vertiefungsseminare sind – aufbauend auf dem Einführungskurs – so konzipiert, dass sie nach eigenen Therapieschwerpunkten gebucht werden können und nicht in einer festen Abfolge belegt werden müssen. Voraussetzung ist lediglich die Teilnahme am Einführungsseminar zu Craniosacraler und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie.

VSL – VerstehenSprechenLesen Ein linguistisches Therapie- und Förderprogramm für geistig behinderte Kinder und Jugendliche sowie Late Talker

von Karla Passon, Christina Kolb, Marcus Daubach



Dieses überaus erfolgreiche und praxiserprobte Programm nutzt die Tatsache, dass geistig behinderte und sprachentwicklungsgestörte Kinder den visuellen Wahrnehmungs- und Verarbeitungskanal oft besser nutzen können als andere. Auf dieser Kompetenz-Insel »schwimmen« die Kinder anhand hunderter Bild- und Schriftkarten durch Erarbeitung kleinster informationsverarbeitender Schritte in Richtung Sprechen- und Lesenkönnen. Maßgeblich sind hier visuelle Muster, die in ihrer räumlichen Charakteristik mit sprachlichen Inhalten assoziiert und abgespeichert werden. So lernen selbst Kinder, die sich dem Laut- und Schriftspracherwerb lange Zeit entzogen haben, oft doch noch Sprechen und Lesen.

Je 144 Bild- und Schriftkarten (12 x 12 cm, Motive immer doppelt, also 2 x 72 Karten)
 in 12 Bedeutungsfeld-Kartensätzen, in 6-fächerigem Holztablett mit 12-seitigem Manual

Art.-Nr. 114800 **99,⁹⁰ €**

VSL Bild- und Übungsmappe: Passend zum Baisset und als Ergänzung für alle, die mit VSL schon erfolgreich arbeiten.

Art.-Nr. 114820 **29,⁸⁰ €**

VSL-Erweiterungsset: Für alle, die die mit dem VSL-Baisset schon behandelten oder fortgeschrittenere Kinder und Jugendliche weiterreichend therapieren wollen. Es ermöglicht eine Fortführung des begonnenen Wortschatzaufbaus in weiteren altersgerecht ausgewählten semantischen Feldern, verbunden mit einem erweiterten Sichtwortschatz.

Art.-Nr. 114810 **79,⁹⁰ €**

VSL-Gesamtpaket

Art.-Nr. 114830 **189,- €**

Komm!ASS® – Führen zur Kommunikation (Ulrike Funke): Kommunikations- und Sprachanbahnung bei Autismus-Spektrum-Störungen

Hamburg Sem.-Nr. 1807-HA **16.–17. Februar** FR 10:30–18:00 – SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**
Köln Sem.-Nr. 1815-KA **13.–14. April** FR 10:30–18:00 – SA 9:00–16:30 **16 Fortbildungspunkte**

280,- €

Julia Klenner Logopädin B.Sc.

Komm!ASS® ist ein Therapiekonzept, das sich zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen eignet, die nicht mit üblichen Therapiemethoden in die Sprache finden. Primär werden Patienten mit Autismus-Spektrum-Störung nach Komm!ASS® behandelt, es haben sich aber auch Erfolge bei Kindern mit anderen Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen bzw. bei Kindern mit starken Kommunikations- und Interaktionsstörungen gezeigt. Nicht die Vermeidung von Reizen, sondern das gezielte Hinführen zu verschiedenen Reizen und ein ständiger

Modalitätenwechsel verbessern die Wahrnehmung der Kinder und stellen somit eine optimale Grundlage für die Sprachanbahnung dar. Das Ziel dieses ganzheitlichen Therapieansatzes ist die Schaffung der gemeinsamen Aufmerksamkeit. Wie gelingt die gemeinsame Aufmerksamkeit mit einem autistischen Kind? Welche Hilfen sind notwendig? Wie plane ich die Therapie? Welche Ziele können erreicht werden? Mithilfe gezielter Reizsetzung und konstanter körpernaher Führung wird eine Grundlage für die Sprachanbahnung geschaffen. Die Förderung der gemeinsamen Aufmerksamkeit und die Freude an lautsprachunter-

stützenden Gebärden sind u. a. Therapiebausteine, die in Komm!ASS® zum Einsatz kommen. Betroffene zeigen weniger Stresssymptomatik und erleben selbstwirksames Handeln. In der Fortbildung wird ein Grundwissen zu den Themen Autismus, Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen und zur Entwicklung der zwischenmenschlichen und (vor)sprachlichen Kommunikation vermittelt. Zur Veranschaulichung dieser Therapiemethode werden Videobeispiele ausgewählter Therapiestunden präsentiert und besprochen. Durch die Videosequenzen ist der positive Entwicklungsverlauf verschiedener Kinder sichtbar.

Autistische Menschen im pädagogischen und therapeutischen Alltag

Köln Sem.-Nr. 1848-KF **30. November – 1. Dezember** FR 10:30–18:30 – SA 9:00–16:00 **16 Fortbildungspunkte**

265,- €

Harald Matoni Dipl.-Psychologe

Das Seminar behandelt Erscheinungsbild, Diagnostik, Ursachen, Pädagogik und Therapie von Autismus und ist ein Einführungsseminar für pädagogische/therapeutische Mitarbeiterinnen.

Seminarinhalte:

- Vermittlung eines möglichen Bildes von Autismus
- Merkmale und Diagnostik des Autismus (frühkindlicher Autismus, atypischer Autismus, Asperger-Syndrom, High-functioning-Autismus, »autistische Züge«, Autismus-Spektrum-Störungen)
- Theorien zu möglichen Ursachen (einschließlich der aktuellen Ursachendiskussion)

- Wahrnehmungsverarbeitungsprobleme
- Hinweise zum Verstehen eines autistischen Menschen
- Tipps zum alltäglichen Umgang mit autistischen Menschen
- aktuelle (neue) Therapie- und Förderansätze (z. B. autismusspezifische Verhaltenstherapie, TEACCH, PECS, Theory-of-Mind-Training)
- Kommunikation (»unsere« Kommunikation, Voraussetzung zur Kommunikationsförderung, Sprachanbahnung, Alternativen zur gesprochenen Sprache, Unterstützte Kommunikation, leichte Sprache)
- Strukturierung, Visualisierung als Basics in der Arbeit mit autistischen Menschen

- Vorstellung praxisorientierter Materialien und Literatur

Der erste Teil des Seminars bietet überwiegend Theorie, der zweite Teil beinhaltet einen größeren praktischen Anteil. Theorie und Praxis werden an vielen Fallbeispielen dargestellt. Fragen und (Diskussions-)Beteiligung der Teilnehmerinnen sind erwünscht, ausführliche Seminarunterlagen werden verteilt, Voraussetzungen zur Teilnahme bestehen nicht.

Dortmunder Mutismus-Therapie (DortMuT) für Kinder und Jugendliche

Köln Sem.-Nr. 1808-KC **23.–24. Februar** FR 11:00–18:30 – SA 9:30–17:00 **16 Fortbildungspunkte**
Hamburg Sem.-Nr. 1834-HA **24.–25. August** FR 11:00–18:30 – SA 9:30–17:00 **16 Fortbildungspunkte**

285,- €

Kerstin Bahrfeck-Wichitill Dipl.-Pädagogin, Sprachtherapeutin, Sonderschullehrerin

Die Arbeit mit selektiv mutistischen Kindern ist seit vielen Jahren der zentrale Therapie- und Forschungsschwerpunkt im Sprachtherapeutischen Ambulatorium der Technischen Universität Dortmund. Beratungs- und Therapieanfragen von Familien mutistischer Kinder erfolgen deutschlandweit. Eine Vernetzung mit anderen Fachpersonen und Institutionen, die sich in den Themenkomplex Mutismus einarbeiten bzw. diesen ausdifferenzieren möchten, ist deshalb unser großes Anliegen.

Fachlich vertritt die Fortbildung den therapeutischen Ansatz »DortMuT« (Dortmunder Mutismus Therapie), der auf dem Konzept von Katz-Bernstein für schweigende Kinder und Jugendliche basiert und vom Mutismus-Team des Sprachtherapeutischen Ambulatoriums weiterentwickelt und spezifiziert wurde. **Wesentliche Inhalte der Fortbildung sind u. a.:**

- theoretische Grundlagen zum selektiven Mutismus
- Gestaltung von Erstkontakten mit selektiv mutistischen Kindern bzw. Jugendlichen unterschiedlichen Alters
- Zugänge im sprachtherapeutischen Kontext
- das Konzept des »Safe Place«
- Arbeit mit Handpuppen

- Symbol- und Rollenspiel als therapeutische Intervention
 - verhaltenstherapeutische Elemente: Verhandlungen und Verträge
 - Transferaufgaben
 - Beratung von Eltern
 - interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung
 - ggf. Fallbesprechung
- Die DortMuT wird anhand vielfältiger Videobeispiele von selektiv mutistischen Kindern und Jugendlichen aus dem Sprachtherapeutischen Ambulatorium der TU Dortmund veranschaulicht. Darüber hinaus können gerne Fallbeispiele von Teilnehmern eingebracht werden.

Bestellen Sie auch unseren neuen Katalog für sprachtherapeutische Hilfsmittel!

WWW.PROLOG-SHOP.DE



SYMUT® – eine interdisziplinäre Behandlungsform des Mutismus

Köln Sem.-Nr. 1823-KB 8.–9. Juni FR 11:00–19:00 → SA 10:00–16:00 16 Fortbildungspunkte

285,- €

Dr. Boris Hartmann

Dipl.-Pädagoge, Akad. Sprachtherapeut

Das DSM-5 klassifiziert den Mutismus seit 2013 unter die Angststörungen. Das hat für alle therapeutischen Disziplinen, die sich mit dem Schweigen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter beschäftigen, erhebliche inhaltliche Veränderungen zur Folge, da von nun an Ergebnisse der (medizinischen) Angstforschung noch stärker berücksichtigt werden müssen und Querverbindungen zur Depression therapeutisch zu beantworten sind. Trotz dieser Neuausrichtung und einem zunehmenden medialen Interesse gerät der Mutismus nur langsam in den Fokus von Pädiatern und Therapeuten, erzeugt die Kommunikations-

störung immer noch mehr Fragen als Antworten: Trauma oder Anlage? Abwarten oder intervenieren? Direktives oder nondirektives Vorgehen? Und: Welche Rolle spielt die Kernfamilie? Was verbirgt sich hinter dem »System Mutismus«? Ist eine kommunikative Öffnung ohne die Angehörigen möglich? Gegenstand der Fortbildung sind folgende Themen: Definition und Erscheinungsbild, Diagnostik nach ICD-10-GM und DSM-5, Vorstellung von drei Screenings (K-M-A, E-S-K-M, Mutismus-Soziogramm), Mutismus vs. Autismus-Spektrum-Störung, frühere und aktuelle Erklärungsmodelle, zur Neurobiologie von Angst, das System Mutismus, Behandlungsmöglichkeiten der Psychiatrie, Psychologie und Sprachtherapie/Logopädie, Mutismus und Schule, praxis-

orientierte Videobeispiele und Fernsehbeiträge. Das Kernstück der Veranstaltung stellen schließlich die Grundlagen, Module und Maßnahmen der Systemischen Mutismus-Therapie (SYMUT®) dar. Lernen Sie eine Didaktik mit ihren einzelnen Therapiephasen zur interdisziplinären Behandlung von mutistischen Menschen kennen und erweitern Sie Ihr Praxisangebot. Mit der Systemischen Mutismus-Therapie ist es gelungen, eine empfindliche Lücke im bundesdeutschen Gesundheitswesen zu schließen und die sprachtherapeutisch-logopädische Behandlung zu einer nicht mehr wegzudenkenden, kostendämpfenden Alternative werden zu lassen.

Co-Therapeut auf 4 Pfoten – Einführung in die tiergestützte Arbeit

Köln Sem.-Nr. 1815-KD 14.–15. April SA 10:00–16:45 → SO 10:00–14:45 12 Fortbildungspunkte



260,- €

Lisa Koof Logopädin, Hundetrainerin

Die tiergestützte Therapie wird immer beliebter, da auch Studien mittlerweile belegen, dass sie einen großen Nutzen für Therapeut und Klient haben kann. Hunde sind feinfühlig und geben oft schon durch ihre bloße Anwesenheit positive Impulse. Ihre menschenbezogene Art macht sie zu großartigen Begleitern in der therapeutisch-pädagogischen Arbeit.

Doch wie kann ich meine eigene Arbeit durch einen Therapiehund bereichern? Bei diesem Seminar erhalten die Teilnehmer ausführliche Informationen rund um das Thema »Therapiehund«. Dabei werden allgemeine Aspekte der tiergestützten Therapie besprochen, wie der Einsatz eines Therapiehundes möglich gemacht werden kann und in welchen Bereichen und auf welche Art und Weise man einen Therapiehund einsetzen kann. Zudem erhalten Sie

anhand von praktischen Liveübungen mit Therapiehündin Emma und Videobeispielen Einblicke in die tiergestützte Therapie. Das Seminar soll eine erste Orientierung geben und dem Wunsch nach einem eigenen Therapiehund einen Rahmen bieten.

Anmerkung: Bitte bringen Sie keine Hunde mit zum Seminar.

Basale Stimulation® – Grundkurs für TherapeutInnen

Köln Sem.-Nr. 1840-KB 5.–7. Oktober FR 10:00–17:30 → SA 9:00–16:30 → SO 9:00–16:30 24 Fortbildungspunkte



330,- €

Christa Gottschewski

Dipl.-Sprachheilpädagogin, Krankenschwester

Basale Stimulation® ist ein körperbezogenes Konzept zur Förderung von Menschen in krisenhaften Lebenssituationen. Ziel ist, das Körperbewusstsein des Menschen zu verbessern, sodass verbliebene Kompetenzen erhalten und neue Kompetenzen (wieder-)erlangt werden können.

Basale Stimulation® fließt in dreifacher Weise in den rehabilitativen Prozess ein:

- Es ist die Grundhaltung, mit der ein Mensch unterstützt und begleitet wird.
 - Es ist aber auch das Verständnis, wie ein Mensch seine Umwelt und sich selbst wahrnimmt und was er in der Therapie an Unterstützung benötigt.
 - Und es sind Methoden, die zur Verbesserung des Körperbewusstseins eingesetzt werden können.
- Die Teilnehmenden lernen die Wirkungsweise und Angebote des Konzepts der Basalen Stimulation® kennen. Anhand von Selbsterfahrungsübungen sowie im praktischen Erproben wird der Zusammenhang

von Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation deutlich.

Schwerpunkt dieses Grundkurses sind die elementaren Wahrnehmungsbereiche (somatisch, vibratorisch, vestibulär). Die Teilnehmenden werden befähigt, diese im therapeutischen Kontext anzuwenden.

Anmerkung: Bitte bequeme Kleidung, dicke Socken, Wolldecke, Kopfkissen und ein Badelaken mitbringen.



DiFraMut Diagnostische Fragebögen zum selektiven Mutismus

von Alexandra Kopf

Diese ausführlichen Fragebögen sind aus einer jahrelangen Erfahrung im therapeutischen Umgang mit selektiv mutistischen Kindern und Jugendlichen entstanden und bieten eine bislang einzigartige Möglichkeit des systemischen und systematischen Herangehens an dieses komplexe Phänomen. Ziel ist eine möglichst vollständige Erfassung aller Problembereiche und Faktoren, um zu einer Differenzialdiagnose zu gelangen, die eine angemessene Therapieplanung gestattet. Die Fragebögen fokussieren auf unterschiedliche Personengruppen (u.a. Eltern, Lehrer, Erzieher). DiFraMut bietet ein fundiertes Höchstmaß therapierelevanter Informationen. Es erleichtert das Verstehen und das individuelle Eingehen auf die Betroffenen und ihr Umfeld.

Manual, Frage- und Protokollbögen mit Interpretationshilfen, im Ordner

Art.-Nr. 118601

59,⁹⁰ €

Auf die Haltung kommt es an – Gelingende Kommunikation im logopädischen Alltag

NEU!

auch für WB LRS!

Köln Sem.-Nr. 1838-KF 20.–21. September DO 10:00–17:30 → FR 9:00–16:30 16 Fortbildungspunkte

280,- €

Jutta Kind-Kolb Logopädin, Supervisorin (DGSv)

Im Berufsalltag sind Logopädinnen mit vielen unterschiedlichen Gesprächssituationen konfrontiert. Beispielsweise als Überbringerin schlechter Nachrichten, Möglichkeiten und Grenzen der logopädischen Behandlung aufzuzeigen, Motivation für die anstehende

Arbeit zu entwickeln und vieles mehr. Diese Herausforderungen erfordern eine klare, professionelle Grundhaltung sowie eine hohe Gesprächs- und Beratungskompetenz seitens der Therapeutin/des Therapeuten. Der Workshop bietet die Möglichkeit, therapeutische Handlungskompetenz durch Gesprächsführung und Beratungskompetenz zu erwei-

tern. Neben einer theoretischen Einführung werden Grundlagen der person-zentrierten Gesprächsführung und Beratung sowie systemische Methoden vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt. Durch die Bearbeitung von Praxisbeispielen können neue Strategien eingeübt, reflektiert und in die Umsetzung gebracht werden.

Kindeswohlgefährdung – Neue Herausforderungen für Angehörige der Medizinalfachberufe (Logopädinnen)

Köln Sem.-Nr. 1846-KF 18.–19. November SO 10:30–18:00 → MO 9:00–16:30 8 Fortbildungspunkte

250,- €

Martin Menzel-Bösing Dipl.-Sozialpädagoge, Master of Arts (Sozialmanagement)

Neben dem Jugendamt und anderen sozialpädagogischen Einrichtungen sind seit dem Inkrafttreten des neuen Bundeskinderschutzgesetzes am 1.1.2012 auch andere Berufsgruppen, wie z. B. Logopädinnen und Logopäden, verpflichtet, aktiv am Schutz von Kindern und Jugendlichen bei Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung mitzuwirken – Ihnen wurde in § 4 Abs. 1 BKiSchG ein eigenständiger Schutzauftrag übertragen.

Das Erkennen von solchen Gefährdungssituationen und der praktische Umgang damit werfen zahlreiche Fragen auf und verunsichern Logopädinnen und

Logopäden hinsichtlich ihrer Rolle und ihrer Rechte und Pflichten. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht also die Frage, wie moderner Kinderschutz aus Sicht von Logopädinnen und Logopäden in der Praxis funktionieren kann.

Im Einzelnen wird an folgenden Gesichtspunkten gearbeitet:

1. Einführung in das Thema »Kindeswohlgefährdung« – Kindliche Grundbedürfnisse; Begriffe »Elternrecht«, »staatliches Wächteramt«, »Kindeswohl & Kindeswohlgefährdung«; Fallzahlen
2. Einführung in die einzelnen Gefährdungstatbestände (jeweils mit Ursachen, Erscheinungsformen, Folgen, diagnostischen Kriterien) – jeweils dargestellt an Fällen aus der logopädischen Praxis

- 2.1 körperliche Misshandlung von Kindern
- 2.2 psychische Misshandlung von Kindern
- 2.3 Vernachlässigung von Kindern
- 2.4 sexueller Missbrauch von Kindern
3. Umgang mit betroffenen Kindern und deren sozialem Umfeld
4. Wer macht was? Interventionsmöglichkeiten bei den verschiedenen Formen der Kindeswohlgefährdung aus Sicht der unterschiedlichen Akteure – pädagogische und rechtliche Interventionen – Maßgaben der §§ 8a, 8b SGB VIII und des BKiSchG mit dem besonderen Fokus auf Logopädinnen und Logopäden.

Workshop »Digitale Medien in der Logopädie« – das Logopäden-iPad

Köln Sem.-Nr. 1824-KE 15. Juni FR 11:30–19:00 8 Fortbildungspunkte

Zürich Sem.-Nr. 1839-ZA 29. September SA 11:30–19:00 8 Fortbildungspunkte

Berlin Sem.-Nr. 1847-BB 23. November FR 11:30–19:00 8 Fortbildungspunkte

175,- €

Alexander Fillbrandt Logopäde

Im privaten Umfeld haben iPads ihren festen Platz. In der logopädischen Praxis hingegen wird oft nur auf einem angestaubten Computer ein einzelnes Programm eingesetzt. Die Technik entwickelte sich aber rasant weiter und Therapeuten steht eine immer größer werdende Anzahl an Apps zur Verfügung, die sich auch in der Therapie einsetzen lassen.

Sie zu finden, ist schwierig. Welche Kriterien müssen erfüllt sein und wie wählt man für die Patienten die passenden Programme aus?

Das Erstellen eigener Therapiematerialien ist mit einem iPad einfach möglich. Die Tricks lernen Sie in diesem Workshop.

Außerdem gehen wir der Fragestellung nach, wie man ein iPad auch außerhalb der Therapie einsetzen kann, welche rechtlichen und hygienischen Rahmen-

bedingungen beachtet werden müssen und welche Anschaffungskosten auf die Praxis zukommen.

Anmerkung: Das aktuelle ebook des Dozenten zum Einsatz des iPads in der Therapie ist im Preis inbegriffen. Sofern vorhanden, sollten TN eigene iPads mitbringen. Weitere können zur Verfügung gestellt werden.

Wenn Sie sich für den Therapiebereich **Ausgewählte Themen** interessieren, informieren Sie sich auch zu folgenden Seminaren:

Der Einsatz von elastischem Tape in der logopädischen Therapie Seite 17

Feldenkrais-Spezial: Kiefer und Co. Seite 65

Sind noch Plätze im Seminar frei?

WWW.PROLOG-WISSEN.DE



Seminare 2017: Hier sind noch Plätze frei!

■ Köln	1742-KC	19.–21.10.2017	Atmung, Stimme, Osteopathie – Modul 2
■ Köln	1742-KE	19.–21.10.2017	PROMPT® Einführungsseminar – Theorie und Praxis der PROMPT®-Technik
■ Köln	1742-KA	20.–21.10.2017	KONTEXTOPTIMIERUNG und ESGRAF 4-8 Evidenzbasierte Diagnose und Therapie grammatischer Störungen im Kindesalter
■ Leipzig	1742-LA	20.–21.10.2017	Ich lade Dich zum Essen ein!
■ Leipzig	1742-LC	21.–22.10.2017	Padovan-Methode Neurofunktionelle Reorganisation® – Praxismodul 2: Die reflektorisch-vegetativen Mundfunktionen
■ Köln	1742-KB	22.10.2017	ESGRAF 4-8 – Der Grammatiktest. Evidenzbasierte Diagnostik grammatischer Störungen im Vorschul- und Schulalter
■ Köln	1743-KB	23.–26.10.2017	Padovan-Methode Neurofunktionelle Reorganisation® – Modul 3: Okklusion, Sprech- und Sprachstörungen
■ Köln	1743-KA	28.–31.10.2017	Padovan-Methode Neurofunktionelle Reorganisation® – Modul 1: Körperübungen
■ Köln	1744-KA	3.–4.11.2017	Befunderhebung und Behandlung von erworbenen oralen Ernährungsstörungen in freier Praxis, Geriatrie und Neurologie – F.O.T.T.® zum Kennenlernen
■ Köln	1744-KB	3.–4.11.2017	Stimmtherapie nach Laryngektomie
■ Köln	1744-KC	3.–4.11.2017	Symptomorientierte Stimmtherapie
■ Leipzig	1744-LA	3.–4.11.2017	Symptomorientierte Dysarthrophonietherapie
■ Köln	1744-KE	5.11.2017	Die Phonologische Bewusstheit in der sprachtherapeutischen Praxis
■ Freiburg	1745-FA	10.–12.11.2017	Manuelle und craniosacrale Techniken in der Logopädie
■ Köln	1745-KE	10.11.2017	MFT in der Praxis – oder: Wie lerne ich eine neue Gewohnheit?
■ Köln	1745-KF	10.–11.11.2017	Therapie phonologischer Störungen bei Kindern
■ Kassel	1745-KSA	10.–11.11.2017	Sprachstörungen bei Mehrsprachigkeit: Diagnostik, Therapie, Elternberatung
■ Leipzig	1745-LA	10.–11.11.2017	Praxis der Funktionalen Stimmtherapie
■ Salzburg	1745-SJA	11.–12.11.2017	Singstimme und Therapie der Gesangsstimme für Logopäden
■ Berlin	1746-BA	17.–19.11.2017	Nicht nur das Hören gemeinsam entdecken! Kommunikationsorientierte und mehrdimensionale Therapie hörgeschädigter Kinder – Basiskurs
■ Köln	1746-KB	17.–18.11.2017	Phonologische Störungen bei Aphasie – Theorie, Diagnostik und Therapie
■ Köln	1746-KE	17.–18.11.2017	Neurologisch und tumorbedingte Sprech- und Schlucktherapie: Vertiefungsseminar zu »Craniosacrale und Muskelfaszien-Arbeit in der Logopädie«
■ Köln	1746-KF	17.–18.11.2017	Desensibilisierungsinterventionen und Modifikationstechnik bei stotternden Jugendlichen und Erwachsenen
■ Köln	1746-KG	17.–18.11.2017	Sensorische Integration in der Kindersprachtherapie – Aufbaukurs
■ Hamburg	1746-HA	18.11.2017	Workshop »Digitale Medien in der Logopädie« – das Logopäden-iPad
■ Köln	1746-KA	19.11.2017	Diagnostik und Therapie bei bilingualen Aphasikern
■ Köln	1746-KI	19.11.2017	Sprachstörungen bei Parkinson??? Sprachstörungen bei Parkinson!
■ Köln	1747-KB	23.–24.11.2017	LRS – Lese-Rechtschreibstörungen gezielt behandeln
■ Köln	1747-KD	24.–25.11.2017	MODAK – Kommunikative Aphasietherapie
■ Leipzig	1747-LA	24.–25.11.2017	Direktes Arbeiten am Stottern im Kindergarten- und Grundschulalter, geht das? Möglichkeiten der Umsetzung des Non-Avoidance-Ansatzes mit kleinen und größeren Kindern
■ Köln	1747-KF	25.–26.11.2017	Befunderhebung und Behandlung der Facialispapese – PNF, Bobath & Co: ein Praxisseminar
■ Köln	1747-KG	25.11.2017	Legasthenie und die Fremdsprache Englisch – Diagnostik und Förderung
■ Köln	1748-KD	30.11.–1.12.2017	Autistische Menschen im pädagogischen und therapeutischen Alltag
■ Berlin	1748-BA	1.–2.12.2017	Dreimal Schwarzer Kater – Zaubern als Medium in der logopädischen Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen, Redeflussstörungen und kommunikativ-pragmatischen Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen
■ Köln	1748-KA	1.–2.12.2017	Diagnostik und Therapie der Sprechapraxie bei Erwachsenen
■ Hamburg	1748-HB	2.12.2017	Wortabrufstörungen bei Aphasie: modellorientierte Diagnostik und Therapie
■ Hamburg	1748-HA	3.12.2017	Erworbene Dyslexien und Dysgraphien: modellorientierte Diagnostik und Therapie
■ Köln	1749-KA	8.–10.12.2017	Einblicke in das ESTILL VOICE TRAINING™ zur Anwendung in der Stimmtherapie
■ Köln	1749-KB	8.–09.12.2017	Fütterstörungen (FST) im Baby- und Kleinkindalter
■ Köln	1749-KC	8.–09.12.2017	Therapie von Sprachentwicklungsstörungen im mehrsprachigen Kontext
■ Kassel	1749-KSA	8.–09.12.2017	Poltern – die etwas andere Kommunikationsstörung: Diagnostik und Therapie von Kindern und Erwachsenen

Nicole Abad Bender Lehrlogopädin

Nach ihrem Studium der Romanistik/Germanistik, Deutsch als Fremdsprache/Interkulturelle Germanistik war Frau Abad Bender als Dozentin in der Erwachsenenbildung im Bereich Deutsch als Fremdsprache tätig und absolvierte die Ausbildung zur Logopädin. Seit 2007 arbeitet sie als Lehrlogopädin an der staatlichen Berufsfachschule für Logopädie in München und als Übersetzerin und Dozentin in den Fortbildungskursen zur Padovan-Methode® zur Neurofunktionellen Reorganisation. **Seiten 30, 31**

Ingrid Amon Stimm-Expertin, Unternehmerin

Ingrid Amon gilt im deutschsprachigen Raum als profilierte Stimmexpertin mit zwanzig Jahren Erfahrung als Sprecherin und Moderatorin beim ORF und fast dreißig Jahren als Trainerin für Sprechtechnik, Rhetorik und Präsentation. Sie ist Gründerin des Instituts für Sprechtechnik in Wien, Mitglied des Austrian Voice Institute und Präsidentin des Europäischen Netzwerkes www.stimme.at. Sie schrieb den Longseller »Die Macht der Stimme« und hat sich als Key-Note Speakerin auf interaktive Großgruppenvorträge spezialisiert. Als erfolgreiche Geschäftsfrau unterstützt sie mit ihrem Knowhow die Startphase von Unternehmerinnen und Unternehmern. **Seite 3**

Birgit Appelbaum

Akad. Sprachtherapeutin, Dipl.-Musikerin

Birgit Appelbaum ist akademische Sprachtherapeutin und Diplom-Musikerin. Sie arbeitet seit vielen Jahren im Zentrum für Sprachtherapie / Zentrum für Unterstützte Kommunikation, Moers. Arbeitsschwerpunkte: Spezifische Diagnostik, Sprachtherapie sowie Beratung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Hörbehinderungen, stimmlichen Beeinträchtigungen sowie (s)elektivem Mutismus. Unterstützte Kommunikation (UK), d. h. spezifische Diagnostik, Therapie und Beratung bei nichtsprechenden, u. a. sinnesbeeinträchtigten Menschen mit Hilfe von unterschiedlichen Gebärdensystemen (DGS, LBG, LUG und taktilen Gebärden). Zusatzqualifikationen: DGS-kompetent (Deutsche Gebärdensprache), UK-Coach®, PROMPT **Seite 2**

Dr. Chetana Aswathanarayana

Klinische Linguistin (BKL)

Nach Abschluss des Magisterstudiums der Psycholinguistik, Sprachheilpädagogik und Neuropsychologie an der LMU München erfolgte 2008 die Zertifizierung zur Klinischen Linguistin (BKL). Seit 2008 ist sie als Therapeutin am Pädiatrischen Dysphagiezentrum (PÄDY) der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret tätig. 2012 erfolgte die berufsbegleitende Promotion an der Universität Duisburg-Essen zum Thema »Klinische Dysphagiediagnostik in der Pädiatrie«. Seit 2015 ist sie zertifizierte Brondo-Therapeutin. **Seite 4**

Kerstin Bahrfeck-Wichitill Dipl.-Pädagogin, Sprachtherapeutin, Sonderschullehrerin

Kerstin Bahrfeck-Wichitill ist Diplom-Sprachheilpädagogin und Sonderschullehrerin. Von 2001 bis 2005 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Dortmund, Fakultät Rehabilitationswissenschaften im Lehrgebiet Sprach-, Kommunikations- und Hörstörungen. Seit 2005 ist sie freiberufliche Mitarbeiterin des Sprachtherapeutischen Ambulatoriums und leitet dort das Mutismus-Netzwerk. Außerdem ist sie als Lehrbeauftragte und Fortbildungsreferentin tätig. **Seite 69**

Angelika Barasch Logopädin

Seit 1999 Logopädin und seit 2001 in eigener Praxis. 2009 Leitung des Zentrums »Aphasie & Stimme – Erfurt«. Tätig als Fachdozentin unter anderem für die dgm (Deutsche Muskelgesellschaft), den BAD (Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst e.V.) und den BRA (Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker). Referentin und Seminarleiterin in den Bereichen Supervision, Kommunikation, NLP und Aphasie. Seit 2006 Vorsitzende des Landesverbandes Aphasie Thüringen e.V. mit abgeschlossenem eigenem Bildungszentrum. Leitung des SCHZE (Schlaganfallzentrum-Erfurt). Spezialisierung und Fachberatung auf dem Gebiet der Aphasie und kognitiven Dysphasie mit zahlreichen eigenen Entwicklungen und Dokumentationen. Angelika Barasch ist Mitglied im Arbeitskreis dbl-Aphasie sowie freiberufliche Dozentin und Autorin. **Seite 35**

Carmen Barth Lehrlogopädin, Klinische Linguistin M.Sc., Erwachsenenbildnerin M.A.

Carmen Barth schloss 1997 ihre Ausbildung zur Logopädin in Erlangen ab. Bis 2007 war sie in einer logopädischen Praxis tätig. Seit 2002 ist sie an der BFS für Logopädie in Erlangen im Fachbereich Kindersprache Lehrlogopädin. Bis 2007 studierte sie Klinische Linguistik (M.Sc.) an der Universität Salzburg. 2017 schloss sie das Studium der Erwachsenenbildung (M.A.) an der TU Kaiserslautern ab. **Seite 11**

Karin Bartl-van Eys Lehrlogopädin (dbl), Lehrerin

Nach Studium in Aachen (Lehramt für Kunst und Deutsch) und Referendarzeit in Bremen folgte die Umschulung zur Logopädin in Köln. Nach Abschluss der Ausbildung (1991) verschiedene Tätigkeiten als angestellte Logopädin (Praxis, Integrativer Kindergarten der Lebenshilfe, Ambulante Therapie, Freie Mitarbeit bei Radio Aachen). Seit 1997 arbeitet sie als Lehrlogopädin an der Schule für Logopädie am Universitätsklinikum in Aachen und unterrichtet die Fachbereiche Stimmstörungen, Kommunikation und Rhetorik. Lehrauftrag im Studiengang Logopädie. Nebenberuflich bietet sie im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung und bei freien Trägern Seminare zu Stimmcoaching, Stimmprävention und Kommunikation an. Sie ist freie Mitarbeiterin bei ProLog und unterstützt die Weiterqualifizierung zur Stimm- und Sprechtrainerin. **Seite 3**

Ulrike Becker-Redding Logopädin M.Sc., Speech Pathologist

Nach erster Ausbildung zur Logopädin 1977 in Münster Studium der Sprachpathologie an der Boston University, Boston, USA, 1980 mit dem Master in Speech Pathology abgeschlossen. Anschließend Tätigkeit am University Hospital, Boston, als Klinische Logopädin im Bereich Pädiatrie und Redeflussstörungen, Schwerpunktarbeit im diagnostischen Team der Neuropädiatrie. Nach der Rückkehr nach Deutschland in 1985 für neun Jahre Lehrlogopädin und Schulleitung der Schule für Logopädie in Gießen, Schwerpunkte Kindersprache und Redeflussstörungen in Unterricht und Supervision. 1994 Eröffnung einer eigenen Praxis in Bochum, Beginn der Seminar- und Vortragstätigkeit zur kindlichen Sprechapraxie, ab 1999 primär Seminare zur VED mit eigenem Therapieansatz KoArt. Diagnostische und beratende Tätigkeit in Zusammenarbeit mit diversen Einrichtungen (Phoniatrie, Pädiatrie) zur Differentialdiagnostik bei Verdacht auf Verbale Entwicklungsdyspraxie. 2002/03 Ausbildung zum NLP-Practitioner. Ab 2007 erneut Aufnahme von Lehrtätigkeit am Uniklinikum Essen

bis heute neben der Praxistätigkeit, Begleitung mehrerer Diplomanden mit Schwerpunkt kindliche Sprechapraxie, Lehraufträge zur Apraxie an der Hochschule für Gesundheit, Bochum seit 2012. **Seite 13**

Elisabeth Bender-Clausen Lehrlogopädin, Logopädin

Elisabeth Bender-Clausen begann ihre logopädische Tätigkeit im klinischen und wissenschaftlichen Bereich an der Abteilung Phoniatrie der Universitätsklinik Göttingen und entwickelte das logopädische Therapiekonzept »Funktionale Stimmrehabilitation nach Kehlkopfteilresektion« (Das Göttinger Konzept). Mit Lehrfahrung als Lehrlogopädin (dbl) im Bereich Stimme, als Integral-Funktionale-Stimmtherapeutin nach Sabine Gross-Jansen und Sanjo-Therapeutin hat sie sich weiter im stimmtherapeutischen Bereich spezialisiert und arbeitet derzeit mit diesem Schwerpunkt in einer logopädischen Praxis. **Seite 61**

Dr. Klaus-Jürgen Berndsen Patholinguist

Dr. Klaus-Jürgen Berndsen absolvierte bis 1979 sein Studium der Patholinguistik und Rehabilitation an den Universitäten Köln, Bonn und Dortmund. Daran anschließend arbeitete er in Rehabilitationseinrichtungen für behinderte Menschen. Nach einem Studium der Rehabilitationsmedizin in Florida nahm er bis 1989 eine Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Dortmund, Abteilung Sprachrehabilitation auf, wo er promovierte. In dieser Zeit führte er außerdem Studien und praktische Tätigkeiten in Rehabilitationszentren in den USA und Südamerika durch (Ausbildung MFT, Castillo-Morales-Therapie, Rehabilitations-Therapie). Seit 1989 ist Dr. Klaus-Jürgen Berndsen Leiter des Zentrums für Rehabilitation und des Fortbildungszentrums ISST-Unna. Außerdem ist er Lehrbeauftragter der Universität Frankfurt, Abt. Kieferorthopädie. **Seite 17**

Sabine Berndsen

Dipl.-Sprachheilpädagogin, Patholinguistin

Sabine Berndsen ist Direktorin des ISST Unna, Zentrum für Rehabilitation und Sprache, und Lehrbeauftragte an den Universitäten Witten Herdecke (Abt. Zahnmedizin) und Frankfurt (Abt. Kieferorthopädie). Sie studierte Sprachrehabilitation und Patholinguistik an den Universitäten in Dortmund und Köln. Nach dem Studium arbeitete sie an verschiedenen Kliniken in den USA und Südamerika und war dort an Forschungsprojekten zur Behandlung von Schmerzen und Dysphagie beteiligt. In Deutschland arbeitete Sabine Berndsen in leitender Position über mehrere Jahre an verschiedenen klinischen Rehabilitationseinrichtungen. 1985 gründete sie das Rehabilitationszentrum ISST-Unna, das seitdem unter ihrer Leitung steht. Zusammen mit ihrem Ehemann entwickelte sie neue funktionelle Behandlungskonzepte, die heute weltweit angewendet werden. An verschiedenen Universitäten war und ist sie mit Lehre und klinischer Arbeit beauftragt. Sie verfügt über zahlreiche Publikationen und medizintechnische Patente. **Seite 16**

Ulrich Birkmann

Dipl.-Sprachheilpädagoge, Akad. Sprachtherapeut

Ulrich Birkmann ist Diplom-Sprachheilpädagoge und staatlich anerkannter Rettungsassistent. Er hat 1997 sein Diplom an der Universität zu Köln erworben. Im Anschluss daran arbeitete er in der sprachtherapeutischen Abteilung der »Kursamed Fachklinik für Neurologie«. Ab 1999 war er als Diplom-Sprachheilpädagoge im geriatrischen »Reha-Zentrum Reuterstraße« in Bergisch Gladbach angestellt. Seit 2008 leitet er die Abteilung für Dysphagiologie und die Schluckambulanz

Troisdorf-Sieglar im »Sankt Johannes Krankenhaus« in Troisdorf-Sieglar und ist Gründungsmitglied des »A.D.R. – Arbeitskreis Dysphagie Rheinland«. Seit 2001 ist er Lehrbeauftragter der Universitäten zu Köln, Hannover und Bielefeld, Gutachter für Bachelor- und Masterarbeiten zum Thema »Dysphagie«, Autor des »Köln-Befundsystems für Schluckstörungen – Kö.Be.S.« (ProLog, 2007) und Fachreferent für diverse Organisationen (u. a. Hannelore-Kohl-Stiftung, VESBE – Verein für Europäische Sozialarbeit, Bildung und Erziehung, Diözese Köln, etc.). Seit 2015 ist Ulrich Birkmann zertifizierter FEES-Ausbilder (Deutsche Gesellschaft für Neurologie, Deutsche Schlaganfall Gesellschaft und Arbeitskreis FEES). Ulrich Birkmann ist zudem staatlich anerkannter Rettungsassistent. **Seiten 4, 46, 47, 48**

Kerstin Bode

Staatl.-anerk. Logopädin, Dipl.-Schauspielerin

Zunächst Schauspielstudium mit Diplom und Arbeit als Schauspielerin; dann folgte ein Wechsel zur Logopädie. Kerstin Bode ist zertifizierte Lehrtherapeutin für die Integrative Stimmtherapie und -pädagogik (nach E. Haupt), Fachtherapeutin Stimme (ProLog). Seit 2010 leitet sie eine eigene logopädische Praxis in Chemnitz mit zusätzlichen Angeboten wie: Klangmassage mit Klanggabeln oder Körpertambura, Seminare der ISTP (nach E. Haupt), Qigong und Stimme – Kurse, Lesungen, Liederabende, experimentelles Sprechen, Schauspielunterricht u. a. **Seite 30**

Judith Böggering Dipl.-Lehr- und Forschungslogopädin

Judith Böggering ist Dipl. Logopädin. Ihre Ausbildung zur Logopädin schloss sie 2001 ab. Anschließend arbeitete sie in logopädischen Praxen. Sie studierte bis 2008 Lehr- und Forschungslogopädie. Ihr Diplomprojekt führte sie in Berlin bei Frau Nusser-Müller-Busch zur Dysphagietherapie durch. Im Anschluss arbeitete sie in einer neurologischen Rehabilitationsklinik und an zwei Fachschulen für Logopädie. Seitdem ist sie in einer neurologischen Schwerpunktpraxis und als freie Dozentin mit den Schwerpunkten Dysphagien, Logopädische Therapie auf der Stroke Unit und Unterstützte Kommunikation tätig. **Seiten 33, 46**

Sylvie Borel Lehrlogopädin B.A.

Sylvie Borel sammelte mehrjährige Erfahrungen in der Diagnostik und Therapie mit Kindern, bevor sie 2009 ihre Tätigkeit als Dozentin für den Fachbereich Kindersprache an der IB-Schule für Logopädie in Köln aufnahm. Ihr Fachschwerpunkt ist die Frühintervention bei sprachauffälligen Kindern. Von Januar 2011 bis Juni 2012 absolvierte sie am Zentrum für kleine Kinder in Winterthur den Weiterbildungsstudiengang zur Erfassung und Therapie von Spracherwerbsstörungen im Kleinkind- und Vorschulalter (CAS). Seitdem unterrichtet und supervidiert sie schwerpunktmäßig nach diesem Konzept und steht im fachlichen Austausch mit dem Forschungszentrum. **Seite 6**

Ellen Brandstetter Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin, autorisierte CVT-Lehrerin

Ellen Brandstetter gründete 2005 ihre eigene Stimmheilpraxis. Ihre Schwerpunkte sind Stimm- und Sprachtherapie, Stimmbildung, Sprechunterricht, Chorleitung, Vocalcoaching für Solisten und Ensembles, überregionale Seminare und Workshops. Zuvor spielte sie in verschiedenen freien Theaterproduktionen, unterrichtete an der CJD-Ausbildungsstätte Schlaffhorst-Andersen in Bad Nenndorf und arbeitete im Stimm- und Sprachheilzentrum, Klinik am Osterbach

in Bad Oeynhausen. Ausgebildet als Schauspielerin, staatl. geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin, Funktionale Stimmbildnerin nach Michael Heptner und autorisierte Gesangslehrerin der Complete Vocal Technique (CVT). **Seite 66**

Torsten Bur Dipl.-Logopäde, Lehrlogopäde (dbl)

Nach dem Examen an der Medizinischen Hochschule Hannover arbeitete Torsten Bur in einer logopädischen Praxis, bevor er ab 1991 in Aachen Lehr- und Forschungslogopädie studierte (Schwerpunkt Dysphagie). Parallel arbeitete er in einer geriatrischen Rehabilitationsklinik. Danach leitete er fünf Jahre eine Logopädieschule. Zu den Lehrgebieten gehörten Aphasie, Dysphagie und Praxisanleitung. Seit 2000 ist Torsten Bur Abteilungsleiter im AGAPLESION Bethanienkrankenhaus – Geriatrisches Zentrum in Heidelberg. Die klinische Tätigkeit umfasst die Schlaganfallstation, Demenzstation, Palliativstation, Rehabilitation und eine pneumologische Intensivstation. Fortgebildet hat er sich u. a. in Bobath, Funktioneller Dysphagietherapie (FDT), Manueller Schlucktherapie, F.O.T.T.®, Integrativer Validation (IVA) nach Richard® und FEES®. Seit 2016 ist Torsten Bur zertifizierter FEES-Ausbilder (Deutsche Gesellschaft für Neurologie, Deutsche Schlaganfall Gesellschaft). Persönliches Motto: »Aus der Praxis für die Praxis«. **Seiten 4, 40**

Dr. Tanja Clarkson-Grabs Dipl.-Psychologin

Dr. Tanja Clarkson-Grabs hat Psychologie studiert und anschließend zur Entwicklung der räumlichen Orientierung promoviert. Ihre Weiterbildung zur Lerntherapeutin erfolgte u. a. durch R. Hackethal (Entwicklerin des Kieler Lese- und Rechtschreibaufbaus) und schloss mit den Zertifikaten zur Integrativen Lerntherapeutin FiL und zur Dyslexietherapeutin nach BVL ab. Seit 2002 ist sie in eigener Praxis und als Dozentin tätig. Seit 2009 bildet sie zur Dyslexietherapeutin nach BVL fort und hält im Rahmen der Ausbildung viele Seminare ab. **Seiten 23, 24**

Anja Dahl-Kümmel Dipl.-Sprachheilpädagogin

Anja Dahl-Kümmel ist Dipl.-Sprachheilpädagogin. Sie arbeitete viele Jahre lang als Sprachtherapeutin in freien Praxen. Seit 2005 führt sie gemeinsam mit Petra Klindtworth eine Praxis für Sprachtherapie im Kreis Düren und gibt Kurse für Eltern und Erzieherinnen. **Seite 14**

Alexandra Diem Dipl.-Logopädin

Alexandra Diem wurde von 1993 bis 1996 an der Schule für Logopädie in Ulm-Wiblingen zur staatlich anerkannten Logopädin ausgebildet. Von 2001 bis 2005 studierte sie Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen. Seit 2005 unterrichtet sie die Fachbereiche Sprachentwicklungsstörung, Lese-Rechtschreibstörung und auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung in Theorie und Praxis und ist zudem als klinische Logopädin mit diesen Schwerpunkten tätig. **Seite 8**

Debora Eisert Akad. Sprachtherapeutin, Dipl.-Rehabilitationpädagogin

Debora Eisert studierte an der Universität Dortmund Rehabilitationspädagogik mit den Schwerpunkten Sprachheilpädagogik und Bewegungstherapie. Während des Studiums wirkte sie im sprachtherapeutischen Ambulatorium der Universität mit. Seit 2008 ist sie in einer sprachtherapeutischen Praxis in Lünen angestellt. Im März 2009 veröffentlichte sie gemeinsam mit Ariane Rist das Fachbuch: »Spiele zur grammatischen

Sprachförderung und -therapie: Modifikation von 20 Regelspielen im Sinne der Kontextoptimierung von Hans-Joachim Motsch«. **Seite 12**

Barbara Elferich Ergotherapeutin

Barbara Elferich ist seit 1988 als Ergotherapeutin tätig. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie bis 1990 im Unfallkrankenhaus Murnau. 1990–1997 übernahm sie den Abteilungsaufbau der Ergotherapie an der Neurolog. Universitätsklinik Würzburg – mit Schwerpunkt neurogene Dysphagie-Diagnostik u. Therapie. 1994 konnte sie sich zwischenzeitlich sechs Monate im Royal Surrey County Hospital, U.K., in der Neurologie-Geriatrie weiterqualifizieren. Nach Abschluss ihrer F.O.T.T.®-Instruktorenausbildung 1997 – bei Kay Coombes MRSLT, Konzeptbegründerin der F.O.T.T.® – arbeitete Barbara Elferich bis 2002 am Therapiezentrum Burgau als F.O.T.T.®-Supervisorin in der neurologischen Frührehabilitation. Parallel begann sie, im In- und Ausland den Grundkurs F.O.T.T.® und die Einführungsseminare an neurologischen Rehabilitationseinrichtungen zu unterrichten.

Mit dem Umzug nach Würzburg ist sie seit 2002 am Blindeninstitut Würzburg tätig, einer sonderpädagogischen Einrichtung für sehgeschädigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene; schwerpunktmäßig behandelt sie dort dysphagische Kinder und Jugendliche mit schwerer Mehrfachbehinderung. Daneben gibt sie auch überregional Inhouse-Schulungen an anderen sonderpädagogischen Einrichtungen zum Thema »Nahrungsaufnahme« und »Mundhygiene« bei Kindern mit mehrfacher Behinderung. Gemeinsam mit allen F.O.T.T.®-Instruktoren veröffentlichte sie ab 2002 u. a. das Fachbuch »Die Therapie des Facio-Oralen Trakts«, welches 2015 in die 4., überarbeitete Auflage ging. **Seite 4**

Jan Faust Logopäde

Jan Faust arbeitete nach dem Logopädiestudium in den Niederlanden mehrere Jahre in Praxis und Klinik mit neurologischem Schwerpunkt. Dabei beschäftigte er sich insbesondere mit den Möglichkeiten einer apparativen Diagnostik und Therapie von Dysphagien. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind die Reizstrombehandlung von Patienten mit neurogenen Sprech- und Schluckstörungen sowie die Behandlung von funktionell und organisch bedingten Stimmstörungen. **Seite 47**

Katharina Feldmann

Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin (dbl)

Katharina Feldmann absolvierte 1997 ihr Staatsexamen als Logopädin an der Philipps-Universität in Marburg und studierte anschließend 2002 Lehr- und Forschungslogopädie mit Diplomabschluss an der RWTH Aachen. Langjährige Berufserfahrung als Logopädin. Ausbildung zur NLP-Trainerin. 2002 bis 2009 Lehrlogopädin für Stimme und später Schulleiterin in Krefeld. Nach der Elternzeit Lehrlogopädin für Stimme und später klinische Logopädin in der Phoniatrie in Duisburg. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Stimmtherapeutin und als Dozentin in der Fort- und Weiterbildung zu den Themen Stimm- und -therapie. Sie ist lehrbefähigte Stimmpädagogin der Lichtenberger® Methode. Katharina Feldmann arbeitet als Dipl.-Logopädin in der Phoniatrie/Pädaudiologie der Uniklinik Köln und als freie Stimmbildnerin/Stimmtherapeutin in Köln. **Seite 62**

Alexander Fillbrandt Logopäde

Alexander Fillbrandt ist Logopäde mit den Schwerpunkten Dysphagie und Trachealkanülenmanagement. Er ist Mitglied der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft

für Dysphagie und der »European Society for Swallowing Disorders«. Alexander Fillbrandt ist Autor des Kölner Befundsystems für Trachealkanülen (Kö.Be.S. TK), das im ProLog-Verlag erscheint.

Zur Zeit arbeitet Alexander Fillbrandt an der Universitätsmedizin in Mainz auf der Stroke Unit. Als Hobby betreibt er Webseiten und hat als erster Logopäde interaktive Therapiebücher für das iPad zum Thema »Aphasie« entwickelt und veröffentlicht. **Seiten 48, 71**

Martina Fischer Logopädin

Nach ihrem Examen an der Lehranstalt für Logopädie Münster, war Martina Fischer von 1982 bis 1987 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster/Klinik für Zahn-Mund-Kiefererkrankungen tätig; ihr Aufgabengebiet bestand in der Diagnostik und Therapie von Palatophonien, Sprachentwicklungsverzögerungen, Myofunktionsstörungen, Dysgrammatismus, Late Talkern, Dyspraxien, Dysarthrien, Aphasien. Ein weiterer Aspekt war wissenschaftliches Arbeiten und Dozententätigkeit; von 1983 bis 2010 war sie Dozentin im Bereich Myofunktionstherapie an der Schule /Hochschule für Logopädie der WWU Münster und von 1998 bis 2013 Dozentin an der Schule für Logopädie (DAA) Rheine; seit 1989 arbeitete sie in einer logopädischen Praxis in Münster; seit 1999 ist sie in eigener Praxis in Münster tätig. 2002 erschien ihr Buch »Orofaziale Muskelfunktionsstörungen, Klinik – Diagnostik – ganzheitliche Therapie«. **Seite 16**

Manfred Flöther

Sprachheilpädagoge, Sonderschullehrer

Manfred Flöther studierte an den Universitäten Köln und Hamburg Lernbehinderten-, Sprachheil-, Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik. Er sammelte Berufserfahrung in Sprachheilmambulanzen, Förderschulen, Frühförderung und in der Diagnostik und Beratung bei Sprechtagen in Gesundheitsämtern. Er ist medizinischer Sprachheilpädagoge und war Dozent an der Berufsfachschule für Logopädie Oldenburg. Von 1998 bis 2017 arbeitete er als Fachberater Hören und Sprache/Pädagogischer Dienst des Landesarztes beim niedersächsischen Landessozialamt. Seit 2017 ist er Koordinator für die niedersächsischen Landesbildungszentren für Hörgeschädigte und Blinde. **Seite 19**

Wiltrud Föcking Lehrlogopädin

Wiltrud Föcking hat 1988 ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Logopädin an der Universitätsklinik Heidelberg absolviert. 1996 hat sie den Akademie- und Meisterschülerbrief an der Kunstakademie in Münster erhalten. Neben ihrer künstlerischen Arbeit und Ausstellungsorganisation arbeitete sie regelmäßig in logopädischen Praxen mit dem Schwerpunkt Stimmtherapie. Sie ist Lehrlogopädin (dbl) an der Schule für Logopädie in Köln, an der sie 2009–2012 auch als Schulleitung tätig war. Zur Zeit arbeitet sie als Lehrlogopädin, Fachbereich Stimmstörungen, und als systemische Beraterin. Sie führt Fortbildungen in Funktionaler Stimmtherapie und Supervision durch. 2015 ist ihr Buch »Praxis der Funktionalen Stimmtherapie« (gemeinsam mit Marco Parrino) erschienen. **Seite 61**

Ann-Kristin Folkerts Gerontologin M.A.

Bachelor- und Masterstudium der Gerontologie an der Universität Vechta; von 2011 bis 2015 wissenschaftliche Hilfskraft in der Arbeitsgruppe Psychologische Gerontologie und am Center für Neuropsychologische Diagnostik und Intervention (CeNDI) am Institut für Gerontologie

der Universität Vechta. Seit Oktober 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin in der Abteilung für Medizinische Psychologie an der Uniklinik Köln. Forschungsschwerpunkt: Kognitionsbasierte Interventionen bei neurodegenerativen Erkrankungen. NEUROvitalis-Übungsleiterin und -Dozentin. Vielfältige Erfahrungen in der Erwachsenenbildung (z. B. Fort- und Weiterbildungen für Altenpflegefachkräfte, Altenpflege-Ausbildung, Seminare für pflegende Angehörige). **Seite 40**

Sinikka Föllner Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin

Frau Föllner absolvierte von 2003 bis 2006 die Ausbildung zur Logopädin, welcher sie das Studium Lehr- und Forschungslogopädie anschloss und 2011 mit Diplom absolvierte. Währenddessen arbeitete sie bereits in Praxen mit dem Schwerpunkt Kindersprache. Seit 2011 ist sie als Fachdozentin für Kindersprache an Schulen und Fachhochschulen für kindliche Sprachentwicklungsstörungen insbesondere der VED tätig. **Seite 13**

Katrin Frank Physiotherapeutin, Respiratory Therapist

Staatl. geprüfte Physiotherapeutin (1997), Respiratory Therapist, DGP (2009). Von 1997 bis 2013 angestellt in einer neurologischen Frührehabilitationsklinik mit Patienten der Phasen B-F. Seit 2013 Verlagerung der Tätigkeit in den Akutbereich. Weiterhin Schwerpunkt Neurologie und Beatmung, Aufbau einer geriatrischen Abteilung in einem Akutkrankenhaus. Derzeit Leitung eines 30-köpfigen interdisziplinären therapeutischen Teams in einem Akutkrankenhaus mit allen Indikationsbereichen. Zertifizierte Vojta Erwachsene & Bobath-Therapeutin, ausgebildet in Manueller Therapie, Therapie nach Klein-Vogelbach, Affolter-Therapie, F.O.T.T., Myofacialer Triggerpunkttherapie (MTrP), Reflektorischer Atemtherapie, CMD, Feldenkrais und SHT. Seit 2005 Leitung von Fortbildungen zur interdisziplinären Dysphagietherapie für Sprachtherapeuten und Physiotherapeuten und Interessierte. Durchführung von Behandlungssupervisionen. **Seiten 4, 44**

Dr. Ulrike Frank Dipl.-Pathologin

Diplom-Pathologin seit 1997. Nach dem Examen 7-jährige Tätigkeit in der neurologischen Rehabilitation in Deutschland und der Schweiz. Schwerpunkt: Frührehabilitation, Dysphagie und Trachealkanülenmanagement. Promotionsthema: Interdisziplinäres Trachealkanülenmanagement. Praxisbegleitende Weiterbildung u. a. in den Bereichen F.O.T.T., Bobath-Therapie, Basale Stimulation®, P.N.F., Affolter-Therapie, Therapie bei Laryngektomie, Therapie bei Sprechapraxie. Seit Februar 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam und am REHAB Basel, Schweiz. Lehr- und Forschungstätigkeit zu Dysphagie und sprechmotorischen Störungen. Seit 2009 Aufbau und Leitung des interdisziplinären »Swallowing Research Lab« an der Universität Potsdam. Seit 1999 Leitung von Fortbildungen zur interdisziplinären Dysphagietherapie und Diagnostik und Therapie bei Sprechapraxie. Diverse Publikationen, Vorträge und Workshops zu diesen Themen. **Seiten 4, 44**

Bettina Freerk Logopädin

Bettina Freerk lernte 2004 während eines einjährigen Aufenthalts in Australien, Sydney, das Lidcombe-Programm am »Australian Stuttering Research Centre« an der University of Sydney kennen. In ihrer Praxis in Lüneburg arbeitet sie mit dem Therapieschwerpunkt Stottern und ist im Bereich der Behandlung stotternder Vorschulkinder maßgeblich auf das Lidcombe-Programm

spezialisiert. Im Frühjahr 2009 wurde sie Mitglied des offiziellen »Lidcombe Program Trainers Consortiums« und Referentin für das Lidcombe-Programm in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Seit 2010 ist sie zertifizierte Stottertherapeutin (ivs). **Seite 52**

Linda Freudrich Logopädin

Linda Freudrich absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin an der DAA Osnabrück. Anschließend schloss sie das Studium an der Hochschule in Osnabrück mit dem Bachelor of Science ab. Seit 2010 arbeitet sie als Logopädin freiberuflich für verschiedene logopädische Praxen. Schwerpunkt ist hier die Arbeit im Bereich Sprachentwicklungsstörungen und die Betreuung von Patienten mit neurologischen Störungen, die sie in mehreren Akutkrankenhäusern logopädisch versorgt. **Seite 43**

Carolin Garbe Dipl.-Sprachheilpädagogin

2003 Studium der Sprachheilpädagogik an der Universität zu Köln. Referentin für UK (Gesellschaft für UK) und Redaktionsmitglied »Fachzeitschrift UK«. 2005 Aufbau der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (Heinrich-Haus gGmbH Neuwied). Seit 2006 LUK-Referentin für das Thema Diagnostik in der UK. Seit 2017 Mitarbeit am Lehrstuhl von Prof. Dr. Boenisch als wissenschaftliche Mitarbeiterin und UK-Beraterin. **Seite 2**

Christine Gebert Logopädin, LSVT®-Therapeutin

Christine Gebert absolvierte von 1983 bis 1986 ihre Ausbildung zur Logopädin in Oldenburg/Oldbg. Von 1986 bis 1994 war sie in der Heilpädagogischen Tagesstätte in Elsdorf/Köln im Bereich kindlicher Sprach- und Schluckstörungen tätig. Von 1995 bis 2012 arbeitete sie in der Neurologie der Asklepios Klinik Harburg in Hamburg und spezialisierte sich auf neurogene Dysphagien und M. Parkinson; sie leitete mehrere Jahre das Therapeutenteam der Parkinson-Komplexbehandlung. Parallel zur klinischen Arbeit hat sie 2009 die Berufsfachschule für Logopädie an der Medizinischen Akademie Hamburg aufgebaut und war dort bis 2012 als Schulleiterin tätig. Seit 2013 arbeitet sie in der Neurologie (mit Stroke unit und Komplexbehandlung Parkinson) der Schön Klinik Neustadt/Holstein. **Seite 41**

Susanne Gehrer Lehrlogopädin

Seit 1993 Lehrlogopädin für Redeflussstörungen (Stottern und Poltern) an der Schule für Logopädie, Uniklinikum Ulm. Zertifizierte Stottertherapeutin (ivs), Ausbildung in klientenzentrierter und hypnotherapeutischer Gesprächsführung sowie zum NLP-Practitioner und NLP-Master. Seit 1997 Tätigkeit als Referentin und Seminarleiterin zu den Themen: Stottern, Poltern, Gesprächsführung, Elternberatung u. Supervision bundesweit, in der Schweiz und in Italien. Gastdozentin an Hochschulen in der Schweiz und an der Universität München. 2005–2009: 1. Vorsitzende der Interdisziplinären Vereinigung der Stottertherapeuten e.V. (ivs) **Seite 53**

Daniela Geier-Bruns Dipl.-Sprachheilpädagogin

Daniela Geier-Bruns studierte von 1981 bis 1986 Sprachheilpädagogik in Köln. Dort ist sie seit 1988 in eigener Praxis tätig. Seit 2004 führt sie eine Fachpraxis für Stimmtherapie. Im Jahr 2002 nahm sie am weltweit einzigen Diplomkurs für die Akzentmethode teil. Seitdem führt sie den Titel »Lehrtherapeutin für die Akzentmethode« und zählt zu den vier Instruktoren, die diese Methode lehren. **Seite 64**

Bettina Genz Logopädin

Bettina Genz, staatlich anerkannte Logopädin, arbeitet seit 2008 gemeinsam mit einem Ergotherapeuten in der eigenen Praxisgemeinschaft in Oberhausen. Sie behandelt Kinder mit Mehrfachbehinderungen im Bereich Nahrungsanbahnung bzw. schlucktherapeutisch und ist zertifizierte Schlucktherapeutin. Während dieser Weiterbildung lernte sie den Autor des Kö.Be.S. (Kölner Befundbogen für Schluckstörungen) Ulrich Birkmann kennen. In Zusammenarbeit mit ProLog entstand der Kö.Be.S. Kids (Kölner Befundbogen für Schluckstörungen für Kinder). Frau Genz arbeitet vermehrt auch mit Kindern, die in der Ess-Entwicklung auf bestimmten Stufen stagnieren. Ebenso gehören Sondenentwöhnung und Anbahnung von teiloraler Ernährung zu ihrer Arbeit. **Seite 50**

Sabrina Gerlach Dipl.-Psychologin

Studium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Diplom 2011. Anschließend Beginn der Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) am KLVT in Köln. Psychologische Assistenz in der Abteilung Sozialpädiatrisches Zentrum/Phoniatry/Pädaudiologie des Malteser Krankenhauses St. Anna, Duisburg im Bereich Leistungstestung von 2010 bis 2011. Seitdem Tätigkeit als klinische Psychologin im Sozialpädiatrischen Zentrum und Erweiterung der Schwerpunktbereiche: emotionale und Leistungsdiagnostik, Elternberatung. Seit 2013 zudem praktische Tätigkeit im psychotherapeutischen Gruppendienst in der LVR-Klinik Viersen sowie Ambulanztätigkeit in einer psychotherapeutischen Praxis in Mönchengladbach. **Seite 3**

Dr. Barbara Giel Sprachtherapeutin

Studium der Sprachbehindertenpädagogik mit dem Abschluss Dipl.-Pädagogin. Nach dem Studium Tätigkeit als Sprachtherapeutin in Fachkliniken für Geriatrie/Rehabilitation und Neurologie. Von 1994 bis 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Sprachbehindertenpädagogik der Universität zu Köln. Von 2003 bis 2004 Vertretungsprofessorin an der Universität zu Köln. 2003 Gründung des Instituts für Sprachtherapieforschung. Systemisch-lösungsorientierte Familien- und Kurzzeittherapeutin. Zurzeit Leitung des Zentrums für Unterstützte Kommunikation Moers (ZUK) und fachliche Leitung des Zentrums für Sprachtherapie Moers (ZFS). Tätig als Supervisorin (SG) und Organisationsberaterin im Netzwerk »solutions«. **Seiten 2, 20**

Mechthild Glunz Logopädin

Von 1990 bis 1993 absolvierte Mechthild Glunz ihre Ausbildung zur Logopädin an der Schule für Logopädie Tübingen. Bis 1996 arbeitete sie beim IRL, Institut für die Rehabilitation Laryngektomierter in Köln. Nach anschließender Tätigkeit in einer geriatrischen Rehabilitationsklinik ist sie seit 1998 als Logopädin in eigener Praxis gemeinsam mit Eugen Schmitz tätig. Darüber hinaus führt sie Fortbildungs- und Unterrichtsveranstaltungen zum Thema »Stimmtherapie nach Laryngektomie« durch. Sie ist Vorsitzende des »Patienten im Wachkoma e. V.« und hat gemeinsam mit Eugen Schmitz ein Lehrbuch verfasst. **Seite 67**

Christa Gottschewski

Dipl.-Sprachheilpädagogin, Krankenschwester

Zunächst Krankenpflegeausbildung und mehrjährige Tätigkeit in der Pflege, u. a. in der Neurologie. Nach dem

Studium der Behindertenpädagogik/Sprachheilpädagogik Tätigkeit in der Sprachtherapie in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern (ambulante Praxis, Reha-Klinik). Seit elf Jahren in der neurologischen Frührehabilitation im interdisziplinären Team tätig. Zusatzqualifikationen als Praxisbegleiterin für Basale Stimulation®, Funktionelle Dysphagie-therapeutin sowie VIV-ARTE® Kinästhetik-Plus-Advisor. **Seite 70**

Dr. rer. medic. Marion Grande Linguistin

Nach dem Studium der Linguistik in Göttingen Promotion zum Dr. rer. medic. im Bereich Neurolinguistik an der RWTH Aachen. Anschließend Mitarbeit in verschiedenen Forschungsprojekten der Neurolinguistik. Gegenwärtig Koordinatorin der Logopädie-Studiengänge an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Sektion Klinische Kognitionsforschung der Neurologischen Klinik. **Seite 3**

Prof. Dr. Tanja Grewe Klinische Linguistin (BKL)

Prof. Dr. phil. Tanja Grewe ist Stellv. Studiendekanin des Studiengangs Logopädie an der Hochschule Fresenius, Idstein. Sie studierte Klinische Linguistik an der Universität Bielefeld und arbeitete mehrere Jahre therapeutisch im Bereich der neurologischen Rehabilitation. 2006 promovierte sie im Fachgebiet Neurolinguistik an der Philipps-Universität Marburg. In Lehre und Forschung beschäftigt sie sich mit neurogenen Sprach- und Sprechstörungen sowie mit physiologischen Sprachverarbeitungsprozessen bei Erwachsenen. **Seite 36**

Heike Grün Logopädin

Heike Grün arbeitete nach ihrem Logopädie-Examen 1982 in Hamburg in einer Akutklinik im Fachbereich Neurologie. Seit 1986 ist sie in freier Praxis mit dem Behandlungsschwerpunkt »Kommunikationsstörungen bei neurologischen Erkrankungen« tätig. 1997 absolvierte sie eine Ausbildung zur Trainerin für Mentale Aktivierung und 2007 die Ausbildung zur LSVT® LOUD-Therapeutin. 2008 gründete sie mit einem interdisziplinären Team ein Therapiezentrum in HH-Rothenburgsort. Die ambulante Versorgung mehrerer Senioreneinrichtungen sowie zunehmend Patienten mit demenzbedingten Sprachstörungen in der freien Praxis führten seit 2000 zur intensiven Beschäftigung mit Sprachstörungen bei Demenz. Seit 2010 ist sie Mitglied des dbl-Arbeitskreises »Demenz« und leitet den Arbeitskreis »Logopädie-Demenz« in Hamburg. 2012 schloss sie eine zertifizierte Ausbildung »Integrative Validation nach N. Richard« (eine Kommunikationsform für Menschen mit Demenz) ab, 2013 erweiterte durch die Inhalte »Biografiearbeit und Körpersprache bei Demenz«. 2016 erhielt sie einen Lehrauftrag im Fachbereich Logopädie bei Demenz in Hamburg. **Seite 40**

Martin Gülden Sonderschullehrer

Martin Gülden war nach seinem Referendariat an der Sonderschule für Körperbehinderte von 1987 bis 1990 in der Frühförderung tätig. Er ist Mitgründer der Deutschen Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation (vormals ISAAC e.V.). Seit 1990 arbeitet er als Medizinprodukteberater für die Firma Prentke Romich und ist u. a. an der Entwicklung von Anwendungsprogrammen für elektronische Kommunikationshilfen beteiligt. Martin Gülden hat 2005 die Weiterbildung »UK-Coach« ins Leben gerufen und dort die fachliche Leitung übernommen. Er ist Transaktionsanalytiker (CTA/C) im Feld Beratung. **Seite 2**

Dr. Viviane Kuperszmidt Gurfinkel

Sprachtherapeutin, Logopädin

Dr. Viviane Kuperszmidt Gurfinkel hat 1983 ihren Abschluss des Studiums zur Sprachtherapeutin an der PUC (Pontificia Universidade Católica de São Paulo) in Brasilien erworben. Seit 1984 ist sie Mitarbeiterin von Beatriz Padovan und leitet eine Praxis in São Paulo. Sie hat sich in den Bereichen Orofaziale Muskelfunktionsstörungen und angewandte Physiologie im Bereich der Logopädie/Sprachtherapie spezialisiert. Sie promovierte über Intensivtherapie. **Seite 30**

Nicole Gyra-Brandt Logopädin B.Sc.

Von 1997 bis 2000 absolvierte Nicole Gyra-Brandt ihre Ausbildung zur Logopädin in Kreischa bei Dresden. Ab 2001 arbeitete sie in verschiedenen logopädischen Praxen in Mittel- und Oberfranken mit den Schwerpunkten Sprachentwicklungsstörungen und myofunktionelle Störungen. 2006 entwickelte sie das LAT-AS-Konzept zur Behandlung von lateralen Aussprachstörungen und bietet dieses seit 2007 in verschiedenen Fortbildungsinstituten in Deutschland, Österreich und der Schweiz an. 2010 bis 2012 studierte sie berufsbegleitend »Angewandte Therapiewissenschaften« an der Hochschule Fresenius in Idstein. **Seite 18**

Katrin Häfner Dipl.-Patholinguistin

Katrin Häfner beendete 2003 das Studium der Patholinguistik an der Universität Potsdam und war seitdem als akademische Sprachtherapeutin u. a. in der neurologischen Rehabilitation (Brandenburg Klinik) und im Zentrum für ambulante Rehabilitation Berlin (ZaR) tätig. Seit 2008 arbeitet sie im Zentrum für angewandte Psycho- und Patholinguistik (ZaPP) in Berlin. Seit 2006 ist sie freiberuflich als Dozentin im Bereich der modellorientierten Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Aphasie sowie an der Schule für Altenpflege in Berlin tätig. **Seite 33**

Laura Hahn Logopädin B.Sc.

Laura Hahn absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin an der Düsseldorfer Akademie und studierte ausbildungs- und berufsbegleitend im interdisziplinären Studiengang »Health Care Studies« an der Hamburger Fern-Hochschule. Sie arbeitet angestellt in einer ambulanten Praxis und lernte dort auch das Konzept der IMT kennen. **Seite 16**

Laura Hamacher Dipl.-Lehr- und Forschungslogopädin, Lehrlogopädin (dbl)

Laura Hamacher absolvierte von 2000 bis 2004 das Bachelorstudium der Logopädie an der Hogeschool Zuyd in Heerlen (NL) und von 2005 bis 2008 das Studium der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen. Sie war mehrere Jahre in einer logopädischen Praxis im Kreis Aachen tätig, bis sie als wissenschaftliche Hilfskraft in der Abteilung Neurolinguistik in einem Projekt zu erworbenen Lesestörungen mitarbeitete. Im Anschluss daran war sie als Logopädin auf der Aphasiestation des Aachener Universitätsklinikums tätig. Seit 2010 ist sie als Lehrlogopädin für neurologische Störungsbilder und seit 2015 als stellvertretende Schulleiterin am Präha Lehrinstitut für Logopädie in Düsseldorf tätig. **Seite 35**

Dr. Bernd Hansen

Dipl.-Sprachheilpädagoge, Akad. Sprachtherapeut

Dr. Bernd Hansen ist Akademischer Sprachtherapeut (Dipl.-Sprachheilpädagoge) und als Wissenschaftlicher

Mitarbeiter am Institut für Sonderpädagogik der Europa Universität Flensburg, Abteilung Sprachheilpädagogik, tätig. Davor hat er viele Jahre in eigener Praxis in Kiel gearbeitet. **Seite 52**

Svea Harre Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin

Nach der Schlawhorst-Andersen-Methode staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin. Stimmcoach, zertifizierte Integrale Stimmtherapeutin nach E. Haupt, Bachelor of Science AKV; Komplementäre Methoden der Atem- und Körperpädagogischen Verfahren, Lehrreferentin. Zur Zeit Ausbildung HP für Psychotherapie. **Seiten 56, 57**

Dr. Boris Hartmann

Dipl.-Pädagoge, Akad. Sprachtherapeut

Dr. Boris Hartmann absolvierte das Studium der Sprachbehindertenpädagogik und Heilpädagogischen Psychiatrie an der Universität zu Köln. Seit 1991 verfasst er zahlreiche Buch- und Fachpublikationen (Aphasie, Mutismus). 1993 gründete er seine Praxis in Köln, die heute als Institut geführt wird. 2004 veröffentlichte Dr. Hartmann erstmalig die Behandlungskonzeption SYMUT. Er ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V., Initiator und Redakteur der Fachzeitschrift »Mutismus.de« und als Lehrbeauftragter an der Universität Fribourg/CH tätig. **Seite 70**

Miriam Haupt Dipl.-Musikpädagogin, Dirigentin, Stimmtherapeutin

Geboren 1973 in Ulm, wuchs Miriam Haupt in einer Musikerfamilie auf. Studium der Musikpädagogik mit Klavier und Gesang an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, im Anschluss Studium Chor- und Orchesterdirigieren am Richard-Strauß-Konservatorium in München und bei Sergiu Celibidache. Lehrtherapeutin der Integrativen Stimmtherapie bei Evemarie Haupt und Qigong-Kursleiterin. Zahlreiche Fortbildungen zu Stimme und Singen u. a. bei Lisa Sokolov und K. Linklater. Berufliche Tätigkeit seit 1997 als Dirigentin, Stimmbildnerin und Seminarleiterin. Eigenes Stimmatelier in München Mitte in einer HNO-Praxis. Publikation: »Qigong und Stimme« in »Komplementäre Verfahren bei Kommunikationsstörungen« von Prof. Gerhard Böhme. **Seiten 58, 66**

Evemarie Haupt Lehrlogopädin, Gesangspädagogin

Gesangsstudium mit Staatsexamen, Tätigkeit als Sänglerin, Stimmbildnerin und Musikkritikerin; Wechsel zur Logopädie; langjährige Dozentin für Stimmtherapie, Universitäten Ulm und München. Dozentin u. a. FH Graz, Wien; Praxis in München; Qigongstudien in Japan und China, Qigonglehrerin; Stimm-Seminare in Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien. Internationale Vortrags-, Kurs- und Kongressaktivitäten; Publikationen: »Stimmt's? – Stimmtherapie in Theorie und Praxis« und Ratgeber »Singen und Stimme«, diverse Artikel in internationalen Fachjournalen. **Seiten 57, 59, 60**

Dr. Claudia Häußinger Sprachheilpädagogin

Dr. Claudia Häußinger studierte Sprachheilpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität, München. Von 2007 bis 2015 arbeitete sie in einer sprachtherapeutischen Praxis für hörgeschädigte Kinder und Erwachsene. Seit Ende 2015 ist Frau Häußinger in eigener sprachtherapeutischer Praxis in München tätig. Daneben unterrichtet sie als Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik an der LMU München das Fach »Sprachtherapeutische Arbeit mit hörgeschädigten

Kindern und Erwachsenen« und an der Fachakademie für Heilpädagogik München das Fach »Sprachheilpädagogik«. Im Rahmen ihrer praktischen sowie forschungsbezogenen Arbeit hat sie sich auf die Diagnostik und Therapie mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen spezialisiert. Hieraus entstand das Konzept »Die Wort-S(ch)atz-Lupe – Sprachtherapie mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen«. **Seite 19**

Dr. Anne Hearne Speech Therapist

Anne Hearne machte 1996 ihren Bachelor of Science (Speech Therapy) in Australien und schrieb 2000 ihre Magisterarbeit an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, im Fachbereich Sprachheilpädagogik. 2006 promovierte sie am »Australian Stuttering Research Centre«, Sydney. Sie ist Mitglied des offiziellen »Lidcombe Program Trainers Consortiums« und Referentin für die Lidcombe-Programm Fortbildungen in Australien, Neuseeland und Deutschland. Aktuell lebt sie in Auckland, Neuseeland und ist Dozentin an der Massey University und Therapeutin im Stuttering Treatment and Research Centre (START). **Seite 52**

Dr. Maria-Dorothea Heidler

Dipl.-Sprechwissenschaftlerin

Dr. Maria-Dorothea Heidler studierte Sprechwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1996 ist sie als akademische Sprachtherapeutin an der Brandenburg Klinik (Bernau) in der neurologischen Abteilung tätig. 2005 promovierte sie zum Thema »Kognitive Dysphasien« und war von 2012 bis 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Rehabilitationswissenschaften an der Universität Potsdam. **Seite 40**

Prof. Dr. Stefan Heim Psychologe

Nach dem Studium der Psychologie in Bonn Promotion zum Dr. rer. nat. im Bereich Neurokognition der Sprache in Leipzig. Fortführung der Forschungen zu hirnfunktionellen Grundlagen von Sprache und Sprachstörungen im Forschungszentrum Jülich und am Universitätsklinikum Aachen. Gegenwärtig Stellvertretender Studiengangsleiter der Logopädiestudiengänge, Dozent für Neurolinguistik und Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. **Seite 3**

Uta Hellrung Dipl.-Logopädin

1989–1992 Logopädie-Ausbildung in Essen, anschließend Studium der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen, Diplomarbeit zum Thema »Lexikon-erwerb«. Tätigkeit als Lehrlogopädin sowie in verschiedenen Praxen und in einer integrativen Kindertagesstätte mit dem Schwerpunkt »Spracherwerbsstörungen«. Seit 2012 Mitarbeit im Zentrum für Unterstützte Kommunikation in Moers. Abgeschlossene Weiterbildung zur Kommunikationspädagogin (Lehrgang Unterstützte Kommunikation). **Seite 2**

Silvia Herl-Peters Dipl.-Logopädin

Silvia Herl-Peters absolvierte von 1989 bis 1992 ihre Logopädieausbildung in Mainz. Seitdem war sie in verschiedenen logopädischen Praxen tätig, seit 1996 in Aachen. Seit 1997 liegt ihr Therapieschwerpunkt im Bereich der LKGS-Fehlbildungen. 2000 Diplom der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen. Einige körpertherapeutische Weiterbildungen folgten: 1999 bis 2001 Hanne-Marquardt-Fußreflex®, 2004 bis 2005 NET & ORT nach dem Castillo Morales®-Konzept, 2007 bis

2011 Craniosacralausbildung nach Hugh Milne in VisionaryCraniosacralWork™, seit 2011 Myofascial Release® bei Dr. Robert Schleip. **Seite 68**

Dr. Reinhild Hofmann Logopädin M.Sc.

Nach mehrjähriger logopädischer Tätigkeit (Schwerpunkte: kindliche Sprachentwicklung, auditive und visuelle Wahrnehmung u. a. bei Lese-Rechtschreib-Schwäche, neurologische Erkrankungen) in einer phoniatrich-pädaudiologischen Praxis studierte Reinhild Hofmann MSc Human Communication Sciences an der University of Newcastle/GB. Im Anschluss war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Psycholinguistik an der Universität Münster tätig und promovierte über ein Thema der visuellen Wahrnehmung. Derzeit ist Reinhild Glanemann wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des UKM. Dort entwickelte und evaluierte sie mit Kolleginnen das »Münsteraner Elternprogramm« für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern mit Hörschädigung. Darüber hinaus ist sie seit 2008 als LRS-Therapeutin in einer interdisziplinären lerntherapeutischen Praxis sowie an der Montessori-Schule Münster tätig und bildet Lehrerteams für die Lese-Rechtschreib-Förderung im schulischen Rahmen fort. **Seite 3**

Wibke Hollweg Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin (dbl)

Wibke Hollweg machte 1994 ihr Examen an der Lehranstalt für Logopädie der RWTH Aachen. Seit 1994 ist sie als Logopädin in der praktischen Arbeit in Praxis und Klinik tätig. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der interdisziplinären Versorgung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen (Aphasie, Dysarthrie und Dysphagie). 1998 bis 2003 absolvierte sie ein Studium der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen, Thema der Diplomarbeit: »Empirische Therapiestudie zur Therapie des Facio-Oralen-Trakts bei neurologischen Schluckstörungen in der Akutphase und Frührehabilitation«. Seit 1997 ist Wibke Hollweg als Dozentin für die Fachbereiche Aphasie, Dysphagie, Dysarthrie und Schriftspracherwerb an verschiedenen Lehrinstituten für Logopädie, Krankenpflege und Altenpflege in Bonn, Köln und Düsseldorf tätig. Zudem hat sie zwei Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in einem Projekt zu Störungen der Schriftsprache mitgearbeitet. Ihr besonderes Interesse gilt seit 2003 der Praxisausbildung von Studierenden der Logopädie in den Fachbereichen Aphasie, Dysphagie und Dysarthrie. Von 2008 bis 2013 war Wibke Hollweg Schulleiterin des Präha Lehrinstituts für Logopädie in Düsseldorf. Seit Ende 2013 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin und am Zentrum für Schwerst-Schädelhirnverletzte am Vivantes Klinikum in Berlin tätig. **Seiten 35, 45**

Constanze Holzer Logopädin

Constanze Holzer absolvierte von 2008 bis 2011 die Ausbildung zur Logopädin an der FH JOANNEUM in Graz. Von 2011 bis 2014 folgte eine Anstellung an der Universitätsklinik für Neurologie am AKH Wien, Arbeitsschwerpunkt Akutneurologie (inkl. Stroke Unit) und Frührehabilitation. Seit 2014 ist sie am Rehabilitationszentrum der AUA in Wien-Meidling beschäftigt und arbeitet mit Patienten nach Schädel-Hirn-Trauma (u. a. neurogene Dysphagien, Trachealkanülenmanagement und Unterstützte Kommunikation). Derzeit befindet sie sich in Babypause. Schon seit Beginn ihrer Tätigkeit arbeitete sie im neurologischen Bereich und konnte hier umfassende Erfah-

rungen mit sämtlichen Störungsbildern des neurologischen Formenkreises sammeln. Ihr besonderes Interesse gilt jedoch der Arbeit mit neurologisch schwerst-betroffenen Patienten (u. a. Arbeit mit Menschen im MCS/UWS). **Seite 42**

Jacqueline Homburg Dipl.-Patholinguistin

Nach Abschluss des Studiums der Patholinguistik 2002 in Potsdam war Jacqueline Homburg als akademische Sprachtherapeutin in der neurologischen Rehabilitation an der Brandenburg-Klinik tätig. Seit 2003 ist sie als Dozentin an der Schule für Logopädie in Kreischa für die Unterrichtsfächer Neurologische Sprach- und Sprechstörungen, Linguistik und Spracherwerb verantwortlich sowie als Mentorin in der praktischen Ausbildung (Rehabilitation/Ambulanz) tätig. Seit 2006 verschiedene Fortbildungstätigkeiten und Mitarbeit an unterschiedlichsten Projekten. **Seite 33**

Simone Homer-Schmidt Logopädin

1992–1995 Ausbildung zur Logopädin in Erlangen, seit 1998 in eigener Praxis tätig mit den Schwerpunkten Kindersprache, myofunktionelle Störungen und Orofazial-, Ess- und Trinkstörungen. Seit 2006 im Beratungsteam des »Deutschen Down-Syndrom-Informationszentrums« und monatliche Diagnostik und Beratung in der »Down-Syndrom Sprechstunde« der Cnopf'schen Kinderklinik Nürnberg. Entwicklung eines Therapiekonzepts zur Sprachanbahnung nach Fortbildungen in den Bereichen Verhaltenstherapie (ABA mit Verbal Behaviour), Padovan, sensorische Integration, geistige Behinderung, Mund-, Ess- und Trinktherapie. **Seite 20**

Dr. rer. medic. Josefine Horbach Dipl.-Lehrlogopädin

Josefine Horbach war von 2003 bis 2010 als Logopädin in der Praxis tätig. Seit 2010 beschäftigt sie sich in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik Aachen als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit der Diagnostik, Früherkennung und Therapie von Lese- und Rechtschreibstörungen (LRS). In einer groß angelegten Längsschnittstudie erforscht sie die Leseentwicklung von Kindern vom Vorschulalter bis zur fünften Klasse. **Seite 23**

Sabina Hotzenköcherle Klinische Logopädin M.Sc.

Sabina Hotzenköcherle lernte an der HNO-Klinik des Universitätsspitals Zürich die logopädische Arbeit mit Erwachsenen schätzen. Seit 2002 arbeitet sie in eigener Praxis in Zürich. Sowohl die praktische Tätigkeit als auch die Arbeit als Dozentin und Autorin konzentriert sich auf den HNO-Bereich. 2011 hat sie an der Donau-Universität den Masterstudiengang in Logopädie abgeschlossen. **Seiten 39, 48**

Dr. Nicole Hübl Dipl.-Logopädin

Dr. Nicole Hübl ist seit 2003 Logopädin, seit 2007 Dipl.-Logopädin (Lehr- und Forschungslogopädie RWTH Aachen), 2013 Promotion zum Dr. rer. medic. an der RWTH Aachen. Von 2007 bis 2013 als klinische Logopädin in der Kinderklinik des Universitätsklinikums Düsseldorf tätig, seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kinderklinik der Universitätsklinik Düsseldorf. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Fütterstörungen und Dysphagien im Säuglings- und Kindesalter. **Seite 4**

Sujata Maya Huestegge Dipl.-Logopädin

Nach einer Logopädie- und Schauspielausbildung in Aachen (1995) und Brüssel (1998) machte sie 2006 ihren Abschluss zur Dipl.-Lehr- und Forschungslogopädin

(RWTH Aachen University) und eröffnete 2008 die erste Fachpraxis für Stimme in Aachen, die Praxis für Stimme und den »Stimmraum aachen«.

Seit 2007 arbeitete sie in über 40 Theaterproduktionen als freier Sprech-Stimm-Coach und Sprachcoach vor allem am Theater Aachen und am Mainfranken Theater in Würzburg mit. Seit 2014 ist sie als Mitarbeiterin für die Studiengangskoordination des Bachelorstudiengangs »Akademische Sprachtherapie/Logopädie« sowie als Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Sonderpädagogik III an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg angestellt, zudem hat sie einen Lehrauftrag für »Atem-, Stimm- und Sprecherziehung« an der FH Joanneum in Graz für den Studiengang Logopädie. An der Hochschule für Musik und Theater München ist sie seit 2016 hauptamtlich am »Institut für künstlerische Gesangs- und Theaterausbildung« als Lehrkraft für »Sprechtechnik und Sprachgestaltung« angestellt. **Seite 3**

Gero Hufendiek Dipl.-Psychologe

Studium der Psychologie in Heidelberg; Diplom 1995. Seit 1996 Tätigkeit als leitender klinischer Psychologe im Sozialpädiatrischen Zentrum und der Abt. Phoniatrie/Pädaudiologie des Malteser Krankenhauses St. Anna, Duisburg. Von 1993 bis 1996 wissenschaftliche Hilfskraft in der Abt. Phoniatrie und Pädaudiologie der Universität Heidelberg; Weiterbildung zum Psychotherapeuten (Verhaltenstherapie und Hypnotherapie) und zum Berater bei Regulationsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter. **Seite 3**

Gerlinde Ink

Logopädin M. Sc., Klinische Linguistin (BKL)

1999 schloss Gerlinde Ink ihre Ausbildung zur Logopädin in Augsburg mit Staatsexamen ab, 2006 ein Masterstudium »Klinische Linguistik« an der Universität Salzburg. Bis 2005 arbeitet sie als Logopädin im Sozialpädiatrischen Zentrum in Traunstein/Deutschland einschließlich Mitbetreuung der neurologischen Station und der Neonatologie des Klinikums Traunstein. Anschließend arbeitete sie als Logopädin/Klinische Linguistin in der neurologischen Rehabilitation für Schädel-Hirn-Trauma-Patienten im Rehabilitationszentrum der AUVA Wien/Meidling, dort war sie Mitglied der Qualitätssicherung, Projektleiterin und Konzeptentwicklerin zum Thema »Gruppentherapien in der neurologischen Rehabilitation« nach den ICF-Kriterien. Seit 2008 ist sie Lehrbeauftragte der FH Joanneum Graz, Studiengang »Logopädie«, diverse Vortragstätigkeiten und Artikel zum Thema »kindliche Sprachentwicklung«. Seit 2012 ist sie in der eigenen logopädischen Praxis in Wien tätig. **Seite 20**

Dr. Claudia Iven

Dipl.-Sprachheilpädagogin, Akad. Sprachtherapeutin

Dr. Claudia Iven ist Akademische Sprachtherapeutin (Dipl.-Sprachheilpädagogin), war nach mehrjähriger Praxistätigkeit als Dozentin und Professorin an der Universität zu Köln tätig und hat den Logopädiestudiengang an der Hochschule Fresenius in Idstein geleitet. Derzeit ist sie freiberufliche Hochschul- und Fortbildungsdozentin, Herausgeberin und Autorin von Fach- und Lehrbüchern. **Seite 52**

Nina Jacobs Lehr- und Forschungslogopädin M. Sc.

Nina Jacobs absolvierte 2006 ihre Berufsausbildung zur staatlich anerkannten Logopädin in Tübingen und entschied sich nach mehrjähriger Praxistätigkeit mit neurologischem Schwerpunkt für ein Aufbaustudium an der RWTH Aachen. Dort beendete sie 2013 den Master-

studiengang Lehr- und Forschungslogopädie mit Auszeichnung. 2014 erhielt sie den Forschungspreis des dbl in Berlin. Sie ist als Lehrlogopädin für neurologische Störungsbilder sowohl an der Aachener Schule für Logopädie (für die Fächer Sprechpraxis & Neurologie) als auch an der Medizinischen Akademie IB Köln (für die Fächer Aphasie, Dysphagie, Dysarthrie & Neurologie) neben der logopädischen Supervision tätig. Zudem ist sie seit Juni 2012 Studiengangskordinatorin und Fachstudienberaterin für die logopädischen Studiengänge an der RWTH Aachen, wo sie seit dem WS 2015/16 auch als Dozentin mitwirkt. **Seite 36**

Tanja Jahn Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin (dbl)

Abschluss der Ausbildung zur Logopädin 1990 an der staatl. anerkannten Schule für Logopädie in Hannover. Von 1992 bis 1996 Studium der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen. Anschließend als Lehrlogopädin im Fachbereich »Aussprachestörungen« an der Lehranstalt für Logopädie in Bonn tätig. Seit 2008 Tätigkeit am Lehrinstitut für Logopädie der Präha-Gruppe in Düsseldorf-Lörick als Lehrlogopädin im Fachbereich »Kindersprache«. Parallel zu Studium und Lehre hat Tanja Jahn freiberuflich in verschiedenen logopädischen Praxen sowie in Kindergärten gearbeitet. Neben ihrer Praxis- und Lehrtätigkeit gibt Tanja Jahn Fortbildungen für Logopäden und Erzieher zu den Themen »Aussprachestörungen«, »Sprachförderung« und »Mehrsprachigkeit«. **Seite 9**

Cornelia Janik Logopädin

Cornelia Janik absolvierte ihren Abschluss für Logopädie-Phoniatrie-Audiologie 2010 in Wien. Von Beginn ihrer Berufslaufbahn als Logopädin an arbeitete sie im neurologischen Bereich (zum Teil in Kombination mit geriatrischen und pulmonologischen Störungsbildern). Ihre Diagnostik- und Therapieschwerpunkte liegen in der Behandlung von neurogenen Dysphagien, im Trachealkanülenmanagement sowie im Bereich der Unterstützten Kommunikation. Im Rahmen ihrer Masterarbeit hat sie ihre bisherige praktische Erfahrung in der umfassenden Arbeit mit Menschen im bewusstseinsgetriebenen Zustandsbild (UWS-reaktionslose Wachheit, MCS-minimal responsive Wachheit) in wissenschaftlichen Arbeiten vertieft. Das Ergebnis ihrer Studie stellt die »Skala für Kommunikation und Schlucken« als diagnostisches Vorschlagsinstrument dar. **Seite 42**

Ariane Kallus Logopädin

Ariane Kallus absolvierte von 1991 bis 1994 ihre Ausbildung zur Logopädin an der Lehranstalt für Logopädie in Mainz. Seitdem war sie als Logopädin in freien Praxen in Hattersheim und Köln tätig und arbeitet nun freiberuflich in Schwalbach/Ts. Als Referentin hält sie Seminare für Sprachtherapeutinnen sowie Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Eltern, Tagesmütter, Erzieherinnen, Sprecher und Selbsthilfegruppen. Ariane Kallus ist Autorin des MÜO (Myofunktions-Übungs-Ordner, inzwischen MÜM), der 2004 bei ProLog erschienen ist. Sie ist zertifizierte LSVT®-Therapeutin sowie K-Taping®-Logopädie-Therapeutin und hat sich in einer zweijährigen Weiterbildung zur Fachtherapeutin Dysphagie KDZ qualifiziert. **Seite 15**

Dr. Reinhard Kargl Legasthetientrainer, Philologe

Studium der Deutschen Philologie, Philosophie, Psychologie und Pädagogik. Seit 2000 Trainer im Bereich LRS und Lernstörungen. Dr. Reinhard Kargl ist seit 2003 Leiter der Lese-Rechtschreib-Institute (Graz, Leibnitz,

Wien, Bruck) und Autor der Trainingsprogramme MORPHEUS und MORPHEUS-Englisch. Als Vortragender ist er an verschiedenen Institutionen wie z. B. den Pädagogischen Hochschulen (Steiermark, Wien, Niederösterreich, Burgenland), der UMIT Tirol (University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology) sowie dem Qualitätszirkel Legasthenie tätig. Am Lese-Rechtschreib-Institut leitet er die Kooperation mit der Universität Graz in zahlreichen wissenschaftlichen Projekten und Publikationen mit dem Schwerpunkt »Neuronale und kognitive Grundlagen von Lernstörungen«.

Seite 24

Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek

Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin

Irmgard Helene Kaulmann-Holletschek absolvierte bis 1984 ihr Studium zur Dipl.-Logopädin in Belgien. Die deutsche Anerkennung erfolgte 1986. Persönlich geleitet von Prof. Castillo Morales und Dr. Brondo, organisiert im Werner-Otto-Institut von Dr. Siebert in Hamburg, genoss sie die Ausbildungskurse der Orofazialen Regulationstherapie sowie die der Neuromotorischen Entwicklungstherapie. 1989 folgte der Abschluss zur Bobath-Therapeutin in Duisburg/Düsseldorf und Österreich. 1995 erlangte sie den Abschluss zur Bobath-Lehrlogopädin in der Schweiz. Es folgten diverse Bobath-Refresherkurse in Hannover, Berlin, Hamburg und Brüssel. 1998 vollendete sie den Werdegang zur Bobath-Pediatric-Tutorin in Brüssel. Seitdem ist Irmgard H. Kaulmann-Holletschek als Therapeutin und Dozentin in Deutschland sowie im Ausland tätig. Sie ist Castillo Morales-Therapeutin®. Viele Jahre arbeitete sie als mobile Therapeutin mit schwerstbehinderten Menschen. Seit 2005 ist sie tätig in eigener Praxis mit Schwerpunkt Sondenbegleitung und -entwöhnung, aber auch auf »Intensivstation« behandelt sie vorwiegend Frühchen und Kleinkinder sowie Erwachsene mit schwerer Dysphagie und Dysarthrie.

Seiten 31, 50

Jochen Keller

Dipl.-Sprachheilpädagoge

Jochen Keller studierte Sprachheilpädagogik und Patholinguistik an der Universität zu Köln und leitet seit 1995 die logopädische Abteilung im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf. Dort spezialisierte er sich auf die Diagnostik und Therapie oropharyngealer Dysphagien mit neurogeriatrischem Schwerpunkt. Zu seinem besonderen Interessensgebiet gehören die bildgebenden Verfahren in der Dysphagiediagnostik, im Speziellen die Fiberoskopie nach FEES-Standard. Als freier Mitarbeiter der Fa. Rehder/Partner GmbH Medizintechnik in Hamburg hielt er deutschlandweit Vorträge zur fiberoskopischen Schluckdiagnostik und half bei der Implementierung der Schluckendoskopie in verschiedenen Kliniken. Er ist Mitautor des ersten deutschen FEES-Curriculums für neurogene Dysphagien der DGN und DSG (federführend Prof. Dr. R. Dziewas) und Lehrbeauftragter der europäischen Fachhochschule Brühl. Darüber hinaus ist er Initiator und Ideengeber der Düsseldorf Dysphagie Tage und Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Dysphagie (DGD). Im Rahmen seiner Promotion beschäftigte sich Herr Keller mit verteilten bedingten Dysphagien.

Seite 47

Jutta Kind-Kolb

Logopädin, Supervisorin (DGsv)

Jutta Kind-Kolb arbeitet seit 1993 als Logopädin und war nach ihrem Examen fünf Jahre auf der Neuropsychologischen Therapiestation der RWTH tätig. Im Anschluss arbeitete sie als Lehrlogopädin an der Lehranstalt für Logopädie in Bonn, wo sie bis 2002 den Fachbereich »Neurologische Sprach- und Sprechstörungen« leitete.

Danach führte sie eine logopädische Praxis, in der sie neben neurologischen Sprach- und Sprechstörungen auch Sprachentwicklungsstörungen und Stimmstörungen behandelte. In dieser Zeit absolvierte sie eine zweijährige Weiterbildung in klientenzentrierter Beratung und später eine mehrjährige Ausbildung zur Supervisorin an der Akademie Münster (DGsv). Seitdem arbeitet sie selbständig in unterschiedlichen Projekten, u. a. als Prozessbegleiterin für die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Programm »Bildung braucht Sprache« und »Qualität vor Ort«, seit sechs Jahren als Dozentin im Bundesprogramm (jetzt ESF) »Elternchance ist Kinderchance«, als Multiplikatorin für »Alltagsintegrierte Sprachbildung in NRW« sowie in verschiedenen Einzel-, Gruppen- und Teamsupervisionsprozessen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern vorwiegend im Non-profit-Bereich.

Seite 71

Prof. Dr. phil. Juliane Klann

Neurolinguistin

Prof. Dr. Juliane Klann ist seit Oktober 2016 Professorin für Logopädie und Neurolinguistik im ausbildungsintegrierenden Studiengang Logopädie der SRH Hochschule für Gesundheit Gera am Standort Heidelberg. Ihr Magisterstudium absolvierte Prof. Dr. Juliane Klann an der Universität zu Köln in den Fächern Allgemeine Sprachwissenschaft/Linguistik, Deutsche Philologie/Germanistik und Patholinguistik. Sie promovierte im Fach Linguistik an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln. Vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2016 war sie klinisch an der Aachener Sprachambulanz und lehrend an der Aachener Lehranstalt für Logopädie sowie in den Studiengängen der Logopädie (B.Sc.) und Lehr- und Forschungslogopädie (M.Sc.) an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen tätig. Neben der Klinik und Lehre lag ihr Arbeitsschwerpunkt in Aachen in der Translationalen Forschung, die sie in mehreren großen sowie in der Abteilung Neurolinguistik als auch in der Sektion Klinische Kognitionswissenschaften und dem Interdisziplinären Zentrum für Klinische Forschung (IZKF Aachen) beheimateten Projekten durchführte und teilweise leitete (Förderer: IZKF Aachen, BMBF, EU). Außerdem hat sie im und mit dem »Deaf and Sign Language Research Team« (DESIRE; heute SignGes) an der RWTH Aachen gearbeitet, einer interkulturell anwendungsorientierten ausgerichteteten, universitären Gebärdensprachforschergemeinschaft mit gehörlosen und hörenden Kollegen.

Außerhalb der Tätigkeiten in Aachen unterrichtet Juliane Klann seit vielen Jahren an verschiedenen europäischen Universitäten als Hochschullehrerin sowie außeruniversitär als Dozentin. Im Sommersemester 2015 hatte sie die Vertretungsprofessur des Lehrstuhls »Germanistische Linguistik« (W3) an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn inne. Dort ist sie weiterhin Lehrbeauftragte für Neurolinguistik.

Seite 34

Sylvia Klein

Dipl.-Sprachheilpädagogin, Akad. Sprachtherapeutin, Heilpraktikerin (Sprachtherapie)

Sylvia Klein studierte bis 1995 an der Universität Köln mit Schwerpunkt Rehabilitation von Sprachbehinderten. Als Dipl.-Sprachheilpädagogin arbeitete sie zunächst seit 1996 in Festanstellung in einer Sprachtherapeutischen Praxis in Wesseling, die sie nach zwei Jahren als Inhaberin weiterführte.

In ihrer Tätigkeit kristallisierte sich neben anderen Spezialisierungen (zertifizierte Brondo-Therapeutin, Fachtherapeutin für kindliche Dysphagien und Fütterstörungen, zertifizierte Taktkin- und NFT-Therapeutin) schnell und sehr intensiv ein Therapieschwerpunkt im Bereich der auditiven Wahrnehmungsstörungen heraus. Eine zusätzliche Weiterbildung zur Dyslexietherapeutin

(BVL) erweiterte ihr Arbeitsfeld. Die sehr häufige Verbindung von auditiven Wahrnehmungsschwächen und Lese-Rechtschreibstörungen machte eine tiefgreifende Strukturierung ihrer Arbeit notwendig. Das Seminar entstand aus dieser 20-jährigen Erfahrung mit Kindern, die neben auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsproblemen auch mit Lese-Rechtschreibschwächen zu kämpfen haben.

Seite 22

Julia Klenner

Logopädin B. Sc.

Julia Klenner arbeitet in einer Logopädischen Praxis in Hannover und hat sich auf die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit schweren Sprach- und Kommunikationsstörungen und komplexen Erscheinungsbildern, insbesondere aus dem Autismus-Spektrum, spezialisiert. Seit 2013 ist Frau Klenner an der Seite von Ulrike Funke als Mitgestalterin, Referentin und Autorin tätig. Darüber hinaus leitet Frau Klenner die regionale Arbeitsgruppe »Autismus und Kommunikation« in Hannover.

Seite 69

Dr. med. Christoph Kley

Facharzt für Neurologie

Nach dem Studium der Medizin erfolgte die Ausbildung zum Facharzt für Neurologie, später auch Geriatrie. Dr. Kley leitet als Chefarzt die Abteilung für Neurologie an den GFO-Kliniken Troisdorf, St. Johannes Krankenhaus Troisdorf-Sieglar, einer Einrichtung der Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe. Mit neurogenen Schluckstörungen beschäftigt er sich seit mehr als 15 Jahren. Ein großes Glück war es für ihn, auf Ulrich Birkmann zu treffen und mit ihm die Schluckambulanz Sieglar aufzubauen, in der beide den ambulanten und stationären Patienten ein umfassendes dysphagiologisches Programm anbieten können.

Seite 47

Petra Klindtworth

Dipl.-Sprachheilpädagogin

Petra Klindtworth arbeitete viele Jahre als Sprachtherapeutin in Integrativen Kindertagesstätten und freien Praxen. Seit 2004 ist sie selbständig in eigener Praxis im Kreis Düren tätig. Petra Klindtworth gibt regelmäßig Seminare und Kurse für Therapeutinnen, Eltern und Erzieherinnen. Zusatzqualifikationen in den Bereichen Bobath, Unterstützte Kommunikation und Deutsche Gebärdensprache (DGS). Sie ist Castillo Morales®-Therapeutin.

Seite 14

Viola Koch

Logopädin, Kinderkrankenschwester

Nach mehrjähriger Berufstätigkeit als Kinderkrankenschwester im Bereich der Psychiatrie für Kinder und Erwachsene absolvierte Viola Koch 1997 die Ausbildung zur Logopädin in Bonn. Anschließend arbeitete sie als klinische Logopädin auf dem Gebiet der Neurologie sowie in der angeschlossenen Ambulanz. Während dieser Zeit bildete sie sich zur ärztlich geprüften Gesundheitsberaterin der Gesellschaft für Gesundheitsberatung in Lahnstein weiter. Seit 2008 arbeitet sie in eigener logopädischer Praxis in Neuwied mit dem Tätigkeitsschwerpunkt »Myofunktionelle Störungen«. Daneben übt sie Lehrtätigkeiten an Krankenpflege- und Physiotherapieschulen aus und gibt Fortbildungen zum Thema »Myofunktionelle Therapie« für Logopäden, Zahnärzte und Kieferorthopäden. 2010 legte sie die Prüfung zur Heilpraktikerin für Psychotherapie ab. Die erlernten hypno-systemischen Konzepte und die Ausbildung zum »wingwave® coach« bereichern ihre logopädische Arbeit und sind Grundlage ihrer zusätzlichen Therapie- und Coachingangebote.

Seite 15

Lisa Koof Logopädin, Hundetrainerin

Lisa Koof schloss 2008 ihr Studium zur Logopädin an der Hogeschool Zuyd ab und war seitdem in einer logopädischen Praxis sowie in einer Rehabilitationsklinik für Neurologie, Geriatrie und Neuropädiatrie tätig. Seit 2012 arbeitet sie in einer integrativen Kindertagesstätte. Sie ist seit 2013 Referentin für tiergestützte Therapie und bietet seit 2014 über »Therapie & Hund« eine Therapiehundausbildung an, bei der sie selber ihre Therapiehunde Emma und Leni in ihrem Arbeitsfeld einsetzt. **Seite 70**

Antje Krüger Lehrlogopädin, Erwachsenenbildnerin M.A., Supervisorin DGsv

Antje Krüger ist Logopädin, Lehrlogopädin, Supervisorin DGsv und in der Erwachsenenbildung tätig. Logopädieausbildung in Tübingen. 1993 bis 1997 Lehrlogopädin für Spracherwerb, Sprachentwicklungsstörungen und Artikulationsstörungen an der staatlichen Berufsfachschule für Logopädie in Tübingen. Seit 1997 Lehrlogopädin für Stottern im Kindesalter und Beratung an der staatlichen Berufsfachschule für Logopädie in Erlangen, seit 2011 mit den oben genannten Themenschwerpunkten im Bachelorstudiengang Logopädie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Mitbegründerin des Fortbildungsinstitutes »FidEL« (Fortbildungsinstitut der Erlanger Lehrlogopädinnen). Referententätigkeit in den Bereichen »Stottern im Kindesalter«, »Beratung von Eltern stotternder Kinder«, »Stottern und Schule«. **Seite 51**

Dr. Silke Kruse Klinische Linguistin (BKL), Logopädin, Lerntherapeutin (LRS)

Silke Kruse absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin von 1985 bis 1988 in Erlangen. Neben ihrer Berufstätigkeit studierte sie an der Universität Erlangen-Nürnberg Linguistik. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit der kindlichen Sprachstörung Dysgrammatismus. Aus dieser Arbeit stammen die Ansätze, die in den natürlichen Grammatikerwerbsansatz einfließen. Hierzu ist nach der Dissertation auch ihr Buch »Kindlicher Grammatikerwerb und Dysgrammatismus« entstanden. Seit 1996 bildet Silke Kruse Studentinnen und Kolleginnen in den Themen »Kindlicher Dysgrammatismus«, »Late Talker« und »ungestörter Kinderspracherwerb« weiter. Seit 2004 praktiziert sie in eigener Praxis in Erlangen und hat 2007 die Anerkennung zur Lerntherapeutin LRS erhalten. **Seite 12**

Stephanie A. Kruse Logopädin, Sängerin

Stephanie A. Kruse arbeitet als Vocal Coach und Stimmtherapeutin mit Sängern, Schauspielern, Stimmpatienten und Mann-zu-Frau-Transsexuellen. Sie ist »Certified Master Teacher of ESTILL VOICE TRAINING™«, »Master of LAX VOX® for Training and Teaching« und hat gemeinsam mit Thomas Lascheit die LaKru-Stimmtransition entwickelt. Sie ist zudem als Dozentin tätig. **Seite 63**

Elizabeth Kuegeler-Wolters

Speech-Language Pathologist, Logopädin

Elizabeth Kuegeler-Wolters (M.A. CCC-SLP) absolvierte ihren Masterstudiengang an der Case Western Reserve University in Cleveland, Ohio (USA). Seit Januar 2003 lebt sie mit ihrer Familie in Nürnberg. Sie arbeitet freiberuflich und bietet einer Vielzahl von Patienten Sprachtherapie und Beratung nach dem PROMPT®-Therapieansatz an. Elizabeth Kuegeler-Wolters hat Erfahrung in der Behandlung von Kindern mit Autismus, Down Syndrom, verbaler Entwicklungsdyspraxie und anderen Sprach- und Sprechstörungen. Seit 2004 war

sie als Assistentin bei PROMPT®-Workshops tätig und gibt seit 2008 ihr Wissen als PROMPT®-Instruktorin an andere Therapeutinnen weiter. **Seite 32**

Dr. Stephanie Kurtenbach Klinische Sprechwissenschaftlerin

Dr. Stephanie Kurtenbach ist Klinische Sprechwissenschaftlerin mit der Zusatzqualifikation zur Sensorischen Integrationstherapeutin. Sie lehrt am Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik in Halle und arbeitet in einer sprachtherapeutischen Praxis. Ihre Schwerpunkte in Forschung, Lehre und Therapie sind folgende: Frühdiagnose und -intervention bei sprachentwicklungsverzögerten Kindern, Spracherwerbsstörungen bei sensorisch-integrativen Dysfunktionen, Prävention (Elternarbeit, Arbeit mit pädagogischen Fachkräften). **Seiten 6, 7**

Dr. Petra Küspert Dipl.-Psychologin

Dr. Petra Küspert, Diplom-Psychologin, ist langjähriges Mitglied der Forschergruppe von Prof. Dr. Wolfgang Schneider und Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Universität Würzburg. Hier entwickelte sie auch Test- und Fördermaterialien für den Vorschul- und Grundschulbereich. Daneben arbeitet sie am Würzburger Institut für Lernförderung im therapeutischen Bereich bei Legasthenie, Dyskalkulie und Aufmerksamkeitsstörungen, führt Fortbildungen für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Kinderärzte durch und ist auch als Autorin von Ratgeberwerken zum Thema »Lern-Leistungsstörungen« bekannt. Sie leitet seit 19 Jahren eine lerntherapeutische Praxis. **Seite 25**

Nina Langer Logopädin M.A.

Nina Langer ist staatl. aner. Logopädin und Inhaberin einer logopädischen Praxis in Berlin – Charlottenburg. Zuvor mehrjährige Tätigkeit an der Klinik für Phoniatrie, Pädaudiologie und Kommunikationsstörungen des Universitätsklinikums Aachen. Sie ist Dozentin für Fortbildungen und Fachvorträge deutschlandweit, u.a. im Studiengang für Lehr- und Forschungslogopädie des Universitätsklinikums Aachen. Des Weiteren ist sie ausgebildete Schauspielerin und schloss ihr Studium erfolgreich an der Universität »Mozarteum« in Salzburg ab. Seitdem künstlerische Tätigkeit auf Theaterbühnen sowie in Funk und Fernsehen. Seit über 15 Jahren Lehrtätigkeit in Bildungseinrichtungen für die Bereiche Stimme, Rhetorik und Präsentation u.a. an der RWTH Aachen sowie an der Universität Kassel. **Seite 55**

Prof. Dr. Norina Lauer Dipl.-Logopädin

Prof. Dr. Norina Lauer ist Logopädin und Diplom-Logopädin (RWTH Aachen). Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie in Kliniken und einer logopädischen Praxis. Nach ihrem Studium der Lehr- und Forschungslogopädie war sie als Lehrlogopädin und Schulleiterin an Berufsfachschulen für Logopädie in Ludwigshafen und Karlsruhe tätig. Sie promovierte an der RWTH Aachen zum Thema »Aphasie-Selbsthilfe«. Seit 2009 leitet sie als programmverantwortliche Studiendekanin den primärqualifizierenden Bachelorstudiengang Logopädie an der Hochschule Fresenius in Idstein. 2011 wurde sie als Professorin berufen. Ihre besonderen Interessensgebiete sind neurologisch bedingte Sprach- und Sprechstörungen, Motorisches Lernen, Aphasie-Selbsthilfe, Akalkulie und evidenzbasierte Praxis. **Seite 38**

Christian Ledl Neurophonetiker

Studium der Phonetik und Sprachlichen Kommunikation in München, Bonn (Patholinguistik) und Genf. Seit 1994 Leiter der Abteilung für Sprech- und Schlucktherapie der Schön Klinik Bad Aibling. Aufbau instrumenteller Dysphagiediagnostik sowie eines Sprachlabors zum instrumentellen Biofeedback sprechmotorischer Leistungen. Forschungsschwerpunkte: pharyngeale Elektrostimulation, TK-Management, FEES-Auswertungen, hochauflösende pharyngo-ösophageale Manometrie, instrumentelle Messungen sprechmotorischer Leistungen. Mitglied der Leitlinienkommission der Deutschen Gesellschaft für Neurologie »Neurogene Dysphagie« und »Neurogene Sprechstörungen«. Tagungspräsident der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für Dysphagie 2014. Mitglied des Arbeitskreises FEES-Curriculum der DGN und der DSG. Zertifizierter FEES-Ausbilder. **Seiten 4, 38**

Dr. Andrea Liehs Dipl.-Sprachheilpädagogin

Dr. Andrea Liehs ist seit 1998 als akademische Sprachtherapeutin (Dipl.-Sprachheilpädagogin) tätig. Zurzeit ist sie fachliche Leitung im Zentrum für Sprachtherapie/Zentrum für Unterstützte Kommunikation Moers. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Unterstützten Kommunikation und systemischen Beratung sowie im Bereich der Diagnostik und Therapie zentral bedingter Sprach- und Sprechstörungen. Seit 2000 Fortbildungen, Vorträge und Veröffentlichungen im Kontext von Unterstützter Kommunikation. **Seite 2**

Karina Lønborg Dipl.-Sprachheilpädagogin

Karina Lønborg schloss 1995 ihr Studium an der Universität Dortmund im Bereich Sondererziehung und Rehabilitation mit dem Schwerpunkt Sprachheilpädagogik/Sprachtherapie ab. Anschließend war sie 14 Jahre in einer logopädischen Praxis in Deutschland beschäftigt und behandelte dort Kinder und Erwachsene in allen sprachtherapeutischen Bereichen. Seit 2009 arbeitet Frau Lønborg in Dänemark in einem Zentrum für Sonderpädagogik. Hier beschäftigt sie sich ausschließlich mit neurologischen Sprachstörungen. Seit 2011 besteht eine enge Zusammenarbeit mit Frau Dr. Luise Lutz, u.a. in der Seminartätigkeit. Das Buch »MODAK – Modalitätenaktivierung in der Aphasitherapie« wurde von Frau Lønborg ins Dänische übersetzt. **Seite 34**

Karen Lorenz

Akad. Sprachtherapeutin, Dipl.-Sprachheilpädagogin

Karen Lorenz studierte Diplom-Sprachheilpädagogik in Köln und machte die Therapie neurologischer Störungen zu ihrem Schwerpunkt. Sie entwickelte das Therapieverfahren SpAT® für Patienten mit einer schweren Sprechapraxie und schweren Aphasie. 2012 erschien ihr Buch. Karen Lorenz hält Vorträge und Seminare im Inland und deutschsprachigen Ausland. Von 2008 bis 2013 leitete sie gemeinsam mit Dr. Luise Lutz die Praxisgemeinschaft für Aphasitherapie in Hamburg, die sie mit ihrem Team weiterführt. **Seite 38**

Dr. Martin Luch Arzt

Dr. Martin Luch wurde in Wien geboren und absolvierte dort Schule und Studium. Er ist Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für physikalische Medizin und Rehabilitation und im Rehamed Steyr der ÖÖGKK als leitender Arzt tätig. Seit dem Studium hat er sich laufend im Bereich TCM mit Schwerpunkt Akupunktur, Tuina (Traditionelle chin. Massage) und Qigong fortgebildet. **Seiten 57, 58**

Dr. Luise Lutz Klinische Linguistin

Dr. Luise Lutz studierte Linguistik (Neurolinguistik/Pa-
tholinguistik) und Sprachheilpädagogik. Sie lehrte viele
Jahre Neurolinguistik an den Universitäten Hamburg,
Bremen, Osnabrück und der Humboldt-Universität Ber-
lin. Seit 1979 arbeitet sie als Klinische Linguistin in der
neurologischen Rehabilitation mit Spezialisierung auf
Aphasietherapie und hat dabei das Therapiekonzept
MODAK entwickelt. Seit 1996 therapiert sie in Hamburg.
Sie hält Seminare zum Thema »Aphasietherapie«, »Um-
gang mit Aphasie« und ähnlichen Themen und unter-
stützt die Aphasiker-Selbsthilfe. **Seite 34**

Dr. Dana-Kristin Marks Akad. Sprachtherapeutin

Dana-Kristin Marks, M.A. Rehabilitationswissenschaft-
lerin, war von 2012 bis 2016 wissenschaftliche Mit-
arbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Motsch. Von 2012 bis
2015 koordinierte sie dort das Forschungsprojekt zur
Evaluation der Wortschatzsammler-Methode für das
Schulalter und hat im Juni 2017 ihre Promotion zu die-
sem Thema abgeschlossen. Seit 2016 ist sie als wissen-
schaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Mayer
an der LMU München tätig. Zuvor war sie in der sprach-
therapeutischen Praxis tätig. **Seite 9**

Heike Marré Dipl.-Logopädin

Heike Marré arbeitet seit 1997 als Logopädin mit neuro-
logischen Patienten und deren Angehörigen in Praxen,
Kliniken und Selbsthilfegruppen, zuletzt in einem am-
bulanten neurologischen Rehabilitationszentrum.
In ihrer Diplomarbeit untersuchte sie die Wirksamkeit
von NEUROvitalis auf Patienten mit idiopathischem
Parkinsonsyndrom (IPS). Aktuell promoviert sie an der
RWTH zu den Zusammenhängen von Sprache, Kognition
und Motorik bei neurologischen Erkrankungen und
arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in For-
schung und Lehre an der Europäischen Fachhochschule
(EUFH). Freiberuflich ist sie als Testleiterin und Dozen-
tin tätig. Sie ist u. a. LSVT®-Instruktorin und zertifi-
zierte NEUROvitalis-Trainerin. **Seite 41**

Ulrike Marten-Öchsner Ergotherapeutin

Ulrike Marten-Öchsner beendete ihre Ausbildung zur
Ergotherapeutin 1992 und arbeitet seit 1997 selbstän-
dig in eigener Praxis in Karlstadt am Main. Ihre Weiter-
bildungsschwerpunkte legte sie auf die sensorische
Integrationstherapie, Lerntherapie, Therapie für Selbst-
regulations- und Aufmerksamkeitsstörungen, Präven-
tion, Sportkinesiologie und Kinesiologie. Sie arbeitet
als freie Referentin und Trainerin für Eltern, Erzieher
und Pädagogen und ist Kinderbuchautorin sowie Auto-
rin von Fachartikeln. **Seite 27**

Harald Matoni Dipl.-Psychologe

Studium der Psychologie in Berlin und Düsseldorf,
Weiterbildung in Verhaltenstherapie, Fortbildungen in
verschiedenen Therapierichtungen und autismspezifi-
schen Themen. Die aktuelle Tätigkeit umfasst Therapie,
Förderung, Beratung, Supervision und Fortbildung im
Bereich Autismus und Behinderung (seit 1988 thera-
peutische Arbeit mit Menschen mit Autismus, seit 1990
Leitung der Autismus-Therapie-Ambulanz Niederrhein,
seit 1994 Fortbildungen im Bereich Autismus/Behin-
derung). **Seite 69**

Marco Mebus Logopäde

Ausbildung an der Lehranstalt für Logopädie der RWTH
Aachen, Examen 1991. Seitdem im Städt. Klinikum
München-Bogenhausen tätig. 1992–1996 Ausbildung

am Seminar für Sprachgestaltung München zum Sprach-
gestalter/Sprachtherapeuten. Seit 2003 regelmäßige
Dozententätigkeit zum Thema Behandlung von Fazialis-
paresen, Zielerstellung in der Neuropsychologie und ICF
sowie Aphasie. Behandlungsschwerpunkte: Aphasie,
Dysarthrie, Dysphonie, Fazialisparese. **Seite 29**

Markus Mende Dipl.-Logopäde

Markus Mende ist Logopäde seit 1993. Nach 2-jähriger
Berufspraxis in logopädischer Praxis studierte er
Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen.
Abschluss 2000 mit einer Diplomarbeit über Leitungs-
aphasie. Drei Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter in der
Neurolinguistik des UK Aachen in einem von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten
Projekt zur modellorientierten Therapie phonologischer
Störungen bei Aphasie. Derzeit Tätigkeit in einer
Schwerpunktpraxis Neurologie (Aphasie/Dysarthrie/
Dysphagie) in Aachen. Zudem Lehrtätigkeiten an der
Logopädenlehranstalt Aachen (Phonetik/Phonologie;
Semantik). Fortbildungsdozent. Er ist Mitautor der
Therapiebände »Etwas vom Kurs abgekommen« und
»Ther-A-Phon«. **Seite 34**

Martin Menzel-Bösing Dipl.-Sozialpädagoge,
Master of Arts (Sozialmanagement)

Martin Menzel-Bösing ist staatl. anerkannter Sozial-
pädagoge und Sozialmanager (M.A.). Er verfügt über
langjährige Erfahrungen im Bereich »Kinderschutz«
(ambulante Jugendhilfe, sozialpädagogische Diagnos-
tik) und arbeitet als Verfahrensbeistand (»Anwalt des
Kindes«) und Fortbildner im Bereich »Kinderschutz«
u. a. für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Mitarbeiterinnen
von Jugendämtern. Herr Menzel-Bösing ist Lehrbeauf-
tragter an mehreren Hochschulen des Sozial- und
Gesundheitswesens. Er ist Autor mehrerer Fachbücher. **Seite 71**

Jürgen Meyer-Königsbüscher

Akad. Sprachtherapeut, Dipl.-Sprachheilpädagoge

Jürgen Meyer-Königsbüscher studierte 1977–1982 an
der Universität Dortmund mit Schwerpunkt Sondererzie-
hung und Rehabilitation der Sprachbehinderten.
Seit Dezember 1982 ist er am Neurologischen Zentrum
Bad Zwesten angestellt, dessen Abteilung für Stimm-
und Sprachtherapie er seit 1984 leitet.
In seiner Tätigkeit behandelt er neurologisch erkrankte
Patienten mit Störungen der Sprache (Aphasie), des
Sprechens (Dysarthrophonie), der Stimme (Dysphonie),
der oralen Ernährung (Dysphagie) sowie Patienten mit
fazialen Paresen und Sprechapraxien. Seinen derzeiti-
gen Arbeitsschwerpunkt stellt die Behandlung der
neurologisch erkrankten Patienten im Bereich der Früh-
rehabilitation (Phase B & C) dar. 2000 Qualifizierung
zum F.O.T.T.®-Instruktor. Seit 2004 ist er zusätzlich in
eigener sprachtherapeutischer Praxis tätig. **Seite 45**

Ute Mlynczak Logopädin

Ute Mlynczak absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin
1994 und arbeitet seitdem an der Uniklinik Köln/Uni-
reha an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.
Dort führt sie seit 20 Jahren in einem interdisziplinären
Team u. a. regelmäßig die Stimm- und EMG-Sprechstun-
de durch. Seit 1997 ist Ute Mlynczak zudem als freie
Logopädin und Stimmtrainerin tätig. Sie ist Fachthera-
peutin für Laryngektomie und qualifizierte Trainerin.
Seit 2004 arbeitet sie zusätzlich als freiberufliche Trainee-
rin im Bereich Kommunikation und ist seit 2008 Lehr-
beauftragte der Hochschule Fresenius für Wirtschaft und
Medien GmbH im Fachgebiet Soft Skills. Ute Mlynczak
hält regelmäßig Vorträge auf Kongressen und Kursen

und ist Fachbuchautorin (»Stimm- und Schlucktherapie
nach Larynx- und Hypopharynxkarzinomen«). **Seite 55**

Agnes Molnar

Logopädin, Integrative Lerntherapeutin (FIL)

Agnes Molnar ist seit 1998 als Logopädin mit den
Schwerpunkten SES, auditive Wahrnehmung und Stimme
tätig. Als integrative Lerntherapeutin arbeitet sie seit
2002 im Förderinstitut ProLog mit Kindern in den
Bereichen LRS und Dyskalkulie. 2005 gründete sie eine
eigene Praxis für Logopädie in Köln-Ehrenfeld und
gibt Fortbildungen zu den Themen LRS und Dyskalkulie.
Seiten 3, 23

Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch

Sprachtherapeut

Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch hat Logopädie, Sonder-
pädagogik und Psychologie studiert. 15 Jahre war er
Leiter der Abteilung Logopädie an der Universität Frei-
burg/Schweiz. 1992–2004 war er Professor für Sprach-
behindertenpädagogik an der Pädagogischen Hoch-
schule Heidelberg. Seit 2004 arbeitet er als Professor
für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und
außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln.
Er ist Leiter des FBS (Forschungsinstitut und Beratungs-
stelle für Sprachrehabilitation) und Mitglied der Kom-
petenzgruppe des ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit
und Integration). **Seite 11**

Eva Müller Logopädin B.Sc., Sängerin

Eva Müller arbeitet als Logopädin, Sängerin und Vocal
Coach im Bereich der Stimmstörungen und des Stimm-
trainings mit Stimmpatienten sowie Sängern und
Schauspielern zusammen. Außerdem ist sie als Dozentin
für Stimme an den Döpfer-Schulen Köln tätig und
doziert zudem an der Schule für Logopädie Aachen das
Unterrichtsfach der Singstimmgebung. Im Jahr 2015
veröffentlichte sie mit Aachener Kollegen die Material-
sammlung »KiStiMa«, eine Arbeit zur Therapie kind-
licher Dysphonien bei ProLog. **Seite 67**

Birgit Müller-Kolmstetter Lehrlogopädin M.A.

Birgit Müller-Kolmstetter schloss ihre Ausbildung zur
Logopädin in Erlangen 1993 ab. Anschließend arbeitete
sie drei Jahre in der Frühförderung und der schulvorbe-
reitenden Einrichtung der Lebenshilfe und in einer logo-
pädischen sowie einer phoniatischen Praxis. Seit 2001
ist sie als Lehrlogopädin an der staatl. BFS für Logopädie
in Erlangen im Fachbereich Kindersprache (morphosyn-
taktische Störungen, Aussprachestörungen, auditive
Wahrnehmungsstörungen, Entwicklungsdyslexie/-graphie
und Sprachentwicklungsbehinderung) und im Fachbe-
reich neurologische Störungen (Aphasie, Sprechapraxie)
tätig. Den Masterstudiengang der Erwachsenenbildung an
der TU Kaiserslautern schloss sie 2016 ab. **Seite 11**

Viola Neuwald-Fernández Logopädin

Viola Neuwald-Fernández absolvierte ihr Logopädie-
Examen 1990 in Mainz. Nach zwei Jahren praktischer
Tätigkeit in einer logopädischen Praxis und vier Jahren
Klinik (HNO und Neurologie) war sie sieben Jahre Lehr-
logopädin in Bonn. Dort unterrichtete sie die Fächer
Stimme, Stimmbildung, Sprecherziehung, Myofunkti-
onelle Störungen und Rhinophonie. Sie ist zertifizierte
Castillo Morales-Therapeutin. Zur Zeit arbeitet sie in
eigener Praxis in Bonn und unterrichtet an der Lehr-
anstalt für Logopädie in Kiel Dysarthrophonie.
Als Sängerin und Chorleiterin arbeitet sie im Bereich
Stimmbildung und Präsentation mit Einzelpersonen
und führt Chorcoachings durch. **Seiten 16, 39, 55**

Norbert Niers Logopäde, Lehrlogopäde

Nach der Ausbildung zum Logopäden am Universitätsklinikum Steglitz in Berlin von 1990 bis 1993 folgte die klinische Tätigkeit in der geriatrischen Akutbehandlung und Rehabilitation bis 1998. Seit 1998 leitender klinischer Logopäde in der neurologischen Frührehabilitation. Im Vordergrund steht die Behandlung neurologischer Störungsbilder in der Intensivmedizin sowie der Akutphase (inkl. stroke unit) und in der stationären und ambulanten Rehabilitation. Der Arbeits- und Therapieschwerpunkt liegt in der Diagnostik und Therapie von Dysphagien sowie dem therapeutischen Trachealkanülenmanagement in der Frührehabilitation sowie der geriatrischen Rehabilitation. **Seiten 45, 48**

Dr. Kerstin Nonn Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin

Dr. phil. Kerstin Nonn ist seit 1993 Logopädin. Nach dem Studium der Lehr- und Forschungslogopädie (RWTH Aachen) arbeitete sie von 1997 bis 2002 als Lehrlogopädin in Münster und ist seit 2002 Leitende Lehrlogopädin bzw. Leiterin der Staatlichen Berufsfachschule für Logopädie am Klinikum der Universität München. 2015 schloss sie ihre Promotion ab. **Seite 2**

Özlem Önder Logopädin

Özlem Önder ist seit 1972 in Deutschland und bilingual Türkisch-Deutsch. Sie machte 2001–2003 ihre Ausbildung zur Logopädin. 2004–2010 freiberufliche Tätigkeit in logopädischen Praxen. Seit 2004 arbeitet sie in der Vestibulären Kinder- und Jugendklinik Datteln/Phoniatrie und Pädaudiologie. Ihre Aufgaben umfassen den Bereich Sprachstandserhebung, überwiegend bei Kindern mit türkischem Migrationshintergrund, ebenso Beratung der Familien, wie auch CI-Begleitung und Reha. Seit 2006 gibt sie Fortbildungen für Therapeuten, Lehrer, Erzieher zu den Themen »Mehrsprachigkeit« und »Sprachentwicklung«, bedarfsorientiert mit unterschiedlichen Schwerpunkten. 2015 schloss sie zudem eine Weiterbildung zur zertifizierten Entwicklungsbegleiterin nach Doering ab. **Seite 28**

Frank Ostermann Klinischer Linguist (BKL)

Frank Ostermann arbeitet seit 1985 als Klinischer Linguist (BKL) in der neurologischen Rehabilitation. 10 Jahre leitete er die Sprachtherapie in der Klinik Bavaria, Kreischa. Seine Ausbildungs-, Unterrichts- und Lehrtätigkeit umfasst die Schwerpunkte Aphasie und neurologische Rehabilitation. Er ist Supervisor (BKL) und seit 2004 in eigener Praxis tätig. **Seite 37**

Dr. Marita Pabst-Weinschenk

Sprechwissenschaftlerin

Dr. Marita Pabst-Weinschenk erforscht und lehrt mündliche Kommunikation und Vermittlungsprozesse an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Sie ist ausgebildete Deutschlehrerin, hat die Sprecherzieherprüfung vor der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (DGSS) abgelegt und in Sprechwissenschaft promoviert.

Seit über 30 Jahren führt sie erfolgreich Kommunikationstrainings und Rhetorikseminare in Management und Verwaltung durch. Daneben hat sie über 10 Jahre sprachtherapeutisch (ambulant und stationär) gearbeitet und in der Logopädenschule am Essener Universitätsklinikum Logopädinnen/Logopäden in Phonetik, Linguistik und Sprecherziehung ausgebildet. **Seite 3**

Dr. Sônia Padovan Catenne Ärztin

Dr. Sônia Padovan Catenne schloss 1985 ihr Medizinstudium mit Schwerpunkt in Anthroposophischer Medizin an der PUC (Pontificia Universidade Católica de São Paulo, Brasilien) ab und erlangte Zusatzqualifikationen in den Bereichen der Neuropsychologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychotherapie. Von 1985 bis 1995 war sie als praktizierende Ärztin tätig. Seit 1995 hält sie Vorträge auf internationalen Kongressen und leitet Lehrgänge zur Padovan-Methode der Neurofunktionellen Reorganisation® in Brasilien und im Ausland (Deutschland, Frankreich, Griechenland, Indien, Kanada, Marokko, Spanien, Tunesien, Polen). Darüber hinaus führt sie in Brasilien und im Ausland Supervisionen durch und ist für die Zertifizierung der Padovan-Therapeutinnen und -Therapeuten verantwortlich. **Seite 30**

Dr. rer. medic. Julia Pape-Neumann

Dipl.-Logopädin, Lehrlogopädin (dbl)

Nach dem Studium der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen mehrjährige Tätigkeit als Lehrlogopädin am Katholischen Klinikum Koblenz. Anschließend wissenschaftliche Mitarbeit und Promotion zum Dr. rer. medic. in einer Dyslexie-Trainingsstudie an der Uniklinik RWTH Aachen. Gegenwärtig als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uniklinik RWTH Aachen für Lehre in den Logopädie-Studiengängen zuständig. **Seite 3**

Marco Parrino Sänger, Logopäde

Marco Parrino studierte Gesang an der MHS Mannheim und in London. Während seiner Bühnenlaufbahn setzte er sein Studium in klassischem Gesang fort. Nach seiner Ausbildung zum Logopäden spezialisierte er sich auf die Behandlung von Stimmstörungen und arbeitet zudem als Stimmbildner und Gesangslehrer. Er leitet bundesweit Fachfortbildungen und hat Lehraufträge als Supervisor an der Schule für Logopädie (IB-GIS) in Köln sowie als Stimmbildner an der SRH-Fachschule für Logopädie in Bonn. Das intensive Studium der funktionalen Stimmentwicklung nach C.L. Reid prägte seine Stimmtherapie in Therapie und Unterricht. 2015 ist sein Buch »Praxis der Funktionalen Stimmtherapie« (gemeinsam mit Wiltrud Föcking) erschienen. **Seite 61**

Mareike Plath Logopädin B.Sc.

Mareike Plath absolvierte von 2002 bis 2005 eine Ausbildung zur Logopädin am Universitätsklinikum Ulm. Daran schloss sich ein Bachelorstudium der Logopädie bis 2007 an der Fachhochschule Emden unter Mitarbeit in einem Forschungsprojekt an. Nebenbei ist sie im Krankenhaus in Emden und in einem kleinen Therapiezentrum auf der Insel Borkum tätig. Seit 2007 arbeitet sie in einem ambulanten Rehazentrum in Augsburg mit Übernahme der Leitung der logopädischen Abteilung von 2008 bis 2016. Arbeitsschwerpunkte sind auditive Verarbeitungsstörungen, Lese-Rechtschreibstörungen, Sprachanbahnung nach Zollinger sowie neurologische Sprachstörungen (Aphasie). Aktuell befindet sie sich in Elternzeit. Mareike Plath geht einer freiberuflichen Tätigkeit als Lehrlogopädin für Auditive Verarbeitungsstörungen in Ulm sowie als Referentin für Logopäden, Lehrer und Erzieher im Bereich AVS, LRS, Sprachförderung bei ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern sowie Stimmtraining nach. **Seite 22**

Petra Pluschinski Klinische Linguistin (BKL)

Petra Pluschinski absolvierte ihr Studium der systematischen Sprachwissenschaft bei Prof. Leuninger an der

Goethe Universität Frankfurt/Main. Sie war über 20 Jahre praktisch tätig als Klinische Linguistin in einer akutergeriatrischen Fachklinik. Anschließend trat sie eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Klinikum der Goethe Universität Frankfurt im Schwerpunkt für Phoniatrie und Pädaudiologie an. Ziel dieser Projektstelle war die Entwicklung eines sEMG Biofeedback-Trainingsgerätes für Patienten mit Schluckstörungen bei Kopf-Hals-Tumor. Aktuell arbeitet sie als klinisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leitung der Sprachtherapie am Universitätsklinikum Marburg, Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie. Ihre Behandlungsschwerpunkte sind Dysphagie und Aphasie. Es liegen aus den letzten Jahren einige Publikationen, insbesondere zu diagnostischen Standards in der Dysphagie vor. Darüber hinaus ist sie seit Jahren als Dozentin zahlreicher Workshops zum Thema Diagnostik und Therapie von Dysphagien tätig. **Seite 4**

Patricia Pomnitz Akad. Sprachtherapeutin, Therapiewissenschaftlerin M.Sc.

Patricia Pomnitz absolvierte ihr Studium der Logopädie (B.Sc.) von 2004 bis 2008. Danach arbeitete sie als Logopädin in freien Praxen. 2011 schloss sie ihr Masterstudium (Therapiewissenschaften) an der HS-Fresenius in Idstein berufsbegleitend ab. Mit dem Schwerpunkt Kindersprache und Spracherwerb berät sie Eltern und Erzieher zum Thema Spracherwerb und Sprachförderung und arbeitet neben ihrer therapeutischen Tätigkeit als freie Dozentin in der Fort- und Weiterbildung im In- und Ausland. **Seiten 8, 10**

Christian Purgstaller Gymnasiallehrer, Philologe

Christian Purgstaller absolvierte das Lehramtsstudium aus Germanistik, Philosophie, Psychologie und Pädagogik und ist seit 2003 als Trainer in der Legasthenietherapie tätig. Er verfügt über langjährige Erfahrungen in der Trainingspraxis und deren Evaluation in Kooperation mit der Universität Graz sowie in der Entwicklung von Trainingsprogrammen. Spezialisiert hat er sich in den letzten Jahren auf Probleme in der Fremdsprache Englisch für Kinder mit deutscher Muttersprache. Seit 2006 Kooperationspartner der Universität Graz in zahlreichen wissenschaftlichen Projekten mit dem Schwerpunkt neuronale und kognitive Grundlagen von Lernstörungen. Wissenschaftliche Publikationen und Referententätigkeit auf internationalen Kongressen belegen sein Engagement auf diesem Gebiet. **Seiten 3, 25**

Frank Regenbrecht Klinischer Linguist (BKL)

Frank Regenbrecht arbeitet als Klinischer Linguist in der Tagesklinik für Kognitive Neurologie im Universitätsklinikum Leipzig. Er beschäftigt sich in Therapie, Lehre und Forschung mit Sprachverarbeitungsprozessen bei Aphasie und mit der Beschreibung und Behandlung von kognitiven Kommunikationsstörungen. **Seite 36**

Karen Reichmuth Dipl.-Logopädin

Karen Reichmuth ist seit 1989 Logopädin. Vor und während ihres Studiums zur Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen arbeitete sie therapeutisch mit der Spezialisierung im Bereich Kindersprache an der Beratungsstelle für Hörbehinderte in Berlin und in einer logopädischen Praxis in Aachen. Seit 1990 ist sie außerdem als Referentin und Dozentin tätig. Seit 2002 ist sie Diplom-Logopädin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin und klinische Logopädin am Universitätsklinikum Münster (UKM- Abt. Phoniatrie und Pädaudiologie & Cochlear Implantat Centrum Münsterland), u. a. Mitarbeit in verschiedenen Forschungs-

projekten zur Sprach- und Kommunikationsentwicklung und Förderung vor allem von Kindern mit Hörstörungen und Mehrfachbeeinträchtigungen sowie zur Rehabilitation nach Cochlea-Implantation bei Erwachsenen.

Karin Reichmuth hat die evidenzbasierte Frühintervention »Münsteraner Elternprogramm zur Kommunikationsförderung von Säuglingen und Kleinkindern mit Hörschädigung MEP« mitentwickelt (Reichmuth et al., 2013 & 2017; Glanemann et al., 2013 & 2016). Seit 2012 bietet sie zertifizierte Weiterbildungen im MEP für Fachkräfte in der Hörfrühförderung am UKM an. Gemeinsam mit ihren Kollegen entwickelte sie außerdem 2016 das Münsteraner Konzept zur modellgeleiteten Rehabilitation des Hörens nach Cochlea-Implantation bei Erwachsenen.

2017 veröffentlichte sie ihren kommunikationsorientierten-sprachspezifischen Ansatz zur Therapie von Kindern mit Hörschädigung, der eine Modifikation ihres ursprünglich kommunikationsorientierten und mehrdimensionalen Ansatzes darstellt.

Seite 19

Susanne Renk Logopädin

Ausbildung zur Logopädin in Münster 1980-83. Danach ein Jahr Tätigkeit in der Ambulanz der HNO-Abteilung am Prosperhospital, Recklinghausen (Akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhruniversität Bochum).

Seit 1984 in der Kinderklinik am Uniklinikum Münster, Bereich Psychosomatik.

Eigene Weiterbildungen: Bobath, Brondo, Kay Coombes, Sensorische Integration und verschiedene Fortbildungen zum Thema »Interaktionale Diagnostik und Therapie im Säuglings- und Kleinkindalter«, u. a. bei Dunitz-

Scheer, Papousek, Brisch, von Hofacker, Downing. Seit vielen Jahren Fortbildungstätigkeit zu den Themen »Praxis der SEV-Therapie basierend auf der Sensorischen Integration«, »Mund-, Ess- und Trinktherapie im Kindesalter« und »Fütterstörungen im Baby- und Kleinkindalter«.

Seiten 7, 49

Cornelia Reuß Lehrlogopädin (dbl)

Cornelia Reuß schloss 1984 ihre Ausbildung zur Logopädin an der Hamburger LLA am Werner-Otto-Institut ab. Von 1984 bis 1988 behandelte sie in der Sprachheilambulanz der AWO in Elmshorn alle logopädischen Störungsbilder. Von 1988 bis 1994 arbeitete sie als Lehrlogopädin an der LLA Hamburg (WOI) und von 1995 bis 2010 an der LLA der DAA in Bielefeld. 1990 erwarb sie das Zertifikat zur »onkologischen Helferin« (Krebs-hilfe e.V.) sowie 1997 das Zertifikat zur Lehrlogopädin dbl. Parallel ist sie durchgehend in freien Praxen als Logopädin tätig, gibt Fortbildungen für Logopäden und Sprachheilpädagogen zu den Themen »VED« und »stimmlische Rehabilitation nach Laryngektomie« sowie Blockunterricht an verschiedenen Lehranstalten für Logopädie. Seit 2005 führt sie in Hamburg Hausbesuche bei Patienten mit Stimm- und Funktionsstörungen nach Kehlkopfoperationen sowie Beratungen in verschiedenen Einrichtungen zum Thema »Kanülenmanagement« durch. Sie betreut Kinder mit Hausbesuchsverordnung und ist in der Frühförderung in KiTas tätig. Cornelia Reuß ist Mitautorin des Buches »Laryngektomie – Von der Stimmlosigkeit zur Stimme«, von Glunz, Reuß, Schmitz & Stappert.

Seite 14

Dr. Stephanie Riehemann

Sprachheilpädagogin, Sonderschullehrerin

Dr. Stephanie Riehemann hat Sonderpädagogik für Sprach- und Lernbehinderte an der Universität zu Köln studiert und dort fünf Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin gearbeitet. 2009 schloss sie ihre Promotion zum Thema »Kontextoptimierung« ab. Von 2008 bis 2016 war sie als Lehrerin an einer Förderschule Sprache tätig. Seit 2016 arbeitet sie als Studienrätin im Hochschuldienst der Universität zu Köln.

Seite 10

Dr. Christiane Ritter Lerntherapeutin

Dr. Christiane Ritter hat 1999 die erste Phase ihres Lehramtsstudiums (Primarstufe) an der Universität Potsdam mit der ersten Staatsprüfung abgeschlossen und dann an der Universität Potsdam im Bereich Erziehungswissenschaft promoviert. Von 2000 bis 2007 arbeitete sie als Lerntherapeutin an einem Institut für Lerntherapie. Im Sommersemester 2007 war sie als Lehrbeauftragte an der Universität Potsdam tätig. Bis Juni 2009 leitete sie das DFG-Forschungsprojekt: »Empirische Evaluation eines Lesetrainings auf Silbenbasis zur Förderung der basalen Lesefähigkeit von Grundschulkindern mit Leseschwierigkeiten«. Zusammen mit G. Scheerer-Neumann ist Dr. Christiane Ritter Autorin von »PotsBlitz – Das Potsdamer Lesetraining« (ProLog). Sie arbeitet als Lerntherapeutin in einer Berliner Praxis und ist außerdem in verschiedenen Bereichen der Aus- und Weiterbildung von unterschiedlichen Berufsgruppen tätig.

Seite 3

MIT WISSEN HOCH HINAUS ...

... DURCH IHRE WEITERBILDUNG

BEI PROLOG

→ STANDARDS

Theorie – Hospitation – Intervention/
Supervision – Fallarbeit/Prüfung

→ INHALTE

Diagnostik/Bedarfsanalyse – Förderung –
Beratung – Interdisziplinarität

→ ABSCHLUSS MIT ZERTIFIKAT

nach BVL/ Fachtherapeut/ ProLog Zertifikat

Stimm- und Sprechtrainerin Start: 13. April 2018, Dauer: 1 Jahr **3700,- €**

NEU! Fachtherapeutin Unterstützte Kommunikation Start: 29. Juni 2018, Dauer: 2 Jahre, 192 Fortbildungspunkte, **4500,- €**

WEITERBILDUNGEN ZU TEILLEISTUNGSSCHWÄCHEN

Wege des Schriftspracherwerbs ebnen – Dyslexietherapeut nach BVL

Start: 19. April 2018, Dauer: 2 Jahre, 72 Fortbildungspunkte **4000,- €**

Wege in die Welt der Zahlen – Dyskalkulietherapeut nach BVL

Start: Anfang 2019, Dauer grundständig: 1,5 Jahre, 32 Fortbildungspunkte, Dauer Aufbau: 1 Jahr

KOMPETENZEN ERWEITERN – UNSERE KOMPAKT-WEITERBILDUNGEN IM BEREICH NAHRUNGS-AUFNAHME

DYSPHAGIE kompakt – Fachtherapeutin Dysphagie (Therapie mit Erwachsenen)

Start: 16. Februar 2018, Dauer: 15 Monate, 156 Fortbildungspunkte **2700,- €**

FÜTTERN kompakt – Fachtherapeutin Störungen der Nahrungsaufnahme bei Säuglingen und Kindern

Start: 13. April 2018, Dauer grundständig: 9 Monate, 96 Fortbildungspunkte **2000,- €**

Dauer Aufbau für Dysphagiefachtherapeuten: 9 Monate (Fallarbeit entfällt), 82 Fortbildungspunkte **1700,- €**

*Alle Absolventinnen werden auf Wunsch
in der Therapeutensuche
auf unserer Homepage gelistet.*

Ausführliche Beschreibungen aller Weiterbildungen finden Sie auf den Seiten 2 bis 5 und als pdf-Dateien zum Ausdrucken im Internet unter www.prolog-wissen.de.

Rolf Rosenberger Logopäde

Rolf Rosenberger war nach einer sozialpädagogischen Ausbildung zunächst in Freiburg und Westerland als Erzieher berufstätig. 1982 schloss er dann seine Ausbildung zum Logopäden in Hamburg ab. Bis 1987 war er in einer neurologischen Rehaklinik tätig. Hier setzte er sich intensiv mit Fazialispareesen auseinander und arbeitete das im Seminar vorgestellte Konzept aus. 1987–1990 leitete Rolf Rosenberger die Logopädenlehranstalt in Köln, Unterrichtstätigkeit als Lehrlogopäde im Bereich Stottern und Fazialispareesen. 1989–1992 war er im Bildungsmanagement tätig. Seit 1993 ist er selbständig in eigener Praxis mit dem Schwerpunkt neurologische Erkrankungen, Dysphagien und umfangreich als Dozent tätig. **Seite 29**

Dr. Volker Runge Klinischer Linguist, Logopäde

Dr. Volker Runge ist Klinischer Linguist und Logopäde und arbeitet seit 1996 in der logopädischen Abteilung der Aatalklinik Wünnenberg, einem Zentrum für neurologische Frührehabilitation. Zusätzlich leitet er das in der Aatalklinik angesiedelte Regionale Schlaganfallbüro sowie das Regionalzentrum OWL für Aphasiker. Er ist außerdem Sprecher der Selbsthilfe NRW, Pressesprecher des Landesverbandes der Aphasiker NRW e.V., Fortbilder und Autor von Fachpublikationen. **Seite 29**

Kerstin Schauß-Golecki

Logopädin B.A., Lehrlogopädin (dbl)

Kerstin Schauß-Golecki absolvierte von 1991 bis 1994 ihre Ausbildung zur Logopädin an der Lehranstalt für Logopädie in Mainz. Nach dreijähriger Tätigkeit als Logopädin in einer logopädischen Praxis mit dem Schwerpunkt »Kindersprache« ist sie seit 1997 als Lehrlogopädin mit dem Schwerpunkt »kindliche Aussprachestörungen« an der Schule für Logopädie in Kiel tätig. Seit 2003 arbeitet sie außerdem in einer Kinder- und Jugendarztpraxis in Kiel. 2005 – 2007 studierte sie berufsbegleitend Logopädie an der Europa Fachhochschule Fresenius in Idstein. 2008 hat sie das Zertifikat Lehrlogopädin (dbl) erworben. Seit 2000 ist Kerstin Schauß-Golecki als Dozentin im Bereich Aussprachestörungen im In- und Ausland tätig. **Seite 18**

Julia Schellen Dipl.-Sprachheilpädagogin

Bis 2006 Studium der Sprachheilpädagogik an der Universität zu Köln. Zusatzausbildungen zur Kommunikationspädagogin (Lehrgang Unterstützte Kommunikation) und Akademische Lese-Rechtschreibtherapeutin (dbs). Tätigkeit in verschiedenen Sprachtherapeutischen Praxen sowie einer integrativen Kindertagesstätte. Seit 2012 Mitarbeiterin in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation. Seit 2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Pädagogik für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung an der Universität zu Köln. Begleitende Referententätigkeit und Veröffentlichungen im Bereich Unterstützte Kommunikation. **Seite 21**

Petra Schmitz Logopädin M.Sc.

Petra Schmitz absolvierte ihre Logopädieausbildung von 1992 bis 1995 am Werner-Otto-Institut in Hamburg. 2005 schloss sie den Bachelorstudiengang in Hildesheim und 2010 den Masterstudiengang Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen ab. Nach langjähriger Praxistätigkeit begann sie 2001 ihre Lehrtätigkeit an der Schule für Logopädie in Köln vorwiegend für den Fachbereich Sprachentwicklungsstörung. Von 2009 bis 2012 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der

Hochschule Fresenius im Studiengang für Logopädie Hamburg tätig. Seit Ende 2012 arbeitet sie im SPZ des Werner-Otto-Instituts in Hamburg. **Seite 8**

Eugen Schmitz Logopäde

Nach der Ausbildung zum Logopäden 1992 in Köln arbeitete Eugen Schmitz im IRL, Institut für die Rehabilitation Laryngektomierter, seit einigen Jahren im ITF, Institut zur Rehabilitation tumorbedingter Stimm- und Funktionsstörungen. Seit 1998 ist er zusätzlich in eigener Praxis in Engelskirchen tätig. Neben seiner Dozententätigkeit veröffentlichte er u. a. zum Thema »Laryngektomie« gemeinsam mit Mechthild Glunz ein Lehrbuch. **Seite 67**

Dr. phil. Carola Schnitzler Logopädin M.Sc.

Dr. Carola Schnitzler ist Logopädin und Master of Science in Human Communication Sciences. Schwerpunkt ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit ist seit 2000 der Schriftspracherwerb inklusive Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS), in dem sie auch bereits einige Publikationen vorgelegt hat. Seit 2007 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Grundschulpädagogik der Universität Potsdam im Fachbereich Deutsch tätig. Seit Beginn der Dyslexie-Weiterbildung bei ProLog bietet sie Seminare im Bereich LRS an. 2016 promovierte sie an der Universität Potsdam. **Seite 3**

Stephanie Schulte-Busch Dipl.-Logopädin

Im Jahr 2006 hat Stephanie Schulte-Busch das Studium Logopädie an der Hogeschool Zuyd in Heerlen (NL) beendet. Das anschließende Studium Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen schloss sie 2008 ab. Seither hat sie neben der praktischen Tätigkeit in logopädischen Praxen als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Neurolinguistik, RWTH Aachen) und als Dozentin für neurogene Störungen gearbeitet. **Seite 34**

Dr. Anne Schulte-Mäter

Logopädin, Sprachheilpädagogin

Dr. Anne Schulte-Mäter ist im Kinderzentrum München, Fachklinik für Sozialpädiatrie und Entwicklungsrehabilitation, tätig. Sie promovierte 1996 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München mit einer Dissertation über die Verbale Entwicklungsdyspraxie. In den USA und in Großbritannien nahm sie an diversen Förderprogrammen für Kinder mit VED teil. Als Spezialistin für das Störungsbild der Verbalen Entwicklungsdyspraxie ist sie Autorin diverser Fachpublikationen zu diesem Thema. In der Klinik werden ihr viele Kinder mit Verdacht auf VED zur diagnostischen Abklärung vorgestellt und zur intensiven Sprachförderung anvertraut. Der Therapieansatz VEDi[®] wurde von ihr entwickelt. **Seite 14**

Andrea Schultze-Jena

Logopädin, Klinische Linguistin (BKL)

Andrea Schultze-Jena hat nach ihrer Logopädie-Ausbildung in Berlin das Studium der Patholinguistik in Potsdam und ein Weiterbildungsstudium »Erwachsenenbildung« an der Universität Bremen absolviert. Nach über 25 Jahren Berufstätigkeit in Praxis, Lehre und Klinik in Berlin, Potsdam und Niedersachsen arbeitet sie derzeit in einer neurologischen Rehaklinik in der Nähe von Freiburg/Brsg. Seit ihrer Diplomarbeit 2001 beschäftigt sie sich mit dem Thema »Sprachstörungen bei Demenz«, hat dazu veröffentlicht und bietet Fortbildungen zu diesem Thema an. Neuere Arbeitsschwerpunkte bilden die spielerisch-kommunikative Aphasitherapie sowie die musikgestützte Sprachaktivierung bei schweren Aphasien in Anlehnung

an »Neurologic Music Therapy«. Sie hat bei ProLog das an die CIAT-Methode angelehnte Spiel »Her damit« veröffentlicht und die Methode auch in andere Bereiche der neurologischen Sprach- und Sprechtherapie übertragen. **Seite 35**

Sabrina Schumnik Akad. Sprachtherapeutin

Abschluss 2006 als Diplom-Rehabilitationspädagogin, Schwerpunkt Sprachheilpädagogik, an der Universität Dortmund. Mitglied in Arbeitskreisen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften zum Thema UK. Seit 2008 im Zentrum beschäftigt, betreut sie als Sprachtherapeutin mit dem Schwerpunkt UK mehrere Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und ist als Beraterin im Zentrum für Unterstützte Kommunikation tätig (besonders Versorgung von elektronischen Kommunikationshilfen). **Seite 2**

Uwe Schürmann

Logopäde, Sprechwissenschaftler (DGSS)

Seit 1990 Assistent von Prof. Dr. Horst Coblenzer und Tätigkeit als Lehrlogopäde in Bochum, später als Lehrlogopäde und Schulleiter in Osnabrück und Düsseldorf. Seit 2005 Sprechstudio in Münster. Sprecherzieher in verschiedenen Theatern, Lehrbeauftragter der Universitäten Münster, Bochum, Düsseldorf und Nijmegen, Akademie für Erwachsenenbildung Schweiz (aeb) und Institut für Management Entwicklung in Bielefeld (IME). Ausbildungsleiter: Voice Coach, Fachtherapeut Stimme, AAP[®]-Anwender, AAP[®]-Trainer. Gründungspräsident der Deutschen Vereinigung für Atemrhythmisch Angepasste Phonation nach Coblenzer/Muhar (DVAAP). **Seite 66**

Ute Schwier Heilpraktikerin, Bachelor of Science Atem- und Körperpädagogischer Verfahren

Ausbildung bis 1996 (HP), ab 1996 Ausbildung in Klassischer Homöopathie; Ausbildung/Weiterbildung u. a. bei Tjado Galic, Roland Methner, M.S.Jus, George Vithoulkas. Ab 2004 Osteopathieausbildung beim ACON. Weiterbildungen bei namhaften Osteopathen wie Eyal Lederman, Laurie Hartman, Jean-Pierre Barral. Weiterbildungen in Ortho-Bionomy. Seit 2007 in eigener Praxis tätig. **Seiten 56, 57**

Andrea Schwindt Klinische Linguistin M.A.

Andrea Schwindt studierte in Frankfurt am Main Klinische Linguistik und Pädagogik und arbeitete zunächst zwei Jahre in einer neurologischen Rehabilitationsklinik. Seit 18 Jahren ist sie im Bereich Akut-Neurologie tätig, aktuell im Klinikum Hanau GmbH mit einer regional zertifizierten Stroke Unit. Neben Schlaganfallpatienten betreut sie auch Menschen mit ideopathischen und atypischen Parkinsonerkrankungen und auch anderen neurologischen Erkrankungen in ihrer Akutphase.

Seit 2010 gibt Andrea Schwindt Fortbildungen zu den Themen: Sprachtherapie auf der Stroke Unit, Dysphagie und Sprachtherapie bei Morbus Parkinson. **Seiten 33, 42**

Ulrike Sick Dipl.-Logopädin

Diplom-Logopädin, selbständig als Logopädin, Seminarleiterin und Dozentin, 2007–2009 wiss. Mitarbeiterin/Uniklinik Frankfurt am Main, 2003–2006 Mitarbeit in einer logopädischen Praxis in Bonn, 2000–2002 Tätigkeit als wiss. Mitarbeiterin/Uniklinik Münster. 1991–2001 logopädische Praxis/Königswinter-Oberpleis, 1995–1999 Studium der Lehr- und Forschungslogopädie/RWTH Aachen, 1986–1989 Ausbildung zur Logopädin in Ulm. **Seite 53**

Dr. Almut Sickert Dipl.-Sprechwissenschaftlerin

Dr. Almut Sickert arbeitet seit 2001 in der neurologischen Rehabilitation. 2010 übernahm sie den Bereich spezieller Aphasiotherapie. Seit 2014 ist sie als Therapieleiterin tätig. Neben der klinischen Tätigkeit ist sie als Dozentin in der Erwachsenenbildung beschäftigt. Ihr Schwerpunkt in Forschung, Lehre und Therapie ist die Anwendung intensiver Therapieverfahren bei der Behandlung von Patienten mit Aphasien aller Verlaufsphasen.

Seite 36

Petra Simon

Dipl.-Sprachheilpädagogin, Feldenkrais-Practitioner

Petra Simon studierte Sprachbehindertenpädagogik und absolvierte die vierjährige Feldenkrais®-Ausbildung. Sie ließ sich zudem als Theaterpädagogin ausbilden und absolvierte die traumatherapeutische Weiterbildung Somatic Experiencing®/ Peter Levine. Daran schloss sie die Weiterbildung in Somatic Attachment Training experience (SATE)/ Diane Poole Heller und in Neuroaffektive Relationale ModellTM (NARM)/ Lawrence Heller an. Sie ist als Heilpraktikerin für Psychotherapie zugelassen. Im Krankenhaus Elbroich/ Düsseldorf leitet sie die Abteilung für Sprachtherapie und Psychotherapie. In eigener Praxis arbeitet sie körper- und psychotherapeutisch.

Seite 65

Antje Skerra Logopädin, Dipl.-Patholinguistin

Antje Skerra schloss 1999 ihre Ausbildung zur Logopädin in Ulm ab und arbeitete anschließend als Logopädin im Christophsbad in Göttingen. Ab 2002 studierte sie an der Universität Potsdam Patholinguistik. Von 2007 bis 2010 war sie Mitarbeiterin im Studiengang »Klinische Linguistik« unter Prof. C. Kauschke an der Universität Marburg. Von Januar 2011 bis Mai 2014 war sie Promotionsstipendiatin am ZAS in Berlin – Thema: Verfügbarkeit von Kohäsionsmitteln für Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung – Eine Studie zu den Auswirkungen grammatischer Defizite auf das Verstehen und die Produktion von Texten. Sie schloss ihre Promotion erfolgreich im Januar 2017 ab.

Nebenberuflich ist Antje Skerra seit 2006 durchgehend Fortbildungsbeauftragte für verschiedene Anbieter, übernahm gelegentlich Lehraufträge an der Alice-Salomon-Hochschule im Studiengang »Erziehung und Bildung im Kindesalter« und arbeitete als Fachbereichsleiterin für Sprachbildung & Sprachförderung eines Trägers in Berlin. Seit April 2017 ist sie akademische Mitarbeiterin an der Universität Potsdam im Strukturbereich Inklusionpädagogik. 2008 erhielt Antje Skerra den dbL-Forschungspreis für ihre Diplomarbeit »Fast-Mapping-Leistungen bei Kindern mit einer semantisch lexikalischen Störung«.

Seite 12

Judith Sommer Logopädin

Judith Sommer schloss ihre Ausbildung zur Logopädin 2003 an der Fachschule für Logopädie in Bad Lippspringe ab. Seitdem arbeitet sie freiberuflich für verschiedene logopädische Praxen und Krankenhäuser. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist die Therapie neurologischer Störungsbilder. Zusätzlich bietet sie Vorträge im Fachbereich Dysphagie an.

Seite 33

Hauke Stehn Lehrer, Motopäde

Als Motopäde und Lehrer war Hauke Stehn mehr als 20 Jahre im Schuldienst an Grundschulen, Geistigbehinderten- und Lernbehindertenschulen. Jetzt mit eigener Praxis und Spezialisierung »Feinmotorikdiagnostik und Hilfen«. Beratung und Diagnostik für mal-

und schreibtauffällige Kinder. Schreibtauffälligkeit und Hochbegabung/Schreibtauffälligkeiten bei Behinderung/ Schreibauffälligkeit und Legasthenie. Seit 2004 Ausbildung von »Feinmotoriktherapeuten – nach Stehn« in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Seite 26

Prof. Dr. Karl-Heinz Stier

Therapiewissenschaftler M.Sc., Logopäde B.A.

Ausbildung zum Logopäden von 1985 bis 1988. Bis 1991 Logopäde an der Phoniatriischen Ambulanz, Uni Ulm. Seit 1991 eigene logopädische Praxis in Blaubeuren. 2002 Ausbildung zum Lehrtherapeuten für die Akzentmethode bei Dr. Kirsten Thyme-Frøkjær und Prof. Børge Frøkjær-Jensen. Kurse und Vorträge in der Akzentmethode und der objektiven Stimmanalyse. Durchführung von Stimmtraining-Seminaren für Berufssprecher. 2009 LRS-Therapeut beim LRA Alb-Donau-Kreis. 2007 Bachelor of Art Logopädie (B.A.), Europa Fachhochschule Fresenius. 2010 Master of Science Therapiewissenschaften (M.Sc.), HS Fresenius Idstein. 2011 Zertifikat Lehrlogopäde (dbl). Lehrbeauftragter für Stimme (Akzentmethode) und Stottern: PH Reutlingen und Ludwigsburg, HS Fresenius Idstein, HSG Bochum, Akademie für Gesundheitsberufe Ulm, Uni Bielefeld. 2013 Promotion zum Dr. phil. an der PH Ludwigsburg. 2014 Zert. Stottertherapeut (ivs). 2015 Zertifizierter LSVT® LOUD-Therapeut. 2015 Berufung zum Professor für Therapiewissenschaften, Schwerpunkt Logopädie (SRH Gera, Campus Stuttgart und Heidelberg).

Seite 64

Cornelia Streb-Baumann Dipl.-Pädagogin

Nach dem Studium der Sozialarbeit langjährige Tätigkeit als Suchtkrankentherapeutin. Während dieser Zeit Zusatzausbildung zur Psychodramaleiterin und Studium der Erziehungswissenschaften, Soziologie und Psychologie (Abschluss Dipl.-Päd.). Danach Anstellung als Dozentin an der ETOS Ergotherapie-schule Osnabrück. Während dieser Zeit Ausbildung zur NLP Lehrtrainerin und Lehrcoach (DVNLP) und zur systemischen Supervisorin und Organisationsberaterin (DGSv).

Cornelia Streb-Baumann arbeitet freiberuflich als Supervisorin, Organisationsberaterin, Lehr-Trainerin und Lehrsupervisorin. Darüber hinaus ist sie Traumafachberaterin.

Seite 3

Sven-Christian Sutmar

Physiotherapeut, Osteopath (BAO)

1992–1994 Ausbildung zum Physiotherapeuten. Seit 1995 angestellt in der Weser-Rehabilitationsklinik der BfA in Bad Pyrmont. Fortbildungen zur orthopädischen Rückenschule, Sportphysiotherapie, Spinalen Therapie nach McKenzie, Shiatsu, Manueller Therapie, Qualifikation zum Dipl. Manualtherapeuten. Seit 1999 eigene physiotherapeutische Praxis in Hameln. 1999–2004 Osteopathiestudium am College Sutherland in Hamburg; Mitbegründer der Akademie für Handrehabilitation, Wissenschaftlich arbeitender Lehrtherapeut. 2004–2011 Weiterbildung in Kinderosteopathie, Osteopathie in der Stimmtherapie bei Jacob Liebermann und biodynamischer Osteopathie. Zusatzqualifikation: Heilpraktiker für Physiotherapie

Seiten 56, 57

Anne Tenhagen Logopädin B.Sc.

Anne Tenhagen absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Logopädie in Göttingen. Anschließend studierte sie an der Hochschule Osnabrück den Bachelorstudiengang »Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie« und schloss mit dem Bachelor of Science ab. Nach einem Jahr als angestellte Logopädin in Hamburg hat sie nun den Master »Lehr- und Forschungslogopädie«

in Aachen begonnen. Ihr Interessensschwerpunkt liegt im Bereich der orofazialen Dysfunktionen und dem Schnittpunkt zwischen Logopädie und Physiotherapie. Sie arbeitet zudem als angestellte Logopädin sowie als Honorar-dozentin im Fachbereich »Orofaziale Dysfunktionen«.

Seite 17

Georg Thum

Akad. Sprachtherapeut, Sprachheilpädagoge M.A.

Georg Thum ist seit mehr als 20 Jahren ausschließlich in der Stottertherapie tätig. Er konzipierte 2002 zusammen mit Ingeborg Mayer die Intensivtherapie »Stärker als Stottern« und führt den methodenkombinierten Ansatz auch ambulant in eigener Praxis durch. Zudem ist er als Lehrbeauftragter für »Stottern« und als Berater an der Stotterberatungsstelle der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Für die Bundesvereinigung Stottern und Selbsthilfe e.V. (BVSS) begleitete er das gemeinsame Projekt »Stottern und Schule«, aus dem ein Lehrerratgeber und eine Broschüre entstanden sind. Es liegen mehrere Veröffentlichungen vor, u. a. das Buch »Stottertherapie bei Kindern und Jugendlichen«.

Er arbeitet als Therapeut sowohl in intensivtherapeutischer als auch eigener Praxis.

Seite 51

Christian Uekötter Dipl.-Logopäde, Lehrlogopäde (dbl)

Ausbildung zum Logopäden in Köln, Aufbau der logopädischen Abteilung auf der akutneurologischen Station der Rheinischen Kliniken Bonn, langjährige Tätigkeit in logopädischer Praxis. Seit 1997 Lehrlogopäde für neurologische Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen an der SRH Fachschule für Logopädie, Bonn.

Fortbildungen in den Bereichen Dysphagie, Aphasie, Dysarthrie, POL, Lernfelddidaktik etc., Studium (Lehr- und Forschungslogopädie) an der RWTH-Aachen, Diplomstudie zum Thema: »Die Aussagekraft der klinischen Dysphagiediagnostik im Hinblick auf die pharyngeale Phase des Schluckens«. Seit 2008 Schulleiter der SRH Fachschule für Logopädie Krefeld. Seit 2011 in Düsseldorf.

Seite 45

Dr. Tanja Ulrich Dipl.-Logopädin

Dr. Tanja Ulrich ist Diplom-Lehrlogopädin. Sie arbeitet seit 2002 als Logopädin mit dem Schwerpunkt auf der Therapie kindlicher Sprach- und Sprechstörungen. 2012 promovierte sie im Forschungsprojekt zur Konzeption und Evaluation der Wortschatzsammler-Therapie für Vorschulkinder. Aktuell arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik der Universität zu Köln.

Seite 8

Tabea Uwah Dipl.-Sprachheilpädagogin

Tabea Uwah ist Diplom-Sprachheilpädagogin. Seit dem Abschluss des Hochschulstudiums der Pädagogik und Rehabilitation von Sprach-, Kommunikations- und Hörstörungen an der Universität Dortmund arbeitet Tabea Uwah in einer logopädischen Praxis in Mülheim an der Ruhr. Zu ihren therapeutischen Schwerpunkten und Interessen gehören die Themen »phonologische Störungen, grammatische Störungen und die Entdeckung der Sprache«. Das Leiten praxisinterner Fortbildungen, Fallbesprechungen und Supervisionen sowie Referententätigkeiten bei mehreren Fortbildungsinstituten gehören neben dem Therapiealltag zu ihren Tätigkeitsbereichen.

Seiten 9,11

Dr. Lilli Wagner Dipl.-Sprachheilpädagogin,
Akad. Sprachtherapeutin

Dr. Lilli Wagner studierte von 1994 bis 1999 Sprachheilpädagogik an der Universität zu Köln und promovierte dort anschließend zum Dr. paed.

2000–2002 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln sowie als Sprachheilpädagogin in einer mehrsprachigen sprachtherapeutischen Praxis tätig. 2002 bis 2007 Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik an der LMU München sowie an dem dort angebotenen Forschungsinstitut für Sprachtherapie und Rehabilitation im Bereich Mehrsprachigkeit. 2007 bis 2016 Tätigkeit als Sprachheilpädagogin am Diakoniewerk München-Maxvorstadt. Seit 2016 Tätigkeit als Dozentin an der Berufsfachschule für Logopädie der IB Medau München sowie seit über 10 Jahren Referententätigkeit in der Fortbildung von Sprachheilpädagogen, Logopäden, Lehrern und Erziehern zum Themengebiet Mehrsprachigkeit. **Seite 27**

Prof. Dr. Michael Wahl

Michael Wahl studierte von 1998 bis 2008 Patholinguistik, Kognitionswissenschaften und Gesundheitsökonomie in Potsdam und Berlin. Von 2007 bis 2012 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik für Neurologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin tätig. Seit 2012 ist er Professor für Neue Medien in der Rehabilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2006 engagiert sich Michael Wahl in der Berufspolitik und Verbandsarbeit und ist seit 2013 Bundesvorsitzender des Deutschen Bundesverbandes der akademischen Sprachtherapeuten (dbs). **Seite 2**

Doris Wallner-Kössldorfer Dipl.-Logopädin

1991 absolvierte Doris Wallner-Kössldorfer ihre Logopädieausbildung und arbeitete anschließend in mehreren Kliniken mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie zusätzlich in eigener Praxis. Im Rahmen zahlreicher Fortbildungen und Seminaren machte sie Zusatzausbildungen in ORT, NET, Padova-Therapie, funktioneller Neuroanatomie sowie das Lehrzertifikat in der Integrativen Stimmtherapie- und Stimpmpädagogik nach E. Haupt. Seit 2012 arbeitet sie an der Universitätsklinik für HNO-Krankheiten der PMU Salzburg ausschließlich im Bereich der Stimmtherapie. **Seite 58**

Claudia Walther Dipl.-Logopädin

Claudia Walther ist Diplom-Logopädin. Nach ihrer Ausbildung zur Logopädin in Kreischa/Dresden arbeitete sie in einer logopädischen Praxis mit dem Schwerpunkt Stottertherapie. Von 2004 bis 2009 absolvierte sie den Studiengang Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen. In ihrer Diplomarbeit, die u. a. von Dr. Patricia Sandrieser und Peter Schneider betreut wurde, befasste sie sich intensiv mit Stottern im Kindesalter und konzipierte ein Diagnostikinstrument für stotternde Kinder. Unterstützt durch die Forschungsförderung des dbl, arbeitet sie momentan an einem Projekt zum Erleben des Stotterns bei Kindern. Zusätzlich ist sie als Referentin für Stottern im Kindesalter sowie in der Supervision und Behandlung stotternder Kinder und Jugendlicher tätig. **Seite 51**

Martina Weigelt Psychologin B.Sc.,
Akademische LRS-Therapeutin

Studium in Salzburg, Darmstadt und Kaiserslautern. Absolventin des Universitätslehrganges »LRS-Therapie« an der Paris Lodron Universität Salzburg unter der

Leitung von Prof. Karin Landerl. Von 1998 bis 2007 niedergelassene Legasthenie- und Dyskalkulie-therapeutin in Salzburg und Tirol, außerdem Mitarbeiterin der Erziehungsberatung der Caritas in Bad Reichenhall und Referentin am Pädagogischen Institut Tirol in der LehrerInnenfortbildung. Vorsitzende des Berufsverbandes akadem. LRS-TherapeutInnen in 2006/2007.

Seit Juli 2007 lerntherapeutische Praxis in Darmstadt. Seit 2008 Referentin für die staatlichen Schulämter in Darmstadt und Gießen sowie Referentin an verschiedenen Fortbildungsakademien für Ergotherapeuten und Logopäden. Akkreditierte Anbieterin von Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten des hessischen Landes- schulamts. Anerkannt als Legasthenietherapeutin durch die Jugendämter der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg. 2018 Abschluss des Studienganges Organisationsentwicklung M.A.

Seiten 23, 24, 26, 27

Dirk Wenzel Logopäde, Gesangslehrer, Sänger

Dirk Wenzel befasste sich schon während des Gesangstudiums intensiv mit Tai-Chi-Chuan und Körperarbeit, unterrichtet seit 1990 Gesang, schloss eine Logopädieausbildung an und arbeitet seit 2000 in eigener Praxis in Düsseldorf. Er belegte zahlreiche weitere Fortbildungen z. B. Touch-for-Health, Kinesiologie, Bioenergetik und Osteopathie und entwickelte ein Konzept von Chakren-Vokal-Arbeit in der Stimmtherapie. **Seite 57**

Dr. Elisabeth Wildegger-Lack

Sprachheilpädagogin, Akad. Sprachtherapeutin

Dr. Elisabeth Wildegger-Lack arbeitet als akademische Sprachtherapeutin seit über 20 Jahren in eigener Praxis. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität München und entwickelte unterschiedliche Spiel- und Übungsmaterialien für die Sprachtherapie mit Kindern und Jugendlichen, u. a. die Therapieprogramme »Littera«, »Vocabulum«, »Ludus« und »Fabula«. Sie ist langjährig in der Fortbildung aktiv. **Seiten 10, 28**

Elisabeth Wilhelm Logopädin, Lehrlogopädin

Nach dem Magisterabschluss in Geschichte und Germanistik arbeitete Elisabeth Wilhelm in verschiedenen Berufsfeldern bevor sie zur Logopädin umschulte. Sie arbeitet seither als Logopädin mit den Schwerpunkten Stimme und Kindersprache in einer logopädischen Praxis sowie 10 Jahre lang als Lehrlogopädin im Bereich Kindersprache (MFT, Dysgrammatismus) in der Fachschule für Logopädie, Bonn. Neben zahlreichen logopädischen Fortbildungen absolvierte sie die Weiterbildungen zur Funktionalen Stimmtherapeutin (Lichtenberg) und zur Geschichtenerzählerin (Akademie Remscheid). Sie ist langjährige Fortbildungsdozentin und Autorin bei ProLog. **Seiten 11, 13**

Silke Winkler Lehrlogopädin B.A.

Nach ihrer Ausbildung zur Logopädin von 1993 bis 1996 war Silke Winkler kurzzeitig in einer logopädischen Praxis tätig, bevor sie 1996 eine Stelle als Dozentin für Aphasie und Stimme an der Logopädenlehranstalt in Erfurt annahm. Von 1997 bis zu ihrem Wechsel an die staatlich anerkannte Schule für Logopädie in Chemnitz arbeitete sie in Erfurt als leitende Lehrlogopädin. Seit 1998 ist sie als Lehrlogopädin in Chemnitz in den Fächern Aphasie, Aphasie, Dysarthrie und Dysphagie tätig. Seit 2001 unterrichtet Silke Winkler an der Hochschule Fresenius in Idstein u. a. Dysphagie und Dysarthrie bei Kindern und studierte dort von 2005 bis

2007 berufsbegleitend den Bachelorstudiengang Logopädie mit dem Wahlpflichtbereich Lehrlogopädie. Sie engagierte sich seit 2007 im dbl in der Bundesbildungskommission und ist seit 2014 Mitglied im Bundesvorstand des dbl. Seit 2010 ist Silke Winkler vorwiegend klinisch-praktisch tätig, unter anderem auch in der Behandlung von Kindern mit Dysphagie. Gemeinsam mit Nicole Hübl veröffentlichte sie 2013 u. a. den Ratgeber »Ernährung im Säuglings- und Kindesalter«. **Seite 4**

Cordula Winterholler Linguistin M.A., Lehrlogopädin

Studium der Linguistik/Theaterwissenschaft/Psychologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; danach Ausbildung zur Logopädin an der BFS für Logopädie/Erlangen. Lehrlogopädin für Dysphagie und Dysarthrie im Bachelor-Studiengang an der Medizinischen Fakultät der Uni Erlangen-Nürnberg; seit 2012 Studiengangsleitung Logopädie an einer FH; 10 Jahre Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke im Arbeitskreis »Therapie«; daraus ergab sich die Schwerpunktsetzung »Schluckstörungen und neuromuskuläre Erkrankungen«. Außerdem Betreuung der Neonatologischen Station der Fürther Kinderklinik bezüglich kindlicher Schluckstörungen. Resilienz Coaching, Moderatorin ethischer Fallbesprechungen. **Seite 43**

Dr. Tabea Wuttke Logopädin M.Sc.

Dr. Tabea Wuttke, geb. Kühn, absolvierte 1998–2001 ihre Ausbildung zur Logopädin an der Lehranstalt am Klinikum der RWTH Aachen. 2002 schloss sie den Studiengang »Human Communication Sciences« an der University of Newcastle (GB) mit dem Master of Sciences (M.Sc.) ab. Es folgte die Promotion zum Thema »Die semantische Verarbeitung bei Aphasie und Demenz« ebenfalls an der University of Newcastle. Seit 2006 arbeitet Tabea Wuttke in der neurologischen Rehabilitation Erwachsener an der Schön Klinik Bad Aibling. Zudem ist sie beratend in Diagnostik und Therapie von Demenzen tätig. Bereits an der University of Newcastle hatte Tabea Wuttke verschiedene Lehraufträge, besonders in der klinischen Supervision, inne. Dem folgten Lehraufträge an deutschen Hochschulen sowie Seminare und Vorträge im In- und Ausland. **Seite 37**

Johanna Zier Rechtsassessorin, Dipl.-Psychologin

Johanna Zier ist als Volljuristin und Dipl.-Psychologin in verschiedenen Bereichen als Dozentin und Beraterin tätig, u. a. unterrichtet sie Berufs- und Sozialrecht für Psychologen an der Universität Freiburg. Innerhalb des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e. V., speziell als Landesbeauftragte für Sozial- und Schulrecht des Landesverbandes Baden-Württemberg, ist sie seit Jahren auf schul- und sozialrechtliche Fragen bei Leserechtschreibschwierigkeiten bzw. Rechenschwierigkeiten spezialisiert und hat dazu Broschüren veröffentlicht, hält Vorträge und leitet Fortbildungen. **Seite 3**

Hartmut Zückner Lehrlogopäde, Supervisor

Hartmut Zückner ist Lehrlogopäde für Stottern und Poltern an der Schule für Logopädie in Aachen und Lehrbeauftragter für Redeflussstörungen im Studiengang Logopädie der RWTH Aachen. Außerdem ist er »group worker« (AASWG) und Supervisor (DGSV). Er absolvierte ein Studium der Germanistik und Sozialwissenschaften und bildete sich in folgenden Bereichen fort: Gesprächsführung (Rogers), SSMP-Stottertherapie, Systemisch-konstruktivistische Intervention (IBS-Aachen). **Seiten 52, 53**

ProLog Kita-WISSEN stellt sich vor!

Zusatzqualifizierung: Leitung und Management im Handlungsfeld Kita, Familienzentrum und OGS

Überfordert? Die Leitung einer Einrichtung für Kinder (Kindertagesstätte/ Offener Ganztags) ist nicht nur Pädagogin, sondern vielmehr Managerin eines Kleinbetriebes. Sie ist Betriebsleiterin, Personalchefin, Verwaltungskraft, Qualitätsmanagerin, Beraterin etc. Gelernt hat sie diesen Teil des Jobs in der Regel nicht.

ProLog bietet Ihnen eine Zusatzqualifizierung an, die auf Ihre individuellen Anforderungen zugeschnitten ist. Der modulare Aufbau ermöglicht einen nachhaltigen Praxistransfer. In vier Pflichtmodulen erweitern und vertiefen Sie Ihre Kompetenzen.

- **Selbstmanagement/Rollenprofil:** Dieses Modul bereitet Sie optimal auf den Balanceakt in Ihrer Rolle als Expertin, Chefin, Kollegin, Ansprechpartnerin der Eltern und Repräsentantin Ihrer Einrichtung vor.
- **Personalführung/-entwicklung, Personalmanagement:** Menschen zu führen verlangt große Empathie und Motivationsfähigkeit. Sie werden befähigt, Ressourcen und Stärken Ihrer Mitarbeitenden zu erkennen, sie zu fördern und zu fordern.
- **Teamentwicklung:** Teamprozesse erkennen und steuern, Teammeetings aktivierend und produktiv aufbauen, Informationsabläufe effektiv strukturieren.
- **Organisationsentwicklung:** Sie lernen die Faktoren für ein gutes Gelingen von Veränderungsprozessen kennen und wie Sie diese einleiten und andere (Mitarbeitende, Eltern, Träger, Netzwerk) miteinbeziehen.

Zielgruppe

Leitungen und stellvertretende Leitungen von Kindertagesstätten/ Familienzentren/OGS und pädagogische Fachkräfte, die eine Leitungsfunktion anstreben

Umfang der Weiterbildung

- Einführungs- und Abschlussseminar
- 4 Pflichtmodule, wie bereits beschrieben
- 2 Wahlmodule, die Sie individuell auf Ihre Erfordernisse abgestimmt auswählen
- Unterstützung durch Lern- und Interventionsgruppen
- individuelles Coaching

Start: Januar 2018

Dauer: 2 Jahre

Preis: 2370,- €

Einige unserer Dozentinnen: Monika Brunsberg (Referentin, Beraterin und Coach), Monika Hövel-Seyfried (Coach und Organisationsentwicklerin), Mona Meßing (Dipl.-Psychologin), Gisela Strötges (Sozialpädagogin und Dipl.-Pädagogin)

Interessiert?

Weitere Informationen erhalten Sie über b.talegon@prolog-wissen.de



Eine Auswahl unserer Seminare für Erzieherinnen

16.–17.1.2018

9:00 bis 16:00 Uhr

Erfolgreiche Kommunikation

Mona Meßing Dipl.-Psychologin

Seminarnummer: **1803-EKA**

Teilnehmerinnenzahl: max. 18 **159 €**



Mehr Erfolg durch Persönlichkeit

Wer seine eigenen und die Verhaltensstrukturen anderer kennt, erhöht seinen Erfolg im Umgang mit Menschen. Das kann Ihnen in Ihrer Rolle als Leitung helfen, professioneller in Gesprächen mit Eltern, Teammitgliedern oder anderen aufzutreten.

Wer sich selbst gut kennt und andere sicher einschätzen kann, erhält ein breites Handlungsrepertoire an Möglichkeiten, Menschen positiv zu begegnen und an Selbstbewusstsein zu gewinnen.

Seminarziele:

- Sie schärfen Ihre soziale Kompetenz als pädagogische Kraft.
- Sie lernen, Ihre eigene Persönlichkeit besser einzubringen, um mit Ihren persönlichen Fähigkeiten und Werten den eigenen Verhaltensstil zu erweitern.
- Sie erleichtern sich den Umgang mit den unterschiedlichsten Ansprechpartnern.

Im Seminar kommt eine abwechslungsreiche Methodenmischung aus interaktiven Kurzpräsentationen, Einzel- und Gruppenübungen sowie Diskussionen zum Einsatz.

8.3./
23.3.2018 (2 Tage)

9:00 bis 16:00 Uhr

Interdisziplinäre Teams führen und leiten

Monika Kollwijn-von Herz

Systemischer Coach,
Dipl.-Eurhythmik Pädagogin

Seminarnummer: **1810-EKC**

Teilnehmerinnenzahl: max. 18 **159 €**



Wenn verschiedene Professionen zusammenkommen

Die Fortbildung richtet sich an Führungs- und Leitungskräfte, aber auch an Mitarbeiterinnen in OGS und KITA, die zwar keine Leitungsfunktion innehaben, aber einzelne Projekte leiten, sowie an Stellvertretungen.

Teambildung ist immer Teil der Führungsaufgabe und somit von Projektleitung. Führen und Leiten ist aber von den Wenigsten systematisch erlernt und oftmals ist gerade dieser Teil der Arbeit besonders kräftezehrend und ermüdend. Dabei haben Sie Gelegenheit, Ihre aktuelle Situation zu reflektieren und neue Impulse für Ihr Handeln zu bekommen.

Themen:

- die vier Schlüssel zur Wirksamkeit als Führungskraft
- funktionierende Systeme erschaffen
- Mitarbeiter motivieren
- in Konfliktsituationen handlungsfähig bleiben: effektive Kommunikation
- Hintergrundwissen zu offenen und verborgenen Regeln in Gruppen

Ihr Nutzen: Sie lernen Regeln und Gebote einer gelingenden Führungsarbeit in interdisziplinären Teams kennen. Dadurch gewinnen Sie im Alltag mehr Sicherheit und Klarheit. Sie erkennen, auf welche Aufgaben Sie sich fokussieren sollten und wie Projekte optimaler laufen können. Die gewonnenen (Er-)Kenntnisse unterstützen Sie, sich eindrucksvoller einzubringen und durchzusetzen.

Alle Seminare von Kita-WISSEN finden in unseren Seminarräumen in Köln statt.

ProLog Kita-WISSEN stellt sich vor!

Systemische Beratung

12.–13.3.2018

9:00 bis 16:00 Uhr

in Kita und Offenem Ganzttag

Sie lernen in diesem Seminar die Grundlagen Systemischer Beratung kennen und entwickeln konkrete Schritte, wie Sie in Ihrer Einrichtung damit konstruktiv arbeiten können – mit Kindern, MitarbeiterInnen und Eltern. In der systemischen Arbeit wird der Einzelne immer im Kontext gesehen.

Wir nehmen insofern Abstand davon, auf ein einzelnes »Problemverhalten« zu fokussieren, sondern betrachten die Umstände, in denen bestimmte Verhaltensweisen auftreten, als Ausdruck von Beziehungsmustern.

Zur systemischen Haltung gehören Aspekte wie Wertschätzung, Neugier, Ressourcenorientierung, Perspektivwechsel und die Konstruktion von Wirklichkeit. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung, den eigenen Werten und Normen wird gefördert und es werden Wege aufgezeigt, wie Sie in Ihrer Leitungs- bzw. Multiplikatorinnenstätigkeit Eltern ebenso wie Ihre Mitarbeitenden unterstützend und lösungsorientiert beraten können – besonders in Konfliktsituationen, bei Widerständen oder Störungen.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der systemischen Sichtweise. Wir lernen verschiedene Haltungs- und Handlungsmöglichkeiten kennen und erproben diese: Systemische Fragetechniken, Ressourcen und Ausnahmen, Reframing, Hypothesenbildung, Skalierung, Familienbrett, Reflecting Team. Sie haben die Möglichkeit, passgenaue Vorgehensweisen für sich und Ihre Einrichtung kennenzulernen.

Hella Reich Dipl.-Sozialarbeiterin,
systemische Beraterin

Seminarnummer: **1811-EKA**

Teilnehmerinnenzahl: max. 18 **159 €**



Klangschalen regen alle Sinne an

20.2.2018

9:00 bis 16:00 Uhr

Entspannung mit Klangschalen

Klangschalen regen alle Sinne an. Sie glänzen golden, und wenn man sie mit den Fingerkuppen berührt oder mit einem Schlägel zum Klingen bringt, ertönt ein vielfältiger Klang. Die harmonischen Töne, Schwingungen und sanften Klangvibrationen der Klangschalen lassen Erwachsene und Kinder zur inneren Ruhe finden, Ausgeglichenheit erfahren und damit Stress und Reizüberflutung entgegenwirken.

Klangschalen

- schulen die Sinneswahrnehmung, die zentrale Grundlage für Kommunikation und Lernen ist,
- fördern Grob- und Feinmotorik,
- motivieren die Kinder und stärken ihre Konzentration und Ausdauer,
- regen die Fantasie an und fördern damit Kreativität als wichtige Basis für Lösungskompetenz,
- stärken die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Kinder.

Dieser Impulstag soll Ihnen das Medium »Klangschale« bekannt machen und über die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten in der pädagogischen Arbeit informieren. In praktischen Übungen können Sie selbst die Wirkung der Klänge »spüren« und erleben.

Anmerkung: Bitte ein kleines Kissen, dicke Socken und bequeme Kleidung mitbringen.

Maggy Scholz

Erzieherin, Klangmassagepraktikerin

Seminarnummer: **1808-EKA**

Teilnehmerinnenzahl: max. 12 **79 €**



Nähere Infos finden Sie unter prolog-wissen.de!

Eine Auswahl unserer Seminare für Erzieherinnen

23.–24.4.2018

9:00 bis 16:00 Uhr

Stress lass nach!

Rita Viertel

Erzieherin, Gesundheitspädagogin

Seminarnummer: **1817-EKA**

Teilnehmerinnenzahl: max. 15 **139 €**



Umgang mit belastenden Situationen in Kita und OGS

Ob Stress gesundheitsschädigend wirkt, hängt sehr davon ab, in welcher Weise der Mensch mit belastenden Umständen und Situationen umgeht. Diese ergibt sich aus der inneren Haltung eines Menschen, Anforderungen gewachsen zu sein und durch den achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper.

Das kann man lernen – und das am besten vorbeugend!

Die Teilnehmerinnen lernen,

- was Stress ist und was er mit unserem Körper macht
- wie sie Stress erkennen und welche Möglichkeiten der Stressbewältigung es gibt
- wie Entspannungsmethoden im beruflichen Alltag eingesetzt werden können
- wie sie physiologisch belastbare Arbeitssituationen wahrnehmen und vermeiden können.

Um unterschiedliche Entspannungstechniken kennenzulernen und ungünstige Bewegungsmuster in der täglichen Arbeit mit Kindern zu verändern, werden praktische Übungen angeboten.

Anmerkungen: Bitte bequeme Kleidung und ein kleines Kissen mitbringen.

28.–29.5.2018

9:00 bis 16:00 Uhr

Was heißt hier »Haltung«!

Begoña Talegón

Erzieherin, Bildungsreferentin, Coach

Seminarnummer: **1822-EKA**

Teilnehmerinnenzahl: max. 16 **139 €**



Professionelle Haltung entwickeln

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Die pädagogischen Kräfte sind die größte Ressource, die der Gesellschaft dafür zur Verfügung steht. Neben der fachlichen Qualifikation, die durch Ausbildung und berufliche Erfahrung erlangt wird, sind die Persönlichkeit und pädagogische Haltung dabei maßgebend.

Ob es um den Umgang mit multikulturellen Familien, die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, Inklusion, Sprachbildung oder einfach nur um die Begleitung und Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung geht, die Persönlichkeit und damit das Verhalten der pädagogischen Kraft nimmt großen Einfluss auf alle Bereiche der Arbeit in unseren Einrichtungen. Sie ist für das Gelingen pädagogischer Konzepte verantwortlich.

Umso wichtiger ist es, sich der eigenen persönlichen Werteorientierung und pädagogischen Einstellung bewusst zu werden und diese zu reflektieren, weiter zu entwickeln und ggf. einzelne Aspekte zu verändern – es gilt eine professionelle Haltung einzunehmen. Ein wichtiger Aspekt der Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle ist die Selbstreflexion.

Das Seminar will sich mit diesen Themen beschäftigen, Fragen zur eigenen professionellen Haltung nachgehen und Möglichkeiten der Selbstreflexion vorstellen.

Alle Seminare von Kita-WISSEN finden in unseren Seminarräumen in Köln statt.

ProLog Kita-WISSEN stellt sich vor!

Besondere Momente

13.–14.6.2018

9:00 bis 16:00 Uhr

Gestaltung von Interaktionsfertigkeiten im Kitaalltag

Seit langem gilt die Fachkraft-Kind-Interaktion als ein Kernbestandteil der pädagogischen Arbeit. Doch wie gelingt es im komplexen Alltag, die Gelegenheiten zur Interaktion mit dem Kind wahrzunehmen und auf eine feinfühligere, angemessene Weise zu gestalten, mit verbalen und nonverbalen Interaktionsangeboten auf die Bedürfnisse des Kindes zu reagieren?

Mit Hilfe des praxiserprobten Beobachtungs- und Reflexionsinstruments GInA (Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag, Hochschule Freiburg) werden videographierte Interaktionen zwischen Fachkraft und Kind(ern) differenziert in den Blick genommen. Eine systematische und intensive Auseinandersetzung mit dem Interaktionsverhalten lohnt sich, denn wir können gewonnene Erkenntnisse aus unserer Handlungspraxis auf neue Situationen übertragen und im Sinne einer entwicklungsförderlichen und unterstützenden Begleitung für das Kind gestalten.

Seminarinhalte und Methoden:

- Videographiegestützte Wahrnehmungsschulung
- Selbstwahrnehmung reflektieren, aktivieren, ausdrücken
- GInA Beobachtungs- und Reflexionsverfahren kennenlernen
- einen stärkenorientierten Blick auf Interaktionen entwickeln
- Beobachtungs- und Reflexionskompetenzen vertiefen

Katrin Schmieder

Kindheitspädagogin, Bildungsreferentin

Seminarnummer: **1824-EKB**

Teilnehmerinnenzahl: max. 15 **139 €**



Lass uns die Mathematik entdecken!

18.–19.6.2018

9:00 bis 16:00 Uhr

Mathematische Basisförderung im Alltag der Kita

Mathematik sollte man nicht erklärt bekommen, sondern entdecken dürfen. Das geht, weil unsere Umwelt und unser Alltag voller mathematischer Herausforderungen und Erlebnisse sind. Ein perfektes Trainingslager also für kleine und große Forscher ab 2 Jahren!

Die Fortbildung hat die Zielsetzung, die mathematische Basisförderung im Alltag der KITA fest zu verankern, so dass den Kindern auch abseits von standardisierten Förderprogrammen mit viel Kreativität und Spaß ein unverkrampfter Umgang mit mathematischen Alltagsthemen ermöglicht werden kann. Lernprozesse sollen hierbei möglichst nur provoziert und moderiert werden, nicht aber stringent von Erwachsenen vorgegeben oder geleitet. Das Spielen und Forschen in der Gruppe steht im Mittelpunkt, damit Kinder lustvoll die Erfahrungen sammeln können, die sie später für das Verständnis der Schulmathematik brauchen.

Die Rolle der Erzieherinnen entspricht dabei der eines Mitforschers, Lernbegleiters und Beobachters.

- Kennenlernen und Installieren von speziellen Alltags-Ritualen zur mathematischen Förderung
- Förderanlässe im Kita-Alltag erkennen und nutzen
- Eltern beteiligen
- Mathematik ganzheitlich und mit allen Sinnen erfahren

Torsten Landwehr Lerntherapeut

Seminarnummer: **1825-EKA**

Teilnehmerinnenzahl: max. 20 **139 €**



Nähere Infos finden Sie unter prolog-wissen.de!

Anmeldung

1. Ihre Anmeldung muss in schriftlicher Form erfolgen (digital, per Fax oder per Post) und ist verbindlich. Bitte tragen Sie die genaue Seminarbezeichnung mit Seminarnummer und Datum ein. Die Ihnen zugehende Rechnung, die bis 14 Tage vor Seminarbeginn fällig wird (Ausnahme Weiterbildungen), gilt gleichzeitig als Anmeldebestätigung. Diese verschicken wir erst dann, wenn sich genügend Teilnehmer verbindlich angemeldet haben.

Stornierung

2. Schriftliche Anmeldungen gelten als verbindlich. Sobald Sie von uns eine Rechnung/Anmeldebestätigung erhalten haben, berechnen wir einen Rücktritt von Ihrer Seite mit folgenden Stornogebühren:
 - Bei einem Rücktritt bis 14 Tage vor Seminarbeginn erheben wir eine Bearbeitungs-/Stornogebühr von 25,- €.
 - Bei einem Rücktritt innerhalb von 14 Tagen vor Seminarbeginn berechnen wir 50% der Seminargebühren.
 - Bei einem Rücktritt am Seminartag oder bei unentschuldigtem Fernbleiben vom Seminar stellen wir Ihnen die volle Seminargebühr in Rechnung.
 - Im plötzlich auftretenden Krankheitsfall erstatten wir Ihnen bei Vorlage eines ärztlichen Attests die halbe Seminargebühr.

Allgemein ist es möglich, dass Sie bei einem Rücktritt eine Ersatzteilnehmerin benennen. In diesem Fall entstehen Ihnen keinerlei Stornogebühren. Bei einigen gekennzeichneten Seminaren gelten gesonderte Stornierungsbedingungen. Seminarabsagen müssen in jedem Fall schriftlich erfolgen.

Sonstiges

3. Unsere Seminare können aus Kostengründen nur durchgeführt werden, wenn sich eine Mindestzahl von TeilnehmerInnen angemeldet hat. Wir müssen uns bei Unterschreitung der Mindestteilnehmerzahl sowie bei Eintreten höherer Gewalt (Dozentenausfall, unvorhersehbare Ereignisse etc.) leider die Option für eine Stornierung des Seminars offenhalten. Auch eine Festsetzung maximaler Teilnehmerzahlen ist notwendig und erfolgt in Absprache mit den Dozenten. Bei Überschreitung der maximalen Teilnehmerzahl werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Dies gilt auch für die dann entstehende Warteliste, von der interessierte TeilnehmerInnen nachrücken können. Darüber hinaus sind wir in solchen Fällen erhöhter Nachfrage bemüht, das entsprechende Seminar entweder im Rahmen des nächsten Fortbildungszeitraums zu wiederholen oder einen Sondertermin anzubereiten. In diesen Fällen werden Sie benachrichtigt.
4. Nach Beendigung des Seminars erhalten die TeilnehmerInnen eine Teilnahmebescheinigung mit Angaben zu Seminarartikel/-inhalt und Seminarzeitraum, ggf. den Fortbildungspunkten sowie mit Unterschriften des Dozenten und des Veranstalters.
5. Beim plötzlichen Ausfall eines Seminars aufgrund unvorhersehbarer Umstände wird ein Ersatztermin organisiert oder ggf. die Seminargebühr erstattet. Bitte haben Sie Verständnis, dass aufgrund der knappen Kalkulation der Seminare keine weiteren Kosten (wie z. B. Reise- oder Hotelkosten, Therapieausfälle, etc.) erstattet werden. **Hinweis:** Sie haben die Möglichkeit, auf unserer Homepage unter »Infos« eine Seminarrücktrittsversicherung abzuschließen.
6. Die Veranstalter haften nicht bei Unfällen, Beschädigungen oder Diebstählen von Gegenständen oder Fahrzeugen. Die TeilnehmerInnen sind somit für einen angemessenen Versicherungsschutz selbst verantwortlich.
7. Preisänderungen behält sich die Firma ProLog WISSEN vor.

Bestellformular einfach kopieren und faxen!

ANMELDUNG

→ PROLOG WISSEN

Fax +49 (0) 221 660 91 21

Ich möchte an folgenden Seminaren teilnehmen:

Sem.-Nr.	Termin	Thema	Preis

Teilnehmer: Kunden-Nr. (wenn bekannt)

Name, Vorname

Rechnungsempfänger:

Name/Firma/Institut

Straße, Hausnummer

Land, PLZ, Ort

Telefon

Telefax

Geburtsdatum

E-Mail

Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE05ZZZ00000470717

Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Firma ProLog WISSEN GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN

SWIFT/BIC

Mit meiner Unterschrift akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Firma ProLog WISSEN.

Datum Unterschrift

Zahlungsart: Rechnung SEPA-Lastschriftmandat

Ich bin Teilnehmer einer mehrteiligen Weiterbildung bei ProLog WISSEN.

Ich habe ein Logos-Abonnement von ProLog.

Senden Sie mir Ihren kostenlosen Fort- und Weiterbildungskatalog zu.

Senden Sie mir Ihren kostenlosen Produktkatalog zu.

Ich möchte künftig per Newsletter über Neuigkeiten informiert werden. (Bitte Email-Adresse eintragen!)

Ich möchte die Fachzeitschrift Logos abonnieren. Bitte ankreuzen:

- | | | |
|--|---------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Abonnement Print Privat | 86,- €/Jahr | <input type="checkbox"/> Print+Online Kombi zusätzl. 3,- €/Jahr |
| <input type="checkbox"/> Abonnement Print Studierende* | 27,90 €/Jahr | <input type="checkbox"/> Print+Online Kombi zusätzl. 3,- €/Jahr |
| <input type="checkbox"/> Abonnement Print+Online Institutionen** | 149,- €/Jahr | *Berechtigungs-Nachweis wird jährlich erbracht |
| <input type="checkbox"/> Abonnement Digital Institutionen** | 139,- €/Jahr | **Kliniken, Schulen, Bibliotheken |

Die Zeitschrift erscheint 4 mal jährlich. Das Abonnement läuft mindestens ein Jahr, verlängert sich automatisch und kann jeweils mit einer dreimonatigen Frist zum Jahresende gekündigt werden.

Diese Abobestellung kann innerhalb von zwei Wochen nach dem Bestelldatum schriftlich widerrufen werden.

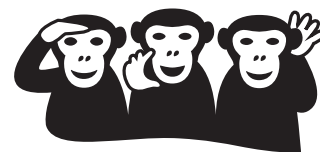
Persönlicher Rabatt für vollzahlende Direktabonnenten: 10 % Rabatt auf alle ProLog Einzelseminare mit einem Seminarpreis unter 300 € und 5 % Rabatt auf höherpreisige Seminare (außer Weiterbildung und bereits rabattierte Preise).

Zahlungsart: Rechnung SEPA-Lastschriftmandat (3 % Rabatt, gilt nur für das Logos-Abo)

ALLES UNTER EINEM DACH!

Unser sprachtherapeutisches und logopädisches Materialangebot sowie eine große Auswahl an Material für Ergotherapie und Seniorenaktivierung unseres Partnerunternehmens SenTreff präsentieren wir Ihnen in unserem großzügigen Ladenlokal – angrenzend an unsere modernen Seminarräume – in der Olpener Straße 59, in 51103 Köln. Schauen Sie doch bei Ihrer nächsten Fort- und Weiterbildung in Köln gleich einmal herein!

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**



ProLog



Logos Die Fachzeitschrift für akademische Sprachtherapie und Logopädie

So anregend kann Fachlektüre sein,
machen Sie sich selbst ein Bild:
Werden Sie AbonnentIn!

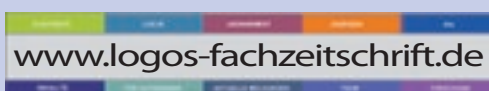
- Innovative Fachartikel auf hohem Niveau (peer reviewed)
- Interdisziplinäre Perspektiven auf zentrale Themen
- Vermittlung von Basis- und Spezialwissen
- Verbandsmitteilungen des dbs
- Diverse Info-Foren, z. B. www.logos-bildungsportal.de
- Leserfreundliche Gestaltung
- Übersicht relevanter internationaler Fachartikel
- Informationen zu Tagungen und Kongressen
- Übersichtliche Website mit vielen Leistungen
- Spezielle Angebote für AbonnentInnen
- Abo-Einstiegsprämien
- Rabatte auf attraktive Seminare von ProLog: 10% Rabatt auf alle ProLog-Einzelseminare mit einem Seminarpreis unter 300 € und 5% Rabatt auf höherpreisige Seminare (außer Weiterbildungen und bereits rabattierte Preise)

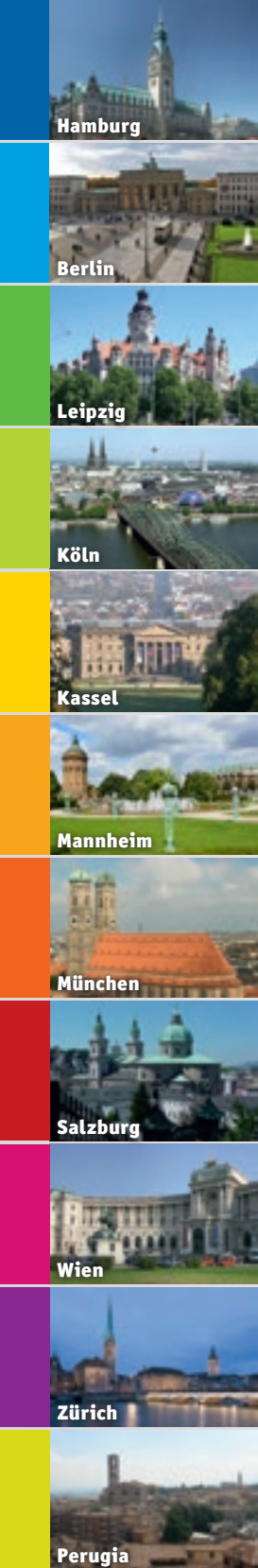


- **ABONNEMENT PRINT PRIVAT** 86,- €/Jahr, Print+Online Kombi plus 3,- €/Jahr
- **ABONNEMENT PRINT STUDIERENDE** 27,90 €/Jahr P+O Kombi plus 3,- €/Jahr, Berechtigungsnachweis wird jährlich erbracht
- **ABONNEMENT PRINT+ONLINE INSTITUTIONEN** 149,- €/Jahr
- **ABONNEMENT DIGITAL ONLY INSTITUTIONEN** 139,- €/Jahr (Kliniken, Schulen, Bibliotheken: Login + Passwort)

Informieren und bestellen unter

www.logos-fachzeitschrift.de





PROLOG WISSEN

Olpener Straße 59 51103 Köln
 Telefon +49 (0) 221 66 09 120 Fax +49 (0) 221 66 09 121
 kontakt@prolog-wissen.de www.prolog-wissen.de